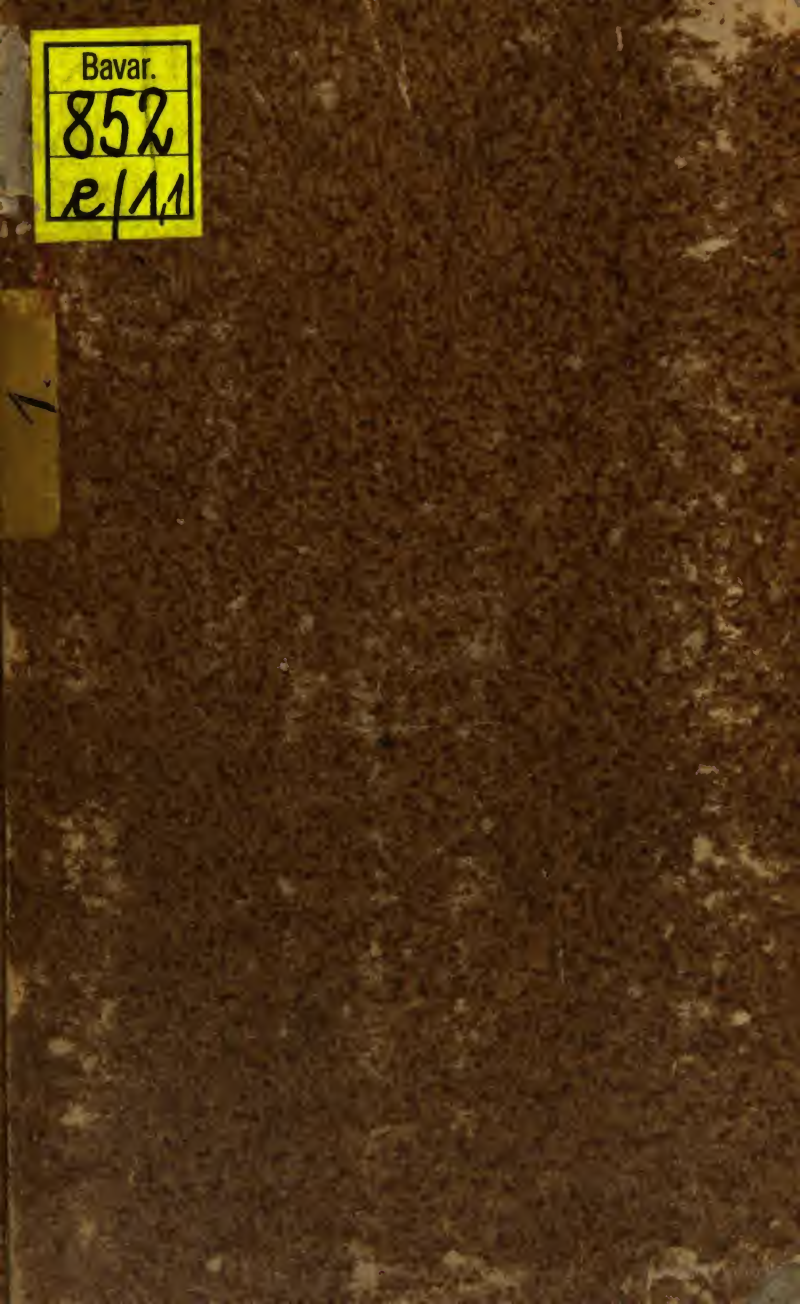

Bavar.
852
e/11,1





D O M

IOAN·AVENTINVS VIR SINGVLARI ERVDI:
FIDE AC PIETATE PRÆDITVS PATRIÆ SVÆ
ORNAMENTO EXTERIS ADMIRATIOI FVIT
BOIOR· E GERMANIÆ. STVDIOSISS RERVM
ANTIQVAR INDAGATOR SAGACISS VERÆ
RELIGIONIS OMNISQVE HONESTI AMATOR
CVI·H·M·AD POSTERI T·MEMORIAM·P·EST
Θ·V·IDVS·IAN·M·DXXXIIII

Lith. bei Zach.

Neue Beiträge

zur

vaterländischen Geschichte

und

Topographie

mit

Ausblicken auf bayerische Kunst

und

Literatur.

Herausgegeben

von

M. Freiherr von Freyberg.

Ersten Bandes I. Heft.

München, 1837.

Verlag von Johann Palm.



Druck der Palm'schen Officin in Landshut.

Inhalt.

Seite:

Berichtigung.

Seite 68 Zeile 21 muß die Jahreszahl 591 heißen, statt 595.

Vorwort.

Schon der Titel dieses Buches weiset den Leser auf das hin, was von dem verewigten Westenrieder im Jahre 1788 unternommen, und mit großem Erfolge durchgeführt wurde. Das Bestreben in der Richtung, in dem Sinne und Geiste eines solchen Mannes fortzuschreiten, sollte in sich selbst eine gewisse Verbürgung tragen für weitere Erfolge. Gleichwohl konnten wir uns hiezu nur unter großen Bedenklichkeiten entschließen. Ungeheuere Vortheile stehen demjenigen zur Seite, dessen Wirken da fällt in eine Zeit frischaufblühenden Sinnes für etwas Besseres, und einer allseitigen Anregung der Geister, wo gleichsam

wie nach einem langen Winterschlafe die Erstlingsfrüchte einer neuen Erndte, einem noch unzerstreuten und unverwöhnten Publikum dargebothen werden. Unendlich schwierig ist es dagegen in einer Zeit aufzutreten, welche durch den Genuß von so unendlich Vielem, fast nur mehr durch die höchsten Reitzmittel erregt werden kann. Auch ist durch die so große Erweiterung des Gesichtskreises in der Literatur fast nur das sehr Hervorragende mehr bemerkbar, und durch den Cosmopolitismus, das einzelne Vaterländische in ein gewisses Dunkel zurückgestellt worden. Wenn wir daher gleichwohl den Versuch wagen mit neuen Beyträgen zu unserer vaterländischen Geschichte hervorzutreten, so geschieht das eben weil es nur ein Versuch seyn, und Alles Weitere von der Aufnahme abhängen soll welche das Dargebotene finden wird.

Was den Plan betrifft den wir bei diesem Versuche befolgen, so ist er dem Stoffe nach gleichfalls schon in dem Titel bezeichnet. Diese neuen Beyträge sollen übrigens ihrem Hauptbestandtheile nach Erörterungen, Zusammenstellungen, und kritische Bearbeitungen des historischen Stoffes in sich führen, ohne die wörtlichen Mittheilungen neu entdeckter Geschichtsquellen auszuschließen,

soweit nicht von andern Seiten ohnehin hiefür gesorgt wird. Topographie und Genealogie werden reichlich ausgestattet werden. Denn eine gründliche Ortskunde giebt neben dem Vortheile einer ungemeinen Versinnlichung, den festesten Leitfaden für die Zeitfolge der Begebenheiten; die Geschichte der edeln Geschlechter eines Landes aber, bringt in das Gemälde dieser Begebenheiten den entscheidenden Charakter, und die belebende Vollendung.

Wir beginnen die Reihe unserer Mittheilungen mit einem Studium über den Ursprung des bajoarischen Königs-Geschlechtes der Agilulfinger. Wenn dabei manche Behauptung gewagt wird für die sich eben keine mathematische Gewißheit nachweisen läßt, so dürfte doch eine stattliche Begründung auf die besten Geschichtsquellen, und der stete Rückblick auf die Verknüpfung des Einzelnen mit dem großen Ganzen der Zeitgeschichte, nirgends vermißt werden. Einer Untersuchung dieser Art möchte wenigstens der Gewinn nicht entgehen, daß sie auch andere zu einer neuen Prüfung und Vergleichung der Quellen veranlaßt, und für das vorerst Conjekturirte, vielleicht späterhin annähernde Gewißheit herbeiführt. Diese Quellen unterliegen glücklicherweise dem mathematischen Gesetze,

nach welchem aus einer bestimmten Anzahl bekannter Größen eine unbekannte Größe herausgefolgert werden kann, sey es auch durch einen weitwendigen Kettenschluß; und kömmt noch hiezu, daß analog mit optischen Verhältnissen, auch eine einzelne oft viel spätere Notiz, in der Weise eines Spiegels, ein überraschendes Licht auf eine viel frühere, dunkle Stelle zurückwirft, und uns den Weg andeutet, nun auch die verknüpfenden Zwischenglieder auszuforschen.

Studien.

I.

Die Agilulfinger.

Von

dem Herausgeber.

§. 1.

In den legibus Bajoariorum heißt es: „Dux qui praeest in populo semper de genere Agilolvingorum fuit."

Da die schriftliche Aufzeichnung dieser Gesetze in das erste Dritttheil des VII. Jahrhunderts fällt, so folgt aus dieser Stelle, daß die Fürsten der Bajoarier schon während dem Verlaufe des VI. Jahrhunderts aus dem Geschlechte der Agilulfinger gewesen seyn müssen.

Sechs bojoarische Geschlechter nennt nämlich das Gesetz, unter diesen das herzogliche, die Agilulfinger „qui summi principes sunt inter vos; und fügt hinzu: Dux qui praeest in populo ille semper de genere Agilolvingorum fuit, et sic Antecessores nostri concesserunt eis qui de genere illorum fideles erant". Also das erste der sechs ersten bajoarischen Geschlechter waren die Agilulfinger, und der Herzog war von jeher aus diesem Geschlechte, und das haben auch die fränkischen Könige diesem Geschlechte fortan zugestanden. „Antecessores nostri" also die fränkischen Könige des VI. Jahrhunderts haben das schon zugestanden.

Der erste bayerische Fürst, den wir dem Namen nach kennen, ist „Garibaldus rex", dessen historisches Daseyn unter andern aus einer Stelle des Paulus diaconus bewiesen ist, welche lautet: „Tempore quo Sigisbertus rex Francorum occisus est, Evin dux Tridentinorum accepit uxorem filiam Garibaldi Bajoariorum regis" (Lib. III. c. 10.)

Da nun aber Garibald von den Jahren 555 bis 595 geherrscht hat [1]), so kann er schon jenem Wortlaute der Volksgesetze gemäß nicht der erste Fürst aus dem Geschlechte der Agilulfinger gewesen — sondern es müssen auch seine Vorfahren schon diesem Hause entstammt seyn.

---

[1]) Zirngibl von den bayer. Herzogen vor Karl des Großen Zeiten. pag. 64.

1*

§. 2.

In der Briefsammlung Cassiodor's befinden sich folgende zwei, an einen König der Heruler gerichtete Schreiben:

Regi Herulorum Theodoricus rex:

„Per arma fieri posse filium, grande inter gentes constat esse praeconium quia non est dignus adoptari, nisi qui fortissimus meretur agnosci. In sobole frequenter fallimur. Ignavi autem esse nesciunt, quos judicia pepererunt. Hi enim gratiam non de natura, sed solis meritis habent: quando vinculo animi obligantur extranei; et tanta in hoc actu vis est, ut prius se velint mori, quam aliquid asperum patribus videantur infligi. Et ideo more gentium, et conditione virili, filium te praesenti munere procreamus, ut competenter per arma nascaris, qui bellicosus esse dignosceris. Damus quidem tibi equos, enses, clypeos, et reliqua instrumenta bellorum: sed quae sunt omnimodis fortiora, largimur tibi nostra judicia. Summus enim inter gentes esse crederis, qui Theodorici sententia comprobaris. Sume itaque arma, mihi tibique profutura. Ille a te devotionem petit, qui te magis defensare disponit: probat tuum animum, et opus non habebit obsequium. Adoptat te talis, de cujus gente tu potius formideris. Nota sunt enim Herulis Gothorum, Deo juvante, solatia. Nos arma tibi dedimus: gentes autem olim virtutum pignora praestiterunt. Salutantes proinde gratia competenti, reliqua per Legatos nostros patrio sermone mandamus, qui vobis litteras nostras evidenter exponant, et ad confirmandam gratiam quae sunt dicenda subjugant.“ —

(Cassiodor lib. IV. ep. 2.)

Das zweite, gleichzeitig auch an die Könige der Thüringer und Warner gerichtete Schreiben lautet wie folgt:

Herulorum, Guarnorum, Thoringorum
Regibus Theodoricus Rex.

Superbiam Divinitati semper exosam persequi debet generalitatis assensus. Nam qui vult opinabilem gentem voluntaria iniquitate subvertere, non disponit caeteris justa servare. Pessima consuetudo est, despicere veritatem. Credit sibi omnia cedere, si elatum contigerit in abominabili

certamine superare. Et ideo vos, quos conscientiae virtus erigit, et consideratio detestabilis praesumptionis accendit, Legatos vestros, unacum meis, et fratris nostri Gundibaldi Regis, ad Francorum Regem Luduin destinate; ut aut se de Visigothorum conflictu considerata aequitate suspendat, et leges gentium quaerat: aut omnium patiatur incursum, qui tantorum arbitrium judicat esse contemnendum. Quid quaerit ultra, cui offertur absoluta justitia? Dicam plane, quod sentio: qui sine lege vult agere, cunctorum disponit regna quassare. Sed melius est, ut inter initia perniciosa reprimatur assumptio; ut sine labore perficiatur omnium, quod certamen esse poterat singulorum. Recolite namque Eurici senioris affectum, quantis vos juvit semper muneribus, quoties a vobis proximarum gentium imminentia bella suspendit. Reddite filio ejus gratiam, quam tamen agnoscitis vestris utilitatibus attributam. Nam si tanto regno aliquid praevaluerit, vos aggredi sine dubitatione praesumet. Quapropter Excellentiam vestram epistolari sermone salutantes, per Legatos nostros praesentium portitores, verbo vobis aliqua dicenda commisimus; ut vos, qui nostrum sequimini, Deo juvante, dispositum, unus complectatur assensus; et foris hoc agatis, ne in vestris provinciis dimicare possitis. —

In dem ersten dieser Schreiben adoptirt Theodorich den König der Heruler „more gentium et munere armorum“ zu seinem Sohne. Er spricht in dem Tone eines Vaters, aber eines erhabenen Herrschers, zu einem den er um seiner Tugenden und Kriegsthaten willen für ausgezeichnet würdig hält. Aber offenbar hat die feierliche Ueberreichung der Waffen durch die Gesandten an den Heruler-Fürsten auch einen symbolischen Sinn, und sie erscheint als gleichzeitig gerichtet an das gesammte Volk der Heruler. Dieses wird gleichsam emancipirt, und soll nun seine Waffen, unter Zusicherung des Beistandes und Schutzes der Ostgothen, gegen die gemeinschaftlichen Feinde gebrauchen. Der König fügt hinzu: „reliqua per legatos patrio sermone mandamus“ also war die Sprache der Heruler die Gothische.

In dem zweiten Schreiben wird der Heruler-Fürst aufgefordert, gemeinschaftlich mit jenen Königen, Bothschafter an den

fränkischen Chlodwig abzusenden, um ihn von einem Kriege mit dem Westgothen Alarich abzumahnen. Theodorich bedient sich, um die genannten Könige zu diesem Schritte zu bewegen, des Motives der Furcht und der Dankbarkeit, indem er einfließen läßt: Sie sollen bedenken daß im Falle Alarich unterliegen würde, Chlodwig demnächst seine Waffen wider sie kehren werde; zugleich möchten sie auch eingedenk seyn wie oft bereits Eurich, der Vater Alarichs, durch seine Zwischenkunft drohende Bekriegung durch benachbarte Völker von ihnen abgewendet habe [2]).

Es frägt sich: wo hatten die Heruler, an deren König diese Briefe Theodorichs gerichtet sind, ihren Wohnsitz; und aus welchem Geschlechte war dieser ihr König?

Ich glaube mich nun nicht zu irren wenn ich behaupte daß diese Heruler in dem bald darauf als Bajoarien bezeichneten Lande ihren Wohnsitz hatten, und daß ihr König das Herrscherhaus der Agilulfinger in Bayern begründet habe. —

§. 3.

Die Begründung dieser Behauptung möge aus Nachstehendem hervorgehen:

Die Briefe Theodorichs müssen einige Zeit nach der Besiegung Odoacers geschrieben worden seyn, und fallen also ihrem Datum nach in das Ende des V. oder in den Anfang des VI. Jahrhunderts [3]). Um diese Zeit aber finden wir nirgends Heru-

---

[2]) Eurich war schon Odoacers Verbündeter (Jornandes, Jsidor.) — Die Thüringer hatten an den Gothen ihre natürlichen Bundesgenossen. „Postquam, inquiens, cecidit Odoacer, Thuringi Visigothique, Germanorum (Francorum) vim augescentem metuentes (nam et multitudo ingens sobole crescebat, et obvii quique vi illorum sternebantur) Gothorum sibi et Theuderichi amicitiam parare magni duxere. Nec ille aspernatus societatem, addidit insuper societatis vinculum. Alaricho enim minori, Visigothorum ea tempestate principi, filiam suam virginem despondit Teudichusam; Hermenfrido vero Thuringorum Principi Amalobergam, Sororis suae Amalofridae filiam. Ex eo Franci a vi in eos, Theuderichi metu, destitere; in Burgundiones vero verterunt arma.“ (Procop. hist. gothica Lib. I.)

[3]) Der Krieg von welchem Chlodwig durch Theodorich abgemahnt wurde, kam dennoch zum Ausbruche, und endete mit der Besiegnng Alarichs in der Schlacht bei Poitiers im Jahre 507.

ler als eben in Bajoarien und in Pannonien, welche letztere damals durch die Longobarden von ihren westlichen Stammgenossen abgehalten waren. Mit den Herulern verhält es sich nämlich wie folgt:

Schon im III. Jahrhunderte treten Abtheilungen dieses Volkes in verschiedenen Richtungen historisch gewiß hervor. Eine dieser Abtheilungen unternimmt mit den Cavionen einen Zug nach Gallien und wird daselbst von Maximian aufgerieben. (Claud. Mamertin. Panegyr I. „Cum - - Chaibones Erulique, viribus barbarorum primi, praecipiti impetu in has provincias irruissent. Diese Chaibones sind die Aviones des Tacitus Germ. 40. die Nachbaren der Warner an der Ostsee.) Andere Abtheilungen erscheinen mit andern gothischen Völkerschaften zu gleicher Zeit am schwarzen Meere. Später (um 457) schwärmen Heruler an der Westküste Galliens und Spaniens. Jdatius Ronc. II. p. 38. Sidonius VIII. 9. Noch später (527) wird ein König der Heruler, Graetis, mit seinem Gefolge zu Constantinopel getauft. Theophanes p. 149. — Histor. misc. Murat. p. 104. Heruler dienen dem Kaiser Justinian gegen die Perser, die Vandalen, die Gothen. Und zu derselben Zeit wohnen Heruler noch im hohen Norden. Procop. Goth. 11. 13. Scyring heißt im Gothischen felsiges Ufer. In Norwegen kommt vor ein Theodolinga, ein Lyngbard - sida. Hier im hohen Norden, an der Ostsee müssen wir ihren Ursprung suchen. Zwar geschieht ihrer nicht vor dem III. Jahrhunderte Erwähnung; wohl aber jener Völkerstämme die ihre steten Nachbaren und Genossen waren, als da sind die Skyren und Rugier. Von den Skyren spricht schon Plinius, und setzt sie an die Weichsel und Oder. Hist. natural. IV. 27. „Nec minor (quam scandinavia) est Epygia. Quidam hanc habitari ad Vistulam usque fluvium a Sarmatis, Venedis, Scirris tradunt; und Sidon Apoll. VIII. 9.:

„Hic glaucis Herulus genis vagatur
Imos Oceani colens recessus
Algoso prope concolor praefundo."

Tacitus setzt die Rugier ebenfalls zwischen die Oder und Weichsel. Diese Rugier und Skyren gehören aber zu den gothischen Völkerschaften; und daß auch die Heruler zu denselben gehören, wird von Zonaras ausdrücklich bestätigt. Zonaras in Gallieno und Trebell.

Pollio in vita Gallieni nennt bei den Gothen die die Römer bekriegten, „etiam et Heruli."

Schon frühe treten herulische Feldherren mit ihren Kriegerschaaren in römische Dienste. So Naulobat in jene des Gallienus (Syncellus Chronographia p. 382); andere fochten für Julian und Valentinian gegen die Alemannen selbst gegen die Picten und Skoten. (Ammian Marcellin. XX. 1. Moto velitari auxilio Aerulis scilicet et Batavis. XXVII. 8. Cum consecuti Batavi venissent et Eruli, egressus tendens que Lundinium. XXVII. 1. Erulorum Batavorumque vixillum direptum, post certamine na receptum (in der Schlacht gegen die Alemannen).

Später gerathen die im Osten wohnenden Heruler unter die Oberherrschaft des gothischen Hermanrichs. Durch den Andrang der Hunnen aber werden diese sowohl als die nördlicher gebliebenen, gezwungen sich der großen Völkerbewegung gegen Westen anzuschließen. Wir finden selbst Heruler im Gefolge Attila's auf den catalaunischen Feldern. Nach dem Tode dieses Welteroberers aber (453) haben die Südheruler, sammt den Rugiern und Skyren, an der Donau in Pannonien ihren Platz genommen, und den Gothen gegenüber ihre Unabhängigkeit zu behaupten versucht. (Jornandes c. 50. 52 — 54. Procop. Goth. I. 1. Priscus Excerpt. p. 44.) Doch sind sie veranlaßt worden, nachmals in westlicher Richtung an der Donau aufwärts zu ziehen, und die früher von den Bojern bewohnten Gegenden in Besitz zu nehmen; so daß gegen das Ende des V. Jahrhunderts, in den zwischen dem Lech, der Donau, und dem heutigen Ungarn liegenden Provinzen, die Rugier, Heruler und Skyren, die herrschenden Einwohner waren.

Erst am Anfange des VI. Jahrhunderts ist wieder eine Abtheilung der Nordheruler aus den ursprünglichen Sitzen bis an die Donau herabgezogen. Diese waren aus Skandinavien, und dann durch slavische Völkermassen aus den Ostseeländern verdrängt worden (Jornand Get. 3.) und nahmen jetzt — geführt von ihrem Könige Rodulf, in Pannonien (an der Theiß) Platz. (Paul. Warnef. I.) Hier wurden sie aber von Nordwest den Longobarden zu Nachbarn, welche gleichfalls von den Slaven vorwärts nach Süden gedrängt, einen Theil des Rugi-Landes an der Donau in Besitz nahmen. In Folge eines gegen diese unternommenen Krieges, wurde dieser Theil der Heruler weiter östlich abwärts der Donau zu ziehen gezwungen. Hier ist ihnen zuletzt von

dem römischen Kaiser Justinian der Aufenthalt in Unterpannonien (Dacien) gestattet worden. Ein Theil dieser Heruler schlug sich mitten durch die Slaven nach der skandinavischen Heimath hindurch, ein anderer ist schaarenweise in römischen Kriegssold getreten, so daß einzelne ihrer Stammführer noch später genannt werden [4]).

§. 4.

Aus dem Vorstehenden möge die Ueberzeugung hervorgehen, daß um die Zeit in welcher die obenangeführten Schreiben Theodorichs erlassen wurden, ein König der Heruler nur in den zwischen dem Lech und an der Donau liegenden Ländern, oder aber in Pannonien gesucht werden kann.

---

[4]) Von diesen germanischen Herulern spricht Procopius Goth. III., 34.: Ejusmodi fuit Gepaedum oratio, quos Justinianus Augustus post longam deliberationem remisit irritos, ac jurato cum Longobardis foedere, his misit equitum plus decem millia, Ducibus Constantiano, Buzae, atque Aratio, quibus Joannes, Vitaliani ex sorore nepos, sese adjunxit, cum Imperator huic praecepisset, ut facto cum Gepaedibus praelio statim cum suis inde in Italiam unde venerat, proficisci maturaret. Eos sequebantur Eruli foederati mille quingenti, quibus praeter alios Philemuthas praeerat. Nam caeteri omnes Eruli ad tria millia cum Gepaedibus coierant, a Romanis non ita pridem defectione sejuncti, eam ob causam, quam supra commemoravi. Tunc pars Romanorum socia arma Longobardis ferentium, in Erulorum catervam: et Aordum Regis fratrem inopinato incidit. Fervido commisso certamine, vincunt Romani, et cum Erulis multis Aordum ipsium conficiunt. Simul cognoverunt Gepaedes Romanorum exercitum appropinquare, dirempta cum Longobardis controversia, pacem pepigerunt, invitis Romanis. Quorum exercitus, ea re intellecta, laborare plurimum coepit. Jam enim nec progredi poterant, nec regredi audebant Duces, veriti ne Gepaedes, Erulique facta simul incursione, Illyricum popularentur. Quare ibi consistentes, Imperatori, quo loci res deducta esset, significarunt. Und (Heruli) nach der Schlacht auf dem Marchfelde fixere sedes in extremis orbis partibus; hos-cuncti Slavenorum populi per finis suos transmisere, inde vastam solitudinem permensi ad Varnos veniunt. (Proc. Goth. 2, 15.)

Die Meinung derjenigen welche durchaus den oftangeführten Brief Theodorichs als an den Rodulf gerichtet wissen wollen, hat allerdings Manches für sich. Für's erste kann dieser Rodulf der Chronologie nach allerdings als ein Zeitgenosse Theodorichs um das Jahr 506 gelten. Es muß dann angenommen werden, daß er auf Aonulf gefolgt sey. In diesem Falle paßt das „trans Danubium effugato“

An den König der eben erst in Pannonien eingewanderten Heruler kann nun das letztere Schreiben Theodorichs nicht gerichtet gewesen seyn, denn:

---

und ganz Bajoarien kam unter Theodorichs Oberherrschaft, wodurch auch das Schreiben an den dux Rhaetiarum, d. i. beider Rhätien, seinen vollen Sinn behält. Ebenso wird jene Stelle (bei Cassiodor), in welcher Theodorich den Norikern die Erlaubniß ertheilt, ihr kleineres Vieh gegen das größere der durchziehenden Alemannen, welche nach der Niederlage bei Zülpich auf das ostgothische Gebieth (nach Rhätien) herüberkamen, umzutauschen, hiedurch deutlich.

Diejenigen aber welche nun dieser Ansicht folgen, werden den Garibaldus Rex zuletzt für einen longobardischen Fürsten gelten lassen — oder annehmen müssen, daß derselbe, oder vielmehr sein Vorfahrer schon, durch die Franken in die Herrschaft über Bajoarien eingesetzt wurde, als Vitiges auf die Provinzen diesseits der Alpen verzichtete.

Auch die Behauptung einer vorübergehenden Herrschaft longobardischer Fürsten über Bajoarien hat Einiges für sich. Nachdem nämlich jener Rodulf durch den König Tato der Longobarden gänzlich besiegt worden (506), gerieth all das herulische Land an der Donau unter die Gewalt der Longobarden. Und als nun die Herrschaft der Ostgothen nach Theodorichs Tod diesseits der Alpen verfiel, so ist es um so wahrscheinlicher daß die Longobarden auch diesseits der Donau werden westlich vorgedrungen seyn, als Wacho, Tato's Neffe, als ein sehr unternehmender Fürst geschildert wird, der unter andern auch die Sueven besiegt habe. Noch höher stieg die Macht und das Ansehen der Longobarden unter Alboin, nachdem sie nun auch die Gepiden besiegt, „und Alboins Name wurde so berühmt, daß die Bayern, Sachsen und andere Völker derselben Zunge ihn noch jetzt in ihren Liedern feiern;“ sagt Paul diacon.

Eine Verwandtschaft zwischen den Agilulfingern und den longobardischen Königen ist ohnehin von mehrern Seiten nachweislich. Garibalds Gemahlin Walderada war die Tochter des longobardischen Königs Wacho. Sie war zuerst die Verlobte Theodebalds des Frankenkönigs der sie cuidam ex suis Garibaldo zugeführt. In diesem Falle hätte Garibald Bojoarien gleichsam als Brautschatz seiner Gemahlin bekommen. Die erste Gemahlin Wacho's war Ranicunda, des thüringischen Hermanfrieds, die zweite Gemahlin aber Salinga, Rodulfs des Königs der Heruler Tochter; und ist der Name Garibald in dem longobardischen Fürstenhause einheimisch.

Allein selbst neben der Annahme einer solchen vorübergehenden Herrschaft der Longobarden über einen Theil von Bajoarien, könnte die Gültigkeit der von uns aufgestellten Behauptungen fortbestehen. Denn wenn gleich Rodulf von Tato besiegt wurde, so gerieth doch Anfangs nur das herulische Mähren, und das an der untern

a) Diese hatten weder von Chlodwig etwas zu fürchten, noch von Alarich etwas zu hoffen. Auch könnte die Erinnerung an eine von letzterm ihnen früher zugewendete Hülfe Eurichs, auf das eben erst aus Skandinavien und von der Ostsee nach Pannonien kommende Volk keine Anwendung finden. Endlich ist nicht abzusehen, in welche Verbindung dieses an die unterste Donau eingewanderte Volk, mit den Thüringern und Warnern gebracht werden wolle.

Dagegen paßt das Schreiben als ein an den König der in Bajoarien wohnenden Heruler gerichtetes, vollkommen in die damaligen Verhältnisse. Diese Heruler waren, wie das Ergebniß der neuesten Untersuchungen zeigt, im V. Jahrhunderte durch die

---

Donau liegende Land unter longobardische Herrschaft; und wenn sich die Longobarden später auch diesseits der Donau südwestlich ausgebreitet, so wurden sie bald darauf wieder, durch den von den Franken begünstigten Theodo an der Spitze der nördlich der Donau gebliebenen, und nun wieder hereinbrechenden Heruler, Skyren, u. a. verdrängt.

Die oben angeführte Stelle des Paulus lautet: „Alboin vero ita praeclarum longe latique nomen percrebuit, ut hactenus etiam tam apud Bajoariorum gentem, quam et Saxonum, sed et alios ejusmodi linguae homines, ejus liberalitas et gloria, bellorumque felicitas et virtus, in eorum carminibus celebretur“ (I. c. 27.), und Bischof Nicetius von Trier schreibt an Chlodoswinde (des fränkischen Königs Tochter, die der Vater dem Alboin seines Ruhmes willen zur Frau gegeben): „Talis vir qualis Alboinus Rex dicitur, quem mundus sic proponit, quare non convertitur!“ (Sirmond Concil. Gall. I., 322.) Paulus sagt ferner es seyen 20,000 Sachsen dem Alboin nach Italien zugezogen und fährt fort: „Certum est Alboin multos secum ex diversis, quas vel alii Regis, vel ipse ceperat gentibus ad Italiam adduxisse, Gepidos, Bulgares, Sarmatas, Pannonios, Suavos, Noricos.“

Seinen Neffen Gisulf, machte er zum Herzoge von Friaul, und hier fügt Paulus bei: „Qui Gisulfus non prius regimen ejus populi susceptum edixit, nisi ei quas ipse eligere voluisset Longobardorum Faras, (hoc est generationes vel lineas) tribueret. Factumque est quas optaverat praecipuas praesapias ut cum eo habitarent accepit, et ita demum ductoris honorem adeptus est.“ Diese Stelle wirft ein interessantes Licht auf die einstige Bildung der Gefolgschaften der Heeresführer und Fürsten. Das verlassene Land überließ Alboin den Avaren, wodurch diese Nachbaren der Bajoarier geworden sind, wie wir in dem schon unter Tassilo erfolgten Krieg gegen diese Avaren entnehmen.

Gothen aus den östlichen Donaugegenden immer weiter nach Westen heraufgedrängt worden, und hatten zuletzt, in Gemeinschaft mit den Skyren und Turzelingern, Besitz der Gegenden diesseits der Donau bis an den Lech genommen [5]). Ein Theil dieser Völkerschaften zog kurz darauf unter Odoacers Anführung nach Italien, und dieser ihr Führer riß die Herrschaft dieses Landes an sich, wo er sich dreizehn Jahre lang als König behauptet hat. Erst ein aus Rache gegen seine eigenen Stammgenossen — die Rugier an der Donau (im heutigen Oesterreich) im Jahre 487 unternommener Krieg, veranlaßte seinen Sturz. Denn die Rugier suchten Hülfe bei den Ostgothen, deren König Theodorich nun über die Julischen Alpen heranzog, und die aus Herulern, Skyren und Turzelingern gebildeten Heere Odoacers am Isonzo und an der Etsch besiegte und 489 vertilgte [6]).

b) Auch noch eine weitere Stelle in Cassiodors Briefsammlung beweiset das Wohnen der Heruler im heutigen Bayern, nämlich ein an die Magistrate in Pavia gerichteter Auftrag, daß sie für einige nach Ravenna beschiedene Heruler, Schiffe bereit halten,

---

[5]) Dieß sind die Bajoarier von welchen Venantius sagt:
Si tibi barbaricos conceditur ire per ammes,
Ut placide Rhenum transcendere possis et Histrum,
Pergis ad Augustam, quam Vindo Lycusque fluentant.
Illic ossa sacrae venerabere Martyris Afrae.
Si vacat ire viam, neque te Bajoarius obstat,
Qua vicina sedent Breonum loca, perge per Alpen,
Ingrediens rapido, qua gurgite volvitur Oenus.
Inde Valentini benedicti templa require,
Norica rura petens, ubi Byrrhus vertitur undis.
(Venantius Fortunatus L. IV. de vita S. Martini.)

Die Sage, daß Karl der Große Harlunger (Heruler) aus dem Breisgau in die Mark verpflanzt habe, gehört hieher (Chr. Abb. Ursperg. Ann. Saxo ad 942.) Auch das Niebelungen-Lied erwähnt ihrer. Die Voraltern des märkischen Fürsts Wiprechts werden Harlunger genannt. (Vita Viperti.) In Oesterreich bestand eine Herilingoburg, (ein Harlingsberg in Meißen und in Brandenburg). (Raumer regesta.) In Bayern kömmt noch später vor Herulfing, Herliunga, Herulvesheim etc.

[6]) Die auf Odoacer und die Seinigen bezüglichen Stellen der Autoren folgen im Anhange.

und für ihre Bewirthung Sorge tragen sollen, welcher lautet wie folgt:

Comitibus, Defensoribus et Curialibus Ticinensis civitatis Theodoricus Rex.

„Ad Comitatum supplices Herulos, auctore Deo, nostris venire jussimus constitutis, quibus navis est praebenda subvectio: ne in patria nostra adhuc provinciae suae laborare videantur inopia. Itaque praesenti jussione commoniti, et navis eis usum usque ad Ravennatem urbem, et annonas dierum quinque sine aliqua dilatione praestate, nec aliquid eis necessarium deesse faciatis; quatenus provinciam se deseruisse jejunam de copiae inventione cognoscant, sitque illis uberior peregrina terra, quam patria.“

Also die über die nördliche Gränze kommenden sollen bei dem Eintritte aus ihrer Provinz in das italienische Gebieth zu Schiffe nach Ravenna überführt werden. Daß hiebei nicht eine Schifffahrt auf dem Meere, sondern auf dem Po gemeint ist, zeigt der Auftrag an die Behörde in Pavia. Wo anders könnte nun diese Provinz der Heruler gesucht werden, als in dem nördlich zunächst an Italien gränzenden Bajoarien. Auch Epiphanius, Bischof von Pavia reiset auf dem Po nach Ravenna. (Ennodius.)

c) Auch aus des Eugippius Vita Sti. Severini (25) geht hervor daß sich in der zweiten Hälfte des V. Jahrhunderts Heruler in Bajoarien aufgehalten haben, namentlich in der Gegend des heutigen Salzburger-Landes, indem er von der Zerstörung Juvavia's durch dieselben spricht. Als nördliche Nachbaren dieser Heruler nennt er die Thüringer.

d) Endlich läßt sich der Beweis auch negativ bekräftigen. Es war dem Könige der Ostgothen darum zu thun einem Kriege mit den Franken zuvor zu kommen. Deßwegen ist ihm an der Aufrechthaltung der zwischen seinem Reiche und jenem Chlodwigs wohnenden drei Völkerschaften, nämlich der Heruler, Thüringer und Warner so Vieles gelegen. Die Wohnsitze der Thüringer und Warner nahmen die Gegenden nördlich von der Donau bis an die Weser ein. Die Heruler müssen also nördlich oder südlich von diesen gewohnt haben. Allein nördlich ist das Land bereits im Besitze der Sachsen und Friesen; also bleibt nur die südliche Gegend, nämlich Bajoarien, als das den Herulern anzuwei-

sende Land; sowie dann auch der dem Könige dieses Volkes von Theodorich zugesicherte Schutz, auf sehr entfernte Wohnsitze nicht passen würde. —

§. 5.

Hier ist noch dem Einwurfe zu begegnen, daß ja die Gegend Bajoariens bis an die Donau bereits unter Theodorichs Herrschaft gestanden, und also ein Schreiben an einen König in Bajoarien nicht wohl denkbar sey.

Allerdings kommt in Cassiodor's Briefsammlung (I. 11. VII. 4.) ein dux **Rhaetiarum** als ein Untergebener Theodorichs vor. Auch scheint aus der Bewilligung welche dieser König den **Norikern** ertheilt, ihr kleines Vieh gegen das größere der durchziehenden Alemannen zu vertauschen (Cassiod. Var. III. 50.) eine Ausdehnung der Herrschaft der Ostgothen bis an die Donau-Ufer anzudeuten. Endlich treten die Alemannen nach ihrer Niederlage bei Zülpich unter Theodorichs Schutz, bleiben auf ostgothischem Gebiethe Nachbaren der Franken, und werden großen Theils in Rhätien aufgenommen (Cass. Var. II. 41. Ennod. c. 14. Agath. I. 6.) Hiegegen läßt sich aber bemerken: unter Rhätien ist besonders in der Zeit Theodorichs nicht nothwendig auch das Land zwischen den Alpen und der Donau, und unter Noricum eben so wenig nothwendig auch das Noricum ripense mit einbegriffen. Es ist nirgendwo gesagt daß Alemannen im V. Jahrhundert auch diesseits des Lechs gewohnt hätten. Auch muß man der Breonen eingedenk seyn, welche in der Mitte Tyrols zwischen den Ostgothen und Bajoarien ihren Wohnsitz hatten, und in kriegerischer Selbstständigkeit die Gothen gewissermassen von den Herulern trennten. Cassiodor Var. I. 11. Servato duci Rhetiarum: „Si revera mancipia ejus (eines gewissen Maniarius dem sie seine Leute geraubt hatten) Breones irrationabiliter cognoveris abstulisse, qui militaribus officiis assueti civilitatem premere despiciunt — omni protervia remota, postulata facies sine intermissione restitui.“ Endlich deuten die Wehranstalten welche Theodorich in den Gebirgen, besonders an der obern Etsch, zum Schutze der nördlichen Gränze Italiens errichten ließ, darauf hin, daß er in Beziehung auf das nördlich sich gegen die Donau erstreckende Flachland, zunächst keinen weitern Anspruch unmittelbarer Beherrschung der daselbst wohnenden Völker gemacht haben werde.

Theodorich nennt nämlich in einem an die Gothen und Römer gerichteten Schreiben, welche um das Castrum Veruca (an der obern Etsch) wohnen dieses Veruca ein „Castrum tenens claustra provinciae, feris gentibus objectum;“ und in der formula ducis Rhaetiarum heißt es: Rhaetiae, munimina Italiae et claustra provinciae, cum contra feras aggrestissimas gentes disponuntur - - - wobei der König dem dux einschärft „ut cum militibus fines nostras alacriter circumeas, ita ut milites cum provincialibus vivant jure civili, nec gentes sine discussione suscipias, nec nostros ad gentes sub incuriositate transmittas“. Hier wird auf eine Provinz hingewiesen, in welcher neben der herrschenden, die Waffen führenden Gothen, zum großen Theile Römer wohnen, was auf Bajoarien nicht paßt[7]), denn dieses Land war von den Römern bereits geräumt worden, wie wir aus Eugip. Vita S. Severini wissen, „Aonulfus vero praecepto fratris admonitus, universos jussit ad Italiam migrare Romanos“. Einzelne Zurückgebliebene zählen hier nicht.

§. 6.

Eine Stelle bei Isidor (hist. goth.) in Verbindung mit einer andern Stelle des Panegyrikers Ennodius, enthält die Nachricht, daß nach Odoacers Untergang sein Bruder Aonulf noch einen Krieg gegen Theodorich gewagt habe, und zwar mit Herulern und Rugiern. Ennodius sagt, nachdem er bereits von Odoacers Untergang gesprochen: „Quid Herulorum agmina commemorem? qui ideo adversus te deducti sunt, ut fusa cognoscerent etiam in propriis sedibus quem timerent“. Von der Donau her waren sie durch das Gebirge gekommen, und dahin wurden sie wieder zurückgeschlagen; diese Gegend sind ihre propriae sedes. Die Stelle bei

---

[7]) Diese Formula gibt uns zugleich einigen Aufschluß über die Natur der Bevölkerung dieses nördlich von Italien liegenden Landstrichs. Es ist die Rede von feris et aggrestissimis gentibus. Als solche sind früher namentlich die Breonen bezeichnet, wenn gleich in dem Briefe an den Servatus nur jene gemeint zu seyn scheinen, welche in gothischem Kriegsdienst getreten waren. Unter dieser feris et aggrestissimis konnte wohl Theodorich nicht die Heruler und Skyren, sondern nur diejenigen Einwohner verstehen, welche ursprünglich im Lande, das sie niemals verlassen, noch übrig waren.

Isidor lautet nämlich: „peremto Odoacre, atque devicto fratre ejus Aonulfo, et trans confinia Danubii effugato". Mit diesen Stellen muß nun eine spätere in Verbindung gebracht werden, in welcher Ennodius sagt: „Quoties tibi vicit qui contra te sumpserat vota pugnandi! dicat Fridericus, qui postquam fidem laesit, hostes tuos interitu comitatus est; contra illos arma concutiens, quibus errore fuerat sociatus. Nam Fridericus postquam tibi de adversariis tuis peregit triumphum, de se praebuit". Dieser Friedrich, König der Rugier, war derselbe welcher den Theodorich zu dem Zuge nach Italien veranlaßt hatte, um sich an Odoacer zu rächen. Er begleitete den Theodorich mit seinen Rugiern nach Italien, und wir wissen wieder durch Ennodius [8]), daß die Rugier die Lombardei zwei Jahre besetzt hielten. Nach Odoacers Tod aber verband sich Friedrich mit den Herulern, seinen frühern Gegnern, wider Theodorich, und wurde nun sammt jenen besiegt. Eine aufmerksame Vergleichung dieser Stellen läßt wohl kaum einen Zweifel übrig, daß von Aonulf und Friedrich gemeinschaftlich jener letzte Krieg gegen Theodorich versucht wurde, dessen Folge ihre Zurückdrängung nach den Donau-Ländern war. Dieser Aonulf, oder Wulf, wurde nach seines Vaters Etticho Tod, Beherrscher der Skyren [9]), welche — wie schon berührt — mit den stammverwandten Herulern von den Gothen nach Bajoarien heraufgedrängt worden waren. Schon das Gesetz der Blutrache mochte den Aonulf vermocht haben, dem Theodorich den Tod seines Bruders Odoacers an der Spitze der Heruler und Skyren, in Verbindung mit Rugiern, mit einem Kriege zu vergelten. Allein er wurde besiegt, und wieder in die Donau-Gegenden zurückgedrängt.

Nun mochte einerseits die Tapferkeit Aonulfs den großen König vermocht haben — (mancher Ausdruck des bekannten Briefes läßt dieses vermuthen) — den Besiegten durch Adoption und Uebersendung prächtiger Waffen zu ehren, anderseits lag es seiner Politik nahe genug, ein freundschaftliches Verhältniß mit den jenseits der römischen limes wohnenden Herulern und Skyren, fernern Kriegen

---

8) Vita Epiph. „Post haec disgressis Gothis, civitas Ticinensis" (Pavia) Rugis est tradita. — Eo anno (493) pugna facta est inter Fridericum et Eufanem (magistrum militiae Theodorici) inter Tridentum et Veronam (Roncallius vetus latinorum scriptorum chron. II. p. 130.)

9) Jornand. cap. 54. 55. „cum Etico et Vulfo eorum primatibus".

mit diesen so tapfern als kühnen Völkern vorzuziehen; und zwar um so mehr, als er gegen die mächtigen Franken der Bundesgenossen bedurfte. Aus diesem Allem ergibt sich nun aber, daß der König an welchen die schon öfter erwähnten Schreiben des Gothen-Königs gerichtet sind, nicht wohl ein anderer seyn kann, als eben der genannte Aonulf.

Hiemit stimmt denn auch die Zeitrechnung vollkommen zusammen; denn jene Briefe müssen zwischen den Jahren 495 und 505 geschrieben seyn; und gerade in diesem Jahrzehend stand Aonulf an der Spitze der Heruler und Skyren [10]).

§. 7.

Also Etticho und Wulf (Aonulf) sind uns als Fürsten der Skyren bekannt.

Etticho und Welf sind auch die Namen welche in dem spätern Welfischen Hause häufig abwechslungsweise vorkommen.

Schon aus dieser Vorkommenheit läßt sich auf eine Abstammung dieser spätern Welfen von jenem skyrischen Fürstengeschlechte der Schluß ziehen. Nicht einem Zufalle, nicht einer Willkühr darf eine solche Wahl der Benennung zugeschrieben werden — am wenigsten in einer Zeit, welche die Abstammung so hoch in Ehren hielt. Auch Conrad von Ursberg sagt: **Creduntur Guelfones viri inlyti fuisse de gentibus illis, quae sub Valentiniano de Scythia erumpentes, diversas partes Germaniae occupaverunt.**

---

[10]) Wir kennen den Namen des Königs der Thüringer; er war der dem Aonulf gleichzeitige Hermanfried. Die Heruler, Thüringer und Warner werden in Theodorichs — ebenmäßig an Alarich, an Gundebald (von Burgund) und an Chlodwig selbst gerichteten Briefen „gentes conjurati“ durch Schwur in Bund mit Theodorich getretene Völker genannt; und er droht den Franken sie in Gemeinschaft mit diesen Völkern bekriegen zu wollen; was wieder auf die pannonischen Heruler nicht passen würde.

Der fragliche Krieg zwischen Alarich und Chlodwig kommt (506) dennoch zum Ausbruche, und hat eine völlige Besiegung Alarichs zu Folge. Die Burgunder stritten auf Seite der Franken. Theodorich vergalt es den letzten durch einen im Jahre 508 unternommenen Kriegszug, anf welchem er die ganze Provence unter seine Herrschaft brachte.

Aber dieser Schluß wird auch noch bekräftigt durch das Besitzthum der Welfen. Diese sind Herrn im Vinstgau (vallis venusta), Herrn an den Engpässen bei Füßen. Lugenz, in Graubündten ist der Welfen (in faucibus alpium). Ammergau, und die Gegend von Skyrantia ist ihr Patrimonium. Von hier aus dotiren sie die Klöster Rotenbuch und Steingaden; und stiften Ettal, (Etticho's-Thal); und jener Welfe Eticho, Vater der Kaiserin Judith, reitet aus Unmuth über seinen Sohn, der sich zum Vasallen hingegeben, in den Skyrenwald, in die einsame Villa Ambirgo [11]): so lauter war sein Stolz auf seine königliche Abkunft!

Ein Welfe war auch jener Comes Bajoariorum in Botzen, und Herr der dortigen Castelle, welcher mit dem Herzoge von Trident in Krieg gerathen [12]). Die spätern Grafen von Eppan werden Abkömmlinge der Welfen genannt.

Ein Olfigaud (Wolfhart) zieht mit bajoarischen Schaaren wider die Longobarden (c. 590); ein Gunzo [13]), der praefectus Augustae provinciae et Rhetiae, fördert die Stiftung des Klosters St. Mang bei Füßen; ein Rudolf, Gemahl der Idda, wird Vater Welfs genannt (Ekard de Casibus S. Galli. p. 45.) Obigem Gunzo folgt Cathicus (Etticho) in seinem Amte nach; Ado, der Bruder Rodoalds, wird dux fori Juliani genannt, und dieser Rudoald ist Stammvater der Welfen in Alemannien. Ado ist gleichbedeutend mit Adalbert, und kommen die Namen Adalbert und Rudolf, so wie Wulf und Eticho, im Geschlechte dieser mächtigen Fürsten, wie schon angedeutet, immer wieder vor; früher und später, denn auch im X. Jahrhundert heißen Heinrich des Welfen Söhne, Etticho und Rudolf und Conrad; und vertauschte Conrad, welcher Bischof in Constanz war, seine ererbten Hausgüter gegen jene seines Bruders Rudolf, die da gelegen waren in Rhätien und im Elsaß. Denn schon vor Karl des Großen Zeit blühten die Welfen in Alemannien und im Elsaß; ein Etticho I. dux Alsatiae wird 690 genannt, dem sein Sohn Etticho II.

---

[11]) „und reyt in einen Parch bey einem Wald der heist der Skerenzer wald". (Botho Chron.)

[12]) Im Jahre 687. Paul. Diac. V. 35.

[13]) Ein Gundo-(Gunzo)-bald ist der Sohn Grimoalds, der Bruder der Theodolinde.

gefolgt (Schöpflin die Zäringer), und sie hatten ihr Pannier an den Jura und nach Burgund getragen, und rühmen sich die Häuser Habsburg, Zähringen und Lothringen der Abkunft von diesem erlauchten Stamme. Aus Burgund kehrte nun auch jener Otkar (Odoacar) zurück, um in seinem Stammlande, gemeinschaftlich mit seinem Bruder Adalbert, das Kloster Tegernsee auf seinem eigenen Patrimonium zu stiften. Und in diesem Sinne klärt sich nun auch jene Stelle in den ältesten Annalen dieser Abtey auf, wo es heißt: die Stifter seyen gewesen, „de partibus Noricorum, Carolo Magno consanguinei, quorum Adalbertus novem comitatus possedit in Bavaria, alter vero Otcar ducatum tenuit in Burgundia."

Doch wir wollen hier Umgang nehmen von diesen großen Herrlichkeiten des Welfischen Hauses in den Alemannischen Gauen und den Ländern an dem Rheine; und nur in Betracht nehmen ihr Patrimonium und Allode in den Ursitzen dieses Fürstenstammes, nämlich in Rhätien und Bajoarien. Hier finden wir sie begütert in den Gegenden von jenseits des Brenners, durch das Innthal herab bis herüber nach Ettal, Tegernsee, Ammergau, Wolfratshausen, und westlich in dem Vinstgau, in den Julischen Alpen, in Graubündten, bei Füßen, und entlang des Lechs.

Woher käme nun den spätern Welfen dieses Besitzthum, gerade in den Gegenden, von welchen aus jener Wulf, Odoacers Bruder, an der Spitze der Skyren und Heruler wider Theodorich in den Krieg gezogen; gerade in den Gegenden der Skyrnitz und des Skyrenwaldes, wenn sie nicht Nachkommen dieses Wulfs gewesen, der ein Fürst der Skyren war?

§. 8.

Wenn aber die Welfen von jenem Wulf, dem Bruder Odoacers, und Sohne des Skyrenfürsten Eticho abstammen, so sind sie auch nothwendig eines und desselben Geschlechtes mit den Agilulfingern. Und hierauf weist nun auch unter andern das Zeugniß des Theganus, eines Zeitgenossen Karl des Großen, hin, welcher sagt: „Ludovicus (rex) accepit filiam Welfi ducis, qui erat de nobilissima stirpe Bojoariorum."

Theganus, der wohlunterrichtete, nennt hier ausdrücklich

jenen Welf einen Agilulfinger, denn nur diese können unter der strips nobilissima verstanden werden.

Und der heil. Friedrich sagt zu König Ludwig: Habes conjygis loco Juditam tibi sanguine propinquam, Guelphi Bavarorum ducis filiam [14]).

Und aus diesen Zeugnissen entnehmen wir denn:

1. eine nahe Stammesverwandtschaft zwischen den Welfen und Agilulfingern, und der erstern durch die letztern mit den Carolingern; und
2. umgekehrt auch eine Bestättigung der gemeinschaftlichen Abkunft dieser beiden Fürstenhäuser von Eticho, dem Könige der Skyren.

§. 9.

Wenn nun aber gleich die Welfen mit den Agilulfingern ihren Ursprung gemeinschaftlich bis auf jenen Eticho, den Fürsten der Skyren, und jenen Wulf, König der Heruler, hinaufleiten, so ist doch die Stammlinie der Agilulfinger die bevorzugte, und also höchst wahrscheinlich die von dem erstgebornen Sohne Wulfs auslaufende. Wenn also einerseits Agilulfingisches Patrimonium und Allode an den Skyrischen Ursitzen, vermischt mit Welfischem vorkommt, so tritt nun zu Gunsten der Agilulfingischen Linie auch noch das hinzu, was einem Könige der Heruler zukam. Daß die Heruler das prädominirende unter den Völkern gewesen, welche, von den Gothen herausgedrängt, sich in Bajoarien niedergelassen, geht schon aus dem Zusammenhalte dessen was wir von der Geschichte dieses Volkes wissen, — ganz bestimmt aber aus dem Umstande hervor, daß Theodorich in seinem Schreiben den Fürsten der in Bajoarien wohnenden Volksstämme einen König der Heruler nennt. A potiori fit denominatio. Theodorich hatte die großen Eigenschaften Wulfs sowohl schon früher, zuletzt aber neuerdings in dem Kriege kennen gelernt, welchen dieser Fürst der Skyren und Heruler, um die Ermordung seines Bruders Odoacer zu rächen, gegen die Ostgothen unternommen; er hatte ihn besiegt, ja entwaffnet, und das bajoarische Land, so weit das Gebirge reicht, militärisch besetzt. Allein er wußte — selbst

[14]) Surius Juli 217.

groß — die großen Eigenschaften seines Feindes zu ehren; und als Chlotar seine drohende Macht entwickelte, als es galt einem gefährlichen Kriege gewachsen zu seyn, benützte der Beherrscher der Gothen diesen Moment, sich die Bajoarier aus Gegnern zu Bundesgenossen zu machen, und die Freundschaft ihres Königs Wulfs dadurch zu gewinnen, daß er ihn zum Sohne adoptirte, und ein herrliches Geschenk von Waffen übergeben ließ — von Waffen, die — nach den Worten seines Briefes hindeutend auf die von Seite der Franken drohende Gefahr, „den Bajoariern sowohl als den Gothen zum Schutze zu gereichen haben werden".

Von diesem Wulf, dem Fürsten der Heruler sowohl als der Skyren, ist auf seine Nachfolger — die Agilulfinger — als das Besitzthum übergegangen, über welches diesen, als den Beherrschern des Landes das Verfügungsrecht zustand. Und ergibt sich denn hieraus unter andern auch die Deutung der Notizen die wir über die Vergebung so vieler Güter an die Stiftungen im Salzburgischen Lande, und über die Fundation des Salzburgischen Erzstiftes selbst durch die Agilulfinger besitzen. Denn hier vorzüglich, an dem Inn, und an den Gebirgen und der Salza hatten die Heruler ihre Wohnsitze genommen, sowie wir denn aus St. Severins Biographie namentlich wissen, daß sich ihr Ankommen in dieser Gebirgsprovinz, freilich etwas unfreundlich, durch die Zerstörung des römischen Juvavias, denkwürdig gemacht hat.

§. 10.

Diese Zerstörung Juvavias, und die Gründung des salzburgischen Erzstiftes auf den Ruinen dieser römischen Colonie, soll nun auch in Zusammenhalt mit zwei wichtigen Begebenheiten gebracht werden, welche in den ältesten Aufzeichnungen dem VI. Jahrhunderte zugerechnet werden. Die eine von diesen ist der von mehreren Chronisten gemeldete Wiedereinzug der Noriker an der Spitze ihres Fürsten Theodo in das Land, aus dem sie vertrieben worden waren, und ein von diesem Fürsten bei Oetting über die Römer erfochtener Sieg. Die zweite Begebenheit ist die Ankunft des heiligen Ruprechts in Bayern.

Was nun jenes Wiederhereinziehen der Noriker in die verlassene Heimath, und die in das Jahr 520 gesetzte Besiegung der Römer bei Oetting betrifft, so waltet hier offenbar ein Zeitverstoß

ob. Da nämlich im VI. Jahrhunderte kein römisches Heer mehr in Bayern vorkommen kann, muß diese Begebenheit auf ohngefähr ein halbes Jahrhundert hinaufgerückt werden. Hier stimmt sie dann offenbar mit dem Einmarsche der Heruler und Skyren überein, welche — wie wir aus der Lebensgeschichte des heiligen Severinus wissen — um das Jahr 474 auf ihrem Zuge Juvavia zerstörten. Die bezeichnete Schlacht gegen die Römer in der Gegend von Oettingen mußte dieser Zerstörung nothwendig vorausgehen; auch haben die neuesten Entdeckungen wirklich Spuren eines solchen Schlachtfeldes in der bezeichneten Gegend zu Tage gebracht.

Die Nachricht daß ein Theodo an der Spitze der hereinziehenden Stämme gefochten, und daß diese Stämme hier ihre verlassene Heimath eigentlich nun wieder erobert, ist in folgenden Stellen der Chronisten enthalten:

I. Chronicon Salisburgense, ab Anonymo quodam, ut videtur, Canonico Salisburg. Sec. XII. scribi coeptum. Apud Hier. Pez. Tom. I. Part. I. col. 329.

An.Chr.

508. Hoc tempore gens Noricorum prius expulsa revertitur ad patrias sedes Duce Theodone, Latinis ejectis (ita est.)

578. (Circa haec tempora S. Rupertus in Bavariam venit.)

580. Hic Hildebertus Thassilonem Bavariae praefecit, Gerbaldo quodam et filio eius ejectis. (Eodem anno S. Rudbertus Wurmaciae claruit.)

598. Gerwaldus Bawariae regnum accepit.

II. Anonymi Cremifanensis interpolationes chronici Hermanni contracti. Apud Adr. Rauch script. rer. Austr. Vol. I. pag. 162.

508. Gens Noricorum et Bawarorum duce Theodone, romanis ejectis ad proprias sedes revertuntur, et patavia reficitur destructa.

520. Romanus exercitus apud oetinge a wawaris prosternitur.

524. S. Rudbertus ex regali Francorum Prosapia ortus, in Wormacia fit antistes, qui Theodonem ducem Wa-

An.Chr.

warie cum multis proceribus baptizavit. Hic sanctus apud Juvaviam episcopatum fieri procuravit. Hic etiam apud Lauriacum S. Marie ecclesiam consecravit.

537. Theodo dux primus wawarie obiit. Udo successit filius eius.

565. Udo dux secundus wawarie obiit. Theobaldus succedit.

567. Gariwaldus ducatum wawarie occupat.

580. Hildebertus filius Chlodovei Rex Francorum Tassilonem wawarie praefecit, Gariwaldo ejecto.

III. **Anonymi Mellicensis interpolationes chronici Herm. Contracti.** Apud Hier. Pez. Tom. I. Part. I. col. 193.

508. Gens Noricorum prius expulsa revertitur ad proprias sedes, scil. Babariam et Austriam, cum duce eorum Theodone; Latinis, id est Romanis, ejectis. Qui Theodo dux obiit, cui Theodo II. successit.

519. His temporibus Erkhenfridus praefuit Laureacensi Ecclesiae paulo ante S. Rudberti in Bavariam adventum.

520. Romanus exercitus prosternitur a Theodone duce II apud Odinga.

523. Hoc tempore Hildericus Rex Wandalorum Episcopos ab exilio reverti jubet. S. Rupertus Juvav. Ep. Wormaciae claruit, unde postea depulsus Bawariam petit, et Theodonem ducem baptizavit.

IV. **Chronicon ab Anonymo quodam sec. XIV conscriptum,** ex codice manuscripto, et adhuc inedito. Fol. 347.

508. Hoc tempore gens Noricorum et Bawarorum Duce Theodone Romanis ejectis ad proprias sedes revertit.

520. Romanus exercitus apud Oting a Theodore perimitur.

537. Theodo dux primus Bawarorum obiit anno XXX. post introitum Bawariae, cui Udilo filius successit.

565. Udilo secundus dux Bawar. obiit, anno XXIX ducatus sui.

An.Chr.

566. Theodobaldus dux Bawar. ytaliam intrans omnes gottos ab ytalia expulit.
567. Gerwaldus cum suo filio ducatum Bawariae occupat.
580. Hic Hildibertus Thassilonem Bawariae praefecit, Gerwaldo et filio eius ejectis.
508. Iterum Gerwaldus regnum Bawar. accepit.
614. Thassilo secundo regnat in Bawaria.
650. Thassilo Rex Bawar. jam centenarius aetate obiit.

V. Ex chronico brevi Laureacensium et Pataviensium Archiepiscoporum et Episcoporum. Apud. Hier. Pez. Tom. I. Part. I. pag. 6.

508. Gens nostra, sc. Noricorum et Bavarorum, quae jam fere 250 annis exulaverat, resumptis viribus (qua Romani a diversis nationibus impugnabantur) statuentesque sibi Ducem, nomine Theodonem, ad sedes proprias redierunt: et postea nobiles quidam reformant scilicet Laureacum et Pataviam, et in duas dioeceses provinciam diviserunt, sed tamen Patavia subfuit Laureaco.

§. 11.

Aventin meldet hierüber das Nachstehende: „Die, damals noch jenseits der untern Donau wohnenden bojischen Völkerschaften, nämlich Skyren, Hirren, Traner, Salier, Styrier, Burier, hätten, in Verbindung mit Sueven, Rugiern, Gepiden u. a. einen König Namens Adalger, den Sohn Welphos, zum Könige gewählt, und seyen dem Beispiele der Hunnen folgend, über die Donau in das römische Gebieth eingefallen. Sie seyen hierauf sammt den Sueven mit den Ostgothen in Krieg gerathen, und hätten den König Walomir in einer Schlacht getödet. Allein Theodomir, der Bruder Walomirs, sey hierauf über die gefrorene Donau in ihr Gebieth eingefallen, und habe Rache für den Tod seines Bruders genommen. Die Sueven seyen hierauf westwärts gezogen, die Bojer aber hätten sich bei den Nariscern niedergelassen. Später hätten sie an der Schlacht bei Zülpich gegen die Franken Theil genommen, nach deren unglücklichem Ausgange sie mit den Franken einen Vertrag geschlossen.“ (Hier sagt nun Aventin ausdrück-

lich: „Extat hujus modi epistola: Boji cum Francis foedus societatemque perpetuo faciunt his conditionibus „Boji de corpore suo ubi opus fuerit principem legant, at ducem, non Regem adpellent; Reges Francorum autores fiant; in bellis auxilio Francis sint Boji, eosdem pro amicis et hostibus habeant; ceterum suis institutionibus ac moribus liberi vivant.“) Bald darauf sey Theodo auf Adalger gefolgt. Und als nun der fränkische Chlodwig dem Westgothen Alarich den Krieg erklärt, sey Theodo als Bundesgenosse zu diesem Zuge gemahnt worden. Dagegen habe der Ostgothe Theodorich die Könige der Thüringer, Warner, Heruler und Burgunder durch Gesandtschaften von diesem Kriege abzuhalten gesucht. Doch umsonst. Alarich sey besiegt worden, und Theodorich habe dieses den Franken durch Eroberung von einem Theile ihrer südlichen Provinzen vergolten. Dagegen habe nun Chlodwig den Theodo aufgefordert über die Donau zu gehen, und die daselbst wohnenden Römer zu vertreiben. Theodo diesem Aufrufe folgend sey, in Verbindung mit Avaren, Venedern, Angeln, Charinern ꝛc., dann mit einem Hülfsheere von Franken, im Jahre 508 bei Dietfort (Theodonisvadum) über die Altmühl gezogen, und habe den Krieg gegen die Römer mit der Belagerung von Regensburg begonnen. Die Veneder hätten sich an der Mündung der Isar, die Angeln unter ihrem Führer Giso an jener des Inns festgesetzt. Regensburg sey erstürmt, und zur herzoglichen Residenz erhoben, Neuburg, Kellheim, Abbach, Passau befestigt worden. Die Römer behielten jedoch die Gegenden des heutigen Oberbayerns in Besitz, und wurden von Theodorich mit Hülfe versehen. Als eben Theodo sich zu einem zweiten Kriege vorbereitet, sey er (511) gestorben, und sein Sohn Theodo II. ihm nachgefolgt. Dieser habe nun einen, von dem römischen Kaiser Anastasius und dem ostgothischen Theodorich gemachten Antrag auf ein Bündniß verschmähend, den beschlossenen zweiten Krieg gegen die Römer eröffnet, und nun jenen Sieg bei Otting, auf dem sogenannten Mordfelde erkämpft. (Im Jahre 520.)

Man sieht leicht, in welchem Maße hier Zeiten und Namen von Aventin verwechselt und verwirrt werden. Doch leuchtet des Wahren noch Etwas hindurch. Denn offenbar paßt das was er von den Bajern erzählt, so ziemlich auf die Skyren, Heruler und

Rugier. Selbst unter dem Namen Adalger (Dadalger) ist der Name Odoacers (Dadagar's) nur leicht verhüllt; so wie unter Giso, die rugische Gisa. Am schwersten ist diese hartnäckige Verwechslung der Römer mit den Ostgothen für einen Auktor, der den Cassiodor und Eupyphius kannte, zu erklären. Um so interessanter wäre es, die Quellen aus welchen Aventin das ungemeine Detail mit welchem er seine Erzählung ausstattet — und besonders die Handschrift zu kennen, aus welcher der Auszug jenes Bundnißvertrages der Bajern mit den Franken geschöpft hat. Denn möglich bleibt es immer, daß nach der Besiegung der Alemannen bei Zülpich, der König den Franken einen ähnlichen Vertrag mit dem Fürsten der Bajoarier geschlossen. Es wäre aber ein solcher durchaus wieder nur ein Fürst der Heruler, Skyren, Rugier rc. gewesen, der über die in Bajoarien wohnenden Völkerschaften herrschte. Denn ein selbstständiges Volk von Bajoariern läßt sich im V. Jahrhundert nicht nachweisen. Wir kennen die Geschichte der damals Süddeutschland durchstreifenden Völkerschaaren, und die Thaten ihrer Fürsten ziemlich genau, aber von den Thaten oder einem Fürsten der Bajoarier ist nirgends die Rede. Ganz natürlich, denn wie hatte ein unabhängiger Fürst der Bajoarier in einem von den Römern großentheils noch militärisch besetzten, und allen Durchzügen offenen Lande bestehen können? Auch das was um jene Zeit durch die Sueven geschehen ist, widerspricht durchaus dem Daseyn eines unabhängigen Volkes in den Gegenden vom Lech nach dem Osten. Jornandes berichtet in dieser Beziehung das Nachstehende: „Quiescente tandem Hunnorum gente, Hunnimundus Suevorum dux ad praedandas Dalmatias transit, quia Dalmatia Suevis vicina erat, nec a Panoniis multum distabat. Hunnimundo, cum Suevis vastatis Dalmatiis, ad sua revertente, Theodomir, germanus Walamiris Regis Gothorum, sic vigilavit in eorum transitu, ut intempesta nocte dormientes invaderet, et ipso rege Hunnimundo capto, omnem exercitum ejus Gothorum subderet servituti. Sed facta ultione reconciliatus, eundem quem ceperat adoptans sibi filium, remisit cum suis in Sueviam. Sed ille immemor paternae gratiae, Scirorum gentem incitavit, qui tunc supra Danubium considebant, ut secum juncti in arma prosilirent, gentemque Gothorum invaderent - - - Gothi vero

ita sunt praeliati, ut pene de gente Scirorum nisi qui nomen ferret remansissent - - quorum (Scirorum) exitium Suevorum Reges Hunnimundus et Alaricus veriti, in Gothos arma moverunt, freti auxilio armatarum, ipsasque Scyrorum reliquias accersentes cum Edica et Wulfo eorum primatibus, habuerunt simul secum tam Gepidas, quam ex gente Rugorum non parva solatia.“ Allein auch dießmal wurden die Sueven und ihre Bundesgenossen geschlagen, worauf Theodomir sie in ihren eigenen Wohnsitzen anzugreifen beschloß: „Instanti hyemali frigore — fährt Jornandes fort — omnique Danubio congelato, Theodemir Gothorum rex pedestrem duxit exercitum, emmeusoque Danubio Suevis improvisus a tergo apparuit. Nam regio illa Suevorum ab oriente Bajobaros habet, ab occidente Francos, a meridie Burgundiones, a septentrione Thuringos. Quibus Suevis tunc juncti Alemanni etiam aderant, ipsique Alpes erectas omnino regentes. Hic ergo taliter munito loco, Theodomir duxit exercitum, et tam Suevorum gentem, quam etiam Alemannorum, utrasque ad invicem foederatas devicit, vastavit, et pene subegit.“

Wenn hier Jornandes sagt „Dalmatia Suevis vicina erat,“ so geht wenigst so viel daraus hervor, daß zwischen dem Lech und Pannonien kein selbstständiges Königreich Bajoarien lag; und das Gleiche erhellet daraus, daß später Theodomir über die Donau in Schwaben einbricht, ohne hiebei auf ein Hinderniß zu stoßen. Auch später noch machen die Thüringer und Alemannen Raubzüge bis Passau, gleichsam wie durch ein offenstehendes Land, und dann erst kommen die Heruler, Skyren, Rugier, Turzelinger 2c., vertreiben die letzten Römer, und nehmen Besitz von Bajoarien, während eine andere Abtheilung der genannten Völker mit Odoacer nach Italien zieht.

§. 12.

Daß das Ankommen des heiligen Ruprechts in Bayern gegen das Ende des VI. (und nicht des VII.) Jahrhunderts falle, (nämlich gegen das Jahr 580) ist in einer diesem Gegenstande gewidmeten Abhandlung des Benediktiners H. Mich. Filz kürzlich mit so siegenden Gründen nachgewiesen worden, daß ich mich füglich hierauf berufen kann.

Die Hauptschwierigkeit scheint bei der Annahme einer so frühen Ankunft St. Ruprechts in Bayern darin zu liegen, daß ausdrücklich gemeldet wird: „Quidam dux Bawariae regionis, Theoto" habe den St. Rupert zu sich gerufen, und auf das feierlichste in Regensburg empfangen. Da nun gleichzeitig ein Garibaldus rex Bajoarorum historisch bekannt ist, so muß angenommen werden, daß auch gleichzeitig, neben diesem Garibald, ein Theodo in Bayern Fürst gewesen sey. Dieser Annahme stehen aber auch eben keine gegründeten Bedenken entgegen. Denn da mehrere Abtheilungen von Herulern und Skyren gleichzeitig heraufgezogen waren, um die von den Bajoariern dereinst bewohnten Gegenden in Besitz zu nehmen, wie wir schon daraus entnehmen, daß sich an der Donau sowohl als in Tyrol Skyrische und Herulische Ortbenennungen finden, so kann sehr wohl neben jenem Wulf, der an der Spitze des Hauptheeres der Skyren das Gebirge besetzt hatte, auch ein zweiter — wohl auch aus demselben Fürstenhause stammender Führer, mit einer andern Abtheilung von Skyren sich im nördlichen Bayern niedergelassen haben; auch kann es der Fall seyn, daß sich erst später der Herrscherstamm in zwei Linien getheilt habe.

Die Annahme von zwei gleichzeitig im damaligen Bayern regierenden Fürsten, stimmt auch mit dem was wir über die politische Geschichte jener Zeit wissen, vollkommen überein. Zwar wird die in Regensburg residirende Linie zu jener Garibalds von den Chronisten in ein feindseliges Verhältniß gestellt [15]). Diese Chronisten nennen übrigens einstimmig den Theodo als den ersten Fürsten der Bajoarier, auf welchen Odilo gefolgt, der durch Garibald verdrängt worden sey, bis die fränkischen Könige den Fürsten der Theodonischen Linie wieder zur Herrschaft geholfen. Ein solches feindseliges Verhältniß zwischen zwei Linien desselben Fürstenhauses, kömmt nun leider in der Geschichte nur zu oft vor, und wird hier noch durch die geographische Lage der jeder dieser

---

[15]) Sie sagen: ad annum 567 Garibaldus ducatum Wawariae occupat, ad annum 580 Hildebertus Tassilonem Bawariae prefecit Garibaldo et filio ejus ejectis; ad annum 599 Gariwaldus iterum Regnum Bawariae occupat; ad annum 614 Tassilo iterum rex Bawariae efficitur; und ad 593 Hildebertus Tassilonem ducem constituit Garibaldo et filio ejus fugientibus ad Autharium regem Longobardorum.

Linien zukommenden Provinzen motivirt. Die Linie Garibalds erhielt nämlich nach dem Sturze der Ostgothen die Longobarden zu sehr mächtigen Nachbarn im Gebirge, während die sich über die Donau in dem Nordgau erstreckende Provinz des Theodonischen Zweiges, nach der Ueberwältigung der Thüringer, nun von den siegreichen Franken das Meiste zu fürchten hatte. Daher ist das sich Anschließen Garibalds an die Longobarden eben so erklärbar, als die durch die Macht der Gefahr den Theodonen abgezwungene Freundschaft mit den Franken. Auf diese Freundschaft scheint nun auch jene Stelle in der **Lex Bajoarorum** hinzuweisen, welche lautet: „**Dux (illorum) semper de genere Agilolfingorum fuit, quia sic Reges Antecessores nostri concesserunt eis qui fideles regi fuerunt.**" Also jene Linie des agilulfingischen Hauses, welche mit den Franken in ein Bündniß getreten war, wurde bei dem Regimente gehandhabt. Dieses weiset nun ferner offenbar auf jenen von den Franken in der zweiten Hälfte des VI. Jahrhunderts gegen die Longobarden geführten Krieg hin, bei welchem der mit Autharis innigst verbundene Garibald auf die Seite der Letztern getreten, und hiedurch mit seinen eigenen — den Franken verbündeten Stammgenossen in einen Krieg verwickelt wurde, in Folge dessen er aus Bayern verdrängt worden ist.

§. 13.

Ein näheres Verhältniß zwischen Garibald und den Longobarden kann übrigens nicht vor dem Jahre 568 stattgefunden haben, da erst um diese Zeit die Longobarden das nördliche Italien besetzt haben. Es ist also noch der Zeitraum vom Jahre 526, in welchem Theodorich gestorben, bis zum Untergange des Ostgothischen Reiches in Betracht zu ziehen.

In diesen Zeitraum fällt vor Allem die Besiegung der Thüringer unter Hermanfried durch Dietrich den König der Franken, wodurch die fränkische Oberherrschaft nun unmittelbar bis an die Gränze Bajoariens vorgerückt wurde. Von einer Ueberschreitung dieser Gränze von Seite Dietrichs wird aber von keinem Annalisten etwas gemeldet. In dem Ostgothischen Reiche war auf Theodorich Athalrich, auf diesen Theodat, und bald darauf Vitiges (537) gefolgt, welchen

530.

535.

Justinian durch Belisar bekriegte, und ihm hiedurch Anlaß gab, die Hülfe der Franken unter Verzichtung auf alle gothische Herrschaft dießseits der Alpen nachzusuchen. Hierauf ist im Jahre 539 Dietrich wirklich mit einem starken Heere über die südwestlichen Alpen [16]) in die Lombardie gezogen. Allein da es den Franken mit diesem Kriege nicht Ernst gewesen, und Italien von ihnen bald wieder geräumt wurde, endigte derselbe mit einem völligen Triumphe Belisars, und der Hinwegführung des Vitiges nach Constantinopel. Bald darauf wählten die Ostgothen den Ildibald, einen Neffen 541. des Westgothischen Theudis [17]) zum Könige, welchem nach

---

[16]) Itaque Franci superatis Alpibus quae Galliam ab Italia dividunt, Liguriam ingressi sunt (Procop. Goth. II. 25.)

[17]) Marcell. Chron. p. 53. „Ego vero sic statuo, Gothorum Regem in extremum istum discrimen eligendum esse Ildibadum, summa virum fortitudine et navitate singulari, qui ut apparet, in belli societatem Theudin avunculum, Visigothorum Regem, propinquitatis vinculo pertrahet. Itaque meliori cum spe hostem armis petemus. Hac oratione Urajam ea suasisse quae maxime expedirent, Gothi omnes censuerunt. Protinus Verona accitus Ildibadus affuit: quem cum induissent purpura, Regem salutarunt, rogaruntque ut praesenti rerum suarum statui consuleret.“

Aus dem folgenden entnehmen wir daß auch um diese Zeit noch ein Heer von Herulern im Solde des Kaisers gegen die Gothen gefochten.

Procop. Gothic. III. 1. „Quo circa Duces nihil movebant, excepto Vitalio, qui cum in agro Veneto, praeter alias copias, multos secum haberet Erulos, ausus est cum Ildibado pugnare, veritus ne is postmodum quod et contigit, magnas adeptus vires, non posset amplius reprimi. Acerrimo ad urbem Tarvisium facto proelio, Vitalius insigniter victus aufugit, servatis suorum paucis, pluribus amissis ibi. In hoc certamine luculenta fuit Erulorum clades, qua involutus est ipsorum Princeps Visandus. Theudimundus, Mauricii, qui Mundum patrem habuit, filius, adhuc adolescentulus, in extremum discrimen venit: elapsus tamen est cum Vitalio. Ea victoria nomen Ildibadi Imperatori, atque omnibus longe ac late notuit.

Histor. Miscell. L. XVI. p. 107. Capto itaque Vithegi, Gothi Transpadani Ildebadum sibi regem constituunt, qui eodem anno perimitur. Jorn. de regn. Success. p. 241 sq. Egrediente Belisario Consule ab Italia, et (ut diximus) Rege, et Regina,

kurzer Frist Totilas [18]) gefolgt ist, der die nächsten zehn Jahre fast beständig gegen die Feldherrn Justinians, Belisar und Narses, zu kämpfen hatte. Denn Justinian gab den

opibusque palatii, ad Principem reportante, Gothi qui trans Padum in Liguria consistebant, recrudescentes animo, ad bella consurgunt, et ordinato sibi regulo Hildebaldo milite, existunt adversi, contra quos dum non unius, sed diversorum tentantur apparatus, illi fortiores effecti persistunt, annique spatio vix emenso, Hildebaldus interficitur.

[18]) Marcellin. Chron. p. 53. Gothi Heldibado occiso Erarium sibi ordinant regem. Jorn. de regn. Success. p. 242. Hildebaldus interficitur, et loco ejus succedit Errarius, qui et ipse vix anno expleto peremtus est. Histor. Miscell. L. XVI. p. 107. Cui (Ildebaldo) successit Eutarius, et ipse, nec dum anno expleto, jugulatur. Procop. Goth. L. III. c. 2. Quidam erat in Gothorum exercitu Eraricus, natione Rugus, inter hos Barbaros praepotens. Rugi autem, gens Gothica, suis olim vivebant legibus. Aggregati vero cum nonnullis aliis populis ad Theodericum ipsius regni primordio, in unum corpus coaluerunt, atque ex eo rem bellicam in commune semper tractarunt. Vitatis tamen mulierum alienarum connubiis, nationis suae nomen pura sobolis successione apud se conservarunt. Ildibadi nece turbatis rebus, Eraricum hunc Rugi declararunt subito Regem. Quod adeo non Gothis placuit, ut plerosque conjecerit in moerorem gravissimum; quasi jam nil restaret spei, oblatae antea ab Ildibado, qui Gothos in dominatum, regnumque Italiae restituere poterat. Porro Eraricus nihil egit memoria dignum: et cum in regno menses vixisset quinque, sic mortem obiit. Totilas quidem erat, Ildibadi ex fratre nepos, quem eximia prudentia, et gravitas singularis, Gothis commendabant plurimum. Hic tunc temporis Gothis, qui erant Tarvisii Praefectus, audita de qua diximus Ildibadi caede, Ravennam ad Constantianum misit, qui incolumitatis fidem sibi peterent, pollicenti se et Gothos, quibus praeesset in Romanorum jus, ac potestatem cum urbe Tarvisio concessuros. Constituerunt inter se diem, qua Totilas et Gothi, qui Tarvisium praesidio tenebant, quendam ex amicis Constantiani in urbem acciperent, et cum ea se ipsi dederent. Jam vero Gothis grave erat Imperium Erarici, quem bello cum Romanis gerendo videbant imparem, ac plurimi conviciis ejus os verberabant, quod magnis ipsorum coeptis obstitisset, ab Ildibadi obitu. Denique de communi sententia Tarvisium mittunt, qui Totilam ad regnum invitent. Jam enim regis Ildibadi desiderio flagrantes, in consanguineum ipsius Totilam victoriae spem

Gedanken und die Anstrengung nicht auf, das römische Reich in Italien aufrecht zu erhalten, und zu diesem Zwecke die Ostgothen durch fortgesetzte Kriege gänzlich aufzureiben. Dieses ist ihm auch zuletzt um so mehr gelungen, als die Franken den Gothen eine ergiebige Hülfe nicht leisten konnten, oder nicht wollten. Und so ist denn das Ostgothische Reich, nachdem sein letzter König Tejas in einer Schlacht gefallen 555. war, untergegangen, und das nördliche Italien bis zum Eindringen der Longobarden, wieder vorübergehend unter römische Oberherrschaft zurückgekommen.

Von einer nähern Verbindung oder einer Theilnahme der Bajoarier an den Kriegen der Ostgothen, während dem Verlaufe des eben besprochenen Zeitraumes, ist nirgends die Rede. Eben so wenig aber auch von einer Bekriegung oder Ueberwältigung Bayerns durch die Franken.

Der erste Krieg der Franken gegen die Thüringer fällt in das Jahr 491, und die erste Besiegung derselben in das Jahr 528: allein noch 25 Jahre lang hatten die fränkischen Könige gegen die Thüringer bis zu deren völligen Unterwerfung zu käm-

---

convertebant, ac fore sperabant, ut illi idem animus esset. At ille pactione quam cum Romanis fecerat, sine ullis ambagibus patefacta iis qui ad se venerant, promisit, si Gothi Eraricum occiderent, citra diem cum Romanis condictum, se ipsis assensum, facturumque omnia uti vellent. Quae cum Barbari audiissent, Erarico perniciem machinari coeperunt. Dum haec in Gothorum castris aguntur, interea Romanae copiae, hostium negotio securum otium nactae, nec coibant, nec inibant consilium patrandi quidquam in Barbaros. Eraricus vero, convocatis Gothis omnibus, ad eos retulit de mittendis ad Justinianum Aug. Oratoribus, qui pacem eadem conditione peterent qua antea Vitigi concedere voluisset: nimirum ut Gothi, retenta Transpadana regione, reliqua Italia cederent. Postquam assensi sunt Gothi, Caballarium ille, aliosque nonnullos ex intimis delectos Legatos misit, in speciem quidem de iis quae proxime dixi, cum Imperatore acturos, clam autem jussos hoc unum cum eo transigere, ut ipse multa donatus pecunia, et adscriptus Patriciis, Italiam omnem traderet, regnique insignia abdicaret. Quae quidem Legati, ubi fuere Byzantii, confecerunt: at hoc interim spatio Eraricum ex insidiis Gothi perimunt; eoque mortuo, Totilas ex compacto regnum obtinet.

pfen [19]). Es ist auch überhaupt nicht anzunehmen, daß in der ersten Hälfte des VI. Jahrhunderts ein Kriegszug der Franken gegen die Bayern habe unternommen werden können, da die Könige der Franken während dieses Zeitraumes theils mit Kriegen unter sich selbst in den gallischen Provinzen, theils mit der Unterwerfung der Burgunder, theils mit Einfällen in das obere Italien hinreichend beschäftigt waren.

§. 14.

Da während des Verlaufs des zweiten Viertheils des VI. Jahrhunderts einerseits die Gränzen des fränkischen Reiches im Norden bereits bis an die Donau und Naab vorgerückt worden, und im Südwest die Könige der Ostgothen ihre Herrschaft über das rhätische Gebirg aufzugeben gezwungen waren, so hat sich ein überwiegender Einfluß der fränkischen Macht auf das bajoarische Fürstenhaus während des zuletzt besprochenen Zeitraums wohl übrigens von selbst schon geltend machen müssen. Aber erst während der Herrschaft der Longobarden im obern Italien, hat dieses Verhältniß zwischen den bayerischen und fränkischen Herrschern eine bestimmtere Gestalt angenommen. König Garibald hatte nun wie-

[19]) Und selbst noch 563 verbinden sich die Hunnivaren mit den Thüringern zu einem Kriege gegen die Franken. (Greg. Turon. Anno 491.) „Chlodoveus decimo anno regni sui, commoto exercitu magno valde, in Toringiam abiit, ipsosque Toringos plaga magna prostravit. Devictoque ipso populo, totaque eorum terra vastata, ipsos Toringos tributarios Francorum fecit.“ (Gregor turoneus Lib. II. 27.) „Numquid fidem perfecto praedicabimus, quam ante perfectionem sine praedicatione vidistis? An forte humilitatem, quam jam dudum nobis devotione impenditis, qui nunc primum devotione debetis? An misericordiam, quam solutus a vobis adhuc nuper populus captivus gaudiis mundo insinuat, lacrymis Deo? Unum ergo, quod vellemus augeri, ut quia Deus gentem vestram per vos ex toto suam faciet, Ulterioribus quoque gentibus, quas, in naturali adhuc ignorantia constitutas, nulla pravorum dogmatum germina corruperunt, de bono thesauro vestri cordis fidei semina porrigatis. Nec pudeat pigeatque etiam, directis in rem legationibus adstruere partes Dei, qui tantum vestras erexit. Quatenus externi quoque populi paganorum, pro religionis vobis primitus imperio servituri, dum adhuc in alios videntur habere proprietatem, discernant potius gentem quam Principem.“ (Aviti episcop. epistola ad Clodaveum.)

der eine festere Stütze gewonnen, um Bayerns Unabhängigkeit den Franken gegenüber aufrecht zu erhalten. Diesen letztern aber lag, da es — wie unvermeidlich war — bald zu einem Kriege mit den Longobarden kommen mußte, Alles daran die Bajoarier von diesen getrennt zu wissen. Der Versuch diese Trennung auf freundschaftlichem Wege zu erwirken, führte nicht zum Ziele. Vielmehr trat der König späterhin mit den Longobarden durch Vermählung seiner Tochter Theodolinde mit Autharis in die engste Verbindung. Es mußte also wohl zuletzt zu einer Entscheidung durch die Waffen kommen. Gleichwohl geschah dieses nicht vor dem Jahre 598. Erst damals wurde, wie sich aus der Vergleichung der besten Zeugnisse ergibt, Garibald durch Khildebert mit Gewalt aus Bayern verdrängt.

Garibald hat nach dem Zeugnisse Fredegars und Paul Diakons [20]) Söhne hinterlassen, (Grimoald und Gundoald) aber keiner derselben ist ihm in der Regierung gefolgt. Vielmehr ist nun Tassilo Herrscher über Bayern geworden, unter Zustimmung des fränkischen Königs [21]).

Daß auch dieser ein Agilulfinger gewesen, geht schon aus dem bereits angeführten Titel der Lex Bajoariorum hervor. Eben so ist durch Andere bewiesen, daß noch um das Jahr 580 ein Theodo im nördlichen Bayern regiert. Wir können also nicht umhin, in Verfolg der früheren Zusammenstellung in Tassilo einen Nachkommen dieses Theodo zu erkennen. Diese Annahme ist auch durch die ganze politische Lage jenes Zeitpunkts verbürgt. Garibald hatte sich den Franken zu gefährlich gezeigt als daß seinem Sohne die Succession in die Regierung hätte zugestanden werden können. Diese ist also auf die dem fränkischen Königshause verbündet gebliebene theodonische Linie übergegangen „sic concesserunt Reges (Francorum) eis qui de genere illorum (Agilulfingorum) fideles regi erant.“ (Lex Bajoarorum T. 3. c. 1.)

---

[20]) Fredeg. Chron. cap. 34. Paul de gest. Long. III. 29.

[21]) „His diebus Tassilo a Childeberto Rege Francorum apud Bajoariam Rex ordinatus est“ sagt Paulus. l. c. IV. c. 7.

§. 15.

Fassen wir aber den hohen Namen Agilulfinger fester ins Auge, zurückforschend nach seinem Ursprunge und Herkommen, so werden wir hinangeleitet zu dem Heldenhause der gothischen Fürsten. Denn es führen die Könige der Ostgothen ihren Stamm empor bis zu Agilulf, dem Vater Ediulfs, Waldulfs, Herrmannrichs und Ansilo's. Und ist der große Theodorich, der Sohn Theodomirs, im vierten Gliede von Agiulf entsprossen. Zwar gehören unserer Erörterung zu Folge die bajoarischen Agilulfinger dem Volke der Skyren und Heruler an, und frägt sich also, wie wir sie an die Gothen hinanbringen? Aber die nahen und engen Verhältnisse der Skyren und Heruler zu den Gothen bedürfen wohl keiner weitwendigen Erläuterung [22]). Vor Allem gehören sie schon derselben Völkermasse an, die von den nordischen Küstenländern ihre kriegerischen Schaaren unter kühnen Stammhäuptern in alle übrigen Theile Europa's entsendet, zum größten Theile aber sich späterhin entlangs der Donau niedergelassen hat. Dahin gehören (nach dem Zeugnisse des Plinius, Tacitus und Ptolomäus und anderer) auch die Rugier, Warner und Burgundionen, und mit den Gothen ihren ursprünglichen Volksverwandten zogen auch die Heruler und Skyren an die Donau, und wir finden sie zusammen in Pannonien. Aber immer waren es Gothen die das Uebergewicht behaupteten, deren Könige aus dem an Helden reichen Hause der Amaler (der Unbefleckten) [23]) wie Wesen höheren Ranges geachtet, und auch von edlem Stolze auf ihre Würde und Abkunft durchdrungen waren [24]). Nicht im-

---

[22]) Procopius sagt irgendwo (Goth. I. 308). „Aliquanto ante Romani Scirros, Alanos, et alias quasdam gentes gothicas in societatem asciverunt; ex quo illas ab Alarico Attilaque clades acceperant."

[23]) Im Sanskrit ist Amala unbefleckt.

[24]) Jorn. Get. c. 13. 14. Tum Gothi . . . . proceres suos quasi qui fortuna vincebant, non puros homines, sed semideos, id est Anses vocavere. Quorum genealogiam ut paucis percurram, ut quo quis parente genitus est, aut unde origo accepta, ubi finem efficit, absque invidia qui legis, vera dicentem ausculta. Id. ibid. c. 14. Horum ergo (ut ipsi suis fabulis ferunt) primus fuit Gapt, qui genuit Halmal, Halmal vero genuit Augis qui genuit eum, qui dictus

mer sind aber die Ursprungs sich verwandten Völker in freundschaftlichem Verhältnisse unter sich geblieben, sondern in vielfältigen Kriegen haben ihre Könige wechselseitig um die höchste Macht

---

est Amala, a quo et origo Amalorum decurrit. Et Amala genuit Isarna, Isarna autem genuit Ostrogotha.

„Ostrogotha genuit Vnilt, Vnilt genuit Athal, Athal genuit Achiulf, Achiulf genuit Ansilam et Ediulf, Vuldulf et Hermerich, Vuldulf vero genuit Valeravans qui genuit Winitharium, Winitharius autem genuit Theodemir, et Walemir et Widemir. (Id. ibid. c. 48.) Hic etenim Wandalarius fratruelis Ermanarici, et supra scripti Thorismondi consobrinus, tribus editis liberis, in gente Amala gloriatus est, id est Walàmir, Theodemir, Widemir.“ Theodemirs Sohn aber war der große Theodorich.

Jorn. Get. cap. 58. (Theodoricus.) Antequam ergo de Audefleda sobolem haberet, naturales ex concubina, quas genuisset adhuc in Moesia, filias habuit, unam nomine Theudicodo, et aliam Ostrogotho. Quas mox, ut in Italiam venit, regibus vicinis in conjugio copulavit, id est, unam Alarico Vesegotharum, et aliam Sigismundo Burgundionum. De Alarico ergo natus est Amalaricus. . . . . . Et ut ad plenum progeniem suam dilataret, Amalefredam germanam suam, matrem Theodati, qui postea rex fuit, Africae regi Wundalorumque conjugem dirigit Trasemundo; filiamque ejus, neptem suam Amalebergam, Thuringorum regi consociat Hermenfredo. Ammian. Anon. pag. 511. Nam uxorem habuit ante regnum, de qua susceperat filias: unam dedit nomine Arevagni, Alarico regi Wisigothorum in Gallia; et aliam filiam suam Theodegotham Sigismundo filio Gundebai regis. . . . . . . Item Amalafrigda germana sua in matrimonium tradens Regi Wundalorum Trasimundo . . . . alia germana sua (forte filia germanae suae) Amalabirga tradens in matrimonio Hermini frido Regi Toringorum. Daß die Amaleberga nicht die Schwester, sondern Schwester-Tochter Theodorichs gewesen bezeuget er selbst, beim Cassiodor. Var. L. IV. ep. 1. wo sie ausdrücklich Neptes genannt wird. Miscell. Histor. p. 100. Theodericus interea, ut sui regni vires constabiliret, Audefledam Lodoin Francorum regis filiam sibi in matrimonium junxit, Amalafredam germanam suam Vandalorum regi Hunerico, ejusdem Amalafredae filiam Malabergam Turingorum regi Ermenfredo, Theodicodo quoque, et Ostrogotho ex concubina filias, alteram Alarico Visigothorum Regi, alteram Sigismundo Burgundionum consociavit. Amalasuintham vero tertiam filiam

gebuhlt oder um Blutrache in Familienzwisten das Schwert gezogen. So hat der, dem großen Alexander vergleichbare Hermanrich, die Heruler unter ihrem Fürsten Alarich unter sich gebracht. Später hat Walamir einen Theil der Skyren in Pannonien fast gänzlich vertilgt [25]. Und doch sind es gerade die Heruler und Skyren gewesen, die zuletzt das Reich der Ostgothen überdauert haben. Bei solchen Verhältnissen ist es wohl nicht befremdend, bei Kriegsschaaren die aus derselben Völkermasse hervorgehen, auf eine Verwandtschaft ihrer Führer zurückzuschließen;

Eutharico ex Halamalorum stirpe venienti evocato ab Hispania tradidit. Procop. Goth. Lib. I. c. 12. Volens quoque Theodericus eos habere socios, cum ipsis devincire se affinitate non renuit. Itaque tunc Regi Visigothorum Alarico juniori Theudichusam virginem filiam suam, et Hermenefrido Thoringorum Regi Amelobergam, Amalafredae sororis suae filiam, collocavit.

[25]) Jorn. Get. c. 23. Gothorum rege Geberich rebus excedente humanis, post temporis aliquod Ermanaricus, nobilissimus Amalorum in regno successit, qui multas et bellicosissimas Arctoas gentes perdomuit, suisque parere legibus fecit. Quem merito nonnulli Alexandro magno comparavere majores. Habebat siquidem quos domuerat, Gothos, Scythas, Thuidos in Aunxis, Vasinabroncas, Merens, Mordensimnis, Caris, Rocas, Tadzans, Athual, Navego, Bubegentas, Coldas; et cum tantorum servitio carus haberetur, non passus est nisi et gentem Erulorum, quibus praeerat Alaricus, magna ex parte reliquam suae subigeret ditioni. Nam praedicta gens (Ablavio historico referente) juxta Maeotidas paludes habitans in locis stagnantibus, quas Graeci hele vocant, Eruli nominati sunt, gens quanto velox, eo amplius superbissima. Nulla siquidem erat tunc gens, quae non levem armaturam in acie sua ex ipsis elegerint. Sed quamvis velocitas eorum ab aliis saepe bellantibus non evacuaretur, Gothorum tamen stabilitati subjacuit et tardidati, fecitque causa fortunae, ut et ipsi inter reliquas gentes Getarum regi Ermanarico serviverint. Post Erulorum caedem idem Ermanaricus in Venetos arma commovit, qui ab una stirpe exorti, tria nunc nomina reddidere, id est Veneti, Antes, Slavi: qui quamvis nunc ita facientibus peccatis nostris ubique desaeviunt, tamen tunc omnes Ermanarici imperiis inserviere. Aestrorum quoque similiter nationem, qui longissima ripa Oceani Germanici insident, idem ipse prudentiae virtute subegit, omnibusque Scythiae et Germaniae nationibus ac si propriis laboribus imperavit.

nicht befremdend auch, daß wir mit dem Ursprung unsers agilulfingischen Herrscherhauses auf jenes der gothischen Fürstenhäuser hinanwollen. Haben doch außer den Agilulfingern so viele der in den ersten Jahrhunderten unserer vaterländischen Geschichte uns entgegentretenden Namen gothische Klänge; besonders wenn wir die Longobarden und Thüringer als gleichfalls zu jener Völkermasse gehörend hinzunehmen. Schon der erste der Könige des longobardischen Volkes wird Ago genannt, der sich mit den Seinen zuerst in Skyringa [26]) (Uferland) niedergelassen. Ihm folgte Agilmund, und heißen die spätern longobardischen Fürsten und Fürstinnen Audoin, Gisulf, Authar, Adolald, Toto, Waccho, Arioald, Rothar, Garibald, Grimoald, Gundoald, Gisulf, Cunibert, Reginbert, Liutpert, Liutprand, Luitpurga, Walderada, Gisa, Sigibrand, Adalgis ꝛc. lauter in den bayerischen ältesten Urkunden vorkommende Klänge. Einer der longobardischen Könige heißt aber buchstäblich Agilulf, und wird von Rothar, seinem zweiten Nachfolger, ein Thüringer genannt [27]). Daß Theodorich dem Thü-

---

[26]) Als nach Attilas Fall die drei Amaler Walamir, Theodemir und Widemir die Donauländer theilten, fiel dem Walamir die Gegend Skyringa (an der Leutha und Raab) anheim.

[27]) In Nomine Domini.
Incipit edictum, quod renovavi cum primatibus meis judicibus. Ego in Dei Nomine Rothar Rex vir Excellentissimus, septimus decimus Rex generis Longobardorum anno regni mei, Deo propitio octavo, aetatisque meae trigesimo octavo Indictione secunda, et post adventum in provincia Italia Longobardorum, ex quo Alboin tunc temporis Rex, procedente Divina potentia adjunctus anno septuagesimo sexto feliciter. Datum Ticino in Palatio.

Quanta pro subjectis nostris, quanta nostra fuerit solicitudinis cura, vel sit subter adnexata norma declarat, tam propter assiduas praecipue fatigationes pauperum, quam etiam propter superfluas exactiones ab his qui majorem virtutem habent, quos vim pati cognovimus. Ob hoc considerantes Dei Omnipotentis gratiam, necessarium esse prospeximus praesentem corrigere et componere legem, quae priores omnes renovata, et emendata, et quod deest adjiciat, et quod superfluum est abscindat, in uno providimus volumine complectenda, quatenus liceat unicuique salva lege, et justitia quiete vivere, et propter operationem etiam inimicos laborare, suosque fines defendere.

Tamen quamquam haec ita se habent, utile prospeximus propter

ringer Hermanfrid seine Nichte zur Frau gegeben wissen wir; auch der Name Hermanfrid ist gothisch, und mag wohl diese Volksabtheilung sich von dem gothischen Stammführer Thur genannt haben. Es sprechen auch viele Gründe dafür, daß unter den Turzelingern Thüringer zu verstehen seyen [28]). Wir treffen sie im Kriege mit den in Osten wohnenden Gepiden [29]), und ihre Könige heißen Athanarich [30]), Roderich, Hermanfrid, Berthar ꝛc. lauter gothisch-longobardische Klänge. Wie oft kommt nun ferner der gothische Name Theodo uns nicht in dem bayerischen Lande

---

futuri temporis memoriam, et ante nomina Regum antecessorum nostrorum, ex quo genti Longobardorum Reges coeperunt esse memorati, in quantum per antiquos homines didicimus, in hoc membrano adnotari jussimus. In hoc fuit.

Primus Agelmundus.
II. Lamisio.
III. Lethe.
IV. Gildech.
V. Gudeoch filius Gildehoc.
VI. Caffo filius Gudehoc.
VII. Tato filius Caffonis et
VIII. Unichis filius Tatonis.
IX. Unabo filius Unichis, nepos Tatonis.
X. Valamir.
XI. Alboin, qui exercitum ut supra in Italiam adduxit.
XII. Clepes ex genere Billeos.
XIII. Aginulfus Turingus († 615.)
XIV. Autari filius Depex ex genere Aravad.
XV. Audofal filius Aginulfi.
XVI. Aruand ex genere Caupus.
XVII. Ego in Dei Nomine, qui dicor Rothar Rex filius Nandigi ex genere Arodus. Nandigus filius Noctonis. Nocto filius Alamano filius Chilzonis, Chilzonis Vveo, filius Fronconis. Fronco filius Faconis. Faco filius Mamonis. Mamo filius Obthora.

[28]) Mamert. Geneth. Sagittar. Antiquitat. Regn. Thuring., I. 4., einer der gepidischen Könige heißt Thuri - sind, der thüringische Fürst der die Gepiden schlug heißt Amalfrid (aus dem Hause der Amaler) und wird ausdrücklich ein Gothe genannt.

[29]) Sagittar. c. 17.

[30]) Ann. Murat. 31, 3.

entgegen; und wie weisen nicht absonderlich alle jene aus Wulf zusammengesetzten Namen, auf gothisch-skyrisch-herulische Abkunft hin! so wie denn das spätere bayerische Arnulf, von dem Aonulf der Heruler abzuleiten ist.

§. 16.

Um das oft überraschende Zusammentreffen verschiedener Völkerschaften, in so entlegenen Provinzen, besonders aber das Hereinkommen der Gothen in unser Vaterland uns deutlich zu machen, müssen wir nicht vergessen, daß Bajoarien lange Zeit hindurch als ein Durchzugsland betrachtet werden muß. Schon die Römer trafen bei ihrem ersten Erscheinen, (unter Tiberius) keine Bojer mehr dießseits des Lechs an, nahmen allmählig von diesen Gegenden Besitz, und befestigten die an der Donau liegenden Städte. Die in Böhmen wohnenden Bojer wurden schon gegen Ende des I. Jahrhunderts von den Markomannen unterjocht, oder in die nördlich der Donau liegenden Landstriche herausgedrückt. Im Verlaufe des II. Jahrhunderts spielt der Markomannenbund die Hauptrolle im mittlern Deutschlande, während die Gothen östlicher ihr großes Reich begründen. Aber noch im III. Jahrhundert behaupten die Römer ihre Herrschaft im südlichen Deutschlande, in allen dießseits der Donau, und der von Regensburg durch Franken bis nach Kölln aufgeworfenen Verschanzungen. In der zweiten Hälfte des IV. Jahrhunderts stürzen sich die aus Osten kommenden Hunnen auf die Gothen, und werden die vorherrschende Macht. In dieses Schicksal der Gothen wird auch das der ihnen angehörenden Heruler, Skyren und Rugier verwickelt; ja diese alle werden im V. Jahrhundert in die großen Kriegszüge Attila's mit dahin gezogen. Nach dem Sturze dieses Welteroberers gelangen die gothischen Völkerschaften unter der Führung unternehmender Fürsten wieder zur Freiheit. Doch ist die Lust des Krieges, und der Hang zu kühnen Wanderzügen der vorherrschende geworden. Bei dem damals eintretenden gänzlichen Verfalle der römischen Macht, stehen nun die südlich der Donau liegenden Provinzen solchen Wanderzügen offen. Und daher geschieht denn auch sogleich von den Einfällen der Sueven, Alemannen und Thüringer in das von den Römern nur mehr dürftig besetzte Bajoarien — sowie zuletzt von der Besitznahme dieses

Landes durch Heruler und ihre Genossen, in den historischen Berichten über die Ereignisse des V. Jahrhunderts Erwähnung.

Wir sehen daß bei jener großen Wanderung der Völker mehrere Perioden unterschieden werden müssen, deren erste ganz in den Anfang der christlichen Zeitrechnung fällt, und germanische Stämme nach Deutschland gebracht hat. Die zweite Wanderung aber, welche etwa zweihundert Jahre später eingetreten ist, sowie eine spätere dritte hat suevisch-gothische Völkerstämme nach Deutschland hereingeführt [31]). Auch dieses ist wieder nicht so zu verstehen als hätte die ganze suevische und gothische Völkermasse sich allzumal über die deutschen Provinzen ergossen; sondern zeitweise sind

---

[31]) Zwischenein fällt der Einbruch der Hunnen, welche wie ein reißender Gebirgsstrom sich über Pannonien ergießend, die ostgothische Herrschaft erschüttert, und auch gothische Stämme mit sich nach Gallien dahin gezogen haben. Nach Attilas Tod machten sich die niedergedrückten Völkerschaften wieder Luft. Daß auch Skyren mit Attila gezogen, zeigt sich unter andern bei Sidonius in panegyrico:

„ „ „ „ subito cum rupta tumultu
Barbaries totas in te transfuderat Arctos,
Gallia, pugnacem Rugum, comitante Gelono,
Gepida trux sequitur, Scyrum Burgundio cogit:
Chunus Bellonotus, Neurus, Basterna, Toringus,
Bructerus, ulvosa vel quem Nicer abluit unda,
Prorumpit Francus; cecidit cito septa bipenni
Hercynia in lintres et Rhenum texuit alno.
Et jam terrificis diffuderat Attila turmis
In campos se Belga, tuos.“ —

Nachfolgende Stelle nennt einen Etticho der unter Attila ruhmreich gestritten:

Priscus Excerpt. de legat. p. 37. Edecon vir Scytha, qui maximas res in bello gesserat, venit iterum legatus cum Oreste. Hic genere Romanus, Paeoniam regionem, ad Saum sitam, incolebat, quae ex foedere, inito cum Aetio Romanorum Occidentalium Duce, barbaro parebat. Itaque Edecon in palatium admissus, Imperatori litteras Attilae reddidit, in quibus de transfugis non redditis querebatur, qui nisi redderentur, et Romani a colenda terra abstinerent, quam bello captam suae ditioni adjecerat, ad arma iturum minabatur. —

Ein Theil der Skyren wohnte nach Attila's Sturz tief in Ungarn unter Theodorichs (des Sohnes des Triarius) Führung: „Theodoricus autem, Triarii filius, Rex Gothorum a Scyris suis, usque ad Apulium (4 Meilen von Rom) advenit.“ Jornandes Get.

einzelne kriegslustige Heere verschiedener, wenn gleich verwandter Stämme, nach dem Südwesten aufgebrochen. Später sind andere nachgerückt, nachdem sie Kunde von den Erfolgen der Ihrigen bekommen, oder auch durch Uebervölkerung ihrer Heimath Anlaß genommen ihr Glück nach Auswärts zu versuchen. Und so haben sich denn so manche Stämme die ursprünglich in dem nördlichen Europa zusammengewohnt, in den südlichern Gegenden wieder angetroffen. Am frühesten und westlichsten scheinen die Warner, Thüringer und Burgundionen vorgerückt zu seyn [32]). Später drangen die Gothen, Skyren, Heruler und Rugier nach Südost vor; am spätesten kamen die Longobarden. Als daher Theodorich am Ende des V. Jahrhunderts sich zum Kampfe gegen die Franken gefaßt machte, konnte er wohl mit Fug jene Briefe an die Könige der Heruler, Thüringer und Warner [33]) — als an Völker richten, die ursprünglich den Gothen angehörten, und deren Fürsten zu dem Hause der Amaler in so nahem, ja verwandtschaftlichen Verhältnisse standen. Und daher ist nun auch jene Adoption des Königs der Heruler durch den genannten Theodorich nur um so sachgemäßer zu erklären.

§. 17.

Ich meine nicht auf das bisher Gesagte ein genealogisches Schema der skyrischen Agilulfinger begründen, und Glied für Glied eine Abstammung des letzten Tassilo bis zu dem Amaler Agiulf hinaufzuführen und documentiren zu wollen [34]). Aber so viel

---

[32]) Und möchten diesen wohl die Arier noch vorausgegangen seyn, und sich in dem von den Bajern verlassenen Lande niedergelassen haben, woraus die spätere Bevölkerung dieses Landes die Benennung Bajo-Arier bekommen haben könnte. Tacitus (German. c. 43) bezeichnet diese Arier als einen furchtbaren Kriegerstamm der (in dem II. Jahrhundert) an beiden Ufern der Oder sich aufgehalten.

[33]) Auch die Ueberschrift der Gesetze: Lex Anglorum et Werinorum h. l. Thuringorum deutet auf nahe Verwandtschaft. Plinius (h. n. 4, 28) sagt: Vindili quorum pars Burgundiones et Varini.

[34]) Merkwürdig ist das Uebereinstimmen der im ältesten Königshause der Longobarden bestehenden Familiensage mit einer sich bei dem agilulfingisch-welfischen Fürstenstamme wiederholenden ähnlichen Sage. König Lamisso, der Nachfolger Agilmunds, heißt es, sey mit fünf

scheint mir aus dem Erörterten mit Fug abgeleitet werden zu können, daß unsere Agilulfinger nicht Bojer, nicht Kelten, nicht Franken sind, sondern gothischen Wesens; insoweit denn auch die Skyren und Heruler nebst den Thüringern, Warnern und Longobarden selbst mit den Gothen gleichartig und desselben ursprünglichen Herkommens sind.

Auf Eines muß ich jedoch gleichwohl aufmerksam machen. Agilulf der König der Longobarden war nach dem ausdrücklichen Zeugnisse seines (zweiten) Nachfolgers Rothar aus dem thüringischen Fürstenhause. Nun kömmt in dem Kriege zwischen den Gepiden und Longobarden, der während Justinians Zeit in Pannonien geführt wurde, ein Dux Amalfrid, der Sohn des thüringischen Hermanfrids vor, welcher Amalfrid schon seinem Namen nach dem Hause der Amaler angehört, wenn nicht auch Procopius ausdrücklich hinzufügte „vir Gothus et nepos Amalfridae Sororis Theodorici Regis" [35]). Hieraus ergibt sich wohl mehr

Geschwistern zugleich geboren, und von der Mutter sammt diesen Geschwistern in einen Teich geworfen worden. König Angelmund kam aber an den Teich geritten, und rettete den Lamisso, ihn heraufziehend mit seiner ausgestreckten Lanze. Ganz Aehnliches wird nun erzählt von Isanbert dem Vater Herzogs Welf. Seiner Gattin seyen 12 Kinder geboren, und von der Mutter aus Furcht und Scham Befehl gegeben worden, dieselben bis auf Eines ins Wasser zu werfen. Auch hier sey der Vater hinzugekommen als die Dienerin den Befehl vollziehen wollte, von der er auf Befragen zur Antwort erhalten: „Sie trage junge Wulfe (Hunde) zum Ersäufen." Sollte diese Sage nicht von jener ältern sich im welfischen Hause erhalten haben? —

[35]) ..... Omnibus extinctis, heu viscere dura dolentis
Qui super unus eras, Hamalafrede, jaces.
Tale venire diu exspectavi munus amantis,
Militiaeque tuae hanc mihi mittis opem.
Cernere non merui vivum, nec adesse sepulcro:
Perfero in exequiis altera damna tuis.
Non fuit ex longa consanguinitate propinquus,
Sed de fratre patris proximus ille parens.
Nam mihi Bertharius pater; illi Ermenefredus.
Germanis geniti, nec sumus orbe pari.
(Radegundis apud Fortunatum.)

Procop. Goth. IV. c. 25. Interea loci, Gepaedes et Longobardi

als eine bloße Wahrscheinlichkeit, daß der Stamm der Agilulfe dem Hause der gothischen Amaler wenigstens verwandt ist.

Ich meine ferners auch nicht, daß nun die gesammte Bevölkerung Bayerns während der Herrschaft der Agilulfinger bloß nur aus Skyren und Herulern bestanden habe. Wenn bei den alten Schriftstellern von der Besitznahme eines Landes durch irgend ein genanntes Volk die Rede ist, so darf das nicht so gedeutet werden, als sey nun eine ganze Nation von hunderttausenden in ein ganz ödes Land hereingezogen, oder habe sämmtliche frühere Bewohner des eroberten Landes vertilgt oder ausgetrieben. Es waren solche Züge meist nur Züge eines bewaffneten Heeres mit ihrem Feldherrn an der Spitze. Freilich waren diese Feldherrn heroischer Natur, und von den auserlesensten, gewaltigsten

---

inter se bellum reparabant. Tum Gepaedes, nondum accepto nuncio jurati ab Augusto cum Longobardis foederis, Romanorum vires veriti, ad eorum amicitiam et societatem adspirabant enixe. Quamobrem missa confestim Byzantium legatione, rogatus Imperator ut cum ipsis quoque foedus pangeret, extemplo data fide illud percussit, idemque Senatores duodecim jure-jurando firmarunt petentibus Legatis. Haud multo post, quae adversum Gepaedes Longobardi sociali jure postulabant, misit auxilia Justinianus Augustus Gepaedes insimulans, quod in Romanorum perniciem, post foedus ictum, Sclavenorum agmen Istrum fluvium transportassent. Copias illas ducebant Justinus, ac Justinianus Germani filii, Aratius et Suartuas, cui quidem antea Justinianus principatum Eurolorum decreverat: is vero, ut in superioribus libris narravi, eorum qui ex insula Thule venerant rebellione pulsus, ad Imperatorum confugerat, ac sub inde creatus fuerat Magister militum in praesenti. E numero Ducum erat Amalafridus, vir Gothus, ex filia nepos Amalafridae sororis Theoderici Gothorum Regis, et filius Hermenefridi Regis Thoringorum. Hunc Amalafridum cum Vittige Byzantium deportatum a Belisario, Romanorum Ducem Imperator creavit, et sororem ejus Auduino Longobardorum Regi collocavit. Illius exercitus nemo ad Longobardos pervenit, nisi Amalafridus cum suis. — Nam caeteri in Illyrico consederunt. Ergo Longobardi cum omnibus copiis et Amalfrido Gaepidum fines ingressi, factos sibi obuios acerrimo praelio fundunt, eorumque maximam partem caedunt."

Theodorich schreibt an Hermanfrid von Thüringen: „Vos, qui de Regia stirpe descenditis, nunc imperialis sanguinis claritate fulgeatis" (Cassiodor). Nun war jener Agilulf der König der Longobarden — also ein Agilulfinger, aus Hermanfrids Königshaus.

Streitern umgeben. Daher gelang es ihnen dann auch, von großen Landstrecken — unter Besetzung aller festen Orte, mit Gewalt Besitz zu nehmen, die Einwohner dieser Landstrecken unter ihre Herrschaft zu bringen, und sofort eine Dynastie des Feldherrn, so lange nicht ein stärkerer kam, eben auf diese Gewalt der Waffen und den Beistand der Gefolgschaft zu begründen. So verhielt es sich in gewisser Art in Bayern schon zuerst mit den Römern; und nachdem hier im V. Jahrhundert bei dem Verfalle der römischen Macht, Sueven, Alemannen und Thüringer einige Zeit hindurch nur vorübergehende verwüstende Einbrüche gemacht, waren es Fürsten und Feldherrn eines mächtigern Heeres von Skyren und Herulern, die unter Vertreibung der letzten Römer festern Fuß in dem Lande gefaßt, und getheilt in eine gedoppelte Herrscherlinie, im nördlichern Regensburg, und im südlichern Freysing ihre Residenz genommen.

§. 18.

Es ist eine bei gewichtigen Historikern gangbare Meinung, daß die Agilulfinger fränkischen Ursprunges, und durch König Klotar in der Person Garibalds in die Herrschaft über Bayern eingesetzt worden seyen. Ich kann mich bei meiner bisher erörterten Ansicht der Dinge nicht mit dieser Meinung vereinigen, ich glaube aber zudem, daß selbst dann, wenn es seine Richtigkeit hätte daß erst mit Garibald die Agilulfinger in Bajoarien eingeführt worden seyn, der Stamm dieses Garibalds gleichwohl nicht fränkischen, sondern dennoch gothischen Ursprungs sey. Ich berufe mich in dieser Beziehung auf eine Stelle des Idatius [36]), in welcher es heißt: (Im Jahre 425) „per Aetium Comitem haud procul de Arelate quaedam Gothorum manus extinguitur, Aonulfo optimate eorum capto.“

Dieser Aonulf war mit dem westgothischen Könige Theodorich nach Gallien gezogen, und da er nun hier in Gefangenschaft gerieth, so müssen wir annehmen daß er daselbst geblieben sey und sich eingebürgert habe, weil es nur auf diesem Wege erklärbar ist, späterhin mehrere Männer des agilulfingischen Namens im fränkischen Reiche an-

---

[36]) Chron. an. Valentin. 6. pag. 188. cos. Pagi critica Baron anno 430. §. 30. —

zutreffen. Ja es scheint, daß die Nachkommen dieses Aonulfs sich bei den Franken zu hohen Ehren erschwungen, und in die Familie ihrer Könige aufgenommen worden seyen. Dahin deutet unter andern jener Rodoald, von welchem Fredegar meldet, [caput 25] [37]) „Chrotoaldus quidam ex proceribus de gente nobili Aglufingica apud Austrasios nomine," — und Aimon (L. IV, c. 11) „Rotoald majoribus apud Austrasios direptioni rerum studens alienarum, superbiae deditus, elationis plenus" etc. Auf diesem Wege auch nur könnten wir Licht bekommen für die Stelle des Paul Diacons in der es heißt: „Waldrada (Wacchonis filia) sociata est Regi Francorum, quam ipse odio habens, uni ex suis, qui dicebatur Garibald, in conjugium tradidit" [38]).

Also selbst angenommen daß die Agilulfinger erst durch den König der Franken zur Herrschaft in Bayern gelangt wären, so sind sie durch dieselben immer wieder nur zu den Ihrigen zurückgeführt worden. Denn daß jener durch Gefangenschaft nach Austrasien gerathene Aonulf, von welchem wir die in Franken vorkommenden Agilulfe ableiten müßten, gothisch-skyrischen Stammes war, geht aus der Vergleichung des Angeführten wohl überzeugend genug hervor.

Hier in Bajoarien wären in diesem Falle nun die Agilulfinger mit ihren Familiengenossen den Welfen, die wir von jenem skyrischen Aonulf der gegen Odoacer gestritten abgeleitet haben, wieder zusammengetroffen. —

§. 19.

Fassen wir das Resultat dieser Erörterung ins Enge so ergibt sich zum Resultate:

I. Nachdem Bajoarien lange Zeit hindurch Theils unter römischer Herrschaft gestanden, Theils den Durchzügen wandernder Völkerschaaren offen gelegen, nahmen in der zweiten Hälfte des V. Jahrhunderts gothische Völkerstämme Besitz von diesem Lande.

---

[37]) Cap. 25. —

[38]) Paul Diac. I. c. 21. Gregor von Tours sagt: „Chlotarius reliquit Waldradum, dans ei Gariwaldum ducem". L. IV. c. 9. —

II. Unter diesen war der Stamm der Heruler der prädominirende, der Fürst des Landes aber von dem Stamme der Skyren.

III. Der erste Fürst dieses Stammes den wir dem Namen nach kennen ist Aonulf, der Bruder Odoacers, und Begründer des agilulfingischen Herrscherhauses, und der welfischen Dynastie in Bajoarien.

IV. Dieser Aonulf ist es der — nachdem er muthig gegen die Ostgothen gekämpft, von Theodorich selbst als König der Heruler und Bundesgenosse begrüßt wurde.

V. In der zweiten Hälfte des VI. Jahrhunderts zeigen sich zwei regierende Linien in Bayern; und dem im südlichen Theile herrschenden Garibald, steht in dem nordöstlichen Theile ein Theodo zur Seite.

VI. Während der im südlichen Bayern herrschende Garibald sich immer enger an die Longobarden anschließt, machen die fränkischen Könige einen überwiegenden Einfluß auf das nördliche Bayern immer geltender.

VII. Die Linie Garibalds wird in dem letzten Decennium des VI. Jahrhunderts von dem fränkischen Childebert ganz aus Bayern verdrängt, und das gesammte Land unter der Herrschaft der theodonischen Linie vereinigt. —

Anbindend an diese Resultate, werde ich nun auf ein zweites Thema, nämlich auf die Untersuchung der Frage übergehen: welchen Stammes war Liutpold, der Ahnherr des skyrisch-wittelsbachischen Fürstenhauses?

(Fortsetzung folgt.)

Anhang zu Note 6.

Procop. Goth. 1, 308. Aliquanto ante Romani Scirros, Alanos, et alias quasdam gentes Gothicas in societatem asciverant; ex quo illas ab Alarico Attilaque clades acceperant, quas in superioribus libris descripsi. Inter ipsos quidam erat Odoacer nomine, Protector Caesarianus: qui tunc, si illorum opera Principatum consequeretur, se voti compotes facturum recepit. Qua via arrepta tyrannide, Imperatori nihil praeterea mali intulit, vivere privatum sinens; tertiaque agrorum parte concessa Barbaris, eos sibi devinxit penitus, ac tyrannidem per annos decem firmavit.

Jorn. Get. c. 46. Non multum post Odovacer Turcilingorum rex, habens secum Scyros, Herulos, diversarumque gentium auxiliarios, Italiam occupavit, et Oreste interfecto, Augustulum filium ejus de regno pulsum, in Lucullano Campaniae castello exilii poena damnavit.

Interea Odovacer rex gentium omni Italia subjugata, ut terrorem suum Romanis indicaret, mox initio regni sui Brachilam comitem apud Ravennam occidit, regnoque suo confortato, pene per quatuordecim annos usque ad Theoderici praesentiam de quo in subsequentibus dicturi sumus, obtinuit.

Ammian. Anon. 662. Augustulus qui ante regnum Romulus a parentibus vocabatur, a patre Oreste Patricio factus est Imperator. Superveniente Odoacre cum gente Scyrorum, occidit Orestem Patricium in Placentia, et fratrem ejus Paulum ad Pineta foris Classem Ravennae. Ingrediens autem Ravennam, deposuit Augustulum de regno, cujus infantiae misertus, concessit ei sanguinem.

Eugippius V. S. Sev.

Quidam Barbari cum ad Italiam pergerent, promerendae benedictionis ad eum intuitu diverterunt, inter quos et Odoacar, qui postea regnavit Italiae, vilissimo habitu juvenis statura procerus advenerat: qui dum humillimum tectum cellulae ejus suo vertice contingeret, inclinans se, a viro Dei gloriosum se fore cognovit. Cui etiam valedicenti, Vade inquit ad Italiam vade vilissimis nunc pellibus coopertus, sed multis cito plurima largiturus. Interim ut Dei famulus ei praedixerat, mox in Italia

ingressus est, regnum accepit. Eodem tempore Odoachar Rex memor factus, quod a viro sancto praedictum audierat, statim familiariter litteras ad eum dirigens, si qua speranda duceret, dabat suppliciter optionem. Ergo vir Dei tantis itaque ejus alloquiis per litteras invitatus, Ambrosium quemdam exsulantem rogat absolvi: cujus Odoachar gratulabundus paruit imperatis.

Paul Diac. Hist. Miscell. L. XV. p. 99. Haec dum apud Romanos geruntur, Odoacer cum fortissima Herulorum multitudine, fretus insuper Turcilingorum, sive Scirorum auxiliis, Italiam ab extremis Pannoniae finibus properare contendit, qui tum adhuc per Noricorum rura exercitum duceret, cognita Severini fama Christi Domini servi, qui illis tunc degebat in locis, ad eum sibi benedictionem petiturus accessit, qui dum benedictione percepta ab ejus egredi cellula vellet, et caput ne in superliminari ostii, eo quod procerae esset staturae, allideret, inclinasset, a Dei viro futurorum praescio mox talia audivit. Vade nunc ad Italiam, vade Odoacer vilissimis interim animantium pellibus indutus, multis cito plura largiturus. Haec ille verba rerum exitu comprobavit, nam aliquantis postmodum annis totius Italiae, insuper et Urbis usus est potestate.

Ammian. Anon. 663. Odoacer vero, cujus supra fecimus mentionem, mox deposito Augustulo de Imperio, factus est Rex: mansitque in regno annos XIII. cujus pater Aedico dictus.

Jornandes. Success. 239. Parte vero Hesperiae Nepote Imperatore Orestes fugato, Augustulum suum filium in Imperium collocavit. Sed mox Odovacer, genere Rugus, Thurcilingorum, Scirorum, Herulorumque turbis munitus, Italiam invasit, Augustulumque Imperatorem de regno evulsum, in Lucullano Campaniae castello exilii poena damnavit.

Ennod. Vit. Epiph. 8. Igitur dum talibus se disciplinis et laboribus Christi et Domini nostri operarius exerceret, ecce ille quietis nescius, et scelerum patrator inimicus, magna dolorum incrementa conglutinat, et inquirit quibus virum integerrimum passionibus lacesseret. Exercitum adversus Orestem Patricium erigit, et discordiae crimina clandestinus supplantator interserit: spe novarum rerum, perditorum animos inquietat. Odovacrem ad regnandi ambitum extollit; et ut haec pernicies in Ticinensi civitate contingeret, Orestem ad eam fiducia munitionis invitat... Postremo status civitatis, quem multitudo barbarica succidebat, unius fortissimae columnae sustentatus resurgebat auxilio: nec tantum ad delendum sufficiebat exercitus, quantum ad reparandum unius persona Pontificis. Sublato tamen Oreste, et propter Placentinam urbem extincto, depraedationis impetus conquievit. Post quem adscitus in regnum Odovacris, tantu culta insignem virum coepit honorare, ut omnium decessorum circa eum officia praecederet.

Ammian. Anon. p. 662. Paul Diac. Miscell. L. XV. p. 99. Ingresso ergo Italiam Odoacre, statim ei apud Liguriae terminos Orestes Patricius occurrit, qui adversus fortissimam multitudinem nihil se praevalere conspiciens, maxime cum eum jam quidam suorum deseruissent, metu trepidus intra Ticinum se munitionis fiducia concludit. Mox adveniens cum exercitu Odoacer expugnatam fortiter ingreditur civitatem, vastantur universa rapinis, saevit ubique gladius, divina quoque, privataque aedificia ignis absummit. Captus demum Orestes ab hostibus Placentiam usque perducitur, ibique gladio detruncatur. Exinde per universas iidem barbari urbes diffusi, cunctam sine aliqua tarditate Italiam juri proprio subdidere, multasque tunc civitates parantes restitere, extinctis habitatoribus ad solum usque dejecere. Odoacer itaque prosperos sibi cernens successus accrescere, statim regiam arripuit potestatem. Augustulus siquidem, qui Imperii praesumpserat potestatem, cernens universam Italiam Odoacris viribus subdi, inopinabili metu perterritus, sponte miserabilis purpuram abjiciens, cum vix XI. mensibus Remp. obtinuisset, Imperialem deposuit majestatem. Ita Romanonorum apud Romam Imperium toto terrarum Orbe venerabile, et Augustalis illa sublimitas, quae ab Augusto quondam Octaviano coepta est, cum hoc Augustulo periit, Anno Urbis conditionis MCCIX. a Cajo vero Caesare, qui primo singularem arripuit dignitatem, anno DXVII. ab Incarnatione autem Domini anno quadringentesimo septuagesimo quinto.

Cassiod. Chr. pag. 51. Basiliscus II. et Armatus. His Coss. ab Odovacre Orestes et frater ejus Paulus extincti sunt nomenque regis Odovacer adsumpsit, cum tamen nec purpura. nec regalibus uteretur insignibus.

Marcell. Chr. p. 44. edit. Morell. p. 717. iisdem Coss. Odovacer Rex Gothorum Romam obtinuit, Orestem Odovacer illico trucidavit, Augustulum filium Oresti Odovacer in Lucullano Campaniae castello CXIV. exilii poena damnavit. Hesperium Romanae gentis Imperium, septingentesimo octavo urbis conditae anno primus Augustorum Octavianus August. tenere coepit, cum hoc Augustulo periit, anno decessorum regni Imperatorum D XXII. Gothorum dehinc regibus Romam tenentibus Bracilam Comitem Odoacer rex apud Ravennam occidit.

Marius Avent. Chron. Augustus Orestis filius, ut audivit Zenonem iterum Orientis Imperium, expulso Basilisco, recuperasse, Senatum veteris Romae legationem ad Zenonem mittere coegit, quae illi significaret urbem proprio Imperatore non indigere. Unum quidem Imperatorem, sed communiter illi utriusque Imperii fines tutandos esse: Odoachum sibi praepositum assumpsisse, idoneum qui salvas res faceret. Ille enim et scientia reipublicae administrandae, et rei militaris peritia praestat. Itaque orare ut illum Zeno patriciatus dignitate ornet, et Italicam dioecesim regendam committat. Profecti sunt igitur, ex Senatu veteris Romae, viri, qui hos ser-

mones Byzantium deferrent. Iisdem diebus venerunt, et a Nepote nuntii, qui Zenoni restitutum imperium gratularentur, et ipsum obtestarentur, cum easdem calamitates, quas Nepos expertus esset, ut omni opera et studio illum in recipiendo imperio prompto et alacri animo adjuvaret. Et pecunias et exercitus, et alia quae opus forent, suppeditaret, quo illi reditum ad pristinam fortunam, elaboraret et conficeret. Haec qui dicerent Nepos misit. At Zeno his qui venerant haec responsa dedit. Et Senatoribus, illos ex duobus, qui ab Oriente Imperium susceperant, unum expulisse, et Anthemium occidisse. Nunc quid sibi facto opus esset illos dixit perspicere. Imperatore enim superstite non aliam debere valere sententiam, quam illum amplecti, et illi adhaerere. Ad ea vero quae barbarus nuntiarat recte et juste facturum, si a Nepote Imperatore, Odoacer Patriciatus dignitatem susciperet. Eam illi missurum, nisi Nepos praevenerit. Hortari, simul atque eam adeptus fuerit, ut cultum Romanis convenientem assumat et usurpet. Se quoque confidere fore, ut Imperatorem, qui illum hoc honore affecerit, siquidem justa facere voluerit, observet et colat. Sed tamen in litteris Regiis, quibus Odoacro eam dignitatem mittere renuit, eum Patricium nominavit.

Ennod. Vit. Epiph. c. 8. p. 371. Eugip. Vit. Severin. c. 9. §. 40. Iisdem temporibus Odobagar Rex S. Severino familiares litteras dirigens, si qua speranda duceret, dabat suppliciter optionem, memor illius praesagii, quo eum expresserat quondam regnaturum. Tantis itaque Sanctus alloquiis invitatus, Ambrosium quemdam exulantem rogat absolvi. Cujus Odobagar gratulabundus paruit imperatis. Quodam etiam tempore dum memoratum regem multi nobiles coram sancto viro humana, ut fieri solet, adulatione laudarent, interrogat quem Regem tantis praeconiis praetulissent? Respondentibus Odobagarum Regem. Odobagar, inquit, integer inter tredecim et quatuordecim annos, videlicet integros regnabit; finem vero regni ejus significans; et his dictis adjecit, citius illos quod ipse praedixerat probaturos. —

Sigeb. Gemblaceus. Interim Odeacer cum multa multarum gentium multitudine, ab extremis Panoniae finibus Italiam petit, qui per Norejam iter faciens, beati Severini, cujus nomen tunc ibi celebrabatur, benedictionem petiit, et ab eo ventura sibi didicit. Odeacer, Oreste victo apud Papiam obsesso, capto et occiso, Italiam subdit juri proprio anno 474. Augustulus imperium deponit, quod Odoacer arripiens 14. annis nullo inquietante obtinuit;

Jorn. Annal. Cusp. an. 475. p. 457. Anno quadringentesimo septuagesimo quinto, Odoacer Rex Torcilingorum et Rugorum cum multis barbarorum auxiliis, pervasa Italia, Romam obtinuit, anno a conditione ejus millesimo ducentesimo tricesimo primo, Orestem et Paulum fratres occidit: Augustulum Imperatorem exilio damnavit, et pro eo regis nomen arripuit, cum tamen nec purpura, nec regni insignibus uteretur.

Ammian. Anon. pag. 664. Igitur Odoachar Rex bellum gessit adversus Rugos, quos in secundo vicit, et funditus delevit. Nam dum ipse esset bonae voluntatis, et Arianae sectae favorem praeberet, quodam tempore dum memoratum Regem multi nobiles coram sancto viro humana, ut fieri solet, adulatione laudarent; interrogat quem Regem tantis praeconiis praetulissent. Respondentibus Odoacrem, inquit, qui dixit eis, Inter tredecim et quatuordecim: annos videlicet integri ejus regni significans. Cassiod. Chr. p. 51. Placidius V. C. Cos. Hoc Cos. Odovacer in Dalmatiis Odivam vincit et perimit...... Boetius V. C. Cos. Hoc Cos. Odovacer Phaeba rege Rugorum victo captoque potitus est. Ipso anno Odoacer Romae regnans in Dalmatia Odivam regem vicit.

Ennod. Paneg. Theod. p. 184. Sileo de trophaeis. Tibi cum rectore meo (Theodorico) Odovacre occurro, qui universas contra eum nationes, quasi orbis (concussor) concussorem exciveras. Tot reges tecum ad bella convenerant, quot sustinere generalitas miles vix valeret. Deprehensum est varias esse mentes coacervatae multitudinis, nec spem victoriae venire de numero.... p. 188. 189,...... Quid dissimulo gesta persequi? Libuit (eos) eis rursus tendenti inermem dextram Odovacri regna polliceri. Innotuit illico rebus in luce deprehensis hostilium error animorum, advocasti providentiam actuum tuorum comitem, et ne impunita esset libido discurrentium, ultionis vexilla concutiens, fecisti consiliorum participem in secretis populum jam probatum. Neminem adversarium agnovisse contigit, quod tecum pars mundi potior disponebat. Mandata est per regiones disjunctissimas (vox) nex votiva. Quis haec praeter supernam voluntatem praestitit, ut unius ictu temporis, effunderetur Romani nominis clades longa temporum improbitate collecta? Hic quo me vertam nescio. Gratias (Grates) referam, qui suscepi officium laudatoris, an arreptum praeconiorum tuorum iter ingrediar? Consumpta res est prospero fatalique bello. Succisa est Odovacris praesumtio, postquam eum contigit de fallacia non juvari. Quid Herulorum agmina (fusa) hic commemorem? quid ideo adversus te deducti sunt, ut fusi agnoscerent, te (ut) etiam in propriis sedibus quem timerent.

Cassiod. Chr. p. 51. 52. Probinus, et Eusebius. His Coss. felicissimus atque fortissimus D. N. Rex Theodericus intravit Italiam, cui Odovacer ad Insontium pugnam parans, victus cum tota gente fugatus est. Eodem ante repetito conflictu Veronae vincitur Odovacer. Faustus Jun. Cos. Hoc Cos. ad Ducam Fluvium Odovacrem D. N. Theodericus Rex tertio certamine superavit, qui Ravennam fugiens, obsidetur inclusus. Olybrius Jun. Cos. Hoc Cos. Odovacer cum Erulis egressus Ravenna, nocturnis horis ad pontem Candidium a D. N. rege Theoderico memorabili certamine superatur. Albinus V. C. Cos. D. N. Rex Theodericus Ravennam ingressus, Odoacrem molientem sibi insidias interemit.

Id. L. 2. Ep. 16. p. 94. Retinetis enim P. C. patritium Liberium et in adversitate nostra fuisse laudabilem, qui sic Odovacris integerrimis parebat obsequiis, ut nostra post fuerit electione dignissimus, contra quos multa fecisse videbatur inimicus.

Jornand. Get. c. 57. Igitur egressus urbe regia Theodericus, et ad suos revertens, omnem Gentem Gothorum, quae tamen ei praebuerat consensum, assumens; Hesperiam tendit, rectoque itinere per Sirmas ascendit, vicinas Pannoniae. Indeque Venetiarum fines ingressus, ad pontem Sontium nuncupatum castrametatus est. Quumque ibi ad reficienda corpora hominum jumentorumque aliquanto tempore resedisset; Odovacer armatum contra eum direxit exercitum. Quem ille, ad campos Veronenses occurrens, magna strage delevit, castrisque solutis, fines Italiae cum potiore audacia intrat; transactoque Pado amne ad Ravennam regiam urbem castra componit, tertio fere milliario ab urbe, loco qui appellatur Pineta. Quod cernens Odovacer, intus se in urbe communivit; indeque subreptive noctu frequenter cum suis egrediens, Gothorum exercitum inquietat, et hoc non semel, nec iterum; sed frequenter, et paene molitur toto triennio. Sed frustra laborat, quia cuncta Italia dominum jam dicebat Theodericum, et illius ad votum res illa publica obsecundabat. Tantum ille solus cum paucis satellitibus, et Romanis qui aderant, et fame et bello quotidie intra Ravennam laborabat. Quod dum nihil proficeret, missa legatione veniam supplicat. Cui et primum concedens Theodericus, postmodum hac luce privavit.

Ammian. Anon. pag. 664. 665. Zeno itaque recompensans beneficiis Theodericum, quem fecit Patricium et Consulem, donans ei multum et mittens eum ad Italiam. Cui Theodericus pactuatus est, ut si victus fuisset Odoachar, pro merito laborum suorum loco ejus, dum adveniret, tantum praeregnaret. Ergo superveniente Theoderico Patricio de civitate Nova cum gente Gothica, missus ab Imperatore Zenone de partibus Orientis ad defendendam sibi Italiam. Cui occurrit venienti Odoachar ad fluvium Sontium, et ibi pugnans cum eodum, victus fugit. At vero Odoacer abiit in Veronam, et fixit fossatum in campo minore Veronense V. Kalendas Octobris. Ibique persecutus est eum Theodericus, et pugna facta, ceciderunt populi ab utraque parte: tamen superatus Odoachar fugit Ravennam pridie Kalendas Octobris. Et perambulavit Theodericus Patricius Mediolanum, et tradiderunt se illi maxima pars exercitus Odoacris, nec non et Tufa Magister militum, quem ordinaverat Odoachar cum optimatibus suis Kal. Aprilis. Eo anno missus est Tufa Magister militum a Theoderico contra Odoacrem Ravennam. Veniens Faventia Tufa, obsedit Odoacrem cum exercitu cum quo directus fuerat; et exiit Odoachar de Ravenna, et venit Faventiam, et Tufa tradidit Odoacri Comites Patricii

Theoderici, et missi sunt in ferro, et adducti Ravennam. Fausto et Longino. His Consulibus Odoachar Rex exiit de Cremona, et ambulavit Mediolanum. Tunc venerunt Wisigothae in adjutorium Theoderici, et facta est pugna super fluvium Adduam, ceciderunt populi ab utraque parte: et occisus est Pierius Comes Domesticorum III. Idus Augustas, et fugit Odoachar Ravennam, et mox subsecutus est eum Patricius Theodericus veniens in Pineta, et fixit fossatum, obsidens Odoacrem clausum per triennium Ravenna, et factum est usque ad sex solidos modius tritici. Et mittens legationem Theodericus Festum caput Senati ad Zenonem Imperatorem, et ab eodem sperans vestem se induere regiam. Olybrio V. C. Cos. Hoc Consule exiit Odoacher Rex de Ravenna nocte cum Herulis ingressus in Pineta, in fossato Patricii Theoderici, et ceciderunt ab utraque parte exercitus, et fugiens Levila Magister militum Odoacris, occisus est in fluvio Veiente: et victus Odoacer fugit Ravenna Idibus Juliis. Igitur coactus Odoachar dedit filium suum Thelane obsidem Theoderico, accepta fide securum se esse de sanguine. Sic ingressus est Theodericus: et post aliquot dies dum ei Odoachar insidiaretur, detectus caute ab eo praeventus in Palatio, manu sua Theodericus eum in Lauretum praeveniente gladio interemit. Cujus exercitus in eadem die jussu Theoderici omnes interfecti sunt, quis ubi potuit reperiri cum omni stirpe sua etc.

Procop. Goth. 1, 1. Eo delectatus consilio Theodericus, in Italiam proficiscitur..... Ubi...... per Taulantiorum aliorumque ejus accolarum oras progressi sunt. Ipsis factae obviam Odoacri copiae, et multis fusae congressibus, cum suo Principe Ravennae se commiserunt, aliisque munitissimis locis..... Jam annos tres Theodericus et Gothi Ravennam circumsederant frustra, cum hinc Gothos obsidionis taedium, inde Odoacri defensores penuria cibariorum ad hanc perpulit pactionem, cujus conciliator fuit Antistes Ravennae: ut in ea urbe Theodericus atque Odoacer ex aequo viverent. Aliquandiu quidem mansere pacta: postea vero Theodericus detecta, ut perhibent, fraude, quam Odoacer ipsi struebat, eum dolose ad epulas invitatum occidit. Exin Barbaris hostibus, quicunque supererant, ad se pellectis, in sua ditione Gothos atque Italos habuit.

Paul. Diac. Miscell. Egressus itaque a Mysia cum omni Ostrogotharum multitudine, universaque supellectili per Sirmium, Pannoniasque iter faciens ad Italiam venit. Ac primum juxta Sontium flumen, quod non longe ab Aquileja labitur, castra componens, dum uberrimis quae eo loco habentur pascuis, fatigata aliquantulum ex itineris longitudine jumenta reficeret, ibi mox ei cum grandi suorum exercitu, totisque Odoacer Italiae viribus occurrit, quem Theodericus alacriter excipiens, magno superatum praelio, postremo in fugam convertit. Exinde Theodericus

movens cum Veronam venisset, iterum adversus eum Odoacer non minori quam prius belli sese apparatu opponit. Contra quem Theodericus haud procul a Veronensi urbe confligens, nimia ejus exercitum caede contrivit, ipsumque pariter et omnem illius multitudinem dare terga coegit. Qui dum fugae metu se praecipites in Adesim fluvium mergunt, ex magna parte rapidissimis ejus gurgitibus implicati, suffocantur. Theodericus vero dum ipso impetu subsequitur fugientes, Veronam illico, pavore civibus consternatis, invadit. Odoacer autem cum his qui evaserant fugiens, Romam contendit. Sed obseratis continuo portis, exclusus est; qui dum sibi denegari introitum cerneret, omnia quaeque attingere potuit, gladio flammisque consumpsit. Inde quoque egrediens Ravennam ingressus est. Post hinc digressis Gothis, civitas Ticinensis Rugis est tradita, hominibus omni feritate immanibus, quos atrox et acerba vis animorum ad quotidiana scelera sollicitabat.

Eugip. Vit. Severin. c. 12. §. 55. apud Bollandum in Act. S. S. d. 8. Jan. p. 496. Post audiens idem Odoachar, Fridericum (Felethei Rugorum Regis filium) ad propria revertisse, statim fratrem suum misit cum multis exercitibus Aonulphum, ante quem denuo fugiens Fridericus, ad Theodericum Regem, qui tunc apud Novam civitatem provinciae Moesiae morabatur, profectus est. Aonulfus vero praecepto fratris admonitus, universos jussit ad Italiam migrare Romanos. Tunc omnes incolae tamquam de domo servitutis Aegyptiae, ita de quotidiana barbarie frequentissimae depraedationis educti, S. Severini oracula cognoverunt. conf. Ammian. Anon. p. 664. Paul. Diac. Longob. L. 1. cap. 19. et Cassiod. Isid. Chron. Goth.

Eugip. Vit. Severin. c. 2. §. 12. Rugiorum.... Rex, nomine Flacciteus, in ipsis regni sui coepit nutare primordiis, habens Gothos ex inferiore Pannonia vehementer infensos, quorum innumera multitudine terrebatur. Is ergo beatissimum Severinum in suis periculis tamquam coeleste consulebat oraculum. Ad quem, dum vehementissime turbaretur, adveniens: deflebat se a Gothorum Principibus ad Italiam transitum postulasse, a quibus se non dubitat, quia hoc ei denegatum fuerat, occidendum. Tunc ergo a viro Dei hoc responsum praedictus accepit..... Gothorum nec copia, nec adversitate turbaberis, quia cito securus, eis discedentibus, tu desiderata prosperitate regnabis: tantum ne humilitatis meae monita praetermittas. Non te itaque pigeat pacem appetere etiam minimorum, et numquam propriis virtutibus innitaris...... Qui cum tali admonitus oraculo laetus abscederet, perlato sibi quod turba latrocinantium et barbari aliquos captivassent ex Rugis, ad virum Dei misit protinus consulendum. Qui sanctis eum mandatis, ne praedones sequeretur, Domino sibi revelante, praemonuit dicens: Si eos secutus fueris,

occideris; cave ne amnem transeas et insidiis, quae tibi tribus locis paratae sunt, improvida mente succumbas: nam cito nuntius fidelis adveniet, qui te de his omnibus efficiet certiorem. Tunc captivorum duo ab ipsis hostium sedibus fugientes, ea per ordinem retulerunt, quae a beatissimo viro, Christo sibi revelante, erant praedicta. Igitur frustratis insidiis adversantium, Flacciteus incrementis auctus prosperioribus, vitam rebus tranquilissimis terminavit. Id. ib. c. 3. §. 15. Felecteus quoque Rex, qui et Fava, memorati filius Flacitei, paternam secutus industriam, sanctum virum coepit pro regni sui frequentare primordiis. Hunc conjux feralis et noxia, nomina Gisa, semper a clementiae remédiis retrahebat, Haec ergo inter cetera iniquitatis suae contagia, etiam recti reverentiam Severini, non consentiente viro, a sacrilegia quantocyus intentione defecit. Romanos tamen duris conditionibus aggravabat, quosdam etiam Danubio jubebat abduci ..... Quosdam.... aurifices barbaros, pro fabricandis regalibus ornamentis clauserat arcta custodia. Ad hos filius memorati Regis admodum parvulus, nomine Fridericus, eodem die quo Regina servum Dei contempserat, puerili motu concitus introivit. Tunc aurifices infantis pectori gladium imposuere dicentes, quod si quis ad eos absque juramenti praefixo ingredi conaretur parvulum regium primitus transfigerent, et semetipsos postea trucidarent..... et aurifices protinus accipientes sacramentum ac dimitentes infantulum, pariter et ipsi dimissi sunt...... Interea beatum virum (Severinum) cives oppidi memorati (Batavini,) suppliciter adierunt, ut pergeret ad Favianam Rugorum Principem, mercandi eis licentiam postularet. Quibus ipse: Tempus inquit, hujus oppidi appropinquavit, ut desertum, si ut cetera priora castella cultore destituta, remaneat..... Mox igitur eo discedente Chunimundus paucis barbaris comitatus, oppidum, ut Sanctus praedixerat, Batavis, invasit; ac paene cunctis mansoribus in messe detentis, quadraginta viros oppidi, qui ad custodiam remanserant, interemit..... §. 32. Ad habitatores praeterea oppidi quod Jopia (Juvavia) vocatur, septuaginta et amplius a Batavis millibus disparatum, solita vir Dei revelatione commonitus, Moderatum nomine, cantorem Ecclesiae destinavit, praecipiens, ut habitationem loci illius omnes sine cunctatione relinquerent, mox enim perituros fore si contemnerent imperata.... Qua nocte Heruli insperate protinus irruentes, oppidumque vastantes plurimos duxere captivos .... §. 33. .... Igitur memoratus Antistes litterarum tenore perstructus, universas dioeceses sive castella, scriptis propriis vehementer admonuit, ut triduano jejunio, quod litterae viri Dei signaverant, exitio venturae cladis occurrerent. Quibus jussa complentibus, terminato jejunio ecce Alamannorum copiosissima multitudo feraliter cuncta vastavit. Castella vero nullum sensere periculum, quae lorica fidelis je-

junii, et laudanda cordis humilitas adversus hostium ferociam fidenter armaverat. Eodem tempore mansores oppidi Quintanensis, creberrimis Alamannorum incursionibus defessi, sedes proprias relinquentes, in Batavis oppidum migraverunt. Sed non latuit eosdem barbaros confugium praedictorum: qua caussa plus inflammati sunt, credentes duorum populos oppidorum uno impetu praedarentur....... Igitur Romani omnes sancti viri praedictione firmati, spe promissae victoriae adversus Alamannos instruxerunt aciem, non tam materialibus armis, quam sancti viri orationibus praemuniti. Qua congressione victis ac fugientibus Alamannis, vir Dei ita victores alloquitur .... Mecum .... ad oppidum Lauriacum congregati descendite..... Sed Batavinis genitale solum relinquere dubitantibus, sic adjecit. Quamvis et illud oppidum quo pergimus, ingruente barbarie sit quantocyus relinquendum, hinc tamen nunc pariter discedamus. Talia commonentem secuti sunt plurimi, quidam reperti sunt contumaces, nec defuit contemptoribus gladius inimici. Quicumque enim ibidem contra hominis Dei interdictum manserunt, Thuringis irruentibus in eadem hebdomade alii quidem trucidati, alii in captivitatem deducti, poenas dedere contemptus. §. 36. Igitur post excidium oppidorum in superiore parte Danubii, omnem populum in Lauriacum oppidum transmigrantem, qui S. Severini monitis paruerant, assiduis hortationibus praestruebat, ne in sua virtute confiderent ..... Cives idem oppidi Lauriaci, et superiorum transfugae castellorum, ad suspecta loca exploratoribus destinatis, hostes quantum poterant humana sollicitudine praecavebant. Quos servus Dei divinitatis instinctu commonitus, praesaga mente praestruxit, ut omnem paupertatis suae sufficientiam intra muros concluderent, quatenus inimicorum feralis incursio, nihil humanitatis inveniens, statim fame compulsa immania crudelitatis coepta desereret..... §. 39. Feletheus Rugorum Rex qui et Fava, audiens cunctorum reliquias oppidorum, quae barbaricos evaserant gladios Lauriacum se per Dei famulum contulisse, assumpto veniebat exercitu, cogitans repente detentos abducere, et in oppidis sibi tributariis atque vicinis (ex quibus unum erat Favianis) quae a Rugis tantummodo dirimebantur Danubio, collocare. Quamobrem graviter universi turbati, S. Severinum adiere suppliciter, ut in occursum Regis egrediens, ejus animum mitigaret. Cui tota nocte festinans, in vicesimo ab urbe milliario matutinus occurrit. Rex ergo adventum ejus protinus expavescens, testabatur illius se fatigatione plurimum praegravatum, caussam repentinae cursionis inquirit. Cui servus Dei: Pax tibi, inquit, Rex optime. Christi legatus advenio, subditis veniam precaturus. Recole gratiam, divina beneficia recordare, quibus pater tuus se frequenter sensit adjutum. Nam cunctis regni sui temporibus nihil me inconsulto gerere praesumebat ..... Et

Rex inquit: Hunc populum pro quo benivolus precator accedis, non patiar Alamannorum aut Thuringorum iniquorum saeva depraedatione vastari, vel gladio trucidari, aut in servitium redigi, cum sint nobis oppida et castella in quibus debeant ordinari“ Cui servus Christi constanter ita respondit: Numquid arcu tuo et gladio homines isti a praedonum vastatione creberrima sunt erepti, et non potius Dei munere, ut tibi paullisper obsequi valeant, reservati? Nunc ergo, Rex optime, consilium meum ne respuas, fidei meae hos committe subjectos, ne tanti exercitus compulsione vastentur potius quam migrentur...... His auditis Rex modestis allegationibus mitigatus cum suo remeavit exercitu.“

Paul. Longob. L. 1. c. 19. His temporibus inter Odoachar, qui in Italia per aliquot jam annos regnabat, et Feletheum, qui et Feva dictus est, Rugorum regem, magnarum inimicitiarum fomes exarsit. Qui Feletheus illis diebus ulteriorem Danubii ripam incolebat, quam a Norici finibus idem Danubius separat. In his Noricorum finibus, Beati tunc erat Severini coenobium, qui omni abstinentiae sanctitate praeditus multis jam erat virtutibus clarus. Qui cum hisdem in locis, ad vitae usque metas habitasset, nunc tamen ejus corpus Neapolis retinet. Hic saepius hunc de quo diximus Feletheum, ejusque Conjugem, cujus vocabulum Gisa fuit, ut ab iniquitate quiescerent, verbis coelestibus monuit. Quibus pia verba spernentibus, hoc quod eis postmodum contigit, longe antea futurum praedixit. Adunatis ergo Odoachar gentibus, quae ejus ditioni parebant, id est Turcilingis, et Herulis, Rugorumque parte, quos jam dudum possederat, nec non etiam Italiae populis venit in Rugiland, pugnavitque cum Rugis, ultimaque eos clade conficiens, Feletheum insuper eorum regem extinxit. Vastataque omni provincia, Italiam repetens, copiosam secum captivorum multitudinem abduxit. Tunc Longobardi de suis regionibus egressi, venerunt in Rugiland, quae latino eloquio Rugorum patria dicitur, atque in ea, quia erat solo fertilis, aliquantis commorati sunt annis.

Eugip. Vit. Severin. c. XI. §. 51. Praeterea cum Fridericus a fratre suo Rugorum Rege Fava ex paucis quae super ripam Danubii permanserant oppidis unum acciperet Favianis, juxta quod S. Severinus, ut retuli, commanebat, et ad eum idem Fridericus ex more salutaturus accederet; coepit ei miles Christi iter suum enixius indicare, sub contestatione haec proloquens: Noveris me, inquit quantocyus ad Dominum profecturum, et idcirco commonitus praecaveto, ne me discedente aliquid horum quae mihi commissa sunt, attaminare pertentes, et substantiam pauperum captivorumque contingas, indignationem Dei, quod absit, tali temeritate sensurus. Sed Fridericus insperata commonitione perculsus: Cur, inquit, hac contestatione confundimur, cum

non optemus tantis orbari praesidiis, et sanctae largitioni tuae, quae omnibus nota est, conferre aliquid nos deceat, non auferre, quatenus solita, sicut et pater noster Flaccitheus, tua merear oratione muniri, qui experimento didicit sanctitatis tuae meritis se fuisse semper adjutum? Et ille: Qualibet, inquit, occasione meam cellulam volueris laedere, et hic statim probabis, et in futuro solves, quam non opto vindictam. Tunc Fridericus promittens se Christi famuli monita servaturum, remeavit ad propria. Id. ib. c. XII. §. 54. Fridericus vero B. Severini morte comperta, pauper et impius, barbara cupiditate semper immanior vestes pauperibus deputatas, et alia nonnulla credidit auferenda. Cui sceleri sacrilegium copulans, calicem argenteum, ceteraque altaris ministeria praecepit auferenda. Quae cum imposita essent sacris altaribus, nec auderet directus villicus ad tale facinus suas manus extendere, quemdam militem, Avicianum nomine, compulit diripere memorata..... Fridericus autem immemor contestationis et praesagii sancti viri, abrasis omnibus monasterii rebus, parietes tantum, quos Danubio non potuit transferre, dimisit. Sed mox in eum ultio denuntiata pervenit, nam intra mensis spatium a Friderico fratris filio interfectus, praedam pariter amisit et vitam. Quapropter Rex Otachar Rugis intulit bellum, quibus etiam devictis, et Friderico fugato, patre quoque Fava capto, eum ad Italiam cum noxia conjuge supra memorata, videlicet Gisa, transmigravit. Ammian. Anon. Cassiod. Chron. Cusp. an. 486.

Boëthio unico Consule, pugna facta est, inter Odoacrem regem et Febanum regem Rugorum: et vicit Odoacer, et adduxit captivum: Febanum regem sub decima septima Calend. Decembris.

Der Heruler Uligagus (Wulfgang) wird von Justinian gegen die Perser geschickt. Ein Offigaud filius Wulfi (Wolfhart oder Wolfgang) zieht unter Childebert aus Rhätien gegen die Longobarden.

Odoacer wird bei Jornand de Regno Success. zwar „genere Rugus" genannt. Es kann damit aber nur gemeint seyn, daß er der Anführer einer Schaar von Rugiern gewesen. Denn anderswo wird er ausdrücklich frater Aonulfi (des Skyrischen Fürsten) genannt. Auch heißt es bey Ammian Anon.: Superveniente Odoacre cum gente Scyrorum, und „Odoachar bellum gessit adversus Rugos, quas funditus delevit."

Ennodius sagt: der Krieg zwischen Theodorich und Odoacer sey ausgebrochen, weil letzterer dem Könige der Rugier, *seinem Verwandten*, so übel begegnet.

Bey dem Valesius (ad Anon. Amm.) wird Odoacer ausdrücklich ein Sohn Etichos genannt.

Nachtrag.

I.

Ueber die von Aventin umständlich berichteten Kriege der Theodonen gegen die Römer.

Aventin weiß von zwei Kriegeszügen der Bayern gegen die Römer zu erzählen; deren erster in das Jahr 508, der zweite aber in das Jahr 520 fällt. Er sagt von dem ersten:

Nachdem Ludwig König der Franken seinen Sitz in Paris genommen, habe er den Theodo, regulum Bojorum zu sich beschieden, und ihn in beweglicher Rede aufgefordert, zur Verherrlichung seines Ruhmes und zur Vergrößerung seines Gebietes, gegen die Römer, — von welchen er nur durch die Donau getrennt sey, — die Waffen zu erheben [1]). Theodo diesem Aufrufe folgend, sey im Jahre 508, in Verbindung mit den Avaren, Angeln, Venedern, Charinern und fränkischen Hilfstruppen bei Dietfurt über die Altmühl gegangen, und habe binnen drei Jahren die Römer einerseits nach Noricum, anderseits nach Vindelicien zurückgedrängt, als er — eben im Begriffe sie neuerdings zu bekriegen — im Jahre 511 von dem Tode überrascht worden.

Eine zweite Expedition gegen die Römer hat nach Aventin erst 9 Jahre später stattgefunden. „Theodo, ein Sohn des oben genannten, habe im Jahr 520 in der Gegend von Braunau ein Heer gesammelt; sey auf waldigen Umwegen den Römern plötzlich in den Rücken gefallen, und habe ihnen in der Gegend die später das Mordfeld genannt worden, eine gänzliche Niederlage beigebracht. Theodo,

[1]) Aventin liefert die hiebei gehaltenen politischen Discurse in extenso. Annal. pag. 254 der Ingolstädter Ausgabe.

seinen Sieg verfolgend, sey hierauf gegen das Gebirge vorgedrungen, und habe nach einer zweiten gewonnenen Schlacht, in der Gegend des heutigen Perlach, Augsburg erstürmt und zerstört. Nachdem der Herzog nun ganz Vindelicien unter sich gebracht, sey er über die Alpen gezogen, und habe auch hier die von Theodorich ausgesendeten Truppen zurückgeschlagen, und Bayerns Gränze bis an Italien vorgerückt."

Offenbar hat Aventin in Beziehung auf die von ihm geschilderten Begebenheiten einerseits die Quellen verwirrt — anderseits einfache Andeutungen mit einer weit über das Erlaubte hinausgehenden Einbildungskraft ausgeschmückt [2]). Allein es ist bei alledem wahrscheinlich daß seiner Erzählung Notizen zu Grunde liegen, die für uns bereits verloren gegangen sind. Es frägt sich übrigens in wie weit denn überhaupt auch für uns noch quellenmäßige Andeutungen für die hier besprochenen Begebenheiten vorhanden sind. Und hier treten uns denn jene schon oben mitgetheilten Stellen der Chronisten entgegen, welche wohl auch für Aventin die Hauptquelle seines Vortrages gewesen seyn mögen. Diese Stellen sprechen einstimmig von einem im Jahre 508 ausgebrochenen Kriege der Noriker und Bajoarier gegen die Römer im heutigen Bayern, und von einer im Jahre 520 erfolgten gänzlichen Niederlage der letztern. Es ist daher wohl des Versuches werth, diese Andeutungen, mit dem, was wir sonst von jener Zeit über das was die Geschichte unseres Vaterlandes betrifft noch wissen, in Uebereinstimmung zu bringen. Aber gerade weil die gleichzeitigen Scriptoren fast gar Nichts von dem was vom Jahre 500 bis 520 in Bajoarien geschehen ist melden, ist dieser Versuch sehr schwierig. Wir müssen also hier die chronologische Conjektur der in den Nachbarländern gemeldeten Begebenheiten zu Hülfe nehmen.

---

[2]) Schon Welser bemerkt hierüber: Mihi quidem Q. Scevulae perplacet sententia: Ita sibi credi opportere si et alii idem asseverassent; quoniam unius testimonio aliquem credere pessimi esset exempli. Ad quam rationem cum me expendi non nolim, tum ego vicissim non unum Aventinum, sed omnes historiarum scriptores, qui res sua memoria multis temporum spatiis anteriores sine vade, sine teste proferunt soleo expendere; ut enim ipsis fides constiterit, fieri fortasse potest, nt ipsi nobis constare faciant neutiquam potest.

Werfen wir vor Allem einen Blick auf das was sich während der zweiten Hälfte des V. Jahrhunderts in den Landstrichen zwischen dem Rheine und Pannonien zugetragen hat. Hier finden wir — nach jenem zweiten Zuge Attilas durch Noricum und Rhätien (Jornand G. 43.) und nach jenem Kriege der Angi-Scyren gegen die Ostgothen (ibi 53.) — die Sueven und Allemannen vorwaltend; nördlicher die Thüringer [3]), weiter unten an der Donau die Skyren. Und zwar sind die Sueven vorwaltend bis in das Noricum herein. „Hunimund Suevorum dux ad praedandas Dalmatias transit, et armenta Gothorum depraedat, quia Dalmatiis Suevia vicina, nec a Panoniis multum distabat.“ Hierüber gerathen diese Sueven in Krieg mit den Gothen, und werden am lacus Pelsodis geschlagen. Nun hetzen sie die Skyren „qui tunc supra danubium considebant“ auf die Gothen. Allein auch diese erleiden eine Niederlage. „Tunc — fährt nun Jornandes fort — Hunimundus et Alaricus reges Suevorum, Scyrorum exitium veriti, in Gothas arma movent, freti auxilio Sarmatarum, qui assersitis Scyris, cum Edica et Wulfo eorum primatibus, simulque cum Gepidis et Rugis, et aliis ad amnem Bolliam castrametati sunt.“ Auch dießmal ist der Sieg auf Seite der Gothen; und Theodomir zieht nun über die mit Eis belegte Donau, und fällt (454) den Sueven in den Rücken. „Nam regio illa Suevorum habet ab occidente Francos, a meridie Burgundiones, a siptentrione Thuringos, ab oriente Bajobaros; quibus Suevis tunc juncti Allemanni aderant, alpes erectas regentes; qui Theodemir Suevorum gentem et Alemannorum devicit, vastavit, et pene subegit.“ — Später zieht Theodomir nach Italien.

Wir sehen — Bajoarien ist zwar genannt, aber nicht ein selbstständiges Volk der Bajoarier mit einem herrschenden Könige, der

---

[3]) Ober den Thüringern die Warner. Varni habitant terram Istrum uspue ad Oceanum borealem et Rhenum, qui ipsos ac Francos obterminat.“ (Procop. de B. G.) Unter Attilas vorübergehender Herrschaft standen: die Gepiden, Gothen, Markomannen, Sueven, Quaden, Heruler, Turzelinger, (sive Rugii) cum propriis regulis, et aliae gentes in finibus Aquilonis (hist. miscell.).

Etwas unternähme. Vielmehr stellt sich Bajoarien dar, als ein den Durchzügen jener Heeresmassen offenstehendes Gebiet. Dieser Zustand dauert — wie wir aus dem Leben Skt. Severins wissen, auch später noch fort; und die Provinz zwischen dem Lech, der Donau und Noricum, ist zwar immer noch von Eingebornen bevölkert, und hat mehrere, noch von Römern besetzte Castelle; allein die Thüringer und Allemannen, verheeren in wiederholten Einfällen diese Landstriche, bis nun Odoacer mit seinen Kriegsgenossen herankömmt.

Werfen wir also ferners einen Blick auf das was sich Etwas später im Osten, im Rugiland und Noricum zugetragen:

Um das Jahr 476 zieht Odoacer mit Herulern, Skyren, Rugiern und Turzelingern aus Pannonien durch Noricum herauf nach Italien, das er erobert und in Besitz nimmt. — Im Jahre 487 unternimmt er einen Kriegszug gegen jene Rugier die an der Donau wohnten, und besiegt ihren König Feletheus. — Bald darauf sendet er, unter der Anführung seines Bruders, Aonulf abermal ein Heer gegen Friedrich, des Feletheus Sohn, an die Donau, besiegt die dortigen Rugier gänzlich, und läßt die Römer das Noricum räumen. — Aufgefodert durch Friedrich erheben sich nun die Ostgothen gegen Odoacer, der im Jahre 491 mit seinen Skyren und Herulern gegen Theodorich im Kampf begriffen ist. — Gleich nach Odoacers Sturz unternimmt sein Bruder Aonulf, mit seinen Skyren und Herulern, in Verbindung mit den nach Italien gekommenen Rugiern [4]) (unter der Anführung Friedrichs) einen zweiten Krieg gegen Theodorich [5]), wird aber an die Donau zurückgeschlagen. — Mittlerweile waren die Longobarden, gleich nachdem die Rugier von Odoacer besiegt worden, in das Rugiland eingezogen. Von hier aus rückten sie um das Jahr 490 in campos apertos (in das östlich liegende Flachfeld) ein, und

---

[4]) Theodorich sagt zu Kaiser Zeno: Quare nunc Roma urbes sub Turcelingorum et Rugorum tyrannide fluctuat?

[5]) Wo sollte Aonulf das herulische Heer zu diesem Kriege aufgebracht haben, als eben größtentheils in den Alpen? Also waren die Gebirge schon damals von Herulern besetzt.

Eo anno (493) pugna fdcta est inter Fridericum et Eufanem (magistrum militiae Theodorici) inter Tridentum et Veronam. (Roncallius Chron.) Vergl. die angeführte Stelle des Ennodius.

besiegen Rudolf den König der Heruler. Nun breiten sich diese Longobarden auch im Noricum aus. Ihr König Wacho (500—520) bekriegt und besiegt die Sueven. Erst im Jahre 526 räumen sie diese Gegenden um nach Pannonien zu ziehen.

Wie verhielt es sich nun während dieser Zeit mit Bajoarien? So lange Odoacer herrscht, der nun auch die Alpen besetzt hält, ist wieder nirgends von einem selbstständigen Volke der Bojoarier die Rede. Nach dem Untergange der Herrschaft der Rugier an der Donau, und nach der Eroberung Italiens durch die Gothen, scheint es sich aber also verhalten zu haben: Die Römer haben das Land geräumt, und im Noricum werden die Longobarden die Nachbaren der Gothen; doch ist Wacho, der König der ersteren, hier der vorwaltende. Der südliche Theil der Alpen wird von Theodorich besetzt [5]). Was den nördlichen Theil der Alpen, und das daran stoßende Flachland (das heutige Bayern) betrifft, so steht es nun dahin welche Auslegung man jener Stelle Isidors geben will „peremto Odoacere, atque devicto fratre ejus Aonulfo, et trans confinia danubii ejecto ....“ So viel stellt sich aus andern Nachrichten als gewiß heraus, daß Odoacer noch die Alpen behauptet hatte. Es frägt sich: wurde sein Bruder Aonulf nur aus diesen Alpen, oder auch aus dem daranstoßenden Bajoarien vertrieben? In dem letzteren Falle wäre er bis in die heutige Oberpfalz und gegen Böhmen zurückgedrängt worden, denn tiefer unten an der Donau waren damals schon die Longobarden mächtig.

Angenommen nun daß es sich so verhalten, so geschieht hiedurch gleichwohl den oben aufgestellten Ansichten über die Ableitung der Agilulfinger kein Eintrag, ja es möchte sich auf diese Weise das Ganze noch besser gestalten. Die erste Begründung der agilulfischen Dynastie in Bojoarien und in den Gebirgen durch den ursprünglich gothischen Aonulf, fällt unverrückt in den Zeitraum der Herrschaft Odoacers über Italien. Zugegeben daß Theodorich den Aonulf bis über

---

[5]) Daß Theodorich auch über die Alemannen geherrscht, (wenigstens über die in das Gebirge hereingekommenen) geht daraus hervor, daß er ihnen den Fridibat zum Statthalter gesetzt. (Cassiodor V.)

die Donau zurückgedrängt, so kann jener Brief, und jene Adoption des regis Herulorum, dennoch an den Aonulf oder seinen Nachfolger gerichtet gewesen seyn. (Die Heruler und Skyren blieben die Nachbarn der Thüringer, und fanden jenseits der Donau ihre schon früher dahin eingewanderten Stammgenossen.) Später aber mochte der König der Franken überwiegenden Einfluß auf den skyrisch-herulischen König gewinnen. Auch mußte bei diesem das Verlangen nach jenen südlichen Landstrichen, aus welchen er verdrängt worden, stets lebendig bleiben. Zudem konnte er auf die Eingebornen — auf die eigentlichen Bajoarier zählen. Und viele mögen von Böhmen und Norikum hinzugezogen seyn, als Theodo — denn warum sollte Aonulf nicht einen Nachfolger dieses Namens gehabt haben — über die Donau hereinbrach. Jetzt ist auch bereits der Name eines Königs der Heruler, der Skyren — in jenen eines Königs der Bajuvarier aufgegangen [7]). Denn von dem Lande nehmen sie alle, die Eingebornen und die Hereingezogenen zuletzt ihre Benennung. Das ändert aber nichts an dem Ursprunge des skyrisch-gothischen Königshauses der Agilulfinger. Kommen sie doch so viel später noch, wie ich schon vorhinein Grund habe zu muthmaßen, wieder als comites de Scyren hervor! Ja erst jetzt — nachdem die Gothen wieder bis über Trient zurückgedrängt worden, nehmen die Agilulfinger auf immer festen Besitz von jenen Gegenden im Gebürge die das Patrimonium der Welfen geblieben.

Diese Auslegung wird man nun auch der angeführten Stelle des Isidor geben müßen, wenn man anders für das was unsere Chronisten andeuten, und von Aventin so rednerisch ausgeschmückt

---

7) Paul diacon sagt (circa 550) „haec mala (die Pest) inter Italiam tantum usque ad fines gentium Alamananorum et Bajoariorum solis Romanis acciderunt". Also damals war nur mehr von Bajoariern die Rede. — Der Name der Sueven geht in jenem der Alemannen auf „Inter Liguriam ac Sueviam, hoc est Alemannorum patriam dux provinciae Rhetiae primae et secundae intra alpus consistunt" sagt derselbe P. diaconus. und: Droclulf comes, ex Suavorum hoc est Alemannorum gente III. 18.

worden ist — eine historische Thatsache auffinden will. Und hienach wäre denn in dem Berichte über jene, für die Jahre 508 und 520 angemeldeten kriegerischen Thaten der Theodonen, ein wiederholter Versuch der skyrisch-herulischen Fürsten versteckt, sich in Verbindung mit den eingebornen Bajoariern wieder der Herrschaft über das Land zwischen der Donau und den Alpen zu bemeistern.

Vieles spricht nun wirklich für diese Ansicht. Und was fürs erste den frühern, in das Jahr 508 fallenden Versuch betrifft, so war der Zeitpunkt eben nicht so übel gewählt. Denn gerade in diesem Jahre hat Theodorich einen Feldzug im südlichen Gallien gegen die Franken unternommen, und es ist also um so möglicher, daß Chlodwig einerseits den Fürsten der an der obern Donau wohnenden Völkerschaaren aufgefodert habe in das Gebiet der Gothen (die bei Aventin immer als Römer vorkommen) einzufallen, als anderseits ein solcher Einfall, während der Beschäftigung der Hauptmacht Theodorichs im südlichen Frankreich, am füglichsten ausführbar schien. Was aber jenen zweiten Versuch der skyrisch-herulischen Dynastie betrifft, um das Jahr 520 wiederholt einen auf die Wiedereroberung Bayerns gerichteten Kriegszug gegen die Gothen zu unternehmen, so findet sich wirlich eine Stelle bei dem Anonymus Valesianus, in welcher so etwas ziemlich bestimmt angedeutet wird. Diese Stelle heißt: „Theodorico (Anno 520) Veronae causistente *propter metum gentium*, facta est lis inter Christianos atque Judaeos ...“ Also Theodorich befürchtend einen Einfall nördlicher Völkerschaften, zog nach Verona [8]).

Bei der Uebereinstimmung dieser Notiz, mit dem was unsere oben mitgetheilten Stellen der Chronisten so wiederholt aussprechen, läge also dem wovon Aventin erzählt, wirklich ein historisches Faktum zu Grund, und es ergäbe sich folgendes zum Resultate:

---

[8]) Vielleicht fällt auch jener Befehl Theodorichs an den Präfekten Faustus, die Päße ad fauces Alpium und in clausuris Augustanis sorgfältig zu verpflegen, so wie den Auftrag an den Gajo die Stadt Trient und das Castell Veruca zu befestigen, in diese Zeit. (Cassiodor II. 17. III. 48. V. 9. 20.)

Nachdem Aonulf, der skyrisch-herulische König, durch Theodorich aus den Alpen und aus Bayern bis über die Donau zurückgedrängt worden war, machten seine Nachfolger wiederholte Versuche sich Bayerns wieder zu bemächtigen. Der früher unter Theodo I. gewagte Versuch, war nur von einem theilweisen Erfolge. Der zweite jedoch, unter Theodo II. unternommene Angriff auf die Gothen, hatte nach jenem auf dem Mordfelde (auf der Dietwiese) erfochtenen Sieg, die vollständige Wiedereroberung Bayerns durch die Agilulfingische Dynastie zur Folge *).

II.

Noch Einiges über die Heruler, und jenen Brief Theodorichs an den König der Heruler.

Daß es gleichzeitig mehrere Abtheilungen von Herulern, und mehrere Könige der Heruler gegeben, leidet wohl keine Widerlegung. So finden wir namentlich um das J. 490 gleichzeitig Heruler-Fürsten in Italien, in den Alpen, und in Pannonien. Einer aus diesen ist jener Rodulf, welcher durch den Longobardenkönig Tato überwältigt worden. Wir kommen auf die Frage zurück, ob der so oft angeführte Brief Theodorichs an diesen Rodulf gerichtet gewesen seyn kann?

Hiebei kömmt es vor Allem darauf an, das datum dieses

*) Nach Theodorichs Tod wurden die Gebiete jenseits der Alpen von den Gothen aufgegeben. „post Theodoricum Gothi Alemannis obstiterant ut Francorum gratiam captarent, et hanc a Gothis desertam gentem Theodebertus sibi subdidit, qui cum ceteris populis ad filium ejus pervenerunt (Agathias)". Und: „post Theodorici obitum Franci Thuringos in ditionem suam subjungunt; deinde de Burgundionibus victorium adepti — Vitiges Galliam cedit Francis (Procop.). Später sagt der Orator des Belisar zu den Gothen: Fidem quam Franci servare se gloriantur, post Thoringos et Burgundiones in vos quoque declararunt". Auch hier wieder geschieht der Bajoarier keine Erwähnung.

Briefes so genau als möglich zu bestimmen. Es hat aber dieser Brief die Vermittlung eines Friedens zwischen Chlodwig und Alarich zum Gegenstande. Die Gefahr eines Krieges zwischen diesen beiden Königen hat sich nun jeden Falls erst nach der Besiegung der Allemannen in der Schlacht von Tolbiak, also nach d. J. 495 ergeben. Die beabsichtigte Friedensvermittlung erreichte auch (— wenn gleich nur auf kurze Dauer) [10]) ihren Zweck. Denn die fränkischen Annalisten melden einen i. J. 501 zwischen Chlodwig und Alarich geschlossenen Vergleich. Fällt aber das datum jenes Briefes später als 495, so frägt sich weiters ob damals Rudolf noch gelebt habe. Dieser König der Heruler fand aber in der Schlacht mit den Longobarden seinen Tod, wobei es in Beziehung auf jene östlichen Heruler heißt: „ex illo tempore omnis Herulorum virtus concidit, ut ultra regem non haberent." Es kömmt also wieder darauf an, das Datum jener Schlacht zu bestimmen. Hiefür scheint uns nun die folgende Stelle des Procopius entscheidend: „Susceptis ab Anastasio habenis, non habentes Eruli quos invaderent, armis depositis quievere, *ac triennio pax illa stetit*". Hat also dieser Friede nur drei Jahre gedauert, so kam es im Jahre 494 mit den Herulern wieder zum Kriege, da Kaiser Anastasius an. 495 zur Regierung gelangte. Und dieser Krieg ist es nun, in welchem Rodulf seinen Tod fand. Denn es war Tato, der König der Longobarden, von dem gemeldet wird daß er den Rodulf besiegt habe. Nun gelangte Tato im J. 490 zur Regierung, und führte die Longobarden aus dem Rugiland in das Flachfeld. Hier war der Schauplatz des sogleich ausbrechenden Krieges. Und so stimmt die Chronologie auch von dieser Seite, mit jener Notiz des Procopius, welcher den Ausbruch eines Krieges der Heruler in das Jahr 494 setzt, auf das Beste zusammen. Ist aber Rodulf im J. 494 gefallen, so kann ein

---

[10]) Die Schlacht von Vouglas in welcher Alarich besiegt worden, fällt in das Jahr 507. Es ist nur nun wahrscheinlicher, daß jene Briefe bald nach 495 geschrieben sind, als erst i. J. 506, wie in der Note 4 pag. 9 bemerkt ist.

Brief Theodorichs späteren Datums wohl nicht mehr als an ihn gerichtet erachtet werden.

Auf jeden Fall sind die Heruler Odoacars, nicht mit den Herulern Rodulfs zu vermischen. Jene sind schon 476 aus Pannonien durch Norikum und die Gebürge heraufgezogen (nach Italien). Sie hatten das Gebürge besetzt. Von hier aus bekriegt Aonulf den Theodorich; hier — an der Etsch wird er besiegt, an die Donau zurückgedrängt; aber nicht vertilgt werden diese Heruler, deren Genossen die Skyren, und jene Rugier sind, die unter Friedrich gefochten; und ihr Fürstenstamm rückt später wieder in die Alpen vor, während östlich die Longobarden die Mächtigsten sind, (denn zu Zeit Theodorichs breitet sich Wacho auch im Noricum aus) [11]).

Ein anderes ist das Schicksal der Heruler Rodulfs. Diese sind nach ihrer, von den Longobarden erlittenen Niederlage, in alle Welt gezogen. Eine Abtheilung hievon „peragrant oras Istro ulteriores, regionem ingrediuntur habitatam olim a Rugis, qui in Italiam cum gothis concesserunt. Sed cum inculta solitudo esset, ad Gepedum fines accedunt“ (Procopius). Später gehen sie wieder über die Donau „et Romanorum vicinitatem ambiunt. Von Anastasius werden sie geduldet, und unter Justinian Christen [12]). Sie empören sich wider ihren König Ochon, und rufen einen Fürsten aus ihren Ursitzen in Thule herbei. — Von einer zweiten Abtheilung dieser Herulen heißt es: „in extensis Orbis partibus sedes fixere, ducentibus multis qui regio sanguine orti erant; cuncti Sclavenorum populi per fines suas transmisere. Inde vastam solitudinem

---

[11]) Die Wachau. Die Cottischen Alpen und Treviso sind von den Gothen besetzt; Totilas hat dieses Gebiet sammt dem Venedischen vorübergehend den Franken cedirt (455 Procop. 24) haec loca (sagt Theudebald) pater meus a Totila palam tradita occupavit).

[12]) „Alia Daciae loca Erulis Imperator attribuit ad Singedonem, ubi nunc habitant, Illyricum et Thraciam incursionibus populantes; Ex his aliquot Romanorum foederati fuerant“. Also zur Zeit in der Procopius schrieb, waren noch Heruler in Pannonien.

permensi ad Varnos veniunt, postea transcurrunt Danos, et in Thule navigant."

Jene nun, welche nach Thule um einen König gesendet — riefen mittlerweile, ohne den Erfolg ihrer Botschaft abzuwarten, den Kaiser auf ihnen ein Oberhaupt zu setzen. Justinian bestimmte hiezu den Suartuas, einen Heruler. Allein unterdessen kommen die Botschafter mit Todasius aus Thule, Suartuas wird verlassen, und die Heruler schließen sich unter Todas an die Gepiden an.

Bald darauf fechten Heruler in Italien gegen Justinians Truppen. Sie waren nach Ligurien, und von da in Agrum venedum gezogen, wo sie durch den kaiserlichen Feldherrn Vitalius mit Justinian wieder versöhnt wurden „Visando, uni ex principibus ibi relicto, ceteri Byzantium revertuntur, cum Aruth et Philemut ducibus [13]). Jene nun, die mit Vitalius im Venedischen geblieben, wurden im Kampfe wider die Gothen (unter Ildibald) besiegt; acerrimo praelio ad urbem Tarvisium, ubi luculenta fuit Erulorum clades.

Später zieht abermal ein herulisches Kriegsheer in Justinians Sold unter Philemut nach Italien herauf, und besiegt auf dem Marsche Slavische Schaaren, „qui Istrum transgressi erant." Hierauf wird gemeldet, Arufus dux Erulorum sey in Lukranien geschlagen worden. Dieser Arufus ist wohl jener Aruthus von dem Procopius das Nachstehende meldet: Narses adversus Totilam universum ducebat exercitum sane maximum. . . . . . Equitum quoque Erulorum plus 3000 sequebantur duce Philemutho. Una ibat plurimorum dux Erulorum quorum virtus in belli periculis enituerat, vir fortissimus Aruthus, et ipse Erulus. Die Franken verwehrten dem Narses den Durchzug durch das Venedische Gebiet, „Francorum duces enim loca illa tenebant praesidiis;" Verona aber war wieder von den Gothen besetzt. (Procop. 26.)

---

[13]) Narses advenit; ei se junxerunt Erudi 2000, quibus Visandus, et Alueth, et Phanoteus praeterant (Procop.) und später: Erulorum dux Phanotheus occubuit.

Philemut erscheint noch bei der Belagerung Roms durch Narses als dessen Verbündeter. Narses hat aber auch einen herulischen Fürsten zum Gegner, von dem es heißt: Narses certamen habet adversus Iduald (Sinduald) Brentorum (Brennorum) regem, qui de stirpe herulorum remanserat, quem secum in Italiam veniens Odoacar adduxerat.“ Also in der Mitte des VI. Jahrhunderts ein Fürst herulischer Dynastie im Gebürge (P. D. LII.).

Die historia miscella nennt auch einen Gethes dux Herulorum qui venit Constantinopolim (unter Justinian). Auf Philimut folgt Phulcar. Mortuo Philimuth, (Narses) popularem eorum (Herulorum) Phulcarim Phanothei sorore genitum in ejus locum promovet (Agathias). Als dieser Phulcar in einer Schlacht gegen Bucelin gefallen, „vota gentis (Erulorum) in duos viros insignes divisa sunt; multi Aruthem maximi facere; pro Sinduale alii nitebantur; quibus Narses accedit.“ Dieser Sinduald entscheidet den Sieg gegen die Franken und Alemannen unter Bucelin und Leuthar. Es ist glaublich derselbe Sinduald, der früher gegen Narses gefochten.

III.

Einiges das die Longobarden betrifft.

Ihre Ursitze in Skandinavien. Von hier ziehen sie unter der Anführung Ibors und Aigo's in die regio Sciringa, besiegen die Vandalen, ziehen weiter nach Mauringien; und von da nach Rigiland; auf Aigo folgt Agilmund, (ex prosapia Cungingorum quae apud eos generosior habebatur,) auf diesen Lamisso der die Bulgaren besiegt; auf diesen Lechius, auf diesen Hildeoc; auf diesen Godeoc († 485); auf diesen Cleph († 490); auf diesen Tato († 500); auf diesen Wacho († 519); auf diesen Waltar († 526); auf diesen Audoin († 560) u. s. f.

Unter Godeoc ziehen die Longobarden in Rugiland ein; (circa 483) unter Tato wandern sie aus Rugiland in campos patentes (490) Krieg mit den Herulern 493. Wacho führt Krieg mit den Gepiden, und mit den Sueven. Audoin führt die Longobarden nach Pannonien 526 von wo sie nach 40 Jahren unter Alboin nach Italien vorrücken (i. J. 568). „Wacho super Suevos irruit, eosque sub dominio subjugavit“ [14]).

Dieser Wacho hatte jene Tochter Walderade, von der es heißt: „ex Austrigosa nata Walderada, Cusibaldo regi Francorum sociata, *qui eam uni ex suis Garibaldo* in conjugium tradidit.“ Man hält diese Walderade für die Mutter unserer Theodelinde, die dem Autharis vermählt worden. Ich bemerke aber: Walderade kann nicht die Frau Garibalds, des Vaters der Theodolinde — noch Theodolinde die Tochter dieser Walderade gewesen seyn, weil 1) Garibald noch um d. J. 595 unter den Lebenden gezählt wird, und Wacho schon 518 gestorben war. Garibald kann also damals, als die Walderade in erster Ehe an den König der Franken vermählt worden, noch kaum geboren gewesen seyn; 2) weil Theodolinde noch i. J. 640 unter den Lebenden vorkömmt, und also nicht wohl vor 570 auf die Welt kam, in welcher Zeit Walderade wohl schon 70 Jahre gezählt haben würde. Also muß jener Garibald von welchem in der angeführten Stelle die Rede ist, ein anderer als der Vater der Theodolinde gewesen seyn.

Nach der Ankunft der Longobarden in Pannonien hatten sie nun vorzüglich die Gepiden zu Rivalen. Der Byzantinische Hof schwankte Anfangs, welches aus den zwei Völkern er sich zu Freunden machen soll. Man entschied sich für die Longobarden, „Cum autem — sagt Procopius — urbem Noricum et Pannoniae munitiones, aliaque loca, ac pecuniam insuper Justinianus Longobardis donasset“.... Und die Gesandte der Gepiden erinnern den Kaiser „Profecto Francis, Erulis, hisque

---

[14]) Es müßten nur Suaven (an der Sau) seyn. Später kommt vor: Vitiges in Dalmatiam mittit, et ex Suabia copias ascivit. (Procop.)

ipsis Longobardis tot urbes, tantasque regionis attribuisti, Imperator! ut inire numerum nemo possit" [15]).

Alboin nimmt zu seinem Zuge nach Italien mehr dann 20000 Sachsen mit (Paul D. II. 6.). Pannonien überläßt er den Hunnen, welche bald darauf gegen die Elbe vordringen, wo sie von Siegbert geschlagen werden. Außer den Sachsen zogen auch andere Völkerschaaren mit Albuin „certum est Albuinum multos secum ex diversis gentibus ad Italiam adduxisse Gepidas, Bulgares, Sarmates, Pannonios, Suevos, Noricos, sive alios hujus nominis".

Von Italien aus bekriegen die Longobarden die Franken. „contra quos Amatus Patricius provinciae Alemanniae, (quae regi Francorum parebat) missus est," die Franken werden geschlagen, aber später erleiden die Longobarden durch Ennius und Mumulus eine Niederlage. Der Krieg erneuert sich in den Alpen. Zuerst wird der lombardische comes Ragilo bei Trident, bald darauf aber der fränkische Feldherr Chramnich von Evin (dux Trident) bei Salurn geschlagen. Von diesem Evin heißt es: „suscepit uxorem filiam Garibaldi Bajoariorum Regis".

Nachdem die Longobarden 10 Jahre durch Herzoge beherrscht worden, kommt i. J. 586 Autharis an die Regierung, der die Theodolinde zur Frau nimmt, und die Franken besiegt. Auf ihn folgt Agilulf. In Trient, Bergamo, Verona, Spoleto, Benevent, Friaul rc. sitzen longobardische Herzoge. Ein Gundoald, germanus Theodolindae, ist dux Asteusis, Arichis in Benevent, Gisulf in Friaul. Auf Agilulf († 597) folgt Adaloald sein Sohn († 607), auf diesen Arioald († 619), auf diesen Rothar, auf diesen Radoald, der sich mit der Tochter der Theodolinde vermählt; auf Rodoald folgt Aripert der Sohn Gundoalds, germani Theodolindae. Aripert hinterläßt zwei Söhne: Bertarit und Godebert. Allein Herzog Grimoald von Benevent bemächtigt sich

---

[15]) Wir haben schon bemerkt daß die Franken sich im Venedischen Gebiet festgesetzt. Inde alia quaedam Daciae loca Erulis imperator attribuit, ad Singedonem, ubi nunc habitant, Illyricum Thraciamque cebris populantes incurtioribus.

des longobardischen Königs-Thrones und tödtet den Godebert. Bertarit flieht zu den Avaren; sein Freund ist Unulf. Nach Grimoalds Tod gelangt er zur Herrschaft. Gegen ihn empört sich Alachis dux Tridentinus, in Gemeinschaft mit dem comes Bajoariorum qui Bauzanum regebat.

Bald nach der Ankunft der Longobarden in Italien, zeigt sich eine vielverzweigte Verbindung zwischen den Fürsten und Großen jenseits und dießseits der Alpen, die sich auch in einer Gemeinschaft der Namen ausspricht. Einige von den Herzogen die nach Alboins Regierung in den einzelnen Städten geherrscht sind aus den Faren der Wulfe. Bald darauf bestieg ein Agilulfinger den Longobardischen Thron. Schon vor ihm hatten Autharis und Evin bojoarische Königstöchter genommen. Und auch Auboin, den Vater Alboins, welcher die Longobarden nach Italien geführt, hatte eine dem Agilulfingischen Hause versippte Gemahlin, nämlich die Schwester Amalfrids, des Sohnes des Thüringischen Hermanfrids. Fredegar gibt dem Garibald einen Grimoald und Gundual zu Söhnen, und Paul diacon nennt einen Gundoald, germanus Theodolindae, dux Astensis. Der Name Grimoald ist in dem Herzogshause von Benevent herkömmlich. Die Namen Reginbert, Cunibert, Wulf, und andere, sind nun im südlichen Gebürge so gewöhnlich, als bald darauf im nördlichen; und von diesem nördlichen Gebürge gehen später die Geschlechter aus, die vorzüglich den Huosigau mit Stiftungen ausgestattet haben. (— Brixina civitas (wo zur Zeit Bertarits ein gravio Bajoarioariorum gebot) magna semper Longobardorum nobilium multitudinem habuit. —) Ich bemerkte dieses zum Voraus, weil ich Manches davon abzuleiten hoffe [16]).

Jene alten Fürstenhäuser waren mit Faren — den Optimaten, und Primaten — umgeben; die oft auch versippt und verwandt zu dem Fürsten gewesen sind. Wir haben in den Legibus Bojoarorum die Namen fünf solcher Fare.

---

[16]) So werden z. B. Otkar und Adalbert, die Stifter von Tegernsee als Abkömmlinge Wulfs, des Freundes Batarits bezeichnet.

II.

Ueber

Aventins

handschriftlichen Nachlaß.

Alles was unsern Aventin betrifft, ist gewiß von hohem Interesse für die Freunde der vaterländischen Geschichte. Vor Allem aber dürfte eine wiederholte Durchforschung seines literarischen Nachlasses nicht länger zu versäumen seyn, da sich gewiß noch Manches der Bekanntmachung Würdiges in demselben befindet. Als Einleitung zu einer solchen Forschung theilen wir daher die hier zunächst folgende nähere Beschreibung jener Handschriftenbände mit, welche derzeit noch in München aufbewahrt werden. Möchte doch eine, hiedurch vielleicht geschärfte Aufmerksamkeit, wenigst Einiges von dem was verloren scheint wieder herbeibringen.

Ein Versuch das noch Vorhandene vorläufig zur Evidenz zu bringen, wurde bereits von dem seligen Pr. Moritz begonnen, und wäre fürs erste auf diesem Wege fortzuschreiten.

Was wir hier noch weiter mittheilen, besteht in einzelnen, die literarischen und persönlichen Verhältnisse Aventins näher bezeichnenden urkundlichen Notizen.

Aventini Adversaria, seu Rapsodiae autographae.

Tomus I.

Folio:

1 — 6. „*Annales Bavariae Ducum et Caesarum Germaniae* — in arce Burghausen collecti —“.

1. Excerpta ex Metello Tegerino.

2 et 3. *Norici et Vindeliciae descriptio, cum origine Bavarorum.*

3b — 6. *Chronicon ab ao.* 382 *usque ad an.* 530.

Folio:	
6*b*.	„*Hos Annales* (a Folio hoc usque ad Fol. 16*b*) in coenobio Menosenensi inveni, diligentissimos omnium, quos unquam legerim.“ Incipiunt ao. 508, finiunt 1477.
17 — 26.	*Annales Germaniae* — ex Hieronymo, Eusebio, Prospero, Paulo Diacono et Matthaeo Palmerio Florentino collecti.
27 — 33.	*Annales Salisburgenses*, ab ao. 580 usque ad annum 1327.
33 et 34.	*De Episcopis Chymensibus.* Abgedruckt in *Oefelii* Script. Rer. Boic. I. 778 et 779.
35 — 55.	*Catalogus Episcoporum Juvaviensium*, a St. Ruperto (562) usque ad an. 1519.
55 — 123.	„*Chronicon ab origine mundi usque ad obitum Ludovici Bavar.* Numerus annorum omnino falsus in hoc Chronico. Alias (res) diligentius perscripsit. Credo ab aliquo indocto numerum esse additum. Hoc Chronicon in Burgusio invenimus ao. 1509 in Decembri. Posthac in Monachio ao. 1511 in Januario. Usque ad Chunradum III. (?) Numerus annorum falsus, sed in Chunrado et subsequentibus Imperatoribus verior. *Chronicon Ludovici quarti Imperatoris.* Sequens Chronicon scriptum fuit Ludovico quarto Imperatore (sic) teutonica lingua. Eam ex tempore vertit Jo. Aventinus. Vir doctus scriptor fuit. Eleganter vocabula quaequae interpretatus est. Francos ubique non Franzosen sed Franken vertit et Frankysch et vere“.
124 — 132.	„Bayrischer Adel vnnd Ritterschafft Beschwerungen Herzog Georgen von Bayrn forgehollten“. Gravamina Nobilitatis Boicae, Georgio Duci inferioris Bavariae proposita. 1499. Lateinisch abgedruckt in Scheidt Bibliothecae Historicae Goettingensis I. Theil. No. 58. S. 280—293.
132.	„*Parergon* gehört zu den Salzburgischen Sachen“ ab ao. 1502. De archipiscopo Leonhardo Keyschaer (von Keutschach).

Folio:

133 — 136. *Descriptio nuptiarum Georgii, (divitis) Ducis* Bavariae cum Hedwiga Polona 1475 celebratarum.

136 et 137. „*Varia notata*, in quorum fine additum: *Garibaldus et Alfonsus* Choruicarii".

138 — 173. *Annales Francorum et Caesarum*". „Ex coenobio Ranshofen, ex veteri libro". Excerpta ex Eginhardo, Liutprando, aliis. Incipiunt in Merovingis et Heristallis, et desinunt in Henrico V.

173. „Ex vita divi Sylvini *(Severini)*".

173*b*. Annotatio de terrae motu subito et terribili ao. 1511 VII. Kal. Aprilis die Mercurii ante Laetare infra tertiam et quartam post meridiem in vicinia Burghusiana (?) deutsch.

175 — 180. Quomodo Bagowarii facti Christiani. „*De Archiepiscopis Juvaviensibus et Lauracensibus*. Ex coenobio Ranshofen, ex admodum veteri libro, et bibliotheca ratisbonensi". (Haec ex Chronicis Juvavensium, quae in Ranshofen coenobio inferioris Bavariae exstant, scripta sub Carolo tertio, si computatio non fallit, quae quoque postea Ratisbonae inveni). Abgedruckt in *Oefelii* Script. Rer. Boic. Tom I. p. 770—784.

180*b*—188. *Depositio Heroldi Archiepiscopi, et alia Salisburgensia.* In fine: Haec ex Monast. Ranshofen ex Chronico Francorum et Bawarorum in arce Burghausen collegimus anno salutis 1510.

189. Notitia de terrae motu Lubaci et in Vicinia, ex literis Georgii de Eck Vicedomini in Carniola del. 28 Martii 1511 deutsch.

189*b*. „*De Comitibus Abensperg*". In den Aretin'schen Beiträgen rc. 1805 Mai S. 530 und 531, jedoch nicht ganz wörtlich getreu abgedruckt.

Sämmtliche vorhandene Tomi Rapsodiarum Aventini sind mit Marginalien von Hund und Gewold ausgestattet.

Sie werden citirt in Hund's bayer. Stammenbuche Th. I. S. 36, 84, 113, 115, 119 ibi 125, 205, 208, 369. Th. II. S. 217, 249 ibi 265, 310, 311, 319, 327, 350 zu vergleichen sind: *Oefelii* Script. Rer. Boic. Tom. I. praef. p. 690*a*, 696, 791. Nota g.

Ueber den Tom. I. in Sonderheit: I. p. 778 et 779. 780—784.

Tomus V.

Folio:	
I.	*Ad Genealogiam Wittelsbacensem* pertinentia.
II. et III.	Friderichs, Churf. zu Sachsen, Schreiben an des Hochgebornen Fürsten vnnsers lieben Oheims Herzog Ernstes zu Bayern ꝛc. Zuchtmaister, Joann Aventin Magister ꝛc. ddo. Torgau Sontag Esto mihi ao. dni. 1514. mit Beilage.
1 — 13.	Praecedentem Inscriptionem „*de origine Bojorum*" sequntur varia Excerpta.
14 — 74.	Excerpta ex libris Aimoini, immixtis aliis.
18 — 20.	Kaisers Maximilian I. Aufgebot an die Reichsstände, zur Hilfe im Italienischen Kriege, geben zu Weilham in Beyrn vor dem Gebürg, am 20. Tag des Monats May nach Christi geburt 1511.
21.	Notitia *Nobilium*, quorum memoriam in documentis Rorensibus reperit.
22 — 24.	Kaisers Maximilian I. Ausschreiben, den italienischen Krieg, und das nach Pisa ausgeschriebene Concilium betr. ddo. 20. Juli 1511.
26 — 31.	Fragmenta Historica, alterius quam Aventini manu in duabus columnis scripta. Initium „*Regnum Bulgarorum* incipit tempore Justiniani Imperatoris".
32 — 40.	Miscellanea historica. Ex vitis Sanctorum. Inscriptiones Romanae etc.
40.	Prologus in ultimum et septimum librum *annalium Bojorum* Joannis Aventini. Clarissimis atque illustrissimis principibus Vilelmio, Litavico, Ariovisto fratribus germanis etc. Joannes Aventinus salutem. Hactenus jussu vestro in altum a littore profecti sumus, nunc ad metam optatam contingimus etc.
43 et 44.	*Notitiae historicae collectae in Raidenbuch.*
48, 49 et 51.	Interpolatio eorum quae in *Schefftlarn* notavit.

Folio:

52 — 56. „Anno salutis 1511. *Monachii* collegit Joannes Aventinus ex diplomatibus vetustissimis, quorum sibi copia facta ex cancellaria monacensi ab Augustino Kolner Wilhelmi Ducis a Secretis. Ex exemplaribus (ipsi Vidimus appellant) Monasterii *Altahe*".

56 — 59. „Convocatio generalis *Concilii ao.* 1511 (19 Mai Mediolani) ex parte Cardinalium".

β 60 — 66. Aus der Grafen von *Falkenstain* alten buechern im Closter *Weyarn* vorhanden.

69*b* et 70. „Ex libro Traditionum ecclesiae *Frisingensis*".

72*b*. „1515 fui eo tempore praeceptor Monachii. Perfidiam clanculum objiciebant Hieronymo *Stuphio*".

73. „Ex Livio".

81 — 83. „Ex bibliotheca Ratisbonensi, Veteri exemplari, *De origine bauurorum* - *Norici* a Norico, filio Herculis dicti, *ex oriente venere* in hanc partem germaniae circa hystrum" etc.

89 — 92. „Ex bibliotheca Ratisbonensi. *De Juvavio*".

94 et 95. „Ex coenobio *Obernmünster*, et Monasterio *Weltenburg*".

96 — 107. „*Chronicon abbatis Altacensis*, viri doctissimi". „Magistri Georgii Hauer monachi aldacchii inferioris". „Anno 1511. Monachii excerptum". „Concordat cum Chronico Andreae, Ratisponensis, fere ubi ego nihil adnotavi (et) meis Annalibus. (Fol. 106*b*) Ad verbum multa ex Chronico Andreae Ratisbonensis sumpta". (Fol. 107) *In fine:* „*Georgii Hugonis* finit *Chronicon*, Altacensis Viri doctissimi. Ad Georgium, Ducem bauariae, *Archetypon* habui. Ejus copia, mihi facta a Leonhardo Vinomaro (Weinmair), domestico sacerdote Ducis, Canonicoque Ettingensi".

107 — 111. „Ex coenobio *Tegernse* - Ex *lege salica*" (Legibus Bojorum)".

111*b*. „Haec sunt *decreta*, quae constituit sancta *Synodus* in loco, qui dicitur *Dingoluuina*, Domino Tassilone principe mediante".

Folio:	
	.(et)
112.	„*Capitula quae dominus Carolus, serenissimus Imperator addere jussit*“.
112*b*—114.	„*De Francorum origine* fabulosa“.
114*b*.	„*Carolus sextus*, filius Caroli V, regnat annis 42. (in margine „1370 cepit“) obiit 1432. obiit quinquagenarius (?) *ejus uxor Elsa* de Ingolstat“.
115 et 116.	„Haec ex *Ptolomaeo*. - Diligens lector facile accipiet, qui accuratissime omnium de Cosmographia scripserit, adeo, ut qui hunc non probe calluerit, saepius in hujusmodi rebus nec leviter hallucinetur, etsi alias sit doctissimus hystoriarum“.
116*b* et 117.	„Ex Paulo Aemilio“.
120 — 136.	„Ex coenobio *Andechs* et antiquae vetustatis sacrorum Codice“.
137.	„Quaestiones octo per naturales rationes probandae, Tritemio Abbati Spanhaimensi propositae ao. 1511 a Maximiliano“. (I. Imp.)
138 — 141.	„Pfaffenbriefe“ Privilegien dem Clerus ertheilt vom Kaiser Ludwig dem Bayer. Sontag vor St. Ulrichs Tag 1323. von Herzog Stephan dem ältern am St. Andreastag 1363. und vom Herzog Heinrich dem Reichen von Bayern — Landshut Erchtag vor Michaelis 1413.
141.	„Kaiserliche Vorladung auf den Reichstag zu Regensburg am St. Jorgen Tag 1471. geben zu Gratz am Sambtztag vor dem Hl. Wainachttag 1470“.
143 — 158.	„*Origo vera Francorum. Reges francorum* qui in germania ac Gallia imperarunt usque ad Pipinum, patrem Caroli Magni“. Fol. 143*b*. praemittitur Epistola dedicatoria ad Vilelmium et Fridericum, Marchiones *brandeburgios*, tunc Ingolstadii studentes.
158.	„*Vxor* sua *(Hylderici) Gisala* in Cochiliensi monasterio, quod ab Vgris destructum est, virgo sacrata est. Non extat ejus sepulcrum“.
159 — 164.	Relation (Neu Zeittung) aus dem Lager bei Padua über

den Krieg Kaisers *Maximilians I.* gegen Venedig ddo. Sontag vor Nativitatis Mariae, 2. Septbr. ohne Jahrzahl. —

Tomus VI.

Folio:

1 — 14. „Ex Paulo Longobardo". *De Longobardis etc.* vid. *Oefelii* Script. rer. boic. I. 1. —

15 — 27. „*Gothorum origo*, vnde et *Huni* et *Gepidae* et *Amazones*".

28 et 29. „Ex Monasterio *S. Emmerami*, a venerabili patre Erasmo".

30 — 32. „Continuatio: de *Wisigothis*".

32. „Ex libro aureo (*Codice Carolino*) Monasterii *S. Emmerami*".

33 — 37. Chronica ab ao. 585 usque ad an. 660. Initium „Mummulus patricius interficitur a *Gundrammo*, Francorum Rege. — *Lutharius* . . . regnat annis 45".

Finis: „*Hariberto* rege Longobardorum defuncto duo filii ejus, *Godabertus* et *Pertarich* regnum dividunt. Godabertus *Ticini*, Pertarich *Mediolani regni* sedem statuunt" etc.

38. „Plura in Vito *Ariobacco*". (Arnpekch).

38 et 39. „*Generatio Welfonum*".

39. „*De Augusta Vindelicorum*".

39*b* — 45. Excerpta chronologica ab ao. 661 ad annum 857.

46 — 53. „*De Francorum origine*" *etc.* Ex Gregorio, Turonensi, et Adone, Viennensi Episcopo.

Fol. 47. „Ex vita divi *Vedasti* — ex venerandae vetustatis Codice Frisy (Frisingensi?)

54 — 64. Excerpta ex Claudiano.

65 — 67. Index.

67*b* — 70. *Saxonum origo.*

71 — 80. „Ex Commentariis antiquitatum Joannis Anii Viterbiensis".

Folio:

81 — 125. Ex „Gregorio, Turonensi Episcopo".

125 — 130. „*De bellis adversus Hussitos* gestis" etc.

131 — 135. „Ex Gregorio Turonensi". Continuatio.

135 et 136. „Res gestae *sub Sigesmundo* scriptae a Cancellario Comitum de Oting (Oettingen)".

137 — 152. „Ex Chronicis *Andree*, Sacerdotis Ratisponensis St. Magni".
„Vertit in germanicam linguam Leonhardus Hefft de Eystet, Ratisbonensium Senatorum famulus".

153 — 184. „Ex vetustissimo Codice". Chronica *Regum Francorum* ab ao. 742, a Carolo Magno, usque ad annum 937, Ottonem Magnum. Incerti Authoris. —
Fol. 153. „Impressi sunt hi Annales Francorum intitulati una cum vita Caroli Magni per Eginhardum scripta, Coloniae in 160, usque ad annum domini: 830".

16te

Tomus X.

1 — 3. Diplomata *Niedernaltacensia*. „Ista diplomata pertinent ad folium 9. infra" ad Continuationem Hermanni, Abbatis Altahensis.

3*b*. „*Romericus* scripsit usque ad an: Chr. 1106. *Hermannus* sequitur — post quem *Oto* — post quem vero *Vrspergensis*. Hinc Hermannus Abbas — hinc Heinricus praepositus Otingensis ... Stein Stonus".

3 — 18. „*Chronicon Hermanni* abbatis *Althae* et Osterhoffen". Aus diesem X. Tom. Rapsodiarum edirt in *Oefelii* Script. Rer. Boic. I. p. 656—684.

18*b* — 24. „*Henrici, praepositi Otingensis Chronicon*", quod finitur folio 44*b*. ibid p. 685—695.

25 — 32. „*Nidern Altach*. Pag: Chonzengev, Tunageu, Swauikeu; Albertus miseratione divina Ratisbonensis ecclesiae Episcopus, Hermanno Abbati conventui monasterii inferioris Alta, ob hospitali-

Folio:

tatis obsequia sibi et antecessoribus exhibita" etc. ibid. p. 719—729.

33 — 44. „*Nidern Altach.* Acta *Alberti* Boiemi, archidiaconi bathavini, *executoris sententiarum sedis apostolicae generalis* per totam Alemaniam et judicis delegati. Piguit me legere quae illos vulpes et leones non puduit facere" etc. ibidem p. 785—800.

44. „Libri *Altahenses*".

44*b* et 45. Pertinentia ad *Henrici*, praepositi Oettingensis, *Chronicon*, supra foliis 18 — 24 cum Continuatione.

45*b* et 46. Notamina de ao. 1528.

47. *Index* hujus Tomi.

47*b* — 49. „Osterhofen (*Antiquitates Osterhovenses, et breve Chronicon Austriae* ab ao. 1075 ad annum 1149). In *Oefelii* Script. Rer. Boic. T. I. p. 729—731.

49*b* — 78. „*Passau*" (Excerpta Diplomatica Passaviensia) ibid. p. 698—717.

60*b* et 61. *Ratisponensia* (breve Chronicon Ratisponense) ibid. p. 696 et 697.

57 — 59. „*Vrbs Passaw* condita" ad Wolfgangum de Tannberg, decurionem bathavinum etc. ibidem pag. 701—703.

67*b*. *Leges Portoriae Boiorum.* Ibi placitum (ibidem pag. 718.) Henrici, Bajorum Ducis, de Juribus Ecclesiae Bathaviensis. ibid. p. eadem.

Citirt in Hunds Bayer. Stammbuche T. I. Vorrede S. 29, 85, 96, 117, 118 ibidem 276 cfr. *Oefelii* Script. rer. boic. T. I. p. 656—731. 785—800.

Versuch

einer Recension der in dem Tom. I. vorstehender Rapsodieen enthaltenen vorzüglichen Stücke *).

I. Stück. Fol. 2—66 mit dem Titel: Annales Ducum Bavariae.

Anfang: Vindelicum ex Ptolomaeo, Strabone, Plinio ab occidente Lyco fluvio, Septentrione Danubio, Meridie alpibus, oriente Oeno fluvio terminatur.

Ende: Vindelici quos nunc bavaros adpellamus.

Schlußbemerkung des Aventin: Hos Annales in Coenobio Menosenensi inveni diligentissimos omnium, quos unquam legerim.

Da Aventin dieses Stück im Kloster Menosee, zweifelsohne Mannsee, fand, so ist bei Hier. Pez f. r. e. und bei Schaukegel, auch bei Bernh. Pez monum. nachzusehen, ob es nicht ganz ex originali edirt sey; denn Aventin läßt einen Zweifel übrig, ob er es nicht bloß nach seiner Weise extrahirt habe.

II. Stück. Fol. 6b bis 12 ohne Titel.

Anfang: Anno Domini DVIII. Anastasio imperante, bavari duce Theodone ex Hercynia silva et norica germania per almannum (intrant) et post, transito Danubio, antiquas sedes vindelicorum (unde ut quidam volunt expulsi fuerant) occupant.

Schlußbemerkung des Aventin: Haec ex veteribus membraneis fragmentis Landeshutani coenobii Praedicatorum conlegimus.

Marginal Schlußbemerkung: Ex Fragmentis vetustis Landeshute membranas scripsit duces nobilium Bavarorum.

Als ursprünglich bayerisches Stück scheint dasselbe nirgend edirt zu seyn, da Oefele davon keine Meldung macht; auch des Edirens nicht werth zu seyn, da die einverleibten Bemerkungen einer zweiten Hand manche Unrichtigkeit darin aufdecken.

III. Stück. Fol. 17—26 ohne Titel.

Anfang: Nostri aiunt Germanos a Tuiscone ortos, qui filium Mannum habuit conditorem gentis.

*) Von der Hand des seligen Pr. Moritz.

Fortsetzung Fol. 20. mit dem Titel: De inruptione germanorum in romanum imperium.

Ohne Schlußbemerkung.

Schon der alte Besitzer dieses Codex bemerkte am Rande Fol. 17. er wisse nicht quo ista pertineant. Vielleicht ist das ganze Stück ebenfalls aus dem Landshuter Codex, wie das 2te gezogen, und gleich demselben aller Aufmerksamkeit unwerth befunden worden.

IV. Stück. Fol. $\frac{1}{27}$ — $\frac{4}{36}$ mit dem Titel: Annales Salisburgenses.

Anfang: DLXXX. Sanctus Rudbertus. . . . .

Ende: 1502 ohne Schlußbemerkung.

Man besehe die Scriptores S. Rudperti et successorum ejus, vorzüglich aber die Chroniken von Salzburg, welche Kleinmayr in s. Juvavia, in seiner Einleitung, Anzeige der benützten Schriftsteller citirt, davon einige bis zu dem Leonhard von Keyschach reichen; einige andere auch genannte Verfasser haben z. B. Josephi Gruenbeck, Joannis Sperlingeri; ferner Hund Metrop. III. Tom. cum annotat. Gewoldi. edit. 1620.

V. Stück. Fol. $\frac{7}{33}$ $\frac{b.}{b.}$ $\frac{8}{34}$ mit dem Titel: De Episcopis chymensibus.

Anfang: 1219 Eberhardus de Trugses. —.

Ende: Ludwicus Ebner ob. 1508: quo mortus nullus.

Ohne Schlußbemerkung.

Dieses kurze Stück edirte Oefele Tom. I. S. 1. b. p. 779 aus dem ersten I. Tom. adversariorum Aventini, welcher kein anderer, als der vorliegende ist, vergl. monitum praevium editoris (Oefele) ad h. l., wo über andere editiones ein Catalog der Bisch. von Chiemsee gegeben wird; auch des oben citirten Hund Metropolis.

VI. Stück. $\frac{a.}{35}$ — 55 mit dem Titel: Cathalogus episcoporum iuvaviensium.

Anfang: Divus Audbertus, Hyldebert. . . .

Ende: Sigismundus de Hoheneck — ob 1519.

Ohne Schlußbemerkung.

Hiemit müssen die obern Stücke IV. bei Kleinmayr, dann

Hundii Metrop. edit. Gewold. III. verglichen werden, um zu sehen, was edirt, oder des Edirens werth sey.

VII. Stück. Fol. 55—123. 68 Blätter, mit dem Titel: Chronicon Ludovici Imperatoris.

Erste Vormerkung der zweiten Hand: Numerus annorum omnino falsus in hoc chronico sequenti, alias diligentius perscripto. credo ab aliquo indocto numerum esse additum.

Zweite Vormerkung: Hoc chronicon in Burghusen invenimus ao. 1509 in Decembri, posthac in Monachio ao. 1511 in Januario. Usque ad chunradum tertium numerus annorum falsus.

Dritte Vormerkung als Haupttitel: Sequens chronicon scriptum fuit Ludovico quarto Imperatore teutonica lingua. Eam ex tempore vertit J. Aventinus.

Vir doctus eleganter quoque interpretatus est, Francos ubique non Frantzosen, sed Francken vertit et Frenkgen.

Anfang: filii Adam omnia inventa sunt in columna bina. . . . .

Ende: de morte ducis Ludovici. . . . .

Jedoch diese und die vorige Stelle: „Habuit Ludovicus Imp. maximum nebulonem," sind cancellirt, mit der Randbemerkung: Fabula est.

Ohne Schlußbemerkung.

Hier wären die ältesten deutschen Chroniken und vorzüglich das deutsche Original, welches Aventin vertirt, aufzusuchen, und weil es zu Burghausen, dann zu München dem Aventin zu Gebote stand, vielleicht noch zu erfragen.

VIII. Stück. Fol. 138—146 ohne Titel.

Vormerkung: Ex coenobio Ranshoven, ex veteri libro.

Anfang: Post Pippinum Angisi filium. . . .

Ohne Schlußbemerkung.

Ist vielleicht nur ein Bruchstück, oder gehört zu dem folgenden Stücke.

IX. Stück. Fol. 147 — 172 unter dem Titel: Vita Caroli Magni.

Vormerkung: ex Ranshoven Coenobio.

Anfang: Mortes filii ac filiae — impatienter tulit. . . .

Fortsetzungen unter verschiedenen Titeln oder Aufschriften von Sachen und von Fürsten Personen, als Kaisern u. s. w. bis zu Kaiser Heinrich V.

Ende: Heinricus filius Goslariam venit.

Dieses Stück ist mit den Vitis Carolingorum, und so viel die deutschen Kaiser betrifft mit den Chronicen derselben bis Heinrich V. zu vergleichen. Behelfe dazu, Finke index und Freher directorium.

X. Stück. Fol. 175 — 180. Erster Titel: Quomodo Bajowarii facti christiani.
Zweiter Titel: De Archiepiscopis Juvaviensibus et Laureacensibus.

Vormerkung: Ex Coenobio Ranshoven et admodum veteri libro Bibliothecae Ratisbon.

Anfang: Tempore Hyldeberti Regis Francorum anno regni ejus secundo sub Tiberio et Mauritio imperator. et Gregorio Magno claruit in Wormatia.

Fortsetzung mit einem neuen Titel: Qualiter Slavi facti sunt Christiani qui Quarantani dicuntur.

De Virgilio.

Neuer Anfang: Idem: Dux Carentin.

Zweite Fortsetzung mit einem neuen Titel: De Hunnis et Sclavis.

Neuer Anfang: In Panonia inferiori ex meridiana ripa danubii.

Ende der ersten Abtheilung: Et mortuo Episcopo Adalwinus Archiepiscopus per semet ipsum regere studet illam gentem.

Zweite Abtheilung, ohne Titel.

Neue Vormerkung: Haec ex chronicis imperatorum et Francorum et Bagoiorum Scriptor se accepisse affirmat.

(Diese Stelle findet sich am Schluße des ältesten salzburgischen Manuscripts bei Kleinmayr N. IV. p. 15 gehört aber zu einer hier übergangenen Stelle.)

Neuer Anfang: Posteaquam Carolus Imperator Hunnis rejectis Episcopo Juvavensi Arnoni suisque Successoribus.

Ende: Hoc ibi observatum est, usque dum nova orta est doctrina Methodi Philosophi.

Schlußbemerkung: Haec ex Chronicis Juvavensium quae in Ranshoven Coenobio inferioris Bavariae extant scripta sub Carolo tertio, si computatio non fallit, quae quoque postea Ratisbonae inveni.

Aus eben diesem hier vorliegenden Manuscript-Band edirte Oefele dieses ganze Stück Tom. I. s. r. boic. p. 781 — 784. Weil Oefele ziemlich genau das Fol. Blatt des benützten Manuscripts, und selbst die mit aufgenommenen Varianten des Regenspurger Codex, die er im Manuscripte in margine fand, angezeigt, so läßt sich über die Identität des von Oefele benützten, und des hier vorliegenden Manuscripts ein gründliches Urtheil schöpfen.

Er fand das Stück, sagt er, in Tomo I. Adversariorum Aventini Fol. 175 — 181. Die erste Fol. Seite trifft genau ein, auch die letzte findet sich richtig, wenn man dieß bloß exclusive versteht. Oefele wünschte aber selbst in den Besitz der ältesten Abschriften zu kommen, aus welchen Aventinus nur manchmal unverständlich extrahirte. Diesen Wunsch hat 21 Jahre nach ihm Kleinmayr im Anhange zu seinen Nachrichten von Juvavia erfüllt; denn er liefert in den Num. II. bis V. p. 7—18 aus zwei sehr alten Handschriften des Domkapitels, davon die zweite im Jahre 873 geschrieben war, vollkommen alles was Aventin aus zwei im Kloster Ranshofen und zu Regensburg gefundenen Handschriften ziemlich umständlich extrahirte, so daß man bei Aventin keine Hauptveränderung, vielweniger einen Zusatz, wohl aber einige nicht sehr bedeutende Auslassungen bemerkt. Zugleich mag man aus diesem Vergleiche wahrnehmen, daß das regensburgische Exemplar besser mit dem Domstift Salzburgischen harmonire, als das Ranshofische.

XI. und letztes Stück. Fol. 180 b. — 189 ohne Titel.

Ohne Vormerkung.

Anfang: Johannes sanctae Romanae ecclesiae ppl. (Praesul) omnibus Archiepiscopis.

Fortsetzung; besteht in sechs andern päpstlichen Schreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe der ganzen Kirche, und vorzüglich an den Erzbischof von Salzburg; dann in zwei bischöflichen Schreiben an den Papst in kirchlichen Angelegenheiten Bayerns.

Ende: Stephanus servorum Dei.

Schlußbemerkung: Haec ex monasterio Ranshofen ex chronico Francorum et Bawarorum in arce Burghausen collegimus ao. Salutis 1510.

Zweifelsohne sind alle diese Briefe mehrmals edirt in actis conciliorum, in Hundij Metropoli, Hansiz Episcopatu Passav., Reschij Ecclesia sabionens. u. a.

Bei Kleinmayr im Anhange zu seiner Juvavia findet man ex archivo Archiepiscopali Salisb., also aus den Originalien,

den ersten päbstlichen Brief Joannis (XIII.) a 967. 25. April. Nr. 69. p. 183.,

den zweiten päbstlichen Brief Joannis (VI,) circa 973 vel 974 Nr. 83. p. 189.

Das erste bischöfliche Schreiben von sechs bayrischen Bischöfen an Papst Johann IX. an. 900. Im I. Nachtrag p. 283 aus der Labbeischen Edition conciliorum eingeschaltet.

Bei den übrigen bedarf es noch des Vergleichens.

I.

Kaiserliches Privilegium gegen den Nachdruck der Aventinischen Annales Bojorum.

Carolus Quintus

Diuina fauente clementia Romanorum Imperator Augustus ac Germaniae, Hispaniarum, Vtriusque Siciliae, Hierusalem, Hungariae, Dalmatiae, Croatiae etc. Rex, Archidux Austriae, Dux Burgundiae etc. Comes Habspurgi, Flandriae, Tyrolis etc. Recognoscimus et notum facimus tenore praesentium vniuersis. Qvvm ratio nostrj muneris, quo Dej Optimi Maximi beneficio fungimur, in primis hoc a nobis deposcat, vt non solum armis Imperij fines tueamur, et pacem subditis conciliemus, sed etiam vt industriam rebus moderandis, virtutem vitijs extirpandis, sapientiam liberalibus studijs promouendis, parj cura hominum animis inseramus, atque ad hoc maxime valeant, tot seculis pia literarum monumenta, rerumque gestarum Historiae, ex quibus ceu abundante penu perpulchra totius vitae exempla, recta consilia, et Maiorum nostrorum egregia facta, et virtutis studium promere, imitarj, et caeteris mortalibus sub conspectum exhibere licet. Ideo non solum ab iniuria vindicandos, verum etiam accurata diligentia fouendos arbitramur eos, qui operam suam promouendis bonarum literarum studijs ac restaurandis, illustrandisque Historijs, veterumque aut horum monumentis interponunt, et suo sumptu et labore prestant vt Maiorum nostrorum multis ab hinc seculis res gestae, per quam emendate et vere in lucem edantur, memorieque tradantur. Cvm itaque Illustris Albertus Comes Palatinus Rhenj et Dux Bauariae Consanguineus, Affinis et Princeps noster dilectus statuerit, suis maximis et grauissimis impensis et sumptu Annales Boio-

rum Joanne Auentino Authore, tam latine quam Germanice imprimendas, et in lucem proferendas curare, et huiusmodj piissimi Principis nostrj illustre et omnj laude dignum studium, nec non grauissimj sumptus in primis et merito quidem sibj cauerj postulent, ne quispiam Reipublicae iuuandae praetextu huiusmodj Annales, Dilectionis suae peculiarj, et sane viro Principi digno studio, authoritate et impensis obliuionj ereptas temere et impune imitetur, et alterius industria et opera partum in suum commodum et vsum vertat. Hoc publico nostro Edicto cautum esse volumus et sancitum, ne quis omnino, quocunque Imperij Romanj Ditionumque nostrarum fines patent, praedictos Annales Boiorum intra decem annos a praesentium dato supputandos vllo pacto excudat, imprimat, excudj imprimiue faciat, vel alibj excusas intra Romanj Imperij Ditionumque nostrarum limites inferat, aut aliunde allatos vendat, distrahat, aut vendendj distrahendjue alijs author sit, vel venum exponere in publico vel occulto audeat, vel praesumat aut denique in Germanicam linguam transferat, vel eorundem Epitomen conficiat, sine consensu authoritate et iussu piissimi Illustris Consanguinej et Principis nostri Ducis Bauariae. Mandantes omnibus et singulis Typographis, Bibliopolis, Librarijs etc. alijs quibuscunque nostris et Imperij sacrj subditis cuiuscunque status, ordinis et Conditionis existant, vt hoc nostrum Edictum et Decretum rite obseruent et ab alijs seruandum curent, ac nihil in contrarium vel faciant vel fierj permittant, quatenus gratiam nostram charam habeant, et preter grauissimam indignationem nostram, et amissionem librorum sic ad aemulationem impressorum, quos Dilectio sua eiusque Procuratores et Mandatarij, ubicunque illos deprehenderint, accipere sibi vendicare et in suos vsus conuertere impune valeant et possint, Poenam vigintj marcharum aurj purj pro medietate fisco nostro fraudis vindicj et altera parte piissimo Illustri principi nostro irremissibiliter pendendam cupiant euitare. Harum testimonio literarum sigillj nostrj appensione munitarum. Datum in Oppido nostro Bruxellen Ducatus nostrj Brabantiae, pridie Idus Junij Anno Dominj Millesimo

Quingentesimo Quinquagesimo quarto, Imperij nostrj Trigesimo quarto. Et Regnorum nostrorum Trigesimo nono.

Carolus. Ad mandatum Caesareae et Catholicae Majestatis proprium.

Pfintzing.

II.

Bewilligung eines Dienstgeldes für unsern Aventin, sammt dessen dienstlichen Verpflichtungen.

Von gottes genaden wir Wilhelm vnnd wir Ludwig gebrueder Pfallnnczgrauen bey Rein, Herczogen in Obern vnnd Nidern Bairn zc. Bekhennen alls regierennd Fursten, fur vnns vnnd vnnser Erben mit diesem brief, Das wir dem Wolgelerten vnnserm lieben getrewen Maister Johann Auentin vnnserm Historiographo, vmb der getrewen diennst willen vnns vnnd dem Erwirdigen in got Hochgebornnen Fursten Herrn Ernnsten Administratorn zu Passaw Pfallnnczgrauen bey Rein, Herczogen in Obern vnnd Nidern Bairn zc. vnnserm fruntlichen lieben bruedern, des Lermaister vnnd vnntterweiser Er gewest ist, auch mit beschreibung der Bairischen Cronigkhen vnnd allten Historien, vnnd in annder weg etlich jar here bewisen, vnnd die er vnns furan wol thun mag vnnd zubeweisen erbutig ist, Darauf järlich hundert gulden reinisch oder souil Munß vnnser lanndeswerung sein ains leibs lebenlanng zu diennstgellt aus vnnserm Camerampt alhie zu Münchn sambt ainem Hofclaid, verschriben haben, Vnnd verschreiben Jme die mit disem brief. Allso das Jme an denselben hundert gulden diennstgellts vnnd leibgeding zu yeder Quattember funf undzwainczigkh gulden vorberurter werung, vnnd zu iczigerQuattember Michaelis mit erster bezalung anzefahen allzeit gegen geburlicher quittung durch die verwallter vnnsers Camerampts, den wir dann solhs hiemit ernnstlich verschaffen in vnnser Stat Munchen järlich on abganng bezalt werden, vnnd yedes zil sich an dem quattember Sonntag verfallen soll, wie dann leibgedings recht vnnd gewohnnheit ist, Doch so bald er tods abgeet Sollen wir allsdann seinen erben solich diennst vnnd leibgedinggellt verner zugeben nit schuldig sein, Darauf soll gedachter Maister Hanns

Vnns verpflicht vnnd darob sein, domit Vns die Bairisch Cro-
nigkhn die Er alls er vnns bericht Nun zusamgebracht hat, auf
vnser costung lautter abgeschriben, vnnd so die allso abgeschriben
vnnd beieinander ist alsdann zu vnnsern hannden geantwort werd,
Auch die in annder frembd hennde nit khomen noch druckhen las-
sen on vnnser beder sonnder vorwissen willen vnnd zuelassen, Wo
er auch icz oder furan bej Fursten, Stiften, Clöstern, oder ye-
mands annderm icht erfarn wurde, das zu vnnser Bairischn Cro-
nigkhen, oder in annder wege dem Haus Bairn diennstlich wäre,
das sol er vnns nit verhalltn vnnd trulich anzaigen, Vnnd wo
er ye zu zeiten an anndere ort ziehen, oder anndern fursten Cro-
nigkhn machen wolt, das sol er mit vnnserm vorwissen thun, Al-
les trulich on geuerde, Vnd alls er vnns sollichs alles zuhallten
vnnd getruen diennst gelobt vnnd versprochen, haben wir jme di-
sen vnnsern brief mit vnnser Herczog Wilhelms aigner Hannd
vnnterschriben, vnnd darzu mit vnnser beder obgenannter Fursten
anhangendem Secret Insigl, des wir vnns alls regierend Fursten
miteinannder gebrauchen besigelt. Geben in vnnser Stat Munchen
an Sambstag in der quattember vor Michaelis des jars Als man
zelet von Cristj vnnsers lieben Herrn geburde Funfzehenhundert
vnnd Vier vnnd zwainczigkh Jar.

Wilhelm Herzog in Bairn. | Ludwig Herzog in Bairn.

III.

Ex autographis.

Mein willigen Dienst zuvoran besonder gepiettender herr. Ich pitt euch ihr wollet mir mein quotember, nemlich die 25 gulden schicken, yzo nächst ze vergangen pfingsten verfallen, bei zaiger diser zödl, damit was euch alzeit lieb ist Datum Regensburg am lezsten tag des Maien Anno 1529.

Dem
edlen und hochgeachten Casp. Perndarfer,
CammerMeister &c. meinen besondern gepiettenden Herrn.

Joan. Auentinus.

Mein willigen diennst zu voran, Gepiettender herr ich pitt euch ser, ir wellet mein quotember die XXV. gulden yze ze michaelis. verfallen leonhart mylner von wolzach zaiger diser zödl geben, damit schaft vnd poit Datum Regensburg am montag, nach michaelis im XV-hundert vnnd XXIXten jar nach christi gepurt

(An denselben.) Auentinus.

Mein willing diennst zuvor Gepiettender herr! ich pit euch fruntlich ir wellet mein quotember die XXV. gulden yzo zu weinnachten verfallen, geben, leonhard mylner von wolzach zaiger dietz briefels, der mirs dan vor auch alwög bracht hat, damit was euch alzeit geliebt vnd gediennt ist, Datum Regensburg am micken jnn weinnacht Feirtagen, nach christi gepurt 1530.

(An denselben.) Auentinus.

Mein freuntlichen willigen dienst zuvoran, Gunstiger her ich pit euch freuntlichen. ir wellet mir schicken bei leonhart mylner von wolza zaiger diser meiner hantgeschrift mein quottember ytzo zu pfingsten verfallen nemlich die XXV. gulden damit was euch alzeit gediennt vnd geliebt ist. Datum regensburg, am ertag vor corporis Christi nach christi gepurt 1533

Dem
Ernvesten und hochgeachten Hansen Hundertpfund, fürstl. Cammerschreiber zu Mynchen, meinem gynstigen Herrn. Aventinus.

Meinn fruntlichen willigen diennst zuvoran Günstiger Her, ich pitt euch fruntlichen ir wollet. mein quottember, die XXV. gulden yzo zu weinnachten verfallen geben leonhart mylner von Wolzach so euch dise meine handschrift yberantwurt hat, damit was euch alzeit gediennt vnd geliebt ist. Datum regensburg am montag nach dem heiling Christtag anno 1534.

(An denselben.) Auentinus.

IV.

Verzeichnuß

was man für Anzeigung von Herzogen Ernst zu Bayern ɩc. Magister Aventino begehren soll.

Der teutschen rechten waren vrsprungk, jr alte namen vnd gelegenhayt aufs kurtzt vormeldung wer solchs schreybt.

Was die Tewtschen lang fur Christus geburt in Asia Aphrica vnnd Europa, jn kriegen vnnd sunst trefflichs gehandelt haben.

Sunderlich wer schreybt das die Tewtschen dem konyg Dario wieder den grossen Alexander, vnnd dem konig Mithridati wieder die Romer geholffen habenn.

Item die antzaigung das die von Asia nye kein krieg ann der Tewtschen hylff gefürt haben.

Welche Deutschen Rom vnnd der Romer landt vbertzogen vnnd gewunnen haben.

Antzaigung der grossen nyderlag vnter dem kayser Augusto an der Elb.

Wie der Swaben landt geheyßen Ehr sie doreyn kommen seint.

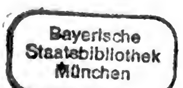
Antzaigung der gunst kayser Arnolfs Franckraych vorn tewtschen landen zutayln.

Denn Rechten Vrsprunck der Bayrn vnnd vnterricht, wie sie Maylandt vnnd ander welsche steet gebawt, vnd mit kaysser Julio gekriegt haben.

Wie die Bayrn von den Romern vnnd kriechen gnent werden.

Wo die Bayrn vberal gewont haben, wie sie in yr jtzigs landt kommen sein, vnd wer for dorjnnen gewont hat, Aus brifflicher vrkundt.

Antzaigung aus alten briuen sunderlich anfang vnd end zusampt der Jartzal.



Eyn kurtzen außtzug aus dem Reginone Apt von Vrspach.

Item ein kurtz vortzaichnis der loblichen geschicht in kriegen vnnd sunst. der alden vnnd nachfolgenden Sachsen.

Item antzaigung welcher Tewtschen nation mit welchem Rô. kaysern bis auff die Zeit kaysser Theodosy kindern gekrigt haben. Mit vermeldung der bûcher in welchen solchs steet aufs kortzte.

Item herreyn zuschicken die Bûcher in welchen aller Rô. kaysser Tewtscher Nation warhafftig leben beschriben ist.

An Mayster Joann Auentin.

V. — IX.

Aventins handschriftlichen Nachlaß betreffend.

Von Gottes gnaden Ludwig Herzog in Obern vnnd Nidern Bairn ꝛc.

Vnnsern gunstlichen grus zuuor Fursichtigen Ersamen Weisen Besonderlieb, Wir haben dem Wirdigen vnnserm Hofcaplan vnnd Pfarrer zu sand Jobst in Landschut Johann Lanndsperger. Auch Wolfgangen Trainer vnnserm Mauttner zu Regenspurg Rätten vnnd lieben getrewen Beuelh geben ainer sachen halben mit euch zu Reden vnnd hanndeln, wie Jr dann von Innen werdet Mundtlich vernemen, Demnach ist an euch vnnser gnedig Beger Jr wollet Bemelten vnnsern gesanndten in Jrm anzaigen diczmals gleich als vnns selbs gennczlichen glauben geben. Vnnd euch dermassen in der hanndlung halten vnd erzaigen, wie dann vnser gnedige Zuuersicht zu euch Stet. das wellen wir gegen euch widerumben in gnaden erkennen. Datum Lanndshut den Ailfften tag Februarj Anno 1534 —

Herczog Ludwig von Bayren ꝛc.

Den Fursichtigen Ersamen vnnd Weisen vnsern Besonderlieben Camerer vnnd Rat der Stat Regenspurg.

VI.

Durchleuchtiger Hochgeborner Furst vnnd Herr, eurn Furstlicheo gnaden sindt Vnser, vnterthanig willig dienst mit Fleis zuuor, Genediger Herr! vnserm Jüngsten erbietten nach, die besichtigung Maister Joannis Auentinj seligen Cronica betreffende fügen eur. fürstl. gnd. wir vnterthenigclichen zuwissen, das wir Vns fürgenomen, vff Montag nach Misericordias Dominj, der do ist der zwainzigist tag Apprilis schirist konftig, dieselben Cronica wie sy verhanden vnd Ineinander vermengt Ligen, zubesichten vnd auß einander zuerlesen zu lassen, so ferne Nun eur. fürstl. gnd. Jemants alhere verordnen, der neben den vnsern verordnten, bey solcher besichtigung sey, den wollen wir gerne auch darzu komen lassen, dann eur. fürstl. gnd. In ainem solchen vnd mererm allen vnterthenigen Willen zubeweysen, haben eu. fürstl. gnd. vnns gancz willig vnd berait, Datum Regenspurg Am Freitag nach dem heiligen ostertag, Anno 1534. —

Camrer vnnd Rate der Stat Regenspurg.

Dem durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnd Herrn Ludwigen pfalczgrauen bej Rein Herczog in obern vnd Nidern Bayrn vnserm gnd. Herrn.

Johannis Auentinj Puecher betr.

VII.

Von gottes genaden Ludwig Pfallnnczgraue bey Rein Herczog in Obern vnnd Nidern Bairn.

Vnnsern grues zuuor Fürsichtigen Ersamen Weisen Besonnderlieben. Wir haben dem hochgelerten vnnsers Freundlichen lieben Brueders Herczog Wilhelms vnd vnserm Rathe vnnd lieben getreuen Leonnhartn von Egkh Doctorn, etlicher puecher halben so dess abgestorbnen Johann Auentinus gewest, vnnd bey vch verhannden sein, mit euch zereden beuolhen, demnach vnnser genedig

Beger. Ir wellet Jme glauben geben vnd die puecher zuestellen. Das wellen wir in gnaden gegen euch bedennken.

Datum Straubing pfincztags nach Judica Anno 1534. —

Den Fürsichtigen Ersamen weysen vnsern besonderlieben Camerer vnnd Rathe der Stadt Regenspurg.

Auentinj püecher betr.

VIII.

Wir hernach benanten Johann Lanndsperger, des durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Ludwign, Pfalzgrauen bey Rein, Herczogen in Obern vnd Nidern Bayrn ꝛc. meins gned. Herrn hofcapplan, vnd pfarrer zu sanndt Jobst ze lanndshut, vnd Ich Wolf Trainer seiner fürstl. gnad. Mautner zu Regenspurg, Bekennen, das vns die fürsichtigen Erbern vnd weisen, Herrn Camerer, vnd Rett der Stat Regenspurg, auf vns an Sy getane Mündelich werbung, vnd von hochgemelten vnserm gned. herrn habende, vnd jnen vberantwurte Credenczbrief. die hernach geschriben pücher. so Maister Johann Auentinus selig. hinder sein verlassen, vnd ze der Bayrischen Cronic gehorig sein. zu vnserm hannden gegeben. vnd zugestellt haben. Benantlich zway vneingepundne püecher. vber das erst. vnd ander puech der Bayrischen Cronic. Item ein eingepunden puech, vber das drittl des Ersten puechs. Item ein eingepunden, lateinisch buech: Boiorum Annalium. Secundi Libri. Item ein Teutsch puech. das erst puech der Bayrischen Cronic. Item mer ain Lateinisch eingepunden puech Vltime due partes, Demnach so gereden vnd versprachen wir. obgemelt bede, Bekennen an stat. hochgenants vnsers gned. herrn ꝛc. vnd aus seiner fürstl. gnad. beuelh, die gedachten, Herrn Camerer vnd Ret, Auch gemaine Stat Regennspurg solcher obgeschriebner empfangner püecher halb. gegen meniglich anspruch zuentheben vnd schadlos ze halten, trewlich vngeuerlich. Vnnd was noch von puecher vnd schriften die vnserm gnedigen Herrn ꝛc. zugehorn. funden, die solln sein fürstl. gnad. auch zugestelt werden. Zu vrkundt hat vnser Jeder sein aigen

petschaft hie furtruekt. Actum zu Regenspurg Montag nach Esto michi. Anno 1534.

Quittung von wegen des vbn Bayrn umb die Bairisch Cronikh.

IX.

Beden Fürsten von Bayren.

Genedigen Herrn, wir haben eur. fürstl. gnad. vor diser zeit, Maister hansen Auentinj seligen gelassen pücherhalb geschriben, mit anzaigung aines tags, vff welhen e. f. g. yemant zu besichtigung derselben pücher alhere verordnen möchten, dhweil aber solhes nit geschehen, vnd des gemelten Auentinj gelassen wittib, auch seiner kinds vormunde, die angeregten pücher zuuerkauffen willens, haben wir nit vnterlassen wollen, e. f. g. solhes zuuor jn vnterthenigkait auch anzuzaigen, ob e. f. g. derhalb yemant die pücher zusehen, alhere verordnen wolten, vns desselben hiemit berichten zulassen rc. So haben wir vnns jüngst gegen e. f. g. vnterthenigclichen Erbotten, was wir vnter den Berürten püchern funden das zu der Bairischen Cronica vnd e. f. g. zugehörig were, das selbig niemants anderm dann e. f. g. geuolgen zulassen, Nu haben wir noch etliche tail zu solcher Cronica gehörig gefunden, die wir bey vnns verwaret behaben Demnach mögen e. f. g. yemant alher zu vns senden, vnd beuelh geben solch tail zu empfahen, so wollen wir die denselben vnuerruckt zustellen lassen, dann warjn wir e. f. g. allen vnterthenigen willen beweysen mögen, das findt wir zethun ganz willig vnd berait. Datum Regenspurg am Erichtag nach Alexi anno 1534. —

Auentini püecher Fürsten von Bairn.

III.

Die Grafschaft, oder das alte Landgericht

Wolfratshausen.

Von

Joh. Ferd. Huschberg,

königlich bayerischem Reichs-Archivs-Adjunkten.

So wie an und unweit von den Ufern der Donau, des alten Bayerns schönsten Stroms, von jener Zeit an, wo Deutschland wieder eigne, aus der Mitte der Nation hervorgegangene Regenten erhielt, sich viele edle Geschlechter in steigender Macht entfalteten, und die Vesten der Grafen von Scheiern, Hals, Ortenburg, Bogen, Abensberg, Vohburg, Lechsgemünd und Kyburg-Dillingen sich bald auf waldbedeckten, bald auf rebenumkränzten Bergen und Hügeln erhoben; so sahen auch die Anwohner der schnell dahinrauschenden Isar (Isura — Isara) nach erloschnem Glanze der Könige von Franken, die edelsten und mächtigsten Männer aus ihrer Mitte, die bisher in fremdem Namen über sie gebothen, nun die anvertrauten Gauen in Erbgut verwandeln, und als mächtige Gebiether an den Ufern des Flußes herrschen. Jenen standen an Adel des Geschlechtes die Grafen von Leonberg, Moosburg und Wolfratshausen nicht nach, und bedienten sich auch die in Freiheit gekommenen Herren von Tollunz (Tölz) des gräflichen Titels nicht, so waren dennoch auch sie mächtige Grundbesitzer im bayerischen Hochlande.

Sieben Stunden in südlicher Richtung oberhalb eines dem Stifte Schaftlarn ehedem gehörigen Hofes, genannt Munichen, dessen im Jahre 1114 zum erstenmale in einer Urkunde gedacht wird, und der vom Welfen Heinrich zu einer Landstadt vergrößert, sich im Laufe der Zeit durch seltsame Fügung zu einem Königssitze erhoben sah, hauste am Ufer der Loysach, (Liubusa) wo sie sich mit der Isar vereint, auf lieblicher Anhöhe das Geschlecht der

Grafen von Wolfratshausen. Dort erhob sich über den am Fluße liegenden Ansiedlungen eine alte Veste, deren Erbauer vielleicht der im X. Jahrhundert lebende Graf Rasso aus dem Hause Andechs war, welcher als Graf Rat noch heut zu Tage im Munde des Landvolks lebt, da er sich eine Kirche unweit des Ammersees erbauete, die den vorerwähnten Namen (Grafrat) noch immer führt. Bereits im Jahre 1003 erscheint die Ansiedlung an der Loysach als Wolveradeshusun, gelegen im Sundergaue.

Dem Geschlechte der Grafen von Andechs waren nämlich die Gebiether von Wolfratshausen entstammt. Eine alte Sage nannte als ihren gemeinschaftlichen Gründer den Karolinger Arnulph, der als Kaiser mit kräftiger Hand die Zügel nach der kurzen Regierung des kraftlosen Karl, zubenannt des Dicken, ergriff, aber tiefere Forschung erkannte, daß jene Sage unbegründet sey. So weltberühmt auch das Haus der Andechse geworden ist, denn sie wurden Markgrafen von Istrien, Herzoge von Dalmatieu und Meran, und Pfalzgrafen von Burgund, so herrscht dennoch Dunkel über die Art und Weise der Abstammung. Bald wird als Vater der ersten in Urkunden erscheinenden Grafen mit diesem Namen, nämlich Bertolds des I. und Otto's des I. ein Graf Arnulph; bald als Otto's Erzeuger ein Graf Luitpold angegeben, so daß jener Arnulph Otto's Bruder, und jener Bertold der Sohn Arnulphs gewesen wäre; und bald wird als Otto's und Arnulphs Vater ein Graf Friedrich, mit dem Zunamen Rocho, angeführt. Nur vielleicht einst noch zu entdeckende Urkunden jener Zeit können über sie selbst, und jene die in ihr lebten, wahren Aufschluß geben. Doch den wenigen Ueberresten zu Folge, welche aus den Aufzeichnungen fleißiger Mönche bis auf unsere Tage gekommen sind, waren Bertold und Otto leibliche Brüder. Jener (Pertholdus comes de Wolfrathusen) erschien im Stifte Tegernsee in eigner Person, als sein Dienstmann Conrad von Staingouwe (Staingau) eine Leibeigne mit seiner Bewilligung dem St. Quirin schenkte.

Von Otto meldet ein Todtenbuch des Klosters Diessen, daß er Bertolds Bruder gewesen, und zu Iringsheim erschlagen wor-

den sey. (Otto comes, frater Bertoldi fundatoris nostri, occisus Iringesheim.) Doch Bertold war nicht allein der Gründer jenes schönen, auf einem breiten Bergrücken gelegenen, und mit der Hauptseite ostwärts über den Ammersee hinschauenden Klosters Diessen, sondern Aventin meldet daß auch Otto, und noch zwei andere Brüder, Poppo und Gebhard, die sich des Namens Wolfratshausen nicht bedienten, Mitstifter gewesen seyen, indem sie jene alte Burg ihrer Vorältern nach frommer Sitte jener Zeit in eine Wohnung für Mönche verwandelten [1]).

Als des genannten Otto's Söhne werden Otto der II. und Heinrich der I. angegeben, von welcher jener durch die Hand eines seiner zahlreichen Ministerialen, nämlich Adalbero's von Mörlbach, eine Dienerin dem Kloster Tegernsee mit der Bedingung schenkte, daß wenn irgend ein adlicher Dienstmann sich mit ihr verehelichen würde, der Abt sie diesem Stande nicht entfremden solle. Er starb mit Hinterlassung zweier Söhne, Otto's der III. und Heinrichs den II. bereits im Jahre 1122. Heinrich der I. war zu hohen kirchlichen Ehren berufen. Nach dem Ableben Bischofs Cuno von Regensburg wurde er im Jahre 1130, gegen den Wunsch Heinrichs des Stolzen, Herzogs von Bayern, durch Veranstaltung des regensburgischen Schirmvogts, des Grafen Friedrich von Bogen, zum Oberhaupt jener Kirche gewählt. Er eilte rasch nach Salzburg um dort die Weihe des Metropoliten zu empfangen, ehe noch Heinrich Anstalten treffen konnte die geschehene Wahl zu vereiteln. Mit Kraft ergriff er die geistliche Herrschaft, und mit fast an Grausamkeit gränzender Härte strebte er den Befehlen des Papstes Gehorsam und Achtung zu verschaffen. Angelfried, der Abt des uralten und ehrwürdigen Stifts St. Haimeran zu Regensburg, empfand zuerst seinen strafenden Zorn, als er sich geweigert hatte, eine für die Bestätigung der

---

[1]) In einer vom Papst Innocenz den II. im Jahre 1132 erlassenen Bestätigungsbulle der bereits gestifteten Kirche werden dagegen benannt: Berchtulfus et Otto comites, et Sophia et Laurita eorum uxores, et filii.

Freiheiten seines Stifts jährlich der römischen Curie zu entrichtende Abgabe zu erlegen. Heinrich that die Mönche in den Bann, und setzte Angelfried ab; dann nahm er auf Geheiß Papsts Innocenz des II. das Kloster ein, zerbrach im wilden Unmuth die geweihten Kelche, verbrannte die Urkunden und Handfesten, und zerschmolz sogar einige bleierne Tafeln, die im Grabe eines Abts waren gefunden worden. „Er raumt also auf, was er im Kloster fand", sagt Aventin in der einfachen Sprache seiner Zeit. Herzog Heinrich entbrannte in Zorn. Er sammelte eine mächtige Schaar, und nahm die bischöfliche Veste Donaustauf, zwei Stunden unterhalb Regensburg, hinweg. Doch kaum war er nach Sachsen zum Kaiser gezogen, so erschien der kampflustige Bischof mit zahlreichen Streithaufen vor der Veste, und begann, da er sich ihrer mit gewaffneter Hand nicht bemächtigen konnte, sie auszuhungern. Fruchtlos war jedoch dieses Bemühen; Herzog Heinrich entsetzte Donanstauf, und zog nun selbst gegen Wolfratshausen.

Graf Otto der II., des Bischofs Neffe, sah kaum die herzoglichen Schaaren heranziehen, so fiel er mit seinen Getreuen aus der Burg. Der Herzog weniger durch seine Waffen, als durch sein muthiges und reich geschmücktes Streitroß kenntlich, war das Ziel aller Bolzen und Lanzen. Da bath den Fürsten ein gemeiner Reisiger, das muthige Schlachtroß gegen das seinige zu wechseln, denn hier drohe Gefahr. Der Herzog folgte zu seinem Heil dem klugen Rath, denn bald war der Kampf zu seinem Nachtheil entschieden; Graf Otto sprengte den treuen Reisigen an, ihn für den Fürsten haltend, und stach ihn vom Pferde. Herzog Heinrich entrann, um bald mit größerer Macht vor Wolfratshausen zu erscheinen. Bischof Heinrich, auf der väterlichen Veste sich für sicherer haltend, begab sich dorthin. Beim Heranzuge des herzoglichen Heeres wurde alles gräfliche Gebieth dem Raube und Brand Preis gegeben, aber dieses steigerte nur den Haß des mächtigen Gegners. Die Grafen hatten nämlich Bothschaft an ihre Verwandten und Freunde gesandt, und um Hülfe gebethen. Zu ihrem Schutze erschien Markgraf Leopold von Oesterreich, Graf Friedrich von Bogen, und Graf Albrecht von Calw, muthmaßlich

ein Stammverwandter des Hauses Württemberg, und des Herzogs unversöhnlicher Feind wegen des Erbguts seines nächsten Blutsverwandten, des Grafen Gottfried von Calw, welches Welf der VI. des Herzogs Bruder durch Vermählung mit der Erbtochter Uta an sich gerißen hatte, mit jener nämlichen Uta, welche später aus dem Schloße Weinsberg den Gemahl auf dem Rücken durch das kaiserliche Lager trug, und deren Name durch vielfältige Gemälde und Lieder gefeiert wurde. Im herzoglichen Heere glänzte vor allen Herren Pfalzgraf Otto von Scheiern-Wittelsbach, der weniger aus dem Grunde gekommen war Heinrichs Sache gegen Wolfratshausen zu verfechten, als um einen Kampf auf gütliche Weise zu endigen, der sich zwischen beiderseitigen Verwandten entzündet hatte; er übernahm das Amt eines Vermittlers, und ritt aus einem Lager in das andere. Den Verbündeten des Herzogs Macht, und den kaum zweifelhaften Ausgang des Kampfes schildernd, bewog er sie endlich zur Unterwerfung. Der Graf von Bogen unterwarf sich dem Herzog zuerst und wurde freundlich aufgenommen und ihm folgte Graf Otto von Wolfratshausen, dessen Nachgiebigkeit bei diesem entscheidenden Momente um so erklärbarer ist, da er eine Tochter des Pfalzgrafen zur Gemahlin hatte, Der Herzog benahm sich gegen ihn ungroßmüthig, denn er sandte ihn als Gefangenen nach Ravensburg in Schwaben, und brannte die Burg Wolfratshausen nieder. Der Bischof erkaufte die Sühne mit der Veste Hohenburg am Inn, die er dem Herzog abtreten mußte. Wie lange Otto's Gefangenschaft dauerte ist nicht ersichtlich, doch wurde er vielleicht auf Begehren Kaisers Lothar derselben ledig, denn er begleitete mit vielen adlichen Dienstmannen das Reichsoberhaupt auf seinem Zuge nach Italien, und starb vor den Mauern von Pavia von einem feindlichen Pfeile durchbohrt. (Otto comes, frater Heinrici, sagitta confossus Papie. — Todtenregister). Auch Ruodbert von Boule, ein Getreuer des Grafen, fand dort seinen Tod; und zum Heil seiner Seele schenkte Bischof Heinrich dem St. Stephan zu Diessen ein Gut zu Telbes (Telfs?). — Heinrich begleitete im Jahre 1147 den König Conrad den III. auf seinem Zuge nach Palästina, und war einer

jener wenigen Glücklichen, welche die Heimath wieder sahen. Unter seiner Regierung wurde von Herzog Heinrich zwischen den Jahren 1135—1146 die Brücke von Regensburg erbauet, die nun fast sieben Jahrhunderte den Stürmen der Zeit Trotz biethet. Er starb im Jahre 1155, und wurde in jenem Stifte zur Erde bestattet, das er grausam verwüstet hatte.

Der letzte Sproße der Wolfratshausen war Heinrich der II., des Vorigen Neffe: er erscheint im Jahre 1145 als Zeuge in einer Tauschurkunde des Klosters Aldersbach und seines Oheims. Um diese Zeit brach der durch Königs Conrad des III. kühnen Plan, das eben so alte als mächtige Haus der Welfen in Bayern zu unterdrücken, allenthalben verursachte Unwille in offnen Kampf aus, gegen den dem Lande vorgesetzten Markgrafen Heinrich Jasomirgott von Oesterreich. Der größte Theil des bayerischen Adels war welfisch gesinnt, und eben so die Grafen von Scheiern-Dachau und Wolfratshausen. Bereits im Jahre 1142 hatte Heinrich Jasomirgott seine Macht gegen Dachau gewendet, und im Vereine mit dem König es endlich durch Hunger bezwungen und geschleift, und die Grafen zur Flucht genöthigt. Sie fanden zu Wolfratshausen eine gastliche und sichere Zuflucht. Graf Heinrich gleichsam nun als das Haupt der welfischen Parthei im bayerischen Oberlande geltend, zog dadurch ein mächtiges Heer herbei, an dessen Spitze der junge Friedrich von Hohenstaufen, genannt der Rothbart, stand. Er zog den Lech herüber gerade auf Wolfratshausen zu. Vor den Mauern des Schlosses kam es zum blutigen Kampfe. Der Hohenstaufe siegte, und Heinrich von den Seinigen verlassen, gerieth in seine Gewalt. Da gaben ihm viele den Rath, den hohen Gefangenen nur um eine schwere Summe zu lösen, aber der heldenmüthige junge Fürst antwortete, es sey schimpflich den Werth der Tapferkeit durch niedern Gelderwerb zu beflecken; der Gefangene sey frei. —

Während sich des Grafen Oheim im Jahre 1152 zu Salzburg befand, und dort eine Handveste für das Stift Raitenhaßlach ausstellte, war Graf Heinrich gleichfalls zugegen, und wurde als Zeuge aufgezeichnet. Er besaß alles Erbe der Grafen von Wolf-

ratshausen nach des Bischofs Ableben ganz allein, und war daher auch Schutzvogt über das mächtige Tegernsee im Sundergan, dessen Gebieth zum Theil von dem Seinigen umschlossen war. — Mannichfaltige Beschwerden mag das Kloster über seinen Schirmvogt gehabt haben, denn es glaubte genöthigt zu seyn sich im Jahre 1157 den Schutz Kaisers Friedrich des I. erbitten zn müssen. Am 16. März genannten Jahres schaffte der Kaiser während seiner Anwesenheit zu Würzburg mit der ausdrücklichen Einwilligung Heinrichs, alle schlimmen Gewohnheiten nach dem Urtheile der versammelten Fürsten ab, und darunter wurden benannt: „Der Advokat solle am Dreikönigtag kein Brod und sonstige Lebensmittel verlangen; der Abt habe die gastaldiones villicos (Amtleute — Dorfführer) zu bestellen: wenn die Köche und Bäcker des Abts sich zankten, solle der Vogt keine Untersuchung einleiten, aber wenn sie einander verwunden würden, dann möge er Recht sprechen, doch ohne dem Abte Haß zuzuziehen, und mit Schonung seiner Ehre.“ Als ein Mitschirmvogt über jene Kirche erscheint in einer andern Urkunde Graf Conrad von Dachau (sub advocatis illius ecclesiae Hainrico de Wolfrathusin et Chunrado de Dachouwe — ohne Jahr). Im Jahre 1163 bestätigte Kaiser Friedrich von Neuem die Vorrechte von Tegernsee, und fügte rücksichtlich der Ministerialen desselben die Bestimmnng bei, daß wenn ein solcher dem Abte nicht gehorchen wolle, der Schirmvogt zu Warngau (Warnngou) in dem Hause, genannt Dinghaus (Dinchus), über denselben Recht sprechen solle. Daß übrigens Heinrich freigebig und großmüthig wie seine Ahnherrn war, bewies er am Beßten durch eine dem Stifte Diessen gemachte Schenkung. Er gab diesem von seinen Agnaten so sorgsam gepflegten Kloster, durch die Hand seines Ministerialen Oudalschalks von Iffeldorf (Uffildorf) alles Eigen was er noch daselbst besaß, sowohl Felder, Aecker, eigne Leute und das Fischrecht im Ammersee, als auch jenen ausgedehnten Forst, der in der Nähe von Diessen anhob und sich bis zum Hohenpeisenberg (Bisinberch) erstreckte, und sowohl die hohe Jagd, als auch den Biber- und Otterfang in den Flüßen Amber und Rot. Er vergabte dieses zum Heile der eig-

nen Seele, und jener seines vor Pavia gefallenen Bruders. Alten Aufzeichnungen gemäß war ihm ein gleich ruhmwürdiges Ende beschieden. Er fiel der Sage nach mit den Waffen in der Hand, als der Letzte seines Stamms vor dem heldenmüthigen Mayland. Als die Kunde seines Ablebens in die Heimath kam, war die Trauer groß. Viele seiner Kampfgenossen beschenkten zum Heile des gefallenen Herrn die Kirchen. Oudalschalk von Iffeldorf, und der Burgmann Ulfwin von Wolfrathusin, schenkten dem St. Quirin die Mühle zu Ortenpach, und ein Gut zu Asmutingen (Ascholtingen?) Da die Grafen zu jeder Zeit zahlreiche Burgsaßen zur Vertheidigung der Veste auf Wolfratshausen hatten, so war nach damaliger Sitte dieser Name auch auf sie übergegangen, und es erscheinen, nachdem die Burg und alles umliegende Land der ältern Linie den Grafen von Andechs anheimgefallen war, noch längere Zeit viele nach derselben benannte Dienstleute; so im Jahre 1180 Lazarus und Udalricus von Wolfrathusen; 1180 Hertnid und Heinrich von Wolveratehusen; 1228 Egelolfus de Wolvrathusen etc. Bei dem durchlauchtigen Hause der Grafen von Scheiern-Wittelsbach, bei jenen von Andechs, Dachau, Hals und andern war dieses derselbe Fall.

Aus jenem Zeitraume, während dem sich Wolfratshausen unter der Herrschaft der gleichnamigen Grafen befand, haben sich mehrere Documente erhalten, welche verschiedene innerhalb jenes Bezirks gelegene Orte betreffen.

Dahin gehört eine Uebereinkunft vom Jahre 1114 zwischen Bischof Heinrich von Freisingen und dem Abt Aribo von Tegernsee, die Zehnten und Neubrüche bei Gemünden, Werberingen und Munichen betreffend, auf welche Ersterer Ansprüche machte. Die Irrung wurde dadurch beigelegt, daß im Beiseyn des tegernseeischen Advokaten Sigiboto, aus dem Geschlechte der Grafen von Neuburg und Falkenstein (nach ihm kam erst die Vogtei an die Wolfratshausen), und des freisingischen Erbschirmvogts Otto, aus dem regierenden Hause Scheiern - Wittelsbach, dem Bischofe zwei bebauete, und von fünfzehn eigenen Leuten bewohnten Huben zu Grabanowa (Grabenau?) als Entschädigung überantwor-

tet wurden [2]). Ein zahlreicher Adel trat bei jener Verhandlung als Zeuge auf; darunter ein Otto de Gryoba (Grub-Falkenstein), Friederich de Dachova (Dachau), Uodalscalc de Brucca (Bruck an der Amber?) ꝛc. als nobiles, und ein Egino von Dietprehteschirchin (Dieperskirchen) mit zwei Söhnen, und ein Heinrich von Lochchirichin (Lohkirchen) als ministeriales eccleriae.

Eine andere interessante Urkunde [3]), die zwischen den Jahren 1134—1155 einzureihen ist, da sie kein Datum enthält, betrifft die kirchlichen Verhältnisse der Bewohner von Egerden (Egern am Tegernsee) rücksichtlich des zu Gemünden (Gmund) befindlichen Priesters und des Klosters Tegernsee selbst. Es geht aus derselben hervor, daß jener Seelsorger kirchliche placita hielt, welche die von Egern besuchen mußten. (Quando vero sacerdos eorum ecclesiastica placita celebrabit, ibi se praesentent, et sicut justum est, sub eo et coram eo responsuri, sagt die Urkunde). Gemäß des concilium Romanum, gehalten im Jahre 904, hatten die Bischöfe in ihren Diöcesen freie Macht, Ehebrüche und andere moralische Vergehen zu untersuchen und nach den Canones zu bestrafen. Sie konnten öffentliche placita zu diesem Zwecke berufen [4]). Der Bischof bevollmächtigte folglich den Pfarrer von Gemünden, jene Vorrechte in seinem Namen auszuüben. Auch der sogenannten christlichen Lehre oder des Unterrichts der Catechumenen wird in jener Urkunde gedacht; die Landleute sollten sich deßhalb in das Kloster begeben. Sie führte den Namen „scrutinium.“

Die Andechse stiegen durch jenen Heimfall sowohl, als auch durch andere günstige Umstände zu immer größerer Macht empor,

---

[2]) Die Regesta sive rer. boicarum autographa T. I., p. 114 enthalten jenen Namen, welcher in der Urkunde Munichen heißt, völlig entstellt als Munichau.

[3]) Diese Urkunde ist in den Regesten nicht enthalten.

[4]) Du Cange Glossarium p. 291 ex concilio Romano cap. 12. Et cum opus fuerit, ad comprimendos rebelles et contemptores publicum placitum convocent, non ad praejudicandum, sed potius ad ea quae deo placita sunt, et saluti animanum conveniunt, prosequendum.

und ihr Reichthum war mit jedem Jahre gewachsen. In den Tagen ihres höchsten Glanzes besaßen sie die Grafschaften Wolfratshausen und Andechs, Besitzungen am linken Ufer des Inns aus dem Erbe der Grafen von Farnbach (Vormbach), eine vom Hochstift Brixen zu Lehen gehende Grafschaft jenseits des Brenners, die Würden und Titel von Herzogen von Dalmatien und Markgrafen von Istrien, die Pfalzgrafschaft Burgund, und im Herzen Deutschland den östlichsten Theil des alten Frankens. Die Veste Wolfratshausen, verherrlicht durch frühere Kämpfe, verschwand in der Masse solcher Besitzungen. Wenig kam aus dieser Epoche, insoferne es den zu jener Burg gehörigen Bezirk betrifft, auf unsere Tage, außer jenen vielfältigen Schenkungen, welche den Kirchen und Klöstern gemacht wurden; und so stiftete auch das wenig bekannte adliche Geschlecht der von Piesenkam (Puosinchaim) im Jahre 1193 eine Kirche an demselben Orte, welche von Bischof Otto den 29. November jenes Jahrs eingeweiht wurde [5]). — Mit dem Jahre 1248 erlosch das andechsische Haus mit Herzog Otto. Verwandte und Freunde streckten rasch ihre Hände nach den meranischen Erbgütern aus, und die Venetianer, der König von Ungarn, der Graf von Görz und Tyrol, Herzog Otto von Bayern, die Burggrafen von Nürnberg, die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, und die Grafen von Burgund setzten sich in den Besitz der ihnen zunächst liegenden Güter.

Herzog Otto der Erlauchte von Bayern die oberbayerischen Grafschaften der Andechse einziehend, verleibte sie dem Herzogthum wieder ein, dessen ursprüngliche und integrirende Bestandtheile sie zu den Zeiten der Frankenkönige schon gewesen waren. Welchen Umfang die eigentliche Grafschaft Wolfratshausen zu den Zeiten jenes Heimfalls eigentlich hatte, ist wegen der geringen Zahl der Dokumente aus jener Zeit schwer zu bestimmen; doch möchte zum Theil aus der Gestalt, in welcher jener Comitat als ein bayerisches Landgericht von jener Zeit an erschien, auf dessen ursprüng-

[5]) Auch diese Urkunde ist in den Regesta, sive rer. boic. autographa nicht enthalten.

liche Gränzen geschlossen werden, sowie dieses auch mit den alten Grafschaften, und sodann Landgerichten Dachau, Ebersberg und Moosburg u. a. der Fall ist. Das zu Wolfratshausen gehörige Gebieth begann am rechten Ufer der Isar unterhalb Bogenhausen, lief in einer Zunge gegen das freisinger Moos aus, zog sich an dem Flüßchen Dorfen hin gegen Finsing und Keferlohe, selbe ausschließend, auf Faistenhar, Holzkirchen und Oberwarngau an die Mangfall, folgte zum Theil ihrem Laufe, jedoch Tegernsee noch einschließend, bog sodann östlich über den Stumpfsee aus, und lief über die hohen Bergkuppen bis an die Valdegg und den wilden Achenwald, wo erst im Jahre 1700 in der Nähe des Sulfersteins „zum Trost der dort wohnenden Landleute, und der dort vorbeiziehenden Wanderer“ Abt Bernard von Tegernsee eine Capelle stiftete. Vom Achenwald zog die Gränze wieder nördlich über die hohen Bergspitzen zwischen Lenggrieß und dem Tegernsee den Stiften Reitberg und Dietramszell zu, lief unweit Perchtezhofen über die Isar auf das rechte Ufer des Haselbachs, folgte dessen Lauf, ging quer über die Loysach an die Spitze des Starenberger Sees, schloß dessen östliches Ufer ein, und erstreckte sich sodann durch den bayerbrunner Forst bis unterhalb Thalkirchen an die Isar [6]). Das von den angegebenen Gränzen umschloßne Land war nur ein Theil des Sundergaues und könnte somit, wenn auch nicht durchaus, doch größtentheils als die alte Grafschaft Wolfratshausen betrachtet werden, da die Herzoge von Bayern dergleichen Comitate gerade so einverleibt zu haben scheinen, wie sie selbe erhielten und weil es sonst fast unerklärbar würde, warum man die fernen Bewohner des Achenthals und jene an der untern Isar nöthigte, zu Wolfratshausen Recht zu suchen, da sie andern herzoglichen Gerichtsorten und Dingstätten ungleich näher waren. —

Aus der Regierungsepoche des auf Herzog Otto folgenden

---

[6]) Rücksichtlich geschloßner Gränzverträge in späterer Zeit ist zu bemerken, daß 1539 eine Gränzvermarkung gegen Freising bei Bogenhausen, und im Jahre 1557 ein Gränzvertrag mit Tyrol statt fand.

Herzogs Ludwig des Strengen ist rücksichtlich des Gerichts Wolfratshausen gleichfalls nur Weniges bekannt. Der Herzog besaß die Vogtei über das Pfarrdorf Bogenhausen (Pugenhusen) bei München, und stellte, als Bischof Conrad ihn im Jahre 1272 bat, ihm diese als Ersatz für einige ihm früher abgetretene Gerechtsame zu schenken, den Ausspruch darüber einigen beiderseits erwählten Schiedsmännern anheim. Unter ihnen erschien auch Rudolph, der vormalige Richter zu Wolfratshausen (antiquus judex de Wolfrathusen) [7]. Ob sie zu des Bischofs Gunsten sprachen, ist nicht ersichtlich. — Kaisers Ludwig des Bayers glorreiche Herrschaft war zu unruhig, und zu sehr mit Kriegen erfüllt, als daß die inneren Verhältnisse des Landgerichts sich unter ihm hätten entwickeln können, denn außer einigen Freiheiten für mehrere darin gelegene Orte, deren später gedacht wird, kam nichts auf unsere Tage. Unter seinen Enkeln, wo der schon früher statt gefundenen häufigen Theilungen und Kriege wegen des Landes Lage oft sich nicht als die glänzendste zeigt, geschieht der Burg Wolfratshausen und des dazu gehörigen umliegenden Landes zwar häufig Erwähnung, aber nur wenn von Verpfändungen oder Stiftungen die Rede ist; denn die Milde der Fürsten schien keine Gränzen zu haben, wenn es darauf ankam Werke der Frömmigkeit zu üben. Seinem Pfleger auf Wolfratshausen, Herrn Georg dem Walldecker zu Hohenwalldeck, war Herzog Friedrich von Bayern die damals beträchtliche Summe von 503 Pfund Pfenninge schuldig geworden, und er verschrieb ihm deßhalb im Jahre 1368 die herzogliche Maysteuer aus dem Kloster Tegernsee, welche jährlich 60 Pfund betrug. Diese Abgabe stammte aus den ältesten Zeiten, und hatte die Benennung bloß daher erhalten, weil sie zu jener Jahreszeit erlegt wurde, sowie dieses mit einer andern Steuer zur Herbstzeit geschah, woher sie den Namen der Herbststeuer empfing. Das über die Stifte auszuübende Schutzrecht scheint ihr Ursprung gewesen zu seyn. Auch das vom Kloster Tegernsee gegründete Stift Dietramszell hatte eine solche Abgabe,

---

[7]) Diese Urkunde ist gleichfalls nicht in den Regesten enthalten.

welche hier den Namen Urbarsteuer trug zu erlegen, und durch Markgraf Ludwig von Brandenburg, des Kaisers ältesten Sohn, war sie dahin näher bestimmt worden, daß 14 Pfd. zur Maysteuer, und 14 Pfd. zur Herbststeuer jährlich sollten erlegt werden (1351). Demselben Georg von Wallbeck, welcher indessen Vicedom von Nieder-Bayern geworden war, wiesen die Herzoge Stephan und Johannes gleichfalls eine Summe von 200 fl. „auf ihrer Steuer zu Tegernsee an“ (1379). Ein gleich ergiebiges Mittel die herzogliche Kammer aus manchen Geldverlegenheiten zu retten, war zu jener Zeit der „alte“ und der „neue“ Zoll zu Wolfratshausen, wovon der eine wahrscheinlich am Ufer der Isar, und der andere an jenem der Loysach erhoben wurde. Weil damals, bei dem Handelszuge von Venedig und Genua durch das tyrolische und bayerische Gebirg, ganz Mitteldeutschland auf diesem Wege mit den Produkten und Erzeugnissen des Südens und des Orients versehen wurde, so mögen allerdings jene Zollstätten ihre Bedeutung gehabt haben. So verpfändeten die Herzoge Johannes und Stephan dem Ritter Stephan von Haßlang und dessen Hausfrau, für eine ihnen schuldige Summe von 1000 ungarischen und böhmischen Gulden, jenen alten und neuen Zoll (1390), und wiesen in gleichem Jahre einem Münchner Bürger, dem Hans Päniger, für eine ihm schuldige Summe von 108 Pfd. regensburger Pfenninge eine jährliche Rente von 20 Pfd. an. Haßlangs Forderung ging an den von Wallbeck über, und er war nun ein gewichtiger Gläubiger geworden. Als dem Herzoge Stephan die Bürde zu groß wurde, hielt er für besser dem Ritter seine Verschreibungen über die Maysteuer, die sich jetzt bereits auf 1400 fl. beliefen, zu nehmen, aber Herzog Johannes diese Art der Tilgung der Forderung mißbilligend, bestätigte sie dem Wallbecker von neuem, sammt den Verschreibungen über die Zölle (1392 und 1393), und des edlen Fürsten gleichgesinnte Söhne Ernst und Wilhelm, und des Erstern Gemahlin, die mayländische Elisabeth, die so gern mitherrschte und an der Ausfertigung von Urkunden Antheil nahm, bekräftigten die wohlerworbnen Rechte (1403). Sie gingen im Jahre 1419 auf den salzburgischen Erbtruchseß Wolfhard aus der Alben über, der von einem Thale bei Saalfelden im untern Pinzgau seinen Na-

men führte. Eine der letzten Verschreibungen auf obige May- und Herbststeuer lautend, war jene Herzogs Albrecht des IV. vom Jahre 1470, wo er seinem reitenden Boten Utz Erlacher, der ihm bisher ohne Sold gedient, auf Lebenszeit eine Leibrente von 14 Pfd. Münchner Pfenning „andere zur Aneiferung" aus jener Steuer verschrieb.

Viele Erwerbungen wurden indessen auch wieder von den Herzogen gemacht, von denen einige, da die Landstände nicht den mindesten Antheil an den deßhalb gepflogenen Unterhandlungen und an den geschloßenen Verträgen nahmen, oder den Fürsten die Ankaufssummen bewilligten, als bloße herzogliche Hausgüter müssen betrachtet werden [8]). Die alte Burg Hademarsberg unweit des Chiemsees, einst eine Veste der alten Grafen von Falkenstein, aus deren Reihe Sigiboto durch sein Saalbuch der bekannteste ist, wurde sammt dem Burgstalle Schikelsburg, und mit allen dazu gehörigen Weilern und Höfen, von Herzog Stephan von Ingolstadt im Jahre 1394 an Otto den Pienzenauer vertauscht, der ihm dafür die Veste Reichersbeuern im Landgerichte Wolfratshausen, und den Burgstall Hoheneck im Tölzer Landgerichte mit allen dazu gehörigen Besitzungen, welche vom Stifte Tegernsee zu Lehen gingen, abtrat, wobei jedoch Hademarsberg selbst die Eigenschaft eines herzoglichen Lehens annahm, und somit Eigenthum des Landes, und nicht des herrschenden Hauses wurde [9]). — Einen wichtigen Kauf schloß Stephans Sohn, Herzog Ludwig, genannt der Bärtige, mit Conrad dem Preisinger, Vicedom in Ober-Bayern. Er erwarb für die Summe von 6000 ungarischen Gulden von ihm die Burg Bayerbrunn, gelegen an der Isar einige Stunden oberhalb München, aus welchem Geschlechte Herr Conrad in der denkwürdigen Schlacht bei Mühldorf durch seine Tapferkeit besonders geglänzt hatte. Zu jenem Schloße gehörten beträchtliche Besitzungen zu Pulach, Solen, Germaring,

---

[8]) Ueber die von den Herzogen im Gericht Wolfratshausen erworbenen und veräußerten Hausgüter, sieh das angehängte Verzeichniß I.

[9]) Hinsichtlich der vergebenen Lehen vergl. Verzeichniß III.

Alling, Gilking, Grassolfing, Puchersdorf, Sentling, Grub, Lochhausen, Geisenbrunn, Hohenpfaffenhofen, Chreutzen, Giesing und andere Orte. Auch zahlreiche Weingülten im bayerischen und tyrolischen Gebirge machten ein Zubehör jener Burg, als im Leukenthal: Putzpüchel, Puchach, Stainpach, Entfelden, Erpfendorf, Viecht, Niederhofen und Obermülpeck; im Brichsenthale: Steinhering, Guggenhausen, Mosen, Mairhofen, Niedergasteig u. a. m. In Conrads von Preising Saalbuch über Bayerbrunn vom J. 1390 ist alles aufgezeichnet was er rücksichtlich jener Veste auszuführen gedachte, oder wirklich vollführte. Dort heißt es: „Man muß den Armenleuten Hofstett geben, und die Aker und Wisen under sy tailen und helffen mit gelt und traid, das sy Hawser baun und den Aker sägen (seges — Saat — besäen); man soll den Markt hinab setzen und ain Turn mauren auf das wasser, und ain halb Turnlin machen auf das Ober-Velsel bei den Weingärtten, und das tor daselbst in das Sloß lassen geen von der Yser hinauff; ferner soll man einen Mantel bauen (äußere Umfangmauer) 32 Schuh dick und 40 Schuh hoch: den Armen Leuten zu Baiprunn ist Geld zu leichen, und under sy zu tailen 40 Pf. Pfenning, das sy hinab under die Vest auf die Ysar paun.“ — Diese Besitzung, so wie andere die Herzog Ludwig in den oberbayerischen Gerichten erkaufte, worunter auch die Burg Lichtenberg, benützte er in der Folge, als blutiger Zwist zwischen ihm und der Münchner Linie ausbrach, um daraus derselben Schaden zuzufügen. Wegen einiger zur Veste Bayerbrunn gehörigen Grundstücke und der Dorfgerichte Hohenpfaffenhofen und Pulach erhob sich ausserdem ein langwieriger Streit, der viele Jahre lang an den Landschrannen mit Erbitterung geführt wurde. Herzog Ludwig, Graf von Graißbach, des Vorigen Sohn, glaubte endlich im Jahre 1439 die entstandnen Irrungen am Beßten dadurch zu beschwichtigen, daß er die früher in den feindlichen Anfällen schon einmal zerstörte Burg an Herzog Albrecht III. um 15,200 rhein. Gulden, jedoch mit Vorbehalt der Einantwortung erst nach Verlauf von vier Jahren verkaufte. Aber ehe diese noch geschah, wurde sie vom herzoglichen Landgericht einem Gläubiger

Herzogs Ludwig, dem Wilhelm Turner, für die Summe von 4000 fl. gegen die Einsprache des fürstlichen Bevollmächtigten, Herrn Conrads von Freyberg zu Wal, eingeantwortet und dieser gerichtliche Spruch von Kaiser Friedrich III. im Jahre 1441 bestätigt. Von Seite Herzogs Ludwig von Landshut, der sich als alleiniger Erbe der ausgestorbnen Ingolstädtischen Linie aufwarf, gedieh sodann mit den Burgen Schwaben und Lichtenberg auch Bayerbrunn an die Münchner Linie [11]).

Herzog Stephan von Ingolstadt erwarb ferner die Veste Kundelburg im Gebirge, welche nach altem Wortlaut „von Namen und Wappen" einem Zweige des altritterlichen Geschlechts der Torer, oder der vom Tor zu Eyrasburg (Irinspurch) und Hornstein gehörte. Er ließ sich alle Rechte darüber von Ulrich und Hans Torer zu Eyrasburg, und von Hans vom Tor zum Hornstein, dann dessen Söhnen Johannes und Georg gegen eine unbenannte Entschädigung abtreten (1408) [12]). Die Herzoge Ernst und Wilhelm dagegen waren im Jahre 1409 schon wieder Geldes bedürftig, und verpfändeten dem Hans Lautenbeck um die Summe von 2200 ungarischen Gulden die obenerwähnte Veste Reichersbeuern, und eine jährliche Rente von 200 fl. aus den Nutzungen von Vohburg, nachdem sie zwei Jahre vorher die Angermüle vor dem Angerthor zu München, und einige Höfe zu Kleindingharting und Hergershausen verkauft hatten. Daß übrigens die Herzoge sich bemühten, statt der Gewalt und des Schwertes, welche häufig noch in diesen Tagen statt der Rechtsbücher sprachen, einen rechtlichern Zustand in ihrem Lande zu begründen, geht aus obiger Thatsache hervor, wo sie einem schlichten Rittersmanne gegen den mächtigen Herzog von Ingolstadt Recht ange-

[11]) Churfürst Ferdinand Maria schenkte Bayerbrunn als Hofmark seinem Obersthofmeister dem Landgrafen Egon von Fürstenberg, und dieser vertauschte sie im Jahre 1670 an das Kloster Scheftlarn gegen die Schwaige St. Georgen, genannt Milberzhofen.

[12]) Ueber den bayerischen und auswärtigen Adel, in so ferne er in den Urkunden des Gerichts Wolfratshausen erscheint, vergl. Verzeichniß VII.

deihen ließen. Die vielfältigen Irrungen, in welche sie verwickelt wurden, bewirkten jedoch bei Ernsts Nachfolger, Albrecht III., daß wegen fortdaurenden Geldverlegenheiten das Recht oft verzögert, und wie es scheint auch oft versagt wurde. So hatte schon Herzog Otto von Bayern, Erzkämmerer und Churfürst von Brandenburg, und die Herzoge Stephan, Friedrich und Johannes dem Georg von Freundsberg (Fruntsberg) nicht nur die Burg, sondern auch das Landgericht Wolfratshausen um die Summe von 3361 fl., welche sie ihm für die abgetretenen Burgen Tierberg, Schindelberg und Lichtenwerd schuldig waren, versetzt, 1379 [13]), und diese Foderung war an dessen einzige Tochter Hildegardis übergegangen, welche Burkards von Freyberg, und des Ritters Ludwig von Rodenstein, dessen Geschlecht auf jenen im Odenwald gelegnen und durch alte Sagen in ganz Deutschland bekannten Burgen, sowie in Oberschwaben haußte, Mutter wurde. Herzogs Albrecht Hofmeister und die Räthe erkannten auf geschehene Klage der Betheiligten im Jahre 1440 zu Recht, obgleich neun schwäbische Herren und Ritter die Abstammung der Hildegarde durch Urkunden und ihre Siegel bekräftigten, daß selbe nicht genugsam bewiesen sey. Aber als jene sich an den Kaiser wandten, geboth dieser im weitern Verfahren einzuhalten, und ernannte den Markgrafen Jacob von Baden zum Untersuchungsrichter (1441). Der fernere Verlauf dieses Rechtsstreites wurde in den Handfesten des Landgerichts nicht aufgezeichnet, doch wahrscheinlich säumten die sonst hochgesinnten Fürsten nicht der Klage abzuhelfen. Schlimmer noch ergieng es dem Oswald Durenhauser, welcher gegen den herzoglichen Rath Thomas Pirkheimer wegen einiger vom Hochstift Freysing zu Lehen rührenden Zehnten zu Trudering klagend aufgetreten war, und den Rechtsstreit sowohl am herzoglichen Hofgericht als am kaiserlichen und Reichskammergericht gewonnen hatte. Anna, Herzogs Albrecht III. Gemahlin, befahl demungeachtet heimlich dem Amt-

[13]) Die Burg Wolfratshausen sammt jener von Tölz wurde später, nämlich im J. 1479 von Herzog Albrecht IV. auch an Herzog Sigismund von Oesterreich verpfändet. In den landgerichtlichen Urkunden ist darüber nichts Näheres enthalten.

mann von Perlach, er solle den erhaltene Befehl rücksichtlich der Aufhebung des gerichtlichen Beschlags nicht vollziehen. Da ließ Durenhauser von einem öffentlichen Notar seine Ein- und Gegenrede aufsetzen, und übersandte sie dem Hofgericht. Als dieses den ergangnen Spruch dennoch nicht vollziehen ließ, wandte er sich mit biederer alter Rede an den Landesfürsten und schrieb, daß er ihm zu seinem Recht verhelfen solle, „wann er von Schickhung des allmechtigen gotes zu ainem fursten, Fürseher, auch Regirer und Beschirmer seinem land und leuten geben sei.“ Es half Albrecht sogleich dem hart Bedrängten (1449). In jenem von ihm eingelegten Protest findet sich rücksichtlich einer gehaltnen Landschranne die Bemerkung: „An der ofnen Landschranne zu Berlach, gehalten im dortigen Wirthshaus“, woraus erhellt, daß an den Dingstätten es bisweilen, oder vielleicht auch allenthalben an einem bedeckten Orte außer der öffentlichen Herberge gebrach, um Gericht zu halten. Zu Wolfratshausen selbst, wenn dort eine Tagfahrt anberaumt war, wurde sie auf der Schloßbrücke gehalten, indem nämlich dort der Richter, die Amtleute und Beisitzer ihren Platz nahmen und das Volk vermuthlich an dem Rande des Grabens sich versammelte. Lienhart Holzner zu Holzen sagt in einem Gerichtsbriefe, „er sey als verordneter Richter des geschloß Wolferzhausen auf der Prugken, nach ordnung und freyheit des benannten Geschloß zu Recht gesessen“ (1479).

Der Markt Wolfratshausen, obgleich er einen Bürgermeister und Rath, und seine eigne Marktordnung hatte, sah sich dennoch öfter in Irrungen mit dem auf der Burg hausenden Landrichter und Pfleger verwickelt, und bisweilen wurde von den Herzogen in den der Gemeinde ertheilten Bestätigungsbriefen ihrer Freiheiten jener Beamten befohlen, diese Vorrechte zu achten und ungekränkt zu lassen. Der älteste den Wolfratshausern ertheilte Brief, denn alle frühern gingen wahrscheinlich verloren, ist jener von Herzog Rudolph im Jahre 1312. Er verboth darin seinen Vicedomen, Richtern und Amtleuten, daß ein Glied der Gemeinde „gewacht, (gefangen) oder geschäzt“ werde, es verdiene es dann irgend Einer „mit Unzichten“, (sträfliche Handlungen) daß man ihn darum „bez-

zern und buzze". — Die Bürger genossen, um die Thore, Gräben, Brunnen und dergleichen besser unterhalten zu können, das Recht eines Aufschlags auf Getränke, als Wein, Meth und Bier. Sie entrichteten dem Fürsten eine eigene Steuer unter dem Namen Marktsteuer, und es wurde deßhalb verbothen, Häuser und liegende Gründe durch Verkauf an außerhalb Wohnende, der Obliegenheit zur Marktsteuer beizutragen zu entziehen.

Der Markt Holzkirchen, welcher Eigenthum des Abts von Tegernsee war, und woselbst dieser einen eignen Richter unterhielt, hatte gleichfalls einen Bürgermeister und Rath. Zu den Zeiten der Karolinger war dieser Ort eine königliche Villa. Die ältesten von den Herzogen der Gemeinde ertheilten Gnadenbriefe wurden durch mehrmaligen Brand, besonders im J. 1562 zerstört. Die Bürger mußten bei jedem Regentenwechsel wie alle andern Orte einen neuen Huldigungseid leisten. Im J. 1375 gehorchte der Markt dem Herzog Friedrich von Landshut, doch zu Ende jenes Jahrhunderts bereits der herzoglichen Linie zu München. Gemäß den vom Abt bestätigten Marktsstatuten vom J. 1329, hatte der Rath die Aufsicht über die Wege, Stege, das Rathhaus und die Wage: die dem Magistrat Ungehorsamen wurden bestraft „mit einem tag auff dem Haus beleiben", oder „ain fueder stain oder zwei zu firen, damit die weg zu beschütten". In Schuldsachen war die erste Instanz der Rath: sprach er innerhalb vierzehn Tagen nicht Recht, so ging der Gläubiger zum Marktrichter und er mußte einschreiten. Bei Gantprozessen war gemeines Verfahren, daß wer zuerst den Schuldner oder sein Gut angreife, auch zuerst bezahlt werden solle, denn an eine durch rechtliche Bestimmungen vorgeschriebene Folge der Foderungen, wurde noch nicht gedacht. Wenn ein Bürger den andern „im Padt" durch ungebührliche Worte kränkte, erkannte der Rath zu Recht. Dieser hatte auch „ungebührliche Sprecher" mit Zuziehung der Gemeinde zu strafen, und dieselben nach Bewandtniß der Umstände einen Monat aus dem Markt, oder ein Jahr lang aus dem Rath und der Gemeinde zu verweisen. Wurden von der Gemeinde nach München oder Tegernsee Abgeordnete gesendet, so hatten jene für den Tag 15

und letztere 7 Pfenninge als Reisekosten zu beziehen. Eine in der Hauptkirche befindliche alte Meßstiftung, genannt die St. Barbaramesse, genoß des besondern Schutzes der Fürsten. Die Herzoge Ernst und Wilhelm befreiten den zu ihr gehörigen Grundbesitz, nämlich das Dörfchen Sufferloch, bestehend aus zwölf Höfen und Häusern von aller Vogtey, Steuer, und von der Aufnahme der fürstlichen Jäger und Falkner, worüber in späterer Zeit mit den Landesherrn mannigfache Erörterungen sich erhoben, indem sie jene Vorrechte als unzulässig erklärten.

Dergleichen Ausnahmen vom gemeinen Rechte waren zu jenen Zeiten häufig. So erhielt Tegernsee im J. 1321 einen geschlossenen Gerichtsbezirk, und durfte mit der Abgabe der Vogteygülten so lange innhalten, bis seine verwüsteten Güter sich wieder in bebauetem Stande befinden würden. Herzog Stephan mit der Hafte bestätigte den von seinem Vater, dem Kaiser Ludwig, ertheilten Freiheitsbrief, gemäß dessen kein herzoglicher Richter oder Amtmann aus Rücksicht des von ihm und seinem Bruder Rudolph dem Stifte zugefügten Schadens durch Raub und Brand, künftighin innerhalb der Brücke zu Tegernsee, genannt der Winkel, Gericht halten solle. Die der „Nottnunfft, Deub und Todsleg“ Angeklagten sollten aber ausgeantwortet werden; und richte der herzogliche Richter sie nicht innerhalb 14 Tagen, so seyen sie frei. Da Letzterer bisher „von Recht oder Gewohnheit wegen“ alle Jahre vom Mittag vor dem St. Veitstag bis zum Mittag des genannten Tags zu Tegernsee innerhalb der Brücke Gericht gehalten habe, so sey diese Sitte abgeschafft. Dieses war der Ursprung der Tegernseeischen Klosterhofmark, so daß, da Königs Otto von Nieder-Bayern im J. 1311 ertheilter Freiheitsbrief die Geistlichkeit seines Landes zunächst nicht betraf, um so weniger selber eine der Münchner Linie unterworfenes Kloster hätte berühren können. In der Folge nahmen die Aebte für den ganzen Tegernseer Winkel völlige Steuerfreiheit in Anspruch, und geriethen, da sie sich blos auf einen durch mehrere Jahrhunderte fortgesetzten Besitz berufen, aber keine Handfesten beibringen konnten, mit dem Landschafts-Ausschuß in verwickelte Händel.

Die Verhältnisse der Dorfbewohner des Landgerichts waren zu jenen Zeiten viel weniger glücklich, als der Zustand jener die in den Märkten entweder den Gewerben oder auch dem Landbaue oblagen. Erstere schmachteten noch in drückender Leibeigenschaft, und es zeigte sich bisweilen der seltne Fall, daß selbst reiche Bauern eigene Leute besaßen. So verkauften Wolfhart und Rennwart die Söhne Härtleins des Haymswetters im J. 1363 ihren eignen Mann Conrad den Drässel zu Haching um 3 Pfund Pfenninge dem Gotteshause Scheftlarn. Noch herrschte auch bei Verträgen über eigene Leute die schlimme Sitte, die Kinder von einander gewaltsam zu trennen. Werner, Probst des Stiftes Peuerberg kam mit Georg von Gundolfing über den Besitz der Agnes Hohenleitner nach langem Zwiste dahin überein, daß die genannte Frau und ihre drei Söhne dem Ritter, die Tochter aber den lieben Heiligen zu Peuerberg gehören solle (1423). Auch Caspar vom Tor, des vorbenannten Stiftes Schirmvogt, welches die Herrn von Irinsburg (Eyrasburg) muthmaßlich seine Vorfahren, gestiftet hatten, verhieß dem Landesfürsten Herzog Albrecht IV., die aus wechselseitigen Ehen ihrer Leibeignen erzeugten Kinder mit ihm zu theilen (1487). Propst Georg von Scheftlarn kam aber mit demselben Fürsten dahin überein, daß jenen, welchem die Mutter angehöre, auch die Kinder zufallen sollten, welche Uebereinkunft eigentlich blos eine Bekräftigung des gemeinen Rechts war. (1478.)

So wie aber das Landvolk eine schwere Bürde trug, so mußten sich hinwieder selbst die Stifte und Klöster des Landgerichts Wolfrathshausen manche zu Gunsten der Märkte und Städte eingeführte Beschränkungen gefallen lassen. Wollten die Bewohner der Stadt München auf der Klostermüle zu Schwalbenstein, gelegen unterhalb Thalkirchen an der Isar, Getraid mahlen lassen, so durfte der Abt das Mehl nicht auf eignem Wagen ihnen zuführen lassen, sondern jenes Recht hatten die Müller von München. Auf seine Bitte ertheilte ihm daher Kaiser Ludwig ein eignes Privilegium, „einen ledigen Fuhrwagen zu halten zu seiner Mühle zu Swalbenstein aus der Stadt und zu der Stadt München,"

und das Getraide durfte gemahlen werden „mit der Geu muzz und nit mit der stat muzz" (1344). — Am schlimmsten waren die Bewohner des nach Wolfrathshausen gehörigen Minsinger und Dinghartinger Amts [14]) daran, denn auf Befehl der Herzoge Ernst und Wilhelm mußte der Pfleger ausrufen lassen, daß jeder Bewohner genannter Distrikte, sowohl Männer als Frauen, jederzeit über vierzehn Tage an dem Samstag auf dem Wochenmarkte zu erscheinen, und die verkäuflichen Gegenstände dort hin zu bringen habe; wer den Wochenmarkt nicht besuche, habe 60 Pfenninge zur Strafe zu erlegen, und wer die nur zum Scheinverkauf dorthin gebrachten Waaren wieder hinweg führen wolle, den werde man mit deren Verlust bestrafen. Zu größerer Aufnahme des Wolfratshausischen Jahrmarkts wurde ferner befohlen, daß jeder, der in dem Landgericht wohne, denselben zu besuchen habe, und zwar „des nagsten Montags nach dem Khirchtag, und des nagsten Montags nach Sandt Martheinstag." Die Fürsten ergriffen alle Mittel um die Märkte zu größerm Flore zu bringen, aber manche mögen wohl die entgegengesetzte Wirkung gehabt haben. Der innere Wohlstand konnte, da der italienische Handel allmählich eine andere Richtung zu nehmen begann, durch solche Maaßregeln zu keinem höhern Flor gebracht werden, und dazu kam noch, daß sowohl

---

14) Die Eintheilung der Landgerichte in Aemter scheint schon sehr früh statt gefunden zu haben. Jedem Amt stand ein Amtmann vor, dessen in allen landgerichtlichen Urkunden häufig gedacht wird, wenn von der Vollziehung ergangener Sprüche, in soweit sie Grund und Boden betreffen, die Rede ist. Vom Landgericht Wolfrathshausen ist eine Eintheilung vom Jahre 1585 vorhanden. Es zerfiel in die Aemter Wolfrathshausen, Täning, Perlach unb Warngau.

Diese Eintheilung wurde auch in militärischer Hinsicht für die Organisation der Landmiliz, oder des sogenannten Landfahnens benützt, indem in jedem Amte nach Maaßstab der Bevölkerung eine oder mehrere Hauptmannschaften vorhanden waren. So hatte das Wolfrathshauser Amt eine Hauptmannschaft, nämlich zu Münsing; das Tänninger Amt fünf, als: Sauerlach, Dingharting, Tänning, Peyernrain, an der Leitten; das Perlacher Amt eine zu Perlach, und das Warngauer Amt deren zwei, zu Schwärtzenberg und Gmund.

durch die Fürsten selbst als auch durch Private dem innern Verkehr noch manche andere Schranken gesetzt wurden. Der Abt von Peuerberg, um bessere Mülen zu gewinnen, erhöhte willkührlich die Wehren in der Loysach, und alle Flösse die vor Garmisch und von dem Kochelsee herabfuhren, litten dabei den größten Schaden; denn wenn sie über die Erhöhung in die Tiefe hinabfuhren, so wurde alles was sie an verkäuflichen Gegenständen, hauptsächlich in Landesprodukten und besonders in Kohlen bestehend, auf den offnen Flößen geladen hatten, von den von allen Seiten hereinbrechenden Wellen durchnäßt, oder nach der Sprache jener Zeit „ertränkt" (1512). Erst ein langwieriger Rechtsstreit mit dem Hochstift Freisingen, und dem Kloster Benediktbeuern und Schlehdorf konnte den ohnehin nicht sehr beschifften Fluß von den angelegten Fesseln befreien, obgleich alle Nachtheile blieben die der zu Wolfrathshausen angelegte Zoll nothwendig für den Absatz der aus dem Hochgebirge gebrachten Bedürfnisse haben mußte. Ausser dem Isarzolle bei Wolfratshausen wurde ein anderer blos einige Stunden abwärts bei der auf hohem Isar-Ufer gelegenen Veste Grünewald erhoben. Dort pflegten die Herzoge häufig sich der Jagdlust in dem großen anstoßenden Forste zu ergeben. Die Burg enthielt für sie einige die Aussicht auf den Fluß habende Gemächer, und einen festen Thurm für Staatsgefangene. Unter den Gegenständen von welchen eine Abgabe entrichtet werden mußte, kommen ausser den von und nach Mittenwald gehenden Kaufmannsgütern, und dem Etsch-Weine blos inländische Produkte und einige wenige Fabrikate vor. Unter jenen werden sogar „Schnecken unb Krautköpfe" genannt. Als Zoll mußten von jedem Hundert zwei Stücke gegeben werden. Von dem Hausrath der zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts häufig auf Flößen stromabwärts geführt wurde, erhob man nur einige „Pfenninge," inmassen, wie die Weisung sagt, dergleichen Hausrath „maistens nur solche Leidt herunderfahren, die sich aus „Armuth in Esterreich und der Orten begeben" (1611 — 1635). Einer der seltsamsten Umstände war bei jenem Zollamte, daß die Vorbeischiffenden wegen des engen, durch steile Höhe gebildeten

Flußbettes nicht landen, und die geladenen Gegenstände einer nähern Untersuchung nicht unterwerfen konnten. Die Vorschrift lautete dahin, sie sollten unterhalb des Schlosses den Zoll an das Ufer werfen, wenn sie es aber nicht thaten, so hatte der Zollner die Weisung, ihnen „nachzureisen.“ Südlich von Tegernsee in den Engen des Achenthales befand sich gleichfalls eine Zollanstalt. Landesprodukte waren die einzigen Gegenstände die in deren Verzeichnissen erscheinen, und ohne Unterschied der Ein- und Ausfuhr unterlagen alle Artikel einem allgemein gültigen Ansatze (1499 — 1546). Herzog Maximilian d. I. erhöhte 1609, um die Landeseinkünfte zu mehren, von allen aus- oder einzuführenden Gegenständen die bisherige Abgabe um das Doppelte, denn die Zahl der herzoglichen Hausgüter war durch Stiftungen, Schenkungen und Kriege immer geringer geworden, während die Bedürfnisse und Anforderungen der Zeit immer größer wurden.

Im Landgericht Wolfrathshausen wurden von den Herzogen manche Stiftungen gemacht. Die Herzoge Stephan, Friedrich und Johannes von Bayern, Enkel Kaisers Ludwig, stifteten zu dessen Seelenheil, und zum Andenken der Markgrafen Ludwig und Otto von Brandenburg, Herzogs Stephan und der Herzoginnen Anna und Thaddea eine tägliche Messe in der Frauenkirche zu Ramerstorf (Raumoltzdorf) bei München, und erkauften dazu aus eignem Seckel von Zacharias von Höhenrain die benöthigten Güter zu Stainach, Inningen, Helfendorf, Teysenhofen, Reichkassing, Nieder-Eichenhofen und Götting (1381). Auch Herzog Ernst stiftete dort auf dringende Bitten Elisabeths eine ewige Messe, und bestimmte zu dem Einkommen des Priesters ein, ihm vom Kloster Diessen jährlich zu reichendes Opfergeld, einige Reichnisse aus dem dortigen Markte, und einen Theil aus der Landsberger Stadtsteuer, so daß das ganze Einkommen auf 20 Pfund Pfenninge sich belief (1405.). — Im Kloster Scheftlarn geschah eine ähnliche Stiftung durch die Herzoge Stephan und Johannes. Sie verliehen demselben einen Zehent aus mehreren Höfen zu Perlach mit der Weisung, „daß der Bropst und der Convent nu fürbaz

„ewiglichen alle Montag ihrer Vorvordern, ihrer und aller Herr-„schaft von Bayern Seelen gedenchen sullen mit einer Selmezze“ (1381). Sogar dem steyrischen Kloster Admont (Admunde — ad montes) wurde im Landgericht Wolfrathshausen ein nicht unbeträchtlicher Grundbesitz zu Theil, als die Herzoge Ernst und Wilhelm demselben mit Befreiung von der Lehenschaft, den Zehent und drei Huben zu Sauerlach, und drei andere zu Lochhofen, Argart (Arget) und zu Wettelkeim schenkten (1404). Diese Besitzungen giengen jedoch im J. 1423 an Friedrich Aichstetter, Geheimschreiber Herzogs Wilhelm von Bayern während des Conciliums zu Basel im Wege des Kaufs über, der sich sowohl von seinem Herrn, als vom Kaiser Sigmund die nöthigen Willbriefe darüber ausfertigen ließ. — Tegernsee hatte die seltsame Verbindlichkeit, den Herzogen zu Landshut jährlich einen „zeitigen Pock“ und Wild zu senden, welches eine eintägige Jagd auf dem Rizlersberg, in dem oberbayerischen Gerichte Rattenberg liefern würde. Als Herzog Ludwig dem Stifte diese Reichniß nachsah, verhieß Abt Conrad ihm dafür einen ewigen Jahrtag [15]). Auch Peuerberg erhielt Beweise von der Freigebigkeit der Fürsten. Herzog Albrecht d. IV. schenkte dem Stift die Frauenkapelle zu St. Heinrich am Würmsee mit allem Hab und Gut daselbst, und zu Seeshaupten und Gereuthof, so wie die Bäche Schwarzenbach, Podenbach und Rötenpach (1480). Erwiesen aber auch die Herzoge den Stiften und Kirchen viele Wohlthaten, so ermangelten sie darum doch nicht ihre Rechte als oberste Kirchenvögte geltend zu machen. Ereignete sich bisweilen der Fall, daß wegen streitiger Patronatsrechte manche Pfarrei längere Zeit des Gottesdienstes entbehren mußte, so drohten sie sogleich einen Priester dorthin auf Kosten der streitenden Theile zu senden, da es ihre Pflicht sey über fleißige Seelsorge zu wachen. Waren Kirchengelder vorräthig, und sie bedurften eines Anlehens, so ertheilten sie auch wohl den Befehl, die todtliegenden Gelder ihrem Rentmeister gegen übliche

15) Churfürst Ferdinand Maria machte demselben Kloster eine jährliche Schankung von 50 Scheiben Salz, und es verhieß dafür ihm auch einen Jahrtag zu halten.

Verzinsung auszuhändigen. Ein auffallendes Beispiel jener landesherrlichen Vorrechte gab besonders Herzog Albrecht V.; er ertheilte als „oberster Kirchenpropst“ einem Landmanne gegen Erlegung von 300 rhein. Gulden auf einem dem Gotteshause Arget zugehörigen Gut zu Tenning Erbrecht, und setzte selbst die der Kirche jährlich zu verreichende Gülten und Stiften fest (1556).

Die Burg zu Wolfratshausen, in deren Vorhof und innerm Hofe sich zwei Kapellen befanden, die innere „wo Sannt Niclas rast“ und die äussere, die St. Johannes-Capelle, war gleichfalls von den frommen Fürsten nicht vergessen worden. Die Herzoge Ernst und Wilhelm, so wie Elisabeth und deren Sohn Albrecht III. gründeten in beiden ewige Messen, und ließen sie durch Johannes Grünwalder, Herzogs Johannes von München natürlichen Sohn, der sich deßhalb bisweilen auch des bayerischen Wappenschildes zum Siegel bediente, in seiner Eigenschaft als Generalvikar des Bischofs Nicodemus von Freysingen, im Jahre 1429 bestättigen. Herzog Albrecht IV. ließ sich im J. 1499 in seiner Eigenschaft als „oberster Kirchenvogt“ alle eignen Leute welche zu jenen Capellen gehörten abtreten, und wieß selben dafür einige Einkünfte in Geld und einige liegende Güter an (1499).

Wurden durch solche Stiftungen und Schenkungen bei der äußerst großen Zahl der Klöster und Kirchen die Einkünfte der Fürsten nothwendig geschmälert, so geschah auf der andern Seite durch Uebersehung der aus der Territorial-Hoheit fließenden Rechte, und durch Veräußerung wichtiger Befugnisse dem Lande selbst großer Eintrag. Herzog Wilhelm, der Beschirmer des Baßler Conciliums, vergab aus Unkunde seinen eignen und den Rechten seines Bruders in solchem Maaße, daß er den Kaiser Sigmund ersuchte, dem Friedrich Aichstetter Hofmarksrecht, Dorfgericht und Ehehaft für das Dorf Sauerlach zu ertheilen, welches auch ohne Verzug geschah. (Basel 1434.) Um diese Rechte zu vergeben, bedurften die Reichsfürsten des Kaisers nicht; wohl ließ der bayerische Adel die von ihrem Fürsten ihm ertheilten Vorrechte durch die Kaiser bestättigen, aber kein einziger landsässiger Edelmann erwarb die Gerichtsbarkeit von dem Kaiser selbst. Herzog Albrecht III.

scheint auch jene Verleihung nie anerkannt zu haben, denn im J. 1452 verlieh er seinem Rath Friedrich Aichstetter blos das Dorfgericht zu Sauerlach als Lehen, und deßhalb wurde letzteres auch nie in die Zahl der wirklichen Hofmarken aufgenommen. Das alte noch blühende Geschlecht der Bart (Part) aus München, jetzt in dem Besitze von Irinsburg, erlangte vom Herzog Wilhelm IV. mehrere Besitzungen zu Goldkofen, Schalkofen (1544), und derselbe Fürst wandelte zu Gunsten seines Raths, des Dr. Georg Bart, die lehenbare Hofmark Harmating in freies Eigen um, und verleibte ihr noch einige Güter zu Helching, Engelsee, Oed, Einakhofen und Grafing ein (1545). Auch Christoph von Pienzenau zu Zinneberg und Reichersbeuern erlangte Befreiung vom Lehenverbande für das Dorf und die Hofmark Sachsenkam, und für einige Besitzungen zu Nieder- und Oberhofen im Gericht Tölz, welche er von Dyonisius von Schellenberg zu Kißlegk erkauft hatte (1577). Unter dem durch seine Großthaten in Ungarn, und durch die Liebe seiner Unterthanen verherrlichten Maximilian Emanuel, erlangte Franz Pankratz Herr von Leibelfing, daß anfangs dessen Haus zu Haidhausen, jetzt eine Vorstadt Münchens, zu einem landtafelmäßigen Sitze (1684), und sodann genannte Dorfschaft zu einer ungeschlossenen Hofmark erhoben wurde (1685). Ascholting wurde aus einer ungeschlossenen Hofmark in eine geschlossene, und im Jahre 1806 wurde die ritterlehenbare Hofmark Berg am Laim durch die Freiherrn Ferdinand und Wilhelm von Hompesch, von welchen Letzterer als königlicher Finanzminister sich große Verdienste erwarb, in freies Eigen verwandelt.

Die alte Herrlichkeit der Burg Wolfratshausen verschwand im Laufe der Zeit. Ihre Pfleger und Vögte [16]), die in der Fürsten Namen über das Landgericht verfügten, welches noch im

16) Ueber die Reihe der Landrichter, Pfleger und Gerichts-Verweser s. Verzeichniß I., sowie über eine große Zahl anderer Beamten, als Vizedome, Kanzler, Kammermeister rc., in soweit sie sich aus den Landgerichtsurkunden ergeben, s. Verzeichniß II.

fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert häufig in den Gerichts-urkunden als Grafschaft erscheint, stammten meistens aus den angesehendsten adlichen Häusern Bayerns und des Auslandes. Dort gebothen einst Glieder aus den Häusern Wallbeck, Gundolfing, Schenk zu Schweinspeunt, Tor zu Hornstein uud Eyrasburg, Wyrsberg, Pfeffenhausen, Schellenberg, Tannberg, Weichs, Seiboltsdorf, Sprinzenstein, Machselrain, Preising und Törring. Sie mußten schwören nach des Rechtsbuchs Sage zu richten, und „wo sie nit waiß wären, seiner fürstlichen Gnaden Rat (Räthe) zu haben.“ — Sie hatten die Obliegenheit „daz Haus bei tag und nacht zu versorgen mit zweien guten wachtern und einem Thorwart,“ und sie genossen des Vorrechts, im herzoglichen Jagdbezirk kleines Wild mit „Winden“ (Windhunden) jagen und „Wölf zu vahen.“ — Für die Burghut erhielten die Pfleger jährlich 30 Münchner Pfenninge. Da manche aus ihnen auf eigne Kosten eine größere Zahl von Reisigen mag gehalten haben, so mußten alle bis zur Epoche des dreißigjährigen Krieges dem Landesfürsten geloben „khainen Krieg aus dem Schlosse, noch darein auf eigene Faust zu treiben.“ —

Jene freundliche Anhöhe oberhalb der Loysach, auf welcher die Burg mit zahlreichen Thürmen und Zinnen sich noch im vorigen Jahrhundert in die Lüfte erhob, ist jetzt mit Waideplätzen und jungem Gehölze bedeckt. Die Veste fiel nicht durch Alter oder durch die Stürme der Zeit, sondern wurde schon vor mehreren Dezennien abgetragen.

In allen deutschen Ländern ist manches Herrliche, welches die Väter gegründet, unter den Streichen der Nachkommen gefallen.

I. Verzeichniß.

Beamte des Landgerichts Wolfertshausen.

A. Landrichter, Richter, Pfleger und Gerichts-Verweser.

1272. Rudolfus antiquus judex de Wolfrathusen.
1333. Ulrich der Paurnwiser, Richter.
1356. Herr Jörg von Waldeck, Pfleger. — 1368.
1358. Sweiker von Gundolfingen, Pfleger.
1474. Erhart der Katzpeck, Richter.
1399. Conrad Fueßsteiner, Richter.
1421. Niclas Hesnlocher, Richter.
1423. Chunrat der Podem, Richter. (1425) Hans Ramung, Pfleger.
1429. Jörg Aresinger, Pfleger, (erscheint noch 1431).
1430. Conrad Podem, Landrichter der Grafschaft Wolfertshausen. (vid anno 1423.)
1433. Wilhelm der Schenk zu Sweinspeunt, Landrichter. (1435.)
1441. Hans Höhenkircher, Pfleger und Richter. Er erscheint ao. 1446 als Pfleger und Landrichter.
1441. Hans Höhenkircher (des Obigen Sohn), Pfleger.
1464. Ulrich Spiegel, Richter (1468).
1468. Hans vom Tor zu Hornstein, Pfleger. Er erscheint auch noch ao. 1476.
1471. Wilhelm Schaltdorfer, Landrichter. ao. 1476 als Richter und Landrichter.
1479. Lienhart Holzner zu Holtzen, Unterrichter (1483).
„ Conrad von Wirspergk, Pfleger.
1487. Hans Partl, Unterrichter. (Bart?)
1490. Paul Lampfritzhamer zu Pirkach, Pfleger.
1491. Caspar Torrer, Pfleger.
1494. Hans Pfeffenhauser zu Pfeffenhausen. Ritter, Pfleger.
„ Hans von Schellenberg, Landrichter.
1501. Mathes Bräzl, Pfleger, (1506 u. 1510) und Landrichter.
1507. Sigmund Aichsteter zu Sauerlach, Markt- und Landrichter. — ao. 1510 als Richter.
1515. Paul Neuchinger zu Puech, Pfleger und Landrichter (1518).
1521. Hans Ebenhauser zu Panbruck. Landrichter (1527).

---

*) In dieses sowohl, als alle nachfolgenden Verzeichnisse wurden nur jene Personen aufgenommen, welche sich aus Wolfertshausischen Urkunden und Akten des königl. Reichsarchives ergaben.

1544. Melchior Ostermair, Pfleger und Landrichter.

sine ao. Burkhard von Tannberg, Pfleger. Er wird des nachfolgenden Pflegers Vorgänger genannt.

1552. Joachim von Weichs Pfleger (1560, 1561).

1553. Arsacius Wagner, Richter.

1586. Hans Sigmund von Seiboldsdorf, Landrichter. (1587, 1589, 1590 als Landpfleger, 1592, 1600.)

1603. Sigmund von Seiboltsdorf zu Rittersworth und Hornstein, Pfleger (1610).

1626. Reichard Freyherr von und zu Sprinzenstein, Pfleger.

1627. Simon Jeger, Pfleg- und Hauptmannschaftsverwalter.

1639. Wilhelm Graf von Hohenwaldegk, Herr zu Machselrain.

1642. Michael Sorhamer, Pfleg- und Hauptmannschafts-Verwalter.

1652. Johann Maximilian, Freyherr von Preising, Pfleger.

1669. Maximilian Ferdinand, Graf und Herr zu Törring.

1680. Johann Michael Reichwein, Pflegs- und Hauptmannschafts-Verwalter.

B. Pfleger einiger im Landgericht gelegenen herzoglichen Burgen.

1. Bayerbrunn.

1429. Wilhelm Mittinger. Er erscheint ao. 1431 als Wilh. Nuttinger, Pfleger.

2. Grünewald.

1429. Hans Knebel, Pfleger (1431).

1436. Hans Podem.

C. Ungelder zu Wolfratshausen.

1449. Werndlein von Retz, Ungelter.

1465. Hans Vischer, der Hofschneider, als Anwartschafter nach des Vorigen Tod.

1515. Hans Wager, Ungelter zu Wolfratshausen u. Schwaben.

II. Verzeichniß.

Enthaltend verschiedene herzoglich- und churfürstlich-bayerische Beamte, als:

1. Vizedome.
2. Kanzler.
3. Kammermeister.
4. Jägermeister.
5. Rentmeister.
6. Kastner zu München.
7. Stadt-Ober- und Unterrichter zu München.
8. Pfleger und Richter verschiedener Ober- und Niederbayerischer Gerichte.

---

1. Vizedome.

1314. Eberhard der Meüßlin, Vizedom zu Lengenfeld.

1343. Hiltprand von Neuburg, Vizedom in Bayern.

1379. Jörg von Waldeck, Vizedom in Niederbayern.

1388. Ott der Pintzenauer, Vizedom in Oberbayern.

1399. Chunrad der Preysinger, Vizedom in Oberbayern.

2. Kanzler.

1430. Jörg N., Kanzler Herzogs Wilhelm von Bayern.

1506. Ludwig von Sennen, Herzog Wolfgangs Kanzler.

1620. Cosmas Fagh, Kanzler zu Burghausen.

1631. Hans Christoph Hörwart von Hohenburg, churfürstl. Kanzler.

3. Kammermeister.

1440. Caspar vom Tor.

1449. Conrad von Egloffstein.

1528. Caspar Perndorffer zu Päl. (1538.)

1546. N. Perndorffer.

1560. Conrad Zeller zu Laiberstorf.

4. Jägermeister.

1429. Peter Spiegel, Forstmeister. (1431.)

1436. Hans Podem, Jägermeister in Oberbayern und Pfleger in Grünwald.

1507. Hans Wager zu Höchenkirchen, der ältere, Herzogs Albrecht Obrister-Jäger.

1515. Hans Wager, Herzogs Wilhelm Jäger.

1527. Martin Sikhenhauser, Forstmeister zu Burghausen.

1639. Hans Sigmund Graf von Törring, Erblandjägermeister in Bayern.

1741. Sigmund Friedrich, Freyherr von Preising, Oberstjägermeister.

5. Renntmeister.

1452. Hans Schmidhauser, Rentmeister.

1501. Mathes Bräzl, Rentmeister in Oberbayern.

1630. Christoph Neuburger, Rentmeister in Oberland.

6. Kastner zu München.

1342. Arnold der Kammermeister, Kastner zu München.

1382. Otto der Stäzlinger, Kastner zu München.
1406. Zachareyß der Allenpekh.
1571. Hans Weilhaimer.
1487. Jacob Tanner.
1518. Heinrich von Seiberstorf, zu Seiberstorf.
1524. Haimeran von Frauenberg.
1531. Rupprecht Stipf.
1551. Wilhelm Stockhaimer. (1553.)
1579. Erasmus Fendt.
1615. Erasmus Lerchenfelder zu Ammerland.
1642. Gundakar Auerbach.

7. Stadt-Oberrichter und Unterrichter zu München.

1335. Chunrad Dyrner, Richter.
1363. Ulrich von dem Tor, Richter.
1429. Friedrich Oberndorffer, Unterrichter.
1436. Christoph Adelzhofer, Stadtrichter.
1452. Erasmus vom Tor zu Eyrasberg, Stadtrichter.
„ Hans Endelhauser, Stadt-Unterrichter.
1468. Wilhelm Golhut, Unterrichter. (1471.)
1481. Niclas Fueß, (1486 u. 1488), Stadtrichter.
1506. Friedrich Eßwurm, (1515) dto.
1524. Lienhart Weiller, (1525) dto.
1534. Anton Rösch. dto.
1549. Simon Schneidenreisser. (1554, 1563) dto.
1610. Michael Mandl. dto.
1678. Friedrich Aloysius Hörl, Stadt-Oberrichter.

8. Pfleger und Richter verschiedener Ober- und Niederbayerischer Gerichte, als:

1. Aibling.
2. Aichach.
3. Dachau.
4. Eggenfelden.
5. Friedberg.
6. Geisenhausen.
7. Haidau.
8. Kellheim.
9. Landsberg.
10. Mainburg.
11. Meermosen.
12. Moosburg.
13. Rosenheim.
14. Schwaben sammt der Burg Elkofen.
15. Starenberg.
16. Tölz.
17. Trostburg.
18. Waldmünchen.
19. Wasserburg.
20. Weilheim sammt der Burg Pael.

1. Landgericht Aibling.

1541. Bernhart Höchenkircher, Pfleger.

2. Landgericht Aichach.

1431. Stephan Saler, Pfleger.

3. Landgericht Dachau.

1272. Conradus judex in Dachowe, Pfleger.
1429. Hans Pelhammer, Pfleger.
1549. Georg Stockhamer, Pfleger.
1642. Johann Mandl, von und zu Deuttenhofen.

4. Landgericht Eggenfelden.

1573. Wolf Stokhamer zum Liechtenhag.

5. Landgericht Friedberg.

1431. Peter Marschalk, Pfleger.

6. Landgericht Geisenhausen.

1695. Hanns Friedrich von Widemann zu Rapperzell, Pfleger.

7. Landgericht Haidau.

1571. Paul Höchenkircher, Pfleger.

8. Landgericht Kellheim.

1500. Hans von Paulstorf, Pfleger.

9. Landgericht Landsberg.

1435. Caspar vom Tor, Pfleger.
" Göswin Hunthaimer, Land- und Stadtrichter.

10. Landgericht Mainburg.

1525. Sigmund Hyntzenhauser zum Train-Pfleger.
1606. Christoph Ulrich von Elsenhaimb, Pfleger. (1616.)

11. Landgericht Mermosen.

1596. Hans von und zu Gregerstorf, Pfleger.

12. Landgericht Moosburg.

1629. Joh. Ferdinand von Gözengrün, Hauptmann und Pflegs-Commissär zu Moosburg.

13. Landgericht Rosenheim.

1487. Heinrich Marpekh, Markt- und Landrichter.

14. Landgericht Schwaben.

1476. Caspar vom Tor zu Erasburg, Pfleger.
1610. Hans Georg Hörwart von Hohenburg (1631).
1657. Hans Ludwig Hörwart von Hohenburg, Pfleger.

Burg Elkofen.

1491. Raintz Seur zu Eysendorf, Pfleger.

15. Landgericht Starenberg.

1425. Heinrich der Engelschalk, Pfleger und Landrichter. (1429.)
1486. Leonhard Holzner zu Holtzen, Pfleger.

16. Landgericht Tölz.

1381. Wolfhart der Höchenkircher, Pfleger.
1429. Heinrich Höchenkircher, Pfleger.
1471. Lienhart Langseis, Richter.
1476. Caspar Winzrer, Pfleger.
1487. Erhart Schmidhamer, Richter.
1522. Johannes Aichsteter, Land- u. Markt-Richter.
1572. Hans Georg von Nußdorf, Pfleger.
" Erasmus Rieder, Richter.
" Jheronimus Dachspurger, Gerichtsschreiber.

17. Landgericht Trostburg.

1639. Hans Sigmund, Graf von Törring-Jettenpach, Pfleger.

18. Landgericht Waldmünchen.

1684. Franz Pankratz von Leibelfing, Pfleger.

19. Landgericht Wasserburg.

1431. Stephan Kitzinger, Richter.

20. Landgericht Weilheim.

1376. Heinrich der Pucher, Richter zu Weilheim und Pael.

20. Burg Pael.

1429. Heinrich Engelschalk d. jüngere.
1502. Hans Schellenberger.

III. Verzeichniß.

Betreffend die im Landgerichte gelegenen Hausgüter und Privat-Besitzungen der Herzoge und Churfürsten.

1345. erscheint ein herzoglicher Zehenthof zu Perlach; er hatte die Benützung des Wassers aus dem Hachingerbach.

1399. erkauft Herzog Ludwig von Bayern die Veste Bayerbrunn mit allem Zubehör von Conrad von Preising.

1408. erwirbt Herzog Stephan die Veste Kundelburg von denen von Tor.

1406. Die Herzoge befinden sich im Besitze der Angermüle vor dem Angerthore zu München — eines Hofes zu Klein-Dingharting, und eines Hofes zu Hergershausen. Ernst und Wilhelm verkaufen selbe ihrem Kastner Zacharepß Allenpekh um 456 neue ungarische Gulden.

1426. ein Hof zu Geyselgasta (Geiselgast ober Harlaching) erworben durch die Herzoge von den Taufkirchern.

1431. ein Hof zu Harthausen wird erkauft durch die Herzoge von dem Münchner Bürger Chunrat Rott.

1451. ein Krautgarten im Burgfrieden von Wolfrathshausen.

1453. Die Herzoge erkaufen zwei Hofstätten und einen halben Kasten zu Wolfratshausen.

1463. Die Herzoge Johannes und Sigmund von Bayern bringen durch Tausch mit dem Kloster Scheftlarn 1) die Ruchsmüle, ehedem genannt der Schwalbenstein, vor dem Angerthor zu München, 2) die Schadeneck-Müle oberhalb Thalkirchen unter dem Berge, und 3) ein Lehen auf dem Berge zu Obersendling an sich, und traten dagegen dem Stift den Fürsee der aus dem Starnberger See rinnt, und die Ach ab, welche aus dem Fürsee kommt.

1471. Herzog Albrecht vereinigt mittelst Kaufs das dominium utile mit dem dominium directum über einen Mühlschlag zu einer Schleifmüle an der Lewbsach (Loysach).

1476. Herzog Sigmund erwirbt vom Kloster Scheftlarn einen Hof zu Wernbrunn, zwei Huben zu Haching, und eine Hube zu Winding, und tritt dagegen einen Hof zu Wangen ab.

1476. Herzog Albrecht erkauft vom Kloster Beuerberg die neun Tagwerk grosse Wolfrainwiese am Braittenbach, um einen Weier daraus zu machen.

1499. wird eine Hube zu Grossen-Dingharting erworben.

1506. veräussert Herzog Albrecht eine Getraidgült aus den Kastengütern zu Dorfen, und aus der Müle unter dem Schloß Wolfertshausen an den Landrichter Mathes Präzl.

1525. erkauft Herzog Wilhelm den Hächinger Bach von denen von Taufkirchen.

1527. erkauft Herzog Wilhelm vom Abt Maurus von Tegernsee die Schwaige Harlaching mit allen Zehenten und dem Müllehen.

1530. erwirbt Herzog Wilhelm einen Hof zu Grossen-Werkhofen, Landgerichts Dachau, von Ludwig Rudolf, und tritt ihm einen

Hof zu Perg, Landgerichts Wolfratshausen, ab.

1531. erkauft Herzog Wilhelm zwei Höfe und eine Hube zu Pulach von den Erben des Adam Schlüder gegen eine Leibrente.

1542. erkauft Herzog Wilhelm einen Weyer zu Deining.

1544. erkauft Herzog Wilhelm von Georg Taufkircher die Hofmark Taufkirchen und Westerham mit allen auszuübenden Rechten in den Orten: Wenning, Niederhaching, Potzheim, Westerheim, Taufkirchen und Engelwerting.

1560. Herzog Albrecht erwirbt zwölf Tagwerk Wiesen, genannt der Pinzenloch.

1576. erkauft Herzog Albrecht von Christoph von Rosenbusch ein Gut von Deissenhofen um 500 fl.

1610. erkauft Herzog Wilhelm die Hofmark Eurasburg von Albrecht von Tor um 47,000 fl. und 500 fl. Leihkauf.

1612. verkauft er selbe an Christoph Ulrich von Elsenheim um 59,000 Gulden.

1616. erkauft Herzog Maximilian von Bayern einen Fischweyer zu Täning von denen von Elsenheim.

1626. erkauft Herzog Albrecht, Churfürst Maximilians Bruder, Eurasburg um 75,000 fl. von dem von Elsenheim.

1642. Herzog Albrecht von Bayern erkauft ein Tagwerk Anger zu Oberhäching um 50 fl.

1642. erkauft derselbe eine bodenzinsige Sölden sammt Garten zu Oberhäching um 100 fl.

1642. erkauft derselbe eine bodenzinsige Sölden zu Fürth um 70 fl.

1676. Erwerbung von Berg am Würmsee durch den Churfürsten Ferdinand Maria von dem Freyhrn. Johann Ludwig von Hörwart um 30,000 fl.

1678. Churfürst Ferdinand Maria erkauft den Sitz Kempfenhausen und die Hofmark Haarkirchen von denen von Hörl.

IV. Verzeichniß.

Betreffend die von den Herzogen und Churfürsten von Bayern in dem Landgerichte vergebnen Lehengüter.

1366. eine Hube sammt Zehentrecht zu Sauerlach. Lehenträger*: die von Wildeck.

" Die halbe Westerhube zu Sauerlach als rechtes Lehen. Lehenträger: die Aichsteter.

1452. Das Dorfgericht zu Sauerlach.

1515. Das Dorfgericht, die Ehehafttaferne, und die halbe Westerhube zu Sauerlach. Lehenträger: die Aichsteter.

1384. Herzog Stephan vergiebt als rechtes Lehen einen Mülschlag zu einer Schleifmüle an der Loysach zunächst bei der Kastenmüle zu Wolfertshausen.

1416. wird ebenderselbe Mülschlag

---

*) Dieses Wort ist hier im eigentlichen Sinne, nämlich als gleichbedeutend mit dem Worte Vasall, Lehenmann ic. zu nehmen, oder jenen bezeichnend, der ein Gut zu Lehen trägt.

von Herzog Ernst als Lehen vergeben.

1435. Der Zehent zu Tegerndorf, verliehen an den Johanniter-Commenthur Heinrich Steinmez.

1450. Das Dorfgericht zu Pänng nebst zwei Höfen alldort; vier Höfe zu Täning; (vid. 1608) zwei Höfe zu Stainga (Staingau); eine Hube zu Schalkofen (vid. 1525) Lehenträger: Die von Walldeck.

1463. Die Landstrecke genannt Maharding (Erbrecht). Lehenträger: die von Bart.

1486. Das zum Schloß Wolfertshausen erbrechtbare Fischlehen. — Durch Herzog Albrecht IV. werde das dominium utile mit dem dominium directum consolidirt.

1525. Zwei lehenbare Höfe zu Stainga und Schalkofen. Lehenträger: die von Seiboltsdorf. — 1552. — 1574.

1580. Ein Hof zu Stainga und ein anderer zu Erla. — 1587 — 1598.

1528. Der halbe Reuterhof zu Lynnten.

1534. Ein Gütlein zu Perkham.

1540. Ein Hof zu Emenkofen. — 1586 idem als Beutellehen.

1545. Die Hofmark Harmating wird durch die von Bart, sammt den Lehen zu Schalkofen und Farchen allodificirt.

1549. Der kleine und grosse Zehenten zu Solen. Lehenträger: Die Ridler, Stockhamer, Elsenheim rc.

1550. Der achte Theil des Gatterlehens zu Kymbstorf: eine Hube zu Eytzenberg, Landgerichts Weilheim, und eine Hube zu Rettenberg, ebendaselbst. Lehenträger: Die von Höchenkirchen.

1551. Die Hofmark und das Dorf Sachsenham, ein Sedelhof und zwei Theile großen und kleinen Zehents. Lehenträger: Die von Winzer vom Tor rc.

1552. Zwei Höfe zu Aschheim: eine Hube zu Oberwertach, Landgerichts Aibling. Lehenträger: der von Rosenpusch.

1563. Zwei Höfe zu Aschhaim (vid. 1552). Lehenträger: die von Rosenbusch.

1574. Der vierte Theil an der Gatterhube zu Khumbstorf. Lehenträger: die von Höhenkirchen.

1600. 1612. detto als Mann- und Weiber-Lehen. Lehenträger: die von Zech.

1636. detto die von Volkmar.

1643. detto als Ritterlehen: die von Großschedel uxorio nomine.

1652. detto als Mann- und Weiber-Lehen: Großschedel'sche Wittwe.

1661. detto der Vorigen Kinder.

1565. Eine Hube zu Klein-Fräßhausen. Lehenträger: Urmüller. Früher die Ligsalze.

1599. Ein Hof zu Aufhausen, genannt der Paumgarthof. Lehenträger die vom Tor.

1609. detto Herzog Wilhelm von Bayern.

1631. 1652. detto Herzog Albrecht von Bayern.

1667. 1680. detto. — Maximilian Heinrich von Cölln und Albrecht Sigismund, Bischof von Freising.

1687. detto Max. Heinrich, Churfürst von Cölln.

1778. detto Lerchenfeld.

1599. Der Sedelmairhof, eine Taferne und Sölden zu Kirchheim. Lehenträger: die von Eßwurm.

" Der Liebelhof zu Kirchheim. Lehenträger: Tonestus.

1619. id. — von Herliberg.

1621. id. — von Füll.

1630. id. — von Neuburger.

1642. id. —

1747. id. Mandl von Deuttenhofen.

1600. Der Niederhof zu Holzhausen. Lehenträger: die Hofer. — 1609.

1612. id. Cosmas Fagh, Kanzler.

1620. 1635. 1718.

1608. Vier Höfe zu Täning. Lehenträger: Von Seiboltsdorf.

1651. id. — Greimolt.

1776. Der dritte Theil von vier Höfen zu Thäning als Ritterlehen — Lehenträger: Simon Viertmann, Stadtleinwand-Meister zu München.

1610. Die Schwaige von Laufzorn, der Abt von Scheftlarn erhält sie zum Leibgeding.

1760. in Beutellehen verwandelt zu Gunsten des Freyherrn von Schütter.

1626. Ein Hof zu Lodtspach, Landgerichts Dachau wird allodificirt von denen von Lerchenfeld gegen Cession eines Hofs zu Perg bei Pämkirchen.

1631. Ein Gut zu Percha, Landgerichts Aibling. Lehenträger: von Hörwart.

1652. Ein Gut und Mülschlag zu Giesing als Beutellehen. Lehenträger: Herzog Albrecht von Bayern.

1652. Ein und eine halbe Hube als Beutellehen. — Die von Hörl.

1652. Eine halbe Hube zu Perezhohoven als Beutellehen. Lehenträger: die Ligsaltze.

„ Die Müle zu Machtalzholz. Lehenträger: Die Ligsaltze.

1778. Berg am Laim, die Hofmark als Ritterlehen. Lehenträger: Die Freyherren von Hompesch.

1806. Wird allodificirt von den Freyherren von Hompesch.

V. Verzeichniß.

Enthaltend die von den Bischöfen und dem Domkapitel von Freysingen im Landgerichte vergebenen Lehen.

1249. Uto de Montalban, praepositus frisingensis confert curiam in Truhteringen.

1270. proedia sita in Truthteringen, dicta „Chlosterlehen." — 1322.

1321. Ein Hof und eine Hube zu Truchtkering.

1250. circa. Bona in villa Perloch.

1333. Drei Huben.

1396. Zwei Höfe und vier Huben.

1471. Drei Höfe und drei Lehen.

1330. Curia in Heithausen (Haidhausen).

1354. Ein Hof zu Punchloch.

1355. Ein Hof zu Grafing. Deßgleichen 1418.

„ 1497.

1358. Die Vogtei über zwei Höfe zu Kümbstorf.

1367. Drei Lehen zu Riem.

1434. Ein Hof daselbst 1580.

1413. Eine Zehenthube zu Sallendorf in der Pfarr Ottendichel. — 1468 — 1483 — 1522 — 1564.

1426. Ein Gut zu Hausen. 1454 — 1493 — 1574.

1432. Der Prülhof zu Bogenhausen. 1449 — 1458.

1439. Ein Hof zu Uttenhausen (Zettenhausen).

1448. Das Gewolfslehen zu Königsdorf.

1506. Das Gatterlehen daselbst.
1529. Das Pfaffenlehen ibid.
1549. Das Lachenlehen.
1575. Die Gartnerhube.

1449. Ein Gut zu Ursenhausen in der Hofmark Scheftlarn. — 1538.

1450. Der Leuthof zu Bogenhausen — der Lachenhof zu Haidhausen — der Hof auf dem Gleissenthal zu Pulach.

1464. Ein Hof zu Oedenbuchlach (Pulach?) auf dem Gleissenthal. — 1475.

1465. Ein Lehen zu Granstorf. — 1507.

1503. Der Schralhof zu Chematen. — 1470.

1511. Zwei und zwanzig Pifang Akers und eine Gern zu Niederhummel.

1512. Eine Hube zu Perg.

1518. Ein Hof zu Ryed in der Pfarr Neukirchen.

1541. Der Saider- oder Sinderhof zu Khümbstorf (Königstorf).

1543. Eine Hube zu Zettenhausen. —1551—1572—1573—1588.

1556. Der Streicherhof zu Bogenhausen.

1572. Ein Gut zu Oedenpulach. (Pulach?) —

1580. Ein Gut zu Salmdorf (Sallendorf — Salndorf).

1631. Der Zehent aus einigen Gütern zu Aufhausen und Sibbichhausen. — Lehenvasall: Die von Hörwart.

1652. Eine Müle zu Perg in der Pfarr Aufkirchen: der dritte Theil des großen und kleinen Zehents daselbst; ein Lehen zu Aufhausen sammt Zehent und die Zehenten zu Sibbichhausen. Lehenvasall: die von Hörwart. — 1657. detto.

VI. Verzeichniß.

Enthaltend die von dem bayerischen Adel im Landgericht vergebenen Lehengüter.

1348. Die Güter zu Endelhausen, genannt: Datz weitt gewild und der alsee.“ — Lehenherr: Die von Tor.

1343. Zwei Höfe zu Endelhausen. — id.

1346. Ein Hof zu Endelhausen. — id.

1452. Drei Höfe zu Endelhausen werden von der Anna Altmann gegen Geld und die freie Hube zu Obergiesing in Allod verwandelt. — id.

1356. Eine Hube zu Tätenhausen: Lehenherr: die von Pinzenau.

1415. Die Zehenten zu Aettenheim, Schalkofen, Eychenhausen, Gumpolzhausen und] Endelhausen. Lehenherr: die von Tor.

1417. Ein halber Hof zu Eupeck. id.

1424. Die Zehenten aus vier Häusern zu Reichartshausen, aus aus einem zu Räut und einem zu Goltchofen. Lehenherr: Die von Gundelstieg.

1508. waren sie Törring-Seefeldisch.

1425. Eine Hube zu Täning. Lehenherr: Die von Tor.

1535. Der Zehent und ein Gut zu Täning. Id.

1443. Eine halbe Hube zu Straßlach. Lehenherr: Die Fußstainer.

1466. Der dritte Theil kleinen Zehents aus dem Dorfe Aettenheim, nebst einigen Wiesen und Aeckern. Lehenherr: Die Tauffircher.

1470. — 1535. —

1471. Zwei Theile großen und kleinen Zehents aus vier Gütern des Dorfs Meilenberg. Lehenherr: die Tegernseer von Hofstett.

1473. Die Wolfrain-Wiese am Praitenbach. Lehenherr: die von Tor.

1475. allodificirt vom Kloster Peuerberg.

1479. Einige unbenannte Güter zu Dornach. Lehenherr: die von Machselrain.

1491. Der Prunnhof zu Teysenhofen. Lehenherr: die von Tor.

1527. Ein Hof zu Deisenhofen id.

1552. vergiebt der von Tor einen Hof zu Deisenhofen an den Christoph Rosenpusch zu Possenhofen zu „rechtem Lehen, wie edlmans stamb, Ritterlehens recht sitt und gewohnhait ist."

1497. Zwei Theile grossen und kleinen Zehents zu Grossen-Eglsee und Klein-Eglsee; einige Wiesen zu Niedergelting. Lehenherr: die von Tor.

1505. Der dritte Theil grossen und kleinen Zehents aus den Feldern von Tätenkofen, Stainsberg und Perchtolzhofen. Lehenherr: die vom Tor.

1559. Ein Haus, Hofstatt, Stadel, und Garten zu Gelting; eine Wiese daselbst und eine andere bei Wal. Lehenherr: die vom Tor.

1570. Eine Hube zu Gelting mit allem Zubehör wird von Hans Georg vom Tor zu Gunsten des Klosters Scheftlarn in allod verwandelt.

1568. Vier Tagwerk Wiesen zu Puzenloch. Lehenherr: die vom Tor.

1631. Ein Gütlein zu Wipperzhausen. Lehenherr: die vom Tor; Lehenleute: die vom Hörwart.

VII. Verzeichniß.

Enthaltend den in den Urkunden des Landgerichts erscheinenden bayerischen und auswärtigen Adel.

Lit. A.

Ahaimer.

1449. Diepold Ahaimer.

1500. Wolfgang von Ahaim zu Wildenau, Ritter und Hofmeister der Herzoge. — 1511. —

Aichsteter.

1433. Friedrich Aichsteter zu Sauerlach. — 1435 — 1441 — 1445 — 1452.

Kinder: Magdelena, verh. an Hans Fünsinger, genannt Widerspach, und Hans. 1463. —

1494. Hans Aichsteter (wird als verstorben angeführt).

Kinder: Sigmund und Amoley.

1495. Sigmund Aichsteter zu Sauerlach. — 1496. —

Kinder: Hans.

1515. Hans Aichsteter. Hausfrau: Christine von Pienzenau.

Alberstorfer.

1539. Anton Alberstorfer, Domdechant zu Freysingen. — 1543.

Alhartspek.

1452. Wilhelm Alhartspeck zu Aufhausen.

Aresinger.

1429. Paul Aresinger und Jörg Aresinger; letzterer auch 1441. —

1468. Ulrich Aresinger.

Aretin.

1789. Carl Albrecht, Freyherr von Aretin.

Ascholting.

1286. Ulricus de Ascholting, dictus de Vrauwelshausen.

Auer.

1429. Hans Awer zu Pulach. (1435.)
1493. Bernhardin Awer.
1506. Sigmund Auer, Stadtrichter zu Freysing.

Albm — Alben.

1419. Wolfhard aus der Alben. (Erbtruchseß von Salzburg.)

Lit. B.

Bart.

1429. Hans Part.

1463. Hans Part, Bürger von München.

1529. Arsatius Parth.

1535. Balthasar Parth, Bürger von München. (1537, 1539) Töchter: Anna und Helena.

1541. Georg, Caspar und Balthasar, des vorigen Söhne.

1541. Georg Part, doct. jur. und herzogl. Rath.

1550. Georg Part zu Hadmaring (Harmating.)

1572. Hans Part der jüngere. — Geschwister: Caspar, Anna. Marx, Andreas und Mathias,

1578. Marx und Andreas Söhne des Caspar Bart.

„ Balthasar Bart zu Päsenbach und Harmating.

„ Hans und Caspar die Barth zu Pässenbach (1618).

1600. Oswald Parth zu Harmating und Stainthal.

1602. Servatius Part.

1616. Hans Bart, Bürgermeister zu München. — Caspar Bart zu Harmating, dessen Vetter.

1618. Katharina Part von Harmating und Reinthal. (?) damals schon todt. — War eine gebohrne von Lerchenfeld.

1625. Anna Maria Part, Caspars Wittwe, geb. von Füll. — Bernhart Bart von Harmating und Pässenbach, Rheinthall und Wallerstorf.

1630. Ferdinand Part zu Harmating.

1635. Anna Maria Barth, verehlichte Hörwarth zu Possenhofen.

„ Jacobine Part, geb. Hundertpfund von Dieparskirchen und Walchstatt, Mutter des Ferdinand Part.

Bayr.

1672. Jacob Bayr zum Thurn.

Bayrbrunn.

1288. Otto von Bairbrunne. — Dessen Sohn Conrad. Des letztern Hausfrau: Elsbeth von Belwen.

Beccaria.

1698. Freyherr von Beccaria. —

Berchem.

1670. Anton von Berchem. (1676.)
1801. Johann Nepomuk, Reichsfreyherr von Berchem.

Bessol.

1715. Jakob Friedrich Ferdinand, Freyherr von Bessol, schon todt. Kinder: Franz Ladislaus und Carl Heinrich.

Blumenthal.

1750. Wilhelm Freyherr von Blumenthal.

Brucca. — Bruck.

1114. Udolscalc de Brucca nobilis.
„ Tagino de Brucca et filii ejus Adalpero et Perthold nobiles.

Lit. C.

Chatzpek — Kazpeck.

1328. Otto der Chatzpech.
1374. Erhard von Chatzpech.

Closen.

1557. Wolfgang von Closen, Bischof von Passau.

Lit. D.

Dachau — Dachauer.

1114. Fridericus de Dachova, nobilis.
1429. Ulrich Dachauer.

Dachsberg.

1572. Jheronymus Dachsperger.

Degenberg.

1341. Der veste Mann Hertwig von Degenberg.
1429. Hans von Degenberg, Erbhofmeister in Bayrn (1430).

Dieprechtskirchen — Dieperskirchen.

1114. Egino deDietprechteschirchin, ministerialis et filii Adalperht et Einuvich.
1328. Hans von Dieprechtzchirchen.
1426. Hans von Dieperskirchen.
1473. Johannes Dyeperskircher. armiger.
1491. Egolf Dyeperskircher zu Milberg.

Lit, E.

Ebenhauser.

1522. Hans Ebenhauser zu Pombrugk.

Ebran.

1544. Wolf Ebran zu Scherneck und Willenberg.

Ebser.

1429. Stephan Ebser.

Eglingen.

1333. Marquard und Bernhard, Gebrüder von Eglingen. — Ludwig von Eglingen, ihr Vetter. — 1429. Hans Eglinger.
1443. Sebald Eglinger zu Hadmaring. Wahrscheiulich der vorige. (1461.)

Eglof.

1628. Hans Caspar Eglof.

1638. Hans Caspar Eglof von Zell zu Immendingen und Hornstein.

1651. Hans Caspar Eglhofen von Zell zu Immendingen und Schechenau. S. Seiboltsdorf.

Egloffstein.

1429. Chunrat vom Egloffstein zu Wernfels. Kammermeister. (1435 u. 1449.)

1535. Melchior vom Egloffstein, herz. Silberkämmerer.

Endelhauser.

1328. Ulrich Endelhauser.

1437. Hans Endlhauser.

Elsenheim.

1606. Christoph Ulrich von Elsenheim. (1616, 1626.)

1652. Johann Heinrich von Elsenheimb zu Nänhofen und Hampersberg. — 1679.

1715. Franz Anton Wilhelm, Freiherr von Elsenheim, churfürstl. Hauptmann. — Dessen Bruder: Leopold Heinrich.

Eßwurm.

1506. Friedrich Eßwurm.

1539. Friedrich Eßwurm zu Mauerstetten.

1599. Hans Georg Eßwurm zu Ottenhofen — dessen Schwestern: Katharina, Anna, Maria und Elisabeth. — Ihre Mutter: Susanna, geb. Pärbingerin.

Eusenhofen.

1480. Georg von Eusenhofen. (1491.)

Lit. F.

Fagkh — Fagh.

1612. Cosmas Fagh. — Hausfrau: Maria Katharina von Elsenheim. — Kinder: Beno Christoph, Beno Conrad, Maria Catharina.

Fendt.

1580. Erasmus Fendt zu Fräißhausen.

Frößhauser.

1381. Götz Fräßhauser.

1403. Hans Fräßhauser.

1418. Cosmas Fräßhauser, Richter zu Tegernsee.

Frauenberger — Frauenberg.

1429. Wilhelm Frauenberger zu Weinting.

1520. Haimeran von Frauenberg.

1556. Vitus a Frauenberg, prepositus Frisingensis.

1557. P. K. von Frauenberg.

Freyberg.

1440. Burkard von Freyberg zu Neuen-Steißlingen, Sohn des Caspar von Freyberg und der Hiltgard Fründsberger.

„ Conrad von Freyberg zu Aschau.

„ Friedrich von Freyberg zu Hohen-Freyberg.

1441. Conrad von Freyberg zu Wal.

Fruntsberg — Freundsberg.

1288. Chunrad von Friunsperch.

„ Leo von Friuntsperch.

1314. Thoman der Freuntsperger.

1440. Georg Fruntsperger (als schon todt). — Tochter: Hildegard.

„ Wolfgang von Fruntsperg.

Fuestainer.

1399. Conrad Fueßstainer.

1443. Oswald Fueßstainer.

Fugger.

1652. Hans Albrecht Fugger, Graf zu Kirchberg und Weissenhorn.
1738. Graf Maximilian von Fugger-Kirchberg.

Fill.

1621. Georg Fill zu Khamerberg.
1625. Franz Fill der ältere zu Windach, Ereſing, Cammerberg u. Grienertshafen. — Anna Maria Fill, vermählte Wart.

Finsinger.

1463. Hans Finsinger, gen. Widerspach.

Lit. G.

Götzengrün.

1629. Johann Ferdinand von Götzengrün auf Furtern und Wolfsegg.

Gregerstorf.

1596. Hans von und zu Gregerstorf, Pfleger zu Meermosen.

1610. Hans Philipp von und zu Gregerstorf. Truchseß.

Großschedel.

1643. Heinrich Großschedel zu Perkhausen und Aigelspach. — Hausfrau: Maria Clara Volkammer. — Wittwe ao. 1652. — Kinder:

1661. Johann Ludwig, Thimotheus Zephirus, Johann Paul, Maria Theresia und Maria Cäcilia.

1778. Franz Joseph Freyherr von Großschedel ꝛc. und vier Schwestern: Maria Honorata, Maria Eleonora, Maria Theresia.

Gruoba (vielleicht einer von Vallay.)

114. Otto de Gruoba, nobilis.

Guggomos.

1652. Gallus Guggomos, herzogl. Kammerdiener und Hofkontrolor.

Gumppenberger — Gumpenberg.

1434. Niclas von Gumppenberg, Dompropst zu Freysing (1439).

1525. Walther von Gumppenberg zu Affing.

1535. Hans von Gumppenberg zu Pötmes.

1557. Hans von Gumppenberg.

1561. Martha von Gumppenberg.

Gundolfing.

1358. Sweiker von Gundolfingen und Sweiker sein Sohn.

1405. Schweiger von Gundolfing.

1424. Georg von Gundolfing.

1440. Jörg von Gundolfing, Hofmeister.

Lit. H.

Haldenberg.

1314. Hermann von Haldenberg.

Hartperigan.

1114. Heinricus de Hartperigan.

Haßlang.

1390. Stephan der Haslunger und seine Hausfrau Anna, gebohrne Harßkircherin.

1409. Georg Haßlanger, Pfleger zu Itter.

1557. Heinrich von Haßlang.

Hausner.

1425. Erasem Hausner zu Freynhausen, Hofmeister der Herzoge. (1429, 1434, 1435), 1434 erscheint er als Hofmeister der Herzogin Margaretha von Bayern.

1523. Hans Haußner zu Freyhausen. (1526.) —

Haybeck.

1429. Hans der Haybekch.

Helfenstein.

1557. Georg Graf von Helfenstein.

Herliberg.

1619. Constantin von Herliberg.

Hesselloher.

1421. Niklas Hesellocher. (1425, 1429.)

1425. Ulrich Hesellocher.

1446. Ulrich Hesellocher, Bürger zu Wolfratshausen.

Hofer.

1535. Wolf Hofer zu Wildenwart. — Seine Schwester Margareth.

1600. Bernhart Hofer zu Urfarn.

1609. Virgil — Bernhard und Wolf Christoph Hofer zu Urfarn, Söhne des Bernhard Hofer zu Urfarn und Allmanshausen.

Höhenburger.

1335. Hartmann und Philipp die Höhenburger.

Höhenkircher.

1355. Heinrich Höhenkircher. Haußfrau: Elsbeth.

1376. Hans Höhenkircher. Haußfrau: Walburg.

1381. Wolfhart Höhenkircher, Pfleger zu Tölz. Haußfrau: Anna. (1399.)

1418. Heinrich und Hans Höhenkircher.

1429. Hans Höhenkircher. (1431, 1445.)

„ Heinrich Höhenkircher und sein Sohn Hans.

1541. Bernhard Höhenkircher zu Kimbstorf und Iffeldorf. Haußfrau: Anna Part.

1550. Bernhard Höhenkircher, als bereits todt. Zwei Söhne: Paul und Wolf Joseph.

1571. Paul Höhenkircher zu Khumbstorf und Kranau (1580).

Höhenrain.

1328. Zachareis von Höhenrain.

1381. Zachareis von Höhenrain.

1440. Christoph Höhenrainer.

Holzner.

1479. Lienhard Holzner zu Holzen. (1483. 1486.)

Hompesch.

1778. Franz Freyherr von Hompesch auf Polheim.

1803. Ferdinand Freyherr von Hompesch und dessen Bruder Wilhelm.

Hörl.

1586. Georg Hörl, (schon †) dessen Wittwe Magdalena geb. Reitmorin. — Christoph Hörl, Bürger zu München; Christoph Hörl der jüngere „Tuchmacher" (Duechmaninger) und Bürger.

„ Georg und Ursula, obigen Georgs Kinder.

„ Sigmund Hörl des innern Raths zu München.

1652. Hans Heinrich Hörl, Bürgermeister von München. (659.) Derselbe zu Farchach und Kempfenhausen.

1659. Ferdinand Hörl Bürgermeister von München.

Hörwart.

1610. Hans Georg Hörwart zu Hochenburg.

1631. Hans Christoph Hörwart von Hochenburg auf Stainach und Khönigswiesen. — Bruder: Hans Georg Hörwart rc. auf Popetzriedel (639).

1631. Hans Ludwig und Hans Heinrich Hörwart.

1635. Anna Maria Hörwart zu Possenhofen, geb. Bart von Harmating.

1675. Hans Ludwig Hörwart von Hochenburg.

1669. Maria Elisabeth Hörwart zu Possenhofen, vermählt mit Johann Heinrich Köck zu Prunn.

Hund.

1557. Wigulaus Hundt.

Hyntzenhauser.

1525. Sigmund Hyntzenhauser zum Train.

Lit. I.

Jägermeister.

1403. Hans Jägermeister.

Judmann.

1434. Heinrich Judmann, Domdechant zu Freysing.

1471. Hans Judmann.

Lit. K.

Kammerberg.

1422. Heinrich von Kammerberg der ältere zu Kammerberg, Ritter.

Khais.

1638. Hieronymus Khais zu Weilbach. — Haußfrau: Jakobine Bart.

Khuen von Belasy.

1557. B. Khuen von Belasy, Ritter.

Klingenberg.

1328. Conrad von Klingenberg, Bischof von Freysing.

Königsegg.

1440. Ulrich von Königseck zu Marstetten. Bienz von Königseck.

Kreit.

1672. Johann Baptist Kreitt. doct.

Kuchenmeister.

1366. Heinrich Kuchenmeister von Ruckenstain.

Kunerstadt.

1569. Theophil von Kunerstat, herzl. Rath.

L.

Lamberg.

1480. Johann von Lamberg, Domdechant zu Freisingen.

Lampfritzhaimer.

1490. Paul Lampfritzhaimer zu Pirkach.

Lasso.

1588. Orlando de Lasso — Sein Sohn Rudolf de Lasso. Dessen Mutter Regine.

Lautenbeck.

1409. Hans Lautenbeck, Ritter.

La=Rosée.

1750. Joh. Caspar von La=Rosée.
1778. Joh. Casp. Aloys Graf Basselet von La=Rosée.

Lechsberg.

1314. Ruprecht von Lechzperch.

Leibelfing.

1684. Franz Pankraz von Leibelfing.

Leiter.

1426. Paul von der Leiter. Herr zu Bern (Verona) des Römischen Königs Hofmeister.

Lerchenfeld.

1541. Caspar Lerchenfelder, Bürger und des innern Raths zu Straubing. Hausfrau: Helena Bart.
" Balthasar Lerchenfelder, Bürger zu München.
1593. Caspar Lerchenfelder, Kastner zu Wolfratshausen.
1615. Albrecht Lerchenfelder zu Ammerland.
1626. Der Vorige als bereits verstorben. Dessen Kinder: Hans Caspar, Georg Conrad, Maria Katharina, Maria Elisabeth.
1721. Joh. Jos. Freyherr von Lerchenfeld, Ord. sancti spiritus in Roma Comendator.
1778. Max Emanuel Graf von Lerchenfeld.

Ligsalz.

1333. Conrad Ligsalz.
1431. Carl Ligsalz.
1539. Regina Ligsalz, Aebtissin des St. Claren=Klosters in München.
1541. Andree Ligsalz, Bürger zu München.
1586. Hans Ligsalz, Junkherr und Bürger.
1625. Albrecht Ligsalz zu Paindlkhoven. — Friedrich Ligsalz zu Ascholdingen.
1652. Ferdinand Ligsalz zu Ascholding.
" Hans Georg Ligsalz als bereits verstorben. Des letztern Kinder: Georg Karl, Maria Anna und Maria Jacobe.

Liupratesdorf.

1114. Ouadalrich de Liupratesdorf, nobilis.

Lömberg.

1440. Walther von Lömberg.

Lochchirichin — Lochkirchen.

1114. Heinrich de Lochchirichen ministerialis.

Losenstein.

1557. Ditmar Herr zu Losenstein.

Lit. M.

Machselrainer — Machselrain.

1440. Hans Machselrainer.
" Wilhelm Machselrainer.
1474. Ludwig Machselrainer zu Hochenburg.
1630. Graf Wilhelm von Hochenwaldeck, Herr zu Machselrain (war von Geburt ein Machselrain).

Mandl.

1610. Michael Mandl, Stadtunterrichter zu München.
1642. Joh. Mandl, von und zu Deutenhofen.
1667. Joh. Georg Mandl, Freyherr von Deuttenhofen.
1727. Joh. Maximilian Marquard Mandl, Freyh. von Deuttenhofen und Johann Thaddäus Niclas ꝛc.
" Maria Anna Johanna, vermählte Freyin von Berchem — Maria Anna Paulina — Maria Cäcilia Theresia — Anna Maria Mechthildis.
1741. Joh. Franz Nonnos Adam Mandl, Freyh. von Deuttenhofen.

Marschall.

1328. Otto der Marschalch.
1429. Engelhart Marschalk.
1431. Peter Marschalck.

Matern.

1750. Joseph Albrecht von Matern.

Montalban.

1249. Friedericus et Uto de Montalban.

Morhard.

1659. Johann Friedrich Morhart zu Romegg und Offenwang.

Mosach.

1249. Heinricus de Mosah.

Mugkenthaler.

1507. Erhart Mugkenthaler zu Sanderstorf, Hofmeister der Prinzen.

Muracher.

1409. Balthasar Muracher.

Lit. N.

Neuburger.

1630. Hans Christoph Neuburger zu Egenhofen und Päsing.

Neuchinger.

1452. Berthold Neuchinger.
1467. Caspar Neuchinger.
1509. Lienhart Neuchinger.
1515. Paul Neuchinger zu Puch. (1518.)

Neuhaus.

1650. Johann Sigmund von Neuhaus. (1661.)

Nußdorfer.

1448. Ulrich Nußdorffer, Domprobst zu Freysingen. (1450, 1454.)
1570. Hans Georg von Nußdorf zu Pirrnitz, Erblandmarschall in Salzburg.

Lit. P.

Parsberg.

1435. Christoph von Parsberg.

Parstorffer.

1429. Ulrich Parstorffer.

Paulstorf.

1500. Hans von Paulstorf zu der Khürn.

Pelhamer.

1429. Hans Pelhamer. (1449).

Pelkofen.

1695. Maximilian Freyherr von Pellkhofen.

Perga.

1114. Wolftrigil de Perga, nobilis.

Peuntrach.

1557. Heinrich von Peuntrach.

Pfeffenhausen.

1494. Hans Pfeffenhauser, Ritter.

Pfeffinger.

1460. Hans Pfeffinger. Hausfrau: Lucia:

Pfetten.

1698. Sigmund Marquardt, Freyherr von Pfetten.

Pinzenan.

1356. Otto von Pienzenau.

1388. Ott der Pientzenauer.

1449. Ott Pientzenauer.

1454. Ludwig Pientzenauer zu Wildenholzen.

1561. Cordula von Pienzenau, geb. von Winzer. Ihr Sohn:

" Christoph von Pienzenau zu Zinneberg, Hofmeister der Prinzen.

1570. Hans Caspar und Christoph von Pienzenau, Gebrüder.

1573. Christoph von Pienzenau zu Zinneberg, Hofmeister zu Freisingen. — 1577 herzoglicher Kammerpräsident.

Pichartingen.

114. Gebolf de Pichartingen, nobilis.

Pollweiler.

1596. Rudolph Freyherr von Pollweiler und im Weillerthal.

Pötschner.

1417. Ludwig der Pötschner, Bürger zu München.

1418. Ulrich der Pötschner.

1486. Caspar Pötschner.

1542. Hans Pötschner zum Hornstein. Hausfrau: Barbara, geb. von Haßlang.

Posch.

1487. Caspar Posch zum Dietersberg, der jüngere.

Preising — Preysing.

1288. Conrad von Prising.

1399. Conrad der Preisinger.

1610. Joh. Christoph von Preising, Freiherr zu Alten-Preising. Dessen Schwester: Margarethe, Freyin von Gumppenberg.

1630. Johann Maximilian Freyherr von Preising zu Alten-Preising und Kopfsburg. — (1652.)

1725. Joh. Max. Ferdinand Graf von Preising, Freyh. zu Altenpreising, genannt Cronwinkel.

1741. Sigmund Friedrich Freyherr von Preising.

Pronner — Prunner.

1552. Hieronymus Pronner.

1557. id.

Puch — Puech.

1429. Claus von Puech.

Pucher — Puecher.

1328. Frau Wendel die Puecherin.

1367. Heinrich der Puecher.

1404. Ulrich Puecher — (bereits als todt) Hausfrau Affery (Euphemia) vom Tor.

1511. Sigmund Puecher von Walkersaich.

1639. Johann Georg Puecher zu Walkersaich und Thann, Domdechant zu Freysing. — (1650.)

1735. Johann Georg Puecher in Waltersaich.

Puosinchaim — Piesenkam.

1114. Hartmann de Puosinchaim, ministerialis Tegrinseensis.

1192. Hartmannus de Puosincheim et ejus fratres germani, Horand, Wernher, Hainrich, Oudalrich et Herold.

Pütrich.

1335. Ludwig Pütrich, Bürger von München.

1474. Anton Pütrich zu Päsing, Bürger zu München.

" Georg Pütrich des Vorigen Brudersssohn, schon todt.

1579. Bernhardin Pütrich.

Lit. R.

Rainer.

1429. Vetter der Rainer.

Ramler.

Heinrich der Ramler.

Ramung.

1513. Ulrich Ramung zu Romeck.

Rans.

1440. Heinrich von Rans.

Rehlingen.

1659. Georg Rehlinger von Horgau, Domdechant zu Freysing.

Richolvelsdorf.

1114. Rudolf et Otto de Richolvelsdorf, minist. Tegrinseenses.

Rietmaier.

1523. Hans Rietmaier zu Erlach.

Ridler.

1382. Gabriel Riedler, Bürger zu München.

1435. Ludwig Riedler, Bürger zu München.

1641. Gabriel Riedler, Bürgermeister zu München.

1549. Caspar Riedler, Bürger zu München.

1579. Balthasar Ridler.

1618. Gabriel Ridler zu Johannskirchen.

Rohrbek.

1431. Jobst Rohrbeck.

Rosenbusch.

1437. Meister Hans Rosenbusch, doct. und Einwohner von München.

1526. Jakob Rosenpusch, Landschaftskanzler.

1552. Wolfgang Rosenbusch zu Notzing (schon todt). Kinder: Kunegunde, Hans Jakob, Wilhelm, Degenhart und Friedrich.

" Jakob Rosenpusch (schon todt). Dessen Sohn: Christoph Rosenbusch zu Possenhofen — (1564.)

1563. Hans Jakob Rosenpusch zu Notzing. — Dessen Bruder Degenhart.

1576. Christoph Rosenpusch zu Possenhofen.

Rotenburg.

1314. Sifrit von Rotenburch.

Rotenstein.

1441. Ludwig von Rotenstein, Ritter, Stiefbruder des Burkard von Freyberg.

Rubilstorf.

1249. Rudolfus de Rubilstorf.

Ruffin.

1725. Johann Baptist von Ruffin (1727).

1750. Joh. Baptist Zacharias von Ruffin.

Ruita.

1114. Hartmann de Ruita, nobilis.

Lit. S.

Sachsenhauser.

1321. Gebhard von Sachsenhausen, (1322). Hausfrau: Agnes.

1328. Heinrich Sachsenhauser.

Sagkrer.

1496. Ulrich Sagkrer zum Tor.

1523. Ulrich Sagkrer zum Tor.

Satzenhofer.

1383. Dietrich der Satzenhofer, Hofmeister der Herzoge.

Salern.

1778. Joh. Ferdinand Graf von Salern. Kinder: Maria und Adelheid.

Schellenberger.

1449. Wilhelm Schellenberger (1494).

1502. Hans Schellenberger.

Schenk zum Schenkenstein.

1479. Albrecht Schenk zum Schenkenstein. (1488, 1495.)

Schenk zu Schweinspeunt.

1433. Wilhelm der Schenk von Sweinespeunt.

Schilling.

1452. Heinrich Schilling.

Schmicher.

1439. Heinrich Schmycher, Dechant zu Freysing. (1450.)

1449. Stephan Smieher.

Schmiedhanser.

1452. Hans Schmidhauser.

Schrenk.

1429. Lorenz Schrenk von München.

1501. Johannes Schrenk, Domherr zu Freisingen.

1531. Balthasar Schrenk, Bürger zu München.

Schurfeisen.

1328. Otto der Schurfeisen. (1335).

Schütter.

1760. Philipp Reinhard Schütter, Freiherr von Klimberg und Klingenberg.

Sedliz.

1440. Jan von Sedlitz.

Segesser.

1785. Maria Leopoldina Freyin von Segesser, geb. Gräfin von Ruepp.

Seiboltsdorf.

1509. Veit von Seiboltsdorf in der Schenkenau.

1518. Heinrich von Seiboltsdorf zu Seiberstorf.

1525. Hieronymus von Seiboltsdorf zu Schenkenau, und dessen Bruder Wolfgang. Des ersteren Kinder waren:

1552. Hieronymus Willibald, Dietrich und Ludwig, alle noch

minderjährig; beide ersteren waren 1574 schon todt.

1574. Ludwig von Seiboltsdorf zu Schenkenau und Giebing. (1580.)

1576. Hans Sigmund von Seiboltsdorf. id. zu Rittersw erth. (1587.)

1598. Wolf Dietrich von Seiboltsdorf zu Schenkenau u. Giebing.

1600. Hans Sigmund von Seiboltsdorf zu Ritterswerth und Hornstein.

1603. Sigmund von Seiboltsdorf. — 1608 zu Ritterswerth und Hornstein.

1608. Wolf Wilhelm von Seiboltsdorf.

1651. Barbara von Seiboltsdorf, Gemahlin des Hans Caspar Eglhofen von Zell zu Immendingen und Schechenau. Pfalz-Neuburgischen Obersthofmeisters und Oberstkämmerers.

Sennen.

1509. Ludwig von Sennen.

Senntlinger.

1343. Andree der Sentliger, Bürger zu München. (1346.) —

" Sighart der Sentlinger. — Chunrat der Sentlinger.

1399. Matheis der Sentlinger von Päl.

Seuer.

1491. Raintz Sewr zu Eysendorf.

Sikenhauser.

1527. Martin Sikhenhauser.

Sigershofen.

1533. Elisabeth Sigershofen.

Stein.

1476. Conrad von Stain, Obrister Schulmaister des Doms zu Freysing.

Stauf — Staufen.

1114. Weinhard de Stoufa, nobilis.

Stauf zu Ehrenfels.

1500. Bernhard von Stauff, Freyherr von Ehrenfels.

Stockhammer.

1549. Georg Stockhamer, herzogl. Rath und Pfleger zu Dachau.

1556. Hans Stockhammer, dessen Sohn.

" Hans Stockhamer zu Rotenwerth.

1556. Wilhelm Stockhamer, herzogl. Rath, des vorigen Vetter.

1573. Wolf Stockhammer zum Liechtenhag.

Stockel.

1454. Heinrich Stöckel zu Ostein.

1194. Hans Stöckel zu Rotach.

Lit. T.

Tannhauser.

1449. Bernhard Tannhauser zu Innnig. (1452.)

Tänzl.

1539. Caspar Joachim Tänzl zu Tratzberg.

" Veit Jakob Tänzl zu Tratzberg.

Tattenbach.

1490. Ulrich Tatenpeck zu Schambach.

1789. Joseph Ferdinand Graf zu Reinstein und Tatenbach.

Tauffkirchen.

1366. Hildebrand der Tauffkircher.

1426. Georg und Hans die Gebrüder von Tauffkirchen.

1445. Georg Tanfkircher (1454).

1466. Georg Tauffkircher zu Tauffkirchen.

1468. Hans Tauffkircher zu Tauffkirchen.

1525. Heinrich Taufkircher (bereits todt). — Seine Wittwe: Veronika. — Kinder: Georg, Hans, Appollonia, Margaretha und Veronika.

1535. Georg Taufkircher zu Taufkirchen.

1544. Dessen Hausfrau Brigitta.

Tegernseer.

1470. Bartholomee Tegernseer zu Herrenhausen.

1471. Martin Tegernseer zu Hofstett.

Teisenhofen.

1319. Conrad von Teisenhofen.

Teufel.

1429. Ulrich Teufel.

Thalhammer.

1666. Ignatz Thalhamer von Höber (1674).

Tichtel.

1429. Franz Tichtel. (1453.)

Törring.

1508. Seyfried von Thoringer zu Seveldt.

1509. Hans von Törring zu Seveld (noch unmündig).

1545. Hans von Töring zu Seveld.

1527. Georg Freyherr von Törring-Seefeld (1587).

1590. Eustach Freyherr von Törring-Seefeld.

1616. Ferdinand Freyherr von Törring-Seefeld.

1623. Hausfrau: Renata Freyfrau von Törring, geb. Gräfin von Schwarzenberg. — Ihr Gemahl war 1623 schon todt.

1630. Ferdinand Freyherr von Törring; dessen Bruder Ladislaus Albeg. (1635).

1626. Hans Sigmund Freyherr von Törring auf Jettenbach. 1639 erscheint er als Graf.

1669. Maximilian Ferdinand Graf zu Töring.

1737. Maxim. Cajetan Graf von Törring-Seefeld. Er erzeugte ausser der Ehe mit Maria Antonia Rosine von Pfitschenthal zwei Kinder: Max Joseph und Maria Josephine Elisabetha welche den Namen von Rippenham erhielten.

Tor — Thor — Thorer.

1288. Eberhard von dem Tor. (1310.)

1328. Ulrich von dem Tor von Aerisprück. (Eyrasburg 1346, 1363.) Dessen Brüder Eberhard und Conrad.

1343. Eberhart von dem Tor zu Hornstein, Eberharts Sohn. Des Erstern Brüder: Ulrich und Chunrat.

1370. Chunrat vom Tor.

1376. Ritter Eberhart vom Tor.

1381. Hans der alte Torer von Hornstein.

1399. Hans Torar von Hornstain.

" Vetter Torar.

1400. Oswald Torar Abt von Tegernsee.

1403. Hans Torer zu Kuntelburg.

1404. Ulrich der Torer von Eurasburg. — Schwester Affery, Hausfrau Ulrichs Puecher.

1408. Ulrich und Caspar die Torer von Eurasburg. — Hans Torer von Hornstain. Des Letztern Söhne: Hans und Georg.

1409. Clara Torer.

1415. Thoman Torer.

1425. Caspar vom Tor (1423, 1435).

1423. Hans vom Tor (1440) zu Hornstein.

1440. Caspar vom Tor, Kammermeister.

1448. Erasmus und Eberhart die Torer von Erasburg.

1452. Erasmus vom Tor zu Eyrasburg und Georg vom Tor zu Hornstein.

1466. Hans vom Tor zu Hornstein. 1468 als Ritter.

1467. Caspar vom Tor zu Eurasburg. Dessen Söhne.

1475. Hans vom Tor zum Hornstein, Ritter und Caspar vom Tor zu Eyrasburg, Gebrüder. (1476, 1492, 1498) — (1500 — 1505.)

1500. Wolfgang Torer, Domherr zu Passau und Ulrich Torer, Gebrüder.

1522. Caspar vom Tor zu Eurasburg und dessen Sohn Eberhart. Letzterer 1527, 1535.

1549. Albrecht vom Tor zu Eurasburg und Aulugk.

1552. Hans Georg vom Tor zu Eurasburg und Aulugg. Dessen Haußfrau:

1564. Maria, geb. von Wintzer; Sohn: Ludwig (1570).

1599. Albrecht vom Tor zu Eurasburg. (1606.) Haußfrau: Katharina von Preising. (1609.)

Truthkeristetin.

1114. Luitpold de Rruthkeristetin, nobilis.

Tuchsenhauser.

1435. Oswald Tuchsenhauser zu Fräßhausen. — (1449.)

Turner.

1440. Wilhelm Turner (des Reichs lieber und Getreuer).

1443. Seines Bruders N. Kinder: Jakob, Achatz, Caspar.

Lit. V.

Velschloß.

1335. Ulrich Vellsloz.

1366. Berthold Vellsloz.

Velwen.

1288. Gebhard von Vellwen.

1288. Gebhart von Vellwen.

Vogelmaier.

1638. Johann Jakob und Johann Sebastian Vogelmaier von Tierberg und Weilbach. — Apollonia Aebtissin zu Altomünster und Anna Jakobea Vogelmaier.

Volkamer.

1557. Michael Volkamer.

1612. Martin Volkamer.

1636. Maria Maximiliane Volkamer und deren Schwester: Maria verehlichte Großschedel.

Lit. W.

Wacheringen.

1114. Wolvolt de Wacheringen, ministerialis.

Wager.

1507. Hans Wager zu Höhenkirchen, der ältere, Hausfrau: Adelheid; Kinder: Hans, Anna und Magdalena, Gattin des Georg Weßtner zu Hampach.

1515. Hans Wager.

Weichs.

1449. Ulrich Weichser.

1521. Degenhard von Weichs, Domdechant zu Freysing (1529).

1552. Joachim von Weichs. (1560.)

Weiller.

1583. Hans Weyller.

1678. Caspar Weiller zu Garatzhausen und Königswiesen.

Wendelstorf.

1629. Tiburtius von Wedlstorf. Hausfrau: Maria.

Westacher.

1486. Wilhelm Westacher zu Westach (1587).

Westner.

1507. Georg Westner zu Hambach. Gattin: Magdalene, geb. Wager zu Höhenkirchen.

1545. Georg Westner zu Höhenberg, Kastner zu Landau.

Widmann.

1680. Franz Quirin Widtmann zu Pruggberg.

Widnmann.

1687. Joh. Friedrich Widnmann von Schönbrunn.

1695. Hans Friedrich Widnmann zu Rapperzell.

Wielin.

1440. Hiltprand Wielin von Winnenden, Ritter.

Wilbrecht.

1470. Hans Wilbrecht zu Päsenbach, Bürger zu München.

Willdeck.

1333. Heinrich von Willdeck.

1366. Hailwick die Willdegkerin von Teling. Wittwe; Ihr Sohn: Hans.

1429. Hans Wildegker.

Winzrer.

1449. Caspar Wintzrer. (1452.)

1476. Caspar Wintzrer.

1551. Hans Caspar von Wintzer zu Prannburg und Sachsenkhaim, Hofmeister der Herzoge.

Wirsberg.

1479. Conrad Wirspergk. — (1480.)

Wolferstorfer.

0403. Wilhelm der Wolferstorffer.

Lit. Z.

Zaech — Zech.

1612. Sebastian Zäch. — Dessen Tochter Jacobea.

1773. Georg Joseph Albrecht, Reichsfreyherr von Zech.

Zeller.

1560. Conrad Zeller zu Laiberstorf.

Zenger.

1542. Wigulaus Zenger zum Adlmanstein.

VIII. Verzeichniß.

Enthaltend verschiednere Ausdrücke und Datirungen.

1321. Ein „Galvej“ Getreide.

1373. Damit sie (die Mönche von Scheftlarn) sein und seiner Tochter „gehugnuzz“ (Gedächtniß) und Jahrtag begehen.

1390. Herzog Friedrich sagt in der Beſtättigung einer von seinen Brüdern, den Herzogen Johannes und Stephan von Bayern geschehenen Verpfändung: An Regenspurger Pfenningen, „di man Amberger“ nennt.

1448. „Geß“ Hausfrau des Hans Albon.

1468. „Auf den Wißmaden vor und nach der Segens“ — (seges — Saat. — Hier wohl gleichbedeutend mit Erndte — Heu-Erndte.)

1473. Ein der Kirche Sauerlach gehöriges „Anwäntl mit Grund und Boden“.

1505. „An Erichtag vor unser lieben frawe Haymsuchung Tag, Als sy über das pirg zu Irer muemen ist gangen“ (1. July).

1510. Zwei und zwanzig Pifang Akers und „eine Gern.“

1553. Eine Hofſtatt, wie die mit nagl und „tubl“ verfaßt ist.

1610. Verkauft Hans Philipp von Gregerstorf die Hofmark Berg „wie redliches Puschkaufs gebrauch“ an Hans Georg Hörwart. —

IV.

Amtsrechnung

über

die fürstlichen Gefälle in der Grafschaft Tyrol;

vom Jahre 1297.

Nachdem das zwischen Bayern und der Lombardie gelegene Land (woselbst schon der steyrische Berthold † 947 — Markgraf an der Etsch, und Pfalzgraf im Vinstgau gewesen) von dem Hause deren von Andechs (welchen es vom Kaiser Friedrich I. verliehen worden) bei Aussterben dieses Stammes 1248 auf Albert, den Herrn von Teriolis gekommen, ist es von diesem, der bereits 1274 ohne männliche Erben verstarb, durch seine zwei Töchter, auf den Grafen Mainhard von Görz, und den Grafen Gebhard von Hirschberg übergegangen.

Mainhard starb i. J. 1258, und hinterließ einen gleichnamigen Sohn, welcher ihm in der Grafschaft in Friaul, in Kärnthen und Tyrol nachgefolgt ist. Dieser zweite Mainhard ist im Jahre 1295 verstorben, und von seinen Söhnen beerbt worden. In die Regierungsperiode dieser Söhne, nämlich in das Jahr 1297 fällt die mit den Tyrolischen Amtsleuten gepflogene Abrechnung über die Verwaltung der herzoglichen Gefälle, von welchen hier ein Auszug mitgetheilt wird. Und wenn nun gleich nur von einer Rechnung die Rede ist, so wird es doch keinem Kenner entgehen, daß hier eine neue authentische Quelle zur Bereicherung der Geschichte in so mancher Beziehung geöffnet wird. Besonders dürfte aus dem Mitgetheilten so mancher Gewinn für die Genealogie, Topographie und Statistik des XIII. Jahrhunderts zu schöpfen seyn; und eine umfassendere und tiefere Kenntniß von dem Umfange und der Verwaltung der fürstlichen Gefälle, in jenem ursprünglich bayerischen Lande, daraus erworben werden können.

Nebenbei ist nun auch so manche Hinweisung auf historische Ereignisse mit eingeflochten.

Eine Uebersicht von der aus diesen Amtsrechnungen für die Historie zu hoffenden Ausbeute, wird sich erst am Schluße des Ganzen mittheilen lassen. Vor der Hand wollen wir nur den Forscher auf Einzelnes, das schon in diesen ersten Nummern enthalten ist, aufmerksam machen.

Und so wird — was die Genealogie betrifft — bereits hierin erwähnt, der: Firmiane, Labrone, Arko, Artze, Griffensteine, Wellenburge, Friedberg, Hunnenburge, der Truchseße von Aurach, der Rottenburge, Badeke, Schenna, Fruntsberge, Tauers, Ortenburge, Vatsche, Eschenlohe, Schwangaue, Montforts, Frauensteine, Liebenberge, Murach, Ochsensteine, Hertenberge, Schroffensteine, Preysinger, Vellenberge, Werdenberge, Marschalke, rc.

Von Aemtern kommen vor; der Claviger, Camerarius, camparius (Aufseher über die Felder) caniparius (Aufseher über die Weinlager) Magister curiae, capitaneus, Paluserius, Judex, Marstallerius, Purchgrav, Magister coquinae, Marschalk, prepositus, Castner, castellanus, thelonearius, provisor, preco, Officialis, plebanus magister Manganarum etc.

In statistischer Beziehung, z. B. betreffend allerlei Früchte und Vorräthe und Reichnisse so wie das Maas derselben kommen vor: Modius tritici, modius panicii, scapha siliginis, modius ordei, avenae, carrada vini, Galeta vini, rauba cerae, plaustrum feni, scutella sangini, urna vini, centena amygdalorum, castanorum, centena caseorum, milius, spalte, surum(?), pacedis(?), brenta, vegetes, bladius (Getreide) resini, Malvasia, panni de Ypra, Camelinum, fabae, piper, Zukarum, scapuli, seuma piscium, bombix, scutrum saginis, Mais, carrada salis, papaver, Strichmaas, metreta, Quartales, pancini birnorum, Caseorum Schött (?) etc.

Von Steuern werden genannt: stiura civitatis, stiura generalis, st. equorum, st. armentorum, st. coquinarum, st. consueta, st. carnipriviorum, so auch die Abgabe de fictis(?) de focis (Heerdsteuer) de absolutione maleficorum, die muta, die exenii (Xenien) vinum censuale, casei servitiales, equi petitionales, de prediis locatis, etc. etc.

Auf historische Ereignisse von Bedeutung weisen hin: „nuntii de Wratislawa; nuntii de duce Slesiae, nuntii de Brezlave; euntes armati in Fuessen; excustio in Zirl; domini

redeuntes de Venetia; Die Ausrüstung mehrerer Schlößer; die Anwesenheit des Bischofs von Augsburg, des Markgrafen von Meissen, der Grafen von Montfort und Wendenberg, des Ulrich von Vellenberg, venientes de Praga; des Herzogs von Oesterreich, des Grafen von Hunnenberg (verschwagert mit dem böhmischen und österreichischen Hause) ꝛc. ꝛc.

Von Ortschaften heben wir hervor das „Scyrenbach“ von Namen einen Welf, einen Papo, eine Amalrich.

I.

Anno domini M. CC. XC. VII; VIII. Exeunte februario. In Castro sancti zenonis, fecit Hertwicus genere plonschiltt de Insprukke rationem, de carradis vini 20. vrnis 2. ad rationem librarum 22. recepit a H. clauigero de Griez. anno XCIIII ante vindemiam. Item de carradis vini 24. vrnis 5. pacidis III. post vindemiam eiusdem anni ab eodem H. recepit ad rationem libras 25. In quo vino expediverat marcas 80. libram I. anno XCV. VIII. Exeunte Novembri. Item de vini carradis 24. minus pacidis 22. receptis a clauigero de Griez. anno XCV. Ad rationem libr. 28. Item de vini Carradis. 28 ½ receptis in vindemio in Trammina de Ortolfo camerario. ad rationem librarum 25. Item de vini carradis 6. recepit ab ortolfo camerario in Trammina cum vectura usque Bauzanum. anno XCIIII. ad rationem librarum 25. Summa Marcarum 264 minus 1. grossi.

Ex hys expedivit. Marcas 80. libr. I. vt supra. Item dedit vllino de Insprukke ad iussum domini O. ducis Marcas 14. Item monetarriis in merano dedit, Marcas. L. post rationem eorum Monetarum. Item Dietlino de furmiano libras 16. ex iussu domini O ducis. Item vlino 5. pro libris 7 ½, domino Duci Ludovico. Item pro duabus tunicis Ebnery et Eberlini de Eglhusen. libr. 15. iussu domini ducis Ludovici. Item Domino H. de Gernstain. libr. 30. iussu domini ducis Ludovici. Item Iklino volrerio, pro tunica libras

7½ iussu eiusdem domini Lud. Item pro tunicis 9. libr 62. iussu eiusdem domini. Item domino peroni libr. 40. iussu eiusdem dominj. Item H. matraierio. Marc. 10. iussu eiusdem domini. Item Ottonj Cherlingero. Marc. 28. post rationem ipsius Cherlingerii.

Summa, Marc. 200. minus libr. I. expiditorum ipso die, Et sic remanent finaliter Marc. 64. gross. 11. saluo, si habuit vecturam 28½ carrad. vini de Tramina vsque Bozanum, que tunc pro singulis carradis sunt addende libr. 3.

Nota etiam quod de vino hoc anno in vindemio recepto nihil computavit.

Anno domini M. CCC. II. die X. Intrante februario in castro Tirol Michael filius quondam alberti militis de Monasterio pro se et fratribus suis Alberto et Nik. resignavit ad manus dominorum redditus caseorum schött 80. cum omnibus suis pertinenciis que idem a dominis in feodo habuit, et domini contulerunt Johani Campario in Tyrol. et agneti vxori eius et heredibus eorundem, ad rectum et legale feodum. Testes: H. Gralandus. vicedominus Karinthie. Wernherus de Tablato. H. filius Magistri Curie Bv. de Lechsperch. Chvunaldus de Novders. Hermanus ping. Milites. Aginannus de Montaenen. H. steubel. Chvno de Laas. Ch. ibidem, vlricus Tovbenchroph etc.

II.

Anno domini M. CC. LXXXX. VII. 6. Intrante Marcio fecit Vlricus. Badekk. capitaneus in Tenno rationem de veronensibus Marc. 68. libr. 1. solid. 2. de Ratione preterita. et de tritico gross. L. siligine gross. 34. auena et panicio galeta C. 27. similiter.

Item de Marc. 140. de focis. Mille CCCC. pro absolutione maleficorum in plebibus Leudri, pletsch 2. tenni, Gundini. boni, et lamazzi. Item de Marc. 200. de iurisdictione sui capitanatus, actis a priore ratione sua. Item de Marc. 30. veteris monete de fictis episcopatus Tridendentinensis. Rippa. Orcu, tennj. blesy et Lamazi. de anno. 96. Preter oleum et Pisces quod recepit dominus.

Summa Marcarum 4000. 35. libr. solid. 11, bone monete.

Ex hiis dedit Jacobo hozzerio. Marc. 70. Item eidem Jacobo post rationem ipsius. Marc. 160. Item domino vlrico de arcu. Marc. 20. bone monete iussu Domini. Item Lanzoni coco pro piscibus et oleo mense februario. annj. 90. 6. Marc. 14. libr 8. solid. 4. veteris monete. Item eidem mense Marcio. eiusdem anni pro piscibus. Marc. 4. libr. 4. solid. 14. vetris monete. Item domino Nicolao de Ladrun. Marc. 10. bone monete. Item Domino Swikero capitaneo Ripe. Marc. 8. bone monete pro domino Duce Ludovico. — Item domino Friderico de arcu. Marc. 20. bone monete. — Item Domiuo Swikero eidem pro salario suo Marcas 20. bone monete. Item ei pro vindemia carradis vini 9. Marc. 10. veteris monete. Item paluserio pro edificatione castri Manni. Marc. 50. bonne monete. Item pro carpionibus 29. et ceteris assignatis stöublino in saluras lib. 28. veteris monete· Item Marc. 10. bone monete remisit dominus mutariis in Ripa de anno qui exspiravit. 11. octobris preteriti.

Item Lanzoni coco pro piscibus emtis isto anno in februario. Marc. 22. vetris monete. Item Göt de bozano. pro expensis equitum missorum Ripam. Marc. 10. bone monete. Item ipse vlricus badekk et comites eius expenderunt libr. 24½ vetris monete. eundo Castromannum et intromittendo sedem montis. Item Brando murario facienti cisternam libr. 8. solid. II. vetris monete. Item pro salibus 3. marc. libr. 9½ vetris monete.

Summa distributorum. Marc 300. 78. bone monete et Marc. 58. libr. 3. vetris monete. que faciunt nouorum. Marc. 53.

III.

Anno Domini M. CC. LXXXXVII. 4. exeunte Marcio fecit bonus Caniparius de Tridento rationem de veronensibus Marc. 14. libr. V. bone monete tritici Modi 16.

16. siliginis Mod. 24. panicy et mily Mod. 34. Spelte et surum Mod. 32½ et scaphas 60. eiusdem. vini carrad. 55. misure Tridentinensis. de fictis episcopatus in Trident et circa tridente de anno 96. saluo oleo et feno, de quo debet quicunque prouidere. Item de armentis viuis 23. receptis a Daniele Judice de Burgo Enne. Item de eodem Daniele de armentis uiuis. 40. in oktobri. Item de veronens. libr. 42. vetris monete. siliginis Mod 4 scilicet pany et sügi Mod. 5. minus 1. saph. de bonis quondam domini frisonis. Item de libr. 12. computat pro cutibus 13.

Ex hiis dedit ad expensas Magistri Curie et familie domini in Otobri quando veronenses intrauerant vallem suganum, panicy. Mod. 4. tridentin. et annone Mod. 63. et scaph. 3½ vini carrad. 21. minus brenta 2. Item ad expensam dominorum ducum armenta 13. In Januario vini carrad. 33. minus brente dimidium. Item armenta viua 10. assignauit Ja Hozzerio que missa sunt salurnum. Item dedit eidemHozzerio libr. 20. bone monete. Item solidos 20. duobus hominibus custodientibus armenta. Item solid. 8. duobus ministrantibus. 10. armenta salurnum. Item dicto houer pro expensis fictis in Tridente, quando eduxit vinum domini libr. 3. sol. 1. iussu capitanei in trident. Item misurantibus et portantibus vinum predictum libr. 2. iussu capitanei. Item 7. hominibus pro conducenda naue domini de valle lagarum vsque trident. solid. 37. Item ad expensas domini episcopi Brixinensis ministrante Hozzerio libr. 53. solid. 4. vetris monete vini brenta 3½. Item perchlino misso Tyrol per Stormanum libr. 3½ et eidem solid. 10. pro expensis. Item ad expensas feni colligendi libr. 24. solid. 13. vetris monete.

Summa feni plaustra 66.

Item pro circulis ad vegetes, et pro ligatura libr. 4. solid. 12. veteris monete. Item pro precio campe libr. 5. vetris monete. Item paluserio ad catrum Manii, tritici Mod. 5. scaphas 3. siliginis Mod. 9. scaph. 5. Panicy Mod. 5. Item maio barbierio siliginis Mod. 2. vini vrnam 1. Item Jacobus capitaneus Brixinensis accepit de fictis in leuigo, Tenna, et vigulo Mod. 51. scaph. 5. et quartas 2.

cuiuslibet bladj. libr. 7. vetris monete. Item Lanzoni coco tribus vicibus eundo ad ripam pro pipere et oleo et aliis, et pro expensis ipsius libr 22. solid. 9.

Summa distributorum Marc. 15. libr. 1. solid. 5. vetris monete. Tritici Mod. 6. scaph. 5. Siliginis Mod. 28. Panicy Mod. 26. annone Mod. 80½, vini carrad. 54. brenta 3. Et remanent aput eum Veronens. libr. 112. solid. 6. vetris monete tritici Mod. 9. scaph. 3. Siliginis scaph. ½ panicy et mily Mod. 10½. Item annone uel pabuli dedit vltra Mod. 38. scaph. 1. pro quibus defalcantur ei panicii Mod. 10½ siliginis scaph. ½ tritici Mod. 2½ ad rationem libr. 6. et 10. veronens. libr. 62. 6. et remanent finaliter frumenti tritici Mod. 7. min. scaph. 1. saluo defectus vini.

IIII.

Anno domini predicti in Tyrol 3. Exeunte Marcio fecit Göthclinus de bozano rationem de Marcis 17. solidis 30. preterite rationis. Item de Marcis 40. receptis a domino Ber. viceplebano in Bozano. Item de Marcis 20. receptis de vsurariis in Bozano qui nunc sunt. Item de Marcis 10. receptis a ch. Kukerelle de Bozano pro ratificatione emptionis bonorum in burgo aura eune. Item de Marc. 13. de Plebezanis in Brixsino quod possint ducere salem. Item de Marc. 75. de Jeklino eisenmanno pro vino. Item de Marcis 20. de eodem et de pölano. Item de Marc. 10. de vlrico Badekka ante rationem ipsius badekk. Item de libris 52. veteris monete. de Ezlino tokki de Ripa. Item de Marcis 10. de vlrico capitano Tridentino.

Summa Marcarum 200. 20. minus solid. 34. ꝧone monete.

Ex hiis dedit. Ja. Hozzerio post rationem suam. Marc. 10. de thelon. Item Marstallerio. Ch. pro phantlosa. ante Natiuitatem domini. Marc. 12½. Item vigilio de Truvenstain. libr. 50. Item pro cingulo argenteo domino duci. Marc. 8. Item Dietrico Judici in Lünze. Marc. 20. accomodatas. Item ad expensas Bozanensium in Ripa et alio-

rum Marc. 16. librs. 2. veterum sicut constat. Eb. Judici de Bozano. Item pro phantlosa domino N. et Iwani de verona in Tridento libr. 26. solid. 17. veterum. Item pro expensis domini vl. de corde et H. de Schennan, in Ala, et in via. libr. 19. solid. 5. veterum. Item Domino pedro gnano de verona. Domino Nykelao et Iwano et sociis eorum pro solutione pignorum. in tridento Marc. 7. libr. 4. sol. 2. veterum. Item pro solutione selle domini ducis Ottonis. sol. 15. veterum. Item camerario de Weltenburch Marc. 10. bone monete. Item H. dicto pösen libr. 30. Item fabro pro medicina et sufferatura duorum dextrariorum in bozano libr. 9. Item pro vectura solid. 17. seumario in Tyrol libr. 6. Item pro phantlosa domino duci H. in bozano. libr. 12. quas recepit purlipe. Item pro expensis ötlini Notarii et ipsius Got. versus brissiam. libr. 33. Item vamy et caualo friscobaldis pro expensis in Bozano et merano libr. 26. Item pro friderico de passir camerario in domo Noua piperis Reubam. 1. pro libris 18. solid. 15. croci libr. 1. pro libr. 3. Cere libr. 77. pro libr. 27. veronensibus 8. Item Ottlino Notario pro medicinis pro domino Duce Ludevico. libr. 10. solid 4. Item Hart. dicto Binge iussu ducis Otonis in debitis domini ducis H. Marc. 10. Item Comiti de Höunenburch pro solutione pignorum in bozano Marc. 13. Item Schranchpaumerio. ibidem pro phantlosa libr. 20. Item de Gütingen et de vischen, et dapifero de Ourach. pro solutione pignorum in Pozano libr. 20. iussu ducis Ludovici. Item fabro domini ducis. H. pro spadone libr. 40. Item misit in Tyrol. sex Centenas ficuum. duos vtres piscium de zeladya cyteres et res alias, pro libr. 46. gross. 10. Item misit illuc. olei. Mod. 14. galeta 3. pro Marc. 12. libr. 4. solid. 15. Item piscium salatorum seumas 2. pro libr. 68. amigdalorum centena. 4. et dimidium, et resini centena 6. pro Marcis 11. solid. 50. Item dedit Ch. de fridberch camerario ante rationem ipsius Ch. Marc. 40. quas idem conputauit. Item pro dimio pellicio vario veteri dato. domino R. Notario libr 4½

Summa distributorum Marc. 200. 9. libr. 7. gross. 8. veterum. 8. bone monete. et Marc. 28. libr. 3. minus 1.

solid. veteris monete, que faciunt nouorum Marc 30. libr. 6. solid. 13. Summa summarum Marc. 235. libr. 4. solid. 7. Et sic dedit vltra. Marc. 15. solid. 1.

V.

Anno domini predicto. 8. Intrante aprili fecit Ja. Hozzer in Tyrol rationem de Marcis 55. bone monete receptis, a. Ja. de Rotenburch capitaneo Brixinensi. Item de Marcis 9. bone monete a. h. de Schenan.

Item de ulrico Badekka. de Marcis 100. 60. ante rationem ipsius badekka. Item de Marcis 100. de eodem badekk. pro ratione ipsius badekke. Item de Marcis 17½ bonne monete de pastoribus in Tridento, de anno qui exspirabit Georgii. Item de Marcis. 94. de Jacobo de Rotenburh de Salario in mense Juliy. Item de Marcis 100. 48. de H. de Schennano. Item de Marcis. 100. 17. libr. 2. ab vlcico de corde et suis notariis. ante rationem ipsius vlrici de Corde. Item de Marcis 43½ de eodem vlrico de corde per rationem ipsius vlrici. Item de Marcis 18½ a domino Randoldo de Sporo. Item de Marcis 40. de H. de Schennan. Item de Marcis 30. de communitate. zimbrie. Item de libr. 20. de Maluasio. de Zimbria. post rationem ipsius maluasy. Item de Marcis 2. de bono et stephano caniperio in Tridento. ante rationes ipsorum. Item de Marc. 100. 30. de Götschlino et esigo. de piscatoribus in Bozano ante rationes eorum. Item de Marcis 17. de communitate beluederi. de Judicio. Item de Marcis 200. 22. et venetis grossis. libr. 8½. de Ch. camerario de fridberch. ante rationem ipsius. Item de Marcis 39½ de Jacobo de Rotenburch quas assignauit ebrianus. post rationem ipsius Jacobi capitanei de brixsino. Item de Marcis. 35. de Daniele de foro Nouo post rationem ipsius Danielis. Item de Marcis. 20. de Ber. et Ch. theolonariis in trident de anno 97.

Item de Marcis. 29. de H. de Schenan in Januario. Item de Marcis 40. de Jacobo de Rotenburch exeunte Januario. Item de Marcis 24. de B. et ch. theolonariis tri-

dentinis. Item de Marcis 19. de Wernhero de tablato. post rationem ipsius. Item de Marcis 66. libr. 7. gross. 8. de H. purchgrauio 16. exeunte februario. Item de Marcis 73½ de walthero de tay. vice H. purchgrauy in februario. Item de Marcis 39. libr. 2. gross. 8. de. H. purchgrauio. 2. Intrante Marcio. Item de Marcis 27. de B. et Ch. thelonariis tridentinis. Item de Marcis 25. libr. 6. de Jacobo de Rotenburch. 10. exeunte Marcio. Item de Marcis. 15. de Lui de Joune, in Marcio vice Jacobi de Rotenburch pro excessu dato. Item de Marcis 11. libr. 3. solid. 15. de Randoldo. de Sporo in Marcio. Item de Marcis 22. de götschlino de pastoribus de bozano. Summa receptorum Marc. Mille. DCC. XVIIII. libr. 7. gross. 1. et venetie gross. libr. 9.

Ex hiis dedit ad expensas H. magistri Curie et aliorum in tridente in Octobri. qumque Veronenses intrarunt vallem suganam. Marc. 100. 13. solid. 10. vetris monete. Item ad expensas dominorum in tridente tempore compositionis facte inter eos et veronenses. 10. Intrante Januario. Marc. 400. 14. mimis solid. 3. vetris monete. Item eodem tempore petro Trautsun pro phantlosa familie in trident. Marc. 10. 2. libr. 1. bone monete. Item ad expensas Domini 50. episcopi Brixinensis magistri. R. de misna. domini. H. de Rvuina descedendo et veniendo de verona. et in via libr. 54. solid. 5. vetris monete. Item dedit stipendariis in Tridento per annum vnum. vsque ad aprilem Marc. de libr. 22. solid 4. vetris monete. Item francisco ad portam Sancti crucis Marc. 17. bone monete. ad annum 1. qui exspirauit in festo Sancti galli. Item domino H. militi de Grats ad eandem partem. de anno preterito libr. 58. bone monete. Item pro merendina dominorum in Bodenchmittenwald. libr. 2. bonne monete. Item Wilhalmo de Tablato ad dominum wangery. Marc. 30. bone monete. de anno qui exspirabit in Kalendas May. Item Paumchircherio ad portam agnile. Marc. 14. bone monete de anno qui exspirabit in festo Sancti Georgy. Item dicto Tempel ad portam Sancti francisci Marc. 9. bone monete de anno qui Georgii incepit, sed ipse fuit ibi tunc vsque ad festum Sancti Thome. Item postmoduw fuit custodita eadem porta per stipendiarios

vsque ad marcium. Item plazliderio. ad portam Sancti francisci libr. 50. de anno qui incipit in calendis marcy. Item Ch. de Fridberch Camerario, ante rationes ipsius Ch. Marc. 400. 79½ et similiter ante rationem Marc. 87. libr. 7. totidem bone monete. Item pro telis libr. 1. bone monete. Item domino Zelemyer de castro nouo Marc. 15. bone monete. Item domino Swikero de arzo prepositi Ripe Marc. 40. bone monete pro salerio suo. Item pro 13. carradis vini eductis insprukken per h. dominum houer Marc. 22. minus libr. 2. vetris monete. Item pro piscibus missis salurnum domino libr. 4. solid. 8. vetris monete. Item pro cere rauba. I. libr. 9. minus solid. 5. vetris monete. Item Wern. Iuveni de tablato. Marc. 7. bone monete pro subsidio. Item Mörlino de Grifenstain libr. 23. solid. 5. vetris monete, pro expensis sui dexterarii. Item pro expensis dexterarii fruintspergerii libr. 17. bone monete. Item pro phantlosa domini Wilhelmi de castrobarch Marc. 21 libr. 1. bone monete. Item pro phantlosa domini zelemye de caldenazio in merano libr. 40. solid. 7. bone mouete.

Item pro phantlosa domini de Touuers in merano libr. 54. bone monete. Item filie quondam domini Gerhardi de Twvingenstain pro prediis Marc. 35. bonne monete. Item Schrankpaumerio. pro phantlosa in merano libr. 70. bone monete. Item pro phantlosa Iuveni Comitis de Höunenburch in merano. Marc. 8. bonne monete. Item velklino magistro coquine libr. 50. pro spadone bone monete. Item Laurencio Notario. Marc. 10. bone monete. Item Sechringerio libr. 22. vetris monete. Item domino Vlrico de Corde. Marc. X. bone monete concessas sibi. Item ipsi. Jacobo Hozzerio libr. 30. bone monete. pro expensis suis. hinc inde eundo. Item in priori ratione dederat vltra recepta Marc. 24. libr. 8. solid. 8. vetris monete.

Summa veterum Marc. Millə LXXXXVIII. solid. 5. et nouorum. Marc. 800. 21. libr. 3. solid. 7. et veteres faciunt nouorum Marc. Mille mimis libr. 18.

Summa summarum. Marc. Mille 800. libr. 5. solid. 7. bone monete. Et sic dedit vltra recepta. Marc. 72. libr. 8. solid. 5. Nota ipse Hozzerius recepit in proximo vin-

demio a Daniele Judice de Gima vini carradas 56, mensure de Nouo foro, de quo assignauit Clauigero de Griez carrad. 48. mensure bozensis et ipse Hozzerius recepit vnam carradam pro prepositura.

Nota Hozzer non computauit Marc. 10. quas recepit ab Vlrico de corde. et libr. 6. de domino Randaldo.

Nota idem non computauit Marc. 11. quas ei assignauerunt ber. et ch. de muta in tridente, quamvis habeant literas ipsius Jacobi.

Nota domini. persoluerunt passerotto de tridente. Marc. 26. in expensis factis in tridenti anno 301. quas non debebit computare idem Hozzer.

VI.

Anno domini predicti 14. exeunte aprili. In castro Sancti Zenonis fecit Dominus. H. perchtinger rationem de fructibus et stiura, et redditibus in Ratenberch. et nota quod computauit Monacensium libr. 50. 7. solid. 6. pro veronens. Marcis 34. libr. 6 $\frac{1}{2}$. ad rationem 40. Monacens. pro libr. I. Veronensi. Item pro grano toto dat. libr. 68. veronenses.

Ex hiis dedit Heinrico de vamp pro spadone 60. libr. pro structura pontis in Ratenperg 60. libr. Spiculatoribus 30. libr. Domino Gutoni et suis comitibus pro feno et pallio in contractu Treuge. Fabro pro labore machinarum, et carpentariis pro opere machinarum et propugnatorum, et pro fundis et funibus ad machinas

deficiunt per grandinem potege 9. Ch. friuntspergerio dedit Caseos 300. pro Purchhuta.

VII.

Anno domini predicti 10. exeunte aprili fecit Rationem in Tyrol. Dominus Vlricus de Corde capitaneus Tridentinus de Marcis. 23. libr. 3. solid. 12. vini carrad. 3. vrn. 6. caseorum Mod. 100. tritici Mod. 7. saph. 2. mensure tridentinensis. Siliginis Mod. 7. scaph. 3. eiusdem Mensure. de ratione pre-

terita facta exeunte Julio anno preterito. Item de Marcis 100. de valle solis de focis pro absolutione maleficorum veteris monete. in mense decembris. Item de Marc. 20. de lacu et supra monete de focis 200. similiter pro absolutione maleficorum. Item de Marcis 15. libr. 2. de pinedo de focis 100. 52. recepit pro absolutione maleficorum. Item de Marcis 25. de bonis benini vsurarii de burgo Enne defuncti. Item de Marc. 25. de Jurisdictione tridentinensi 3. exeunte julio. Item de vini carrad. 5. acceptis. Contelino de Grigno. Item de Marc. 10. de Hozzerio recepit. ante suam rationem.

Summa Marcarum 298. 18. libr. 5. solid. 12.

Ex hiis dedit. Ber. Tarando libr. 50. mutuatas eidem. Item werenhardo de Raine libr. 20. Item Jacobo Hezzerio. Marc. 53½. ante rationem suam sed ipse Hezzerius computauit tamen Marc. 43½. Item vsurariis de tridente Marc. 12. pro expensis illorum de engedina. quas iidem debent restituere domino. Item Göt de Bozano Marc. 10. ante suam rationem. Item Schafunode castelnof. pro dexterio ducis Lud. Marc. 20. Item, Ottlino mezano dextrario empto ab eo. et dato filio Rügeri de Slozperch Marc. 16. libr. 3. solid. 12. Item Wernhero. filio. vlrici de tablato. pro phantloso libr. 6. in Tridente. Item pro spadone empto filio domini vlrici de corde. libr. 40. iussu ducis Ludovici. Item Danieli iudici in Burgo Enne post rationem ipsius. Marc. 30. Item f. de Tridento pro custodia montis in Triendeburch per vnum mensem. libr. 5. veteris monete. Item Spiculatoribus versus veronam. et nuntiis versus vallem suganam libr. 40. veteris monete. Item vicario et Notario et massario. Mark. 8. vetris monete pro salario anni medii. Item assignauit ch. campario in salurno. post rationem suam vini carrad. 5. Item pro expensis domini Wilhelm de catrobarcho. duabus vicibus libr. 74. gross. 1. vetris monete. Item libr. 15. vetris monete. hominibus quibus acceptum fuit fenum eorum. Item Bonzengo de Gardoun. pro phantlosa in merano libr 4. nouorum. Item deficiunt in valle solid de heredibus Johanis de strambiano mutzlino notario. et filiis arnoldi de Caldazo ltbr. 46. minus solid 1. bone monete. Item pro domino duci H. defalcantur ei Marc. 10.

Summa distributorum Marc. 200. 82. libr. 8. solid. 11. bone monete vini carrad. 5.

Et remanent apud eum Marc. 25. libr. 7. solid 1. nouorum et tritici Mod. 7. scaph. é siliginis Mod. 7. scaph. 3. mensure tridentinensis vini carrad 3. vrn. 6. caseorum Mod 50.

VIII.

Anno domini predicto. 9. Exeunte aprili. In Tyrol fecit Wernherus sartor de Merane rationem de Marc. 100. mutuatis sibi per Ch. camerarium. anno 90. pre Notario domini.

Item de Marc. 10. mutuatis uxori sue anno 93. post pascha. Item de venetorum grossorum. libr. 8. quodin ratione priori recepit de frescobaldis. Item de panno 1. de ypra qui remanserat etiam aput eum in ratione preterita vt patet in libris notarii.

Summa patet.

Ex hiis dederat pro tunicis datis Schellenbergerio et popponi, et propter peliciis Bubeinerio et Hirzbergerio ulnas 10. viridis 18. de Camelino. 18. libr. ad estimationem. Duci Ott. pellicia magna. Pro phantlosa domini Oldonis patrui episcopi Brixinensis et magistri Wil. in merano. Domino Lud. Limbasiam vnam cum cattenis. Magistro curie ulnas de camelino pro tunica. Heinrico purggrauio. Vlr. de corde. Swikero de Arz. Randoldo de spore vlnas 20. Scrifeti de ypra. H. d. Rüuina Canonico Brixinensi. pro raubis cere. Item dedit ex jussu domini Ludovici ducis......

Ex jussu ducis R. de Austria. 21. Marc.

Item duci Ot. et duci Austrie vln. 9. de Camelino pro duabus tunicis. 18. libr.

Walkero assignauit vnum pannum crocei coloris. de ypra.

VIIII.

Anno domini 1297 exeunte Aprili fecerunt racionem Tenga albus notarius, et Ch. Aurifex, monetarii de Merano; ex-

pediverunt se dedisse operariis monete Pf. 10. Item D. R. duci Austriae Cingulum argenteum pro Pf. 24. Item ipsi Magistro Ch. pro pellicio Pf. 4. Item filio Heradis pro Fabacia? Pf. 10. H. Ch. de Fridberch dn. suam rem M. 130. It Laurentio notario M. 120. . . .

Receperunt vero de Hartwico cognomine Pleutschilt M. 50. Item ab Eperto el fratre suo de lapide de Praga Marc. 150. Item de Ch. Camerario Mr. 50. . . . .

X.

Anno domini Milessimo. CC. XC. VII. 6. Exeunte aprili. In Tyrol fecit Zelnerius Judex in cufdaun. rationem de tritici. Mod. 14. minus scaph. 2. Siliginis. Mod. 100. 92½. ordei Mod. 85. Milii Mod. 5. galleis 2. armentis viuis 8. Scapellis. 70. caseis octo milibus 300. 11. Ovis mille 400. 20. sangini scutellas 12. que remanserat in ratione preterita apud eum facta. XI. Intrante maio. Item de Marcis. 82. solid. 6. veronens. tritici Mod. 64. gal. ½ fabe Mod. 6. gal. 2. Siliginis Mod. 200. 64. Ordei 100. 44. gal. 4½ Milii Mod. 5½ auene. Mod. 24. gl. 7. Swaigis 37. porcis. 6. armentis viuis. 10. Ouibus. 55. Scapellis 200. 9. agnis et edis 150. pullis 36. Ouis 2. Milibus. 800. 30. de prediis in Cufidoun. Item de Caseis. 300. de curia empta ab vlrico de velternes qui colit dictus hendler sita in Gufidoun. Item de Marc. 50. de officio in Gufdouna. Item de Marc. 12. receptis ab hominibus in officio Gufdune pro relaxatione cupule.

Item de Marc. 100. 7. libr. 1. gross. 8. tritici Mod. 20. gal. 8. Siliginis Mod. 68½. fabarum gal. 11. Milii gal. 12. Ordei. Mod. 38. gal. 4. avenne. Mod. 12. Porcis. 9. Ouibus. 21. caseis swaigis. 15. vini censualis carrad. 1. mensure Brixinensis. Scapullis 140. agnis et oedis. 90. pullis. 200. 92. Ouis 3. Milibus minus 10. Sagnini scutell. 8. piperis libr. 200. 20. de prediis et exeniis in Mulbach.

Item de libris L. de bonis Nekellinj de mülbach. Item de Marcis 40. de officio in mülbach. Item de marcis 8. de Gerbotone de Mülbach recepit post rationem ipsius Gerb.

Item de viui carrad. 29. vrn. 6. scaph. 1. mensure chlusensis recepit a Ieklino de Vilanders et h. Nesiario prepositis, in vindemio in officio Gufdoun. Item de carrad. 2. domino plebano in Vilanders. Item de vini carrad. 2. vrn. 1. de ekhardo castellano in Gufdun meusure chlusensis preposito vindemio receptis. Item de vini Carradis 14. vrn. 4. pacid. 2. mensure Brixinensis. de Hermanno de füss. preposito in vindemio receptis. de officio Mülbach. Item de Ber. preposito de Brixina de caseis M. minus 100. et vini plaustris 7. quae non sunt in summa infra.

Summa receptorum Marc. 300. 5. libr. solid. 19. veronens.

Tritici Mod. 99. gal. 6½ fabarum Mod. 7. gal. 3. Siliginis Mod. 500. 25. ordei Mod. 200. 67. gal. 8½. Milii Mod. 11. gal. 9. auene Mod. 36. gal. 7. armenta viua 18. porcos. 15. Scapulas 400. 22. Oves 78. Caseos 25. Milia 100 51. agnos et hedos 200. 40. pullos 300. 28. Oua 7. milia 200. 40. Sagnini scutellas 20. vini carrad. 33. vrn. 7. pacid. 1. mensure clusinensis et carrad. 15. vrn. 4. scaph. 2. mensure Brixinensis.

Ex hiis expedivit ad expensas dominorum O. L. et H. ducum et aliorum continentium in litteris sigillatis. pro spadone empto et dato juveni de Ortenburch Marc. 7. per jussum ducis. Ipsemet pro purchhuta inferioris turris in mülbach 10. Marc.

Item pro clausuris et tegulis ad eandem turrim libr. 5.

Item quatuor equis portantibus vestes dominorum de Chlusna in Griez pro pretio 4. libr. Sororibus in Brixen. Mod. 2. tritici. Pro spadone data duci H. Marc. 10. Magistro Vlrico gigario iussu ducis Ottonis. Domine Elisabethe de Brixen. Domino Vlrico de volternes pro vna curia swaigali... Familiae domini de Tuvers venienti de Tridente pro expensis factis in Clusna Sabione libr. 11.

Domino 50. preposito de völkenmarcht pro expensis 20. libr. Item dedit ad Tyrol piscium Seumas 8. amigdalorum centenas V. pro libr. 75. Risini centenas 4. piperis raubas 1½ (pro 35. libr.) Cere libr. 53. croci libr. 11. pro libr. 50. minus solid. 10. Zukari libr. 35½ (36 Pfd.) Bombicis libr. 50. pro libr 12½.

Hec omnia assignauit Ch. Camerario de Tyrol. Item illis de Schenkenberch euntibus Karinthyam pro expensis in mülbacho libr. 4. auene Mod. 1. vini pacid. 2. Advocato de amazya. —

Duobus dextrariis möfrarii et philippi de Emeras pro hebtomatibus 11. pro feno libr. 13. minus gal. 2. avene mod. 15. galetos 4. H. marschalcho vini carrad. 1. mensure Bozinensis; Item pro vectura carradarum 48. de Ritne Skyrenbach, de Clusa, etc. Ch. de Schlosberch. Bonisigna de Garduno. —

Conradus Bawarus infirmus — ad Expensas Comitis de Vatsch. (Comes de Eschenloch.)

XI.

Anno domini M. CC. 90. 12. Intrante Julio H. in die Sancte Margarethe fecit rationem Vlricus prepositus de volturns in Castro Tyrol. de remansionibus anni preteriti sicut et libris Notarii continetur.

Item de tritici Mod. 30. Siliginis Mod. C. 60. auene Mod. 100. minoris mensure agnis 10. hedis 20. pullis. 30. de decima. Item de libr. 12. de decima dicta Spünverl. Item de libr. 49. pro pabuli Mod. 35. parve mensure de aduocatia empto de filio füchslini.

Item de auene Mod. 100. 80. parve mensure de pabulatione. Item de Marcis 30. de officio. Item de Marcis 40. de Steura. Item de armentis 7. Ouibus 70. de vna stiura coquine. Item de Marcis 30. libr. 7. de locatione. Item de libr. 10. de locatione curie Rinchonis.

Item de prediis et exeniis in vltimis de Marc. 6. libr. 9. solid. 9. tritici Mod. 100. 51. minus galetum ½ fabarum Mod. 22. galet. 3. Silig. Mod. 300. 21. galet. 2. auene Med. 100. 41. mensure maioris et tritici Mod, 7½. fabarum Mod. 1. Siliginis. Mod. 43½. auene. Mod. 14. mensure minoris et tritici Mod. 7. fabarum Mod. 3. siliginis Mod. 35. auene Mod. 10. mensure de merano. Porcis 57. Ouibus 200. 90. 4½ armentis 12. vitulis 20. scapis

400. 20. Caseorum Swaigis 20. Saginis scutra 20. agnis et hedis 104. pullis 100. 55. Ouis. M. CCC. nisi 10.

Item de Marc. 40. minus libr. 5. receptis pro 200. 30. Mod. siliginis maioris mensure et minoris mensure 200. 20. ad rationem libr. 1. et Mod. 200. 20. parve mensure ad rationem solid. 15.

Summa receptarum Marcarum 100. 59. solid. 2. tritici et fabarum Mod. 200. 33. siliginis Mod. 700. 90. 8. auene Mod. 400. 23. minoris mensure tritici et fabarum. Mod. 48 ½ siliginis Mod. 600. 77. auene Mod. 800. 64. minoris mensure.

Ex hiis dedit. Ch. de Fridberch camerario ante suam rationem veronenses Marcas 20.

F. de passira Camerario.

Ekkardo de vilanders in purchuta....

XII.

Anno domini predicti 5. exeunte Julio in Halle fecit rationem Eberhardus prepositus de fridberch de Veronensibus Marcis 10. libr. 2. solid. 5. tritici strichmaz 32. siliginis Mod. 200. 16. galet 4. auene Mod. 49. Caseorum 900. 14. scapilis 11. agnis et hedis 100. 6. anseribus 31. pullis 90. 1. vini vrn. 3 ½. que omnia remanserant apud eum in ratione preterita facta anno 96. vt in libris notariatis plenius continetur. saluis Marc. 14. libr. 5. gross. 8. de quibus inter eum et Ger. Judicem de bozano et stephanum de Insprukklis vertitur. Item de Marc. 68. solid. 50. silig. Mod. 91. galet. 2. Ordei. Mod. 13 ½. galet. 2. auene Mod. 47 ½, procis 2. Quibus 40. equis vecturalibus 10.

Caseis 300. scapulis 29. anseribus 14. pullis 52. Ouis 430. agnis et hedis 47. de prediis exeniis in Fridberch. Item de vini carradis 2 ½ de Enteclaro recepit mensuram bozanensem. Item de vini carradis 6. vrnis 3. Bozanensis mensure. De H. speiserio rationem in Margrit, que 5. carrad. von 5. valent libr. 80. Item de Marcis 40. dominis ducibus promissis.

Summa marcarum C. 49. libr. 8. solid. 15. tritici strichmaz 32. silig. Mod. 300. 7. gal. 6. ord. Mod. 14½ pabuli Mod. 90. 6½ cas. 1000. 200. 13.

Ex hiis dedit H. do Auuenstein pro purhhuta Marc. 20. pro edificiis in Castro Fridberch libr 21. gross. 8.

Domino ch. Friuntspergerio de Matzen silig Mod. 10. Judici de Tawer ad Trazperch. silig. Mod. 5. Ottoni de Turre in Fridberch. silig. et ordei Mod. 4.

H. prepositus de Insprukke accepit seumam vini in theloneo........

XIIII.

Anno domini M. CC. LXXXXVII. 1. Intrante augusto in castro Sancti Petri fecit rationem Otto cherlinger de remanentibus. Item de Marcis 12. de Gertlerio de halle receptis. Item de Marc. 15. de Hasone et sociis eius et V. thelonear. in zirl. Item de Marc. 20. de preposito de diezen in illis 100. Marc. R. Item de Marc. 200. de H. preposito de Insprukke R. Item de Marcis 15. de Hertwico engelschalc de Insprukke. R. Item de Marcis 10. de H. dicto Smukkel. R. Item de Marcis 19. de filiis mörinne. R. de Insprukke.

Item de Marc. 49. de Christano de vinst. Judice R.

Item de Marc. 58. de Schallerio. Judice in Landek R. Item de Marc. 10. de H. de arcell. R. de decima. Item de Marc. 66. de Ch. brugel. Judice in prutsch. Item de Marcis 90. de Nikolae. Judice Montis Sancti Petri R. Item de libr. 68. de horiumbet de venles. rat. Item de Marcis 42. de Reimbotone clauigero in Inspruk 1. Item de Marcis 36. de F. Judice in Halle rat. Item de Marc. 21. de ch. prouisore Hallensi. rat. Item de libr. 40. de Thelonio in cirl. de anno isto. Item de Eber. filio amphrounerü argenti Marc. 51. lot. 2½ et auri Marc. dimid. pro Marc. 81. Item de Marc 4. de villico de Wer. Item de Marcis 5. de dicto ochsenaug de Hallis.

Summa veronensium Marcarum 700. 26. libr 8. preter argentum et aurum.

Ex hiis dedit pro sepe in chemnat libr. 25. Ludwico de vmst. libr. 20. domino Sighardo Chelbe Libr. 20. Item pro Senewegarn ad Traztberg libr. 2. Ad opus ciuitatis in Insprukk. Marc. 72. Magistro Ch. Machinatori libr. 12. Comitibus de Monteforti missarum lbr. 10. Item duci Ludwico. pro sacrificio in Stams libr. 50. Item expendit eundo cum armatis in Fuezen Marc. 15. et pro vectura libr. 12. Item H. de Starkenberch pro purchhuta Marc. 25. libr. 4. Sifrido Rotenburch pro stipendiariis missis in Fuezen Marc. 18. Ch. de Fridberch. Marc. 200. 80. ante suam rationem. et post rationem ipsius. ch. Marc. 100. 7. Item pro vulturibus et vulpibus libr. 8.

Georgio de Swangoewe iussu ducis Ott libr. 40. Ortolfo camerario pro spadoue libr. 33.

Pro expensis dominorum H. de vuoenstain domini Votonis de Matrey quando fecerunt treugas. Marc. 8.

Pro cooperatura dexterarii ducis Ludovici libr. 2. Rud. pro dextrario dato Ch. Troutsnon Marc. 27.

Swikero de Liebenberch libr. 50. Dapifero de Murach iussu ducis Ludovici libr. 55. H. de Landekke libr. 2.

Dornoni lib. 5. eunti in Ottingen.

XIV.

Anno domini predicto 3. Intrante augusto in castro Sancti petri fecit rationem H. prepositus de inspruk de Marc. 72. Libr. 7. gross. 1. silig. Mod. 64. galet. 3. ordei Mod. 52. auene Mod. 100. 1. porci 1. vini vrn. 10. mensure bozenensis. equis petitionalibus 3. qui remanserant apud eum in ratione preterita. Item de Marcis veronensibus 200. 45. libr. 4. solid. 10. tritici et papaueris strichmaz 9. Silig. Mod. 200. 37½ ord. Mod. 100. 20½ auene Mod. 200. 72. galet. 7. cas. 7. milibus 500. de swaige. 25. Sagnini scuttellis 28. piscis 12. Ouibus 100. 3½ saluis 24. que dantur in tercio anno. in matray. Item

de equis petitionalibus 80½. vini seumis 24. mensura de Mays. et carrad. 2. per ius. Scapell. 200. 40. 2. agnis et edis. 100. 88. anseribus 13. pullis 300. 52. Ouis 3. Milibus 500. de prediis et exeniis in Inspruk. Item de libr. 47½ silig. Mod. 2. ord. Mod. 2. auen. Mod. 2. de bonis Ottonis de sistrans remdemptis de Tanquardo ebulo pro Marc. 20. libr. 7. de H. de paumchirchen pro Marcis 11½ et de Ruterio pro Marcis 10. Item de libr. 16½ silig. Mod. 9. ord. 0. de bonis narenholzerrii in phans. Item de caseis 300. de swaiga auxumnerinne. Item de libr. 28. de bonis auxumnerii. Item de Marcis. 50. de stiura equorum. Item de Marcis 24. de stiura armentorum. Item de libr. 35. de stiura librornm. Item de libr. 35. de locatione.

Item de libr. 40. de matray de stiura ciuitatis. Item de Marcis 40. de officio. Item de salis carradis 69. de halle receptis. Item de vini carradis 11. von. 6. pacid. 2. in enteclero ve de H. geigerio mensure bozanensis. Item de carradis 10. vrnis 4. mensure bozanensis in magrett. R. de H. speisero. sed ipse speiserius dicit se assignasse carrad. 10. vrn. 6. Item de armentis 34. ouibus 100. 72. de stiura cogenaria. modo accepta. Item de Marcis 15. per eum domino duci Ottoni promissis.

Summa veronensium receptarum Marcarum 4000. 74. solid. 30. gross. 1. siliginis Mod. 300. 22. galet 8. ordei Mod. 100. 83½. auve Mod. 300. galet. 7.

Ex hiis dedit Jeklino volrerio camerario ducis Ludovici Marc. 46. Ad fabrum marstallerio pro sufferatura libr. 8. Item ad expensas ducis Ludovici comitis Junioris de Gorizia episcopi Churiensis, illius de Touverset sororis ejus, et comitis habchspurch et camerarii et aliorum veronens. Marc. 29. libr. 8. gross. 6. porcorum 1. preter expensas per dominos modo factas.

Domino Autoni libr. 13. pro nuntiis euntibus bawaria Tyrol. Domino Sifrido nuntio episcopi Moguntinensis et liebenbergerio pro phantlosa in Insprukke libr. 25. Pro phantlosa cuiusdam comitis de sweuia apud Giselfelderium libr. 16½ iussu domini Ottonis. Domino de Ochsenstain pro dexterario lib. 2. grossum 1.

Pro duobus spadonibus Ludovici Marc. 17.

Ad expensas ducum vsque modo armenta viua 10. Oues 92. edos 5. anseres 24. Pullos 100. 22. Oua mille 20. cas. 64. Sagmenti scutellas 8. veronenses libr. 74.

XV.

Anno predicto 3. Intrante Augusto in Castro Sancti petri fecit rationem R. camparius de Inspruk de Marcis 200. 18. libr. 2. gross. 8. vini carradis 23. vrnis 3. pacidas 1. mensure bozanensis de ratione preterita. Item de Receptis de H. preposito vt supra in ratione ipsa. Item de vini carradis 20. minus vrn. 6. de Christiano Judice de Lapide. Item de carradis 31. pacidis 6. de H. clauigero in griez. post rationem ipsius H. Item carradis 8. de Judice de Hertenberch. Item de carradis 24. bozanensis mensure in potegis. 100. 67. ember 3. sed ipse Bertinger dicit se ibi assignasse potegas 100. 69. ember 3. Item de carradis 7. vrn. 2. de Ber. Judice de Herzing post rationem ipsius ber. Item de siliginis Modiis 8. ordei Mod. 8. auene Mod. 4. et dicto Grifone de matray. receptis. Item de salis carradis 80. in halle recept. ante rationem officialium de Halle. Item de Marcis 8. domino duci Ottoni premissis. Item de Marcis 15. de officio. Item de strichmaz. 24. siliginis et ordei. de plebano de patsch de aduocacia.

Summa distributorum receptorum Marc. 200. 49. libr. 2. gross. 8. vini carrad. 100. 36. pacid. 1. bozanensis mensure et vrn. 47. mensure de mays. tritici strichmaz. 3. silig. Mod. 100. 86. Ord. Mod. 100. 8. auene. Mod. 200. 15 $\frac{1}{2}$, cas. 4. Milia 16. porc. 11. scapull. 250.

Item vendidit vini vrn. 4. pacid. 4. pro libris 15. Item vrn. 13. minus pacid. 2. ad rationem libr. 28. quod facit libr. 44. solid. 10. Item carrad. 14. vrn. 2. pacid. 8. pro Marcis 57. libr. 3. gross. 4. ad rationem libr. 40. Item carrad. 3. vrn. 6. pacid. 4. pro Marcis 18. libr. 2. ad rtionem libr. 38. Item carrad. 23. pacid. 4. pro Marc.

87. libr. 9. solid. 10. ad rationem libr. 36. Item vini von. 11. pacid. 10. pro libr. 47. gross. 4. ad rationem libr. 32.

Summa vini venditi Car. 45. vrn. 6. pacid. 4.

Summa distributorum pro vino vendito Marc. 100. 68. gross. 20.

Ex hiis dedit Otto ad expensas Comitum Goricie et hachspurch Tunerserii et sororis sue veronens. libr. 30. solid. 15. Bernas porcium 4½. scappull. 22. cas. 200. 39. panitii silig. 2. milia 200. 40. ordei Mod. 12. galet. 7. auen. Mod. 69, galet. 5. vini carrad. 5. vrn. 6. pacid. 9.

Item misit domine ducisse Austrie vini carrad. 6. vrn. 3. minus pacid. 2.

Chunzlino Ebnerio libr. 20. iussu ducis Ludovici. Ch. de fruintperch cas. 200. iussu domini Ottonis. Geroldo Judici in Griez. salis Mod. 72. Item H. Speiser vini vrn. 2. Domino Ottoni Starchholzerio libr. 35. iussu domini ducis Ludovici. Item dicto Chöllenberche pro spadone ducis Lud. vini vrn. 12. Magistro manganorum pro expensis 7. mensium. Marc. 11. libr. 3.

Preisingerio vini vrnas 13.

XVI.

Anno domini M. CC. LXXXXVII. 8. Intrante Augusto. In inspruk fecit rationem. F. Judex de Tawer. de Veronensibus Marcis. 65. libr. 4. minus gross. 2. Siliginis Mod. 100. 91. galet. 3. ord. Mod. 6. minus galet. 2. auen. Mod. 26. galet. 7. vini vrn. 2. armentis 20. porcis. 9. Ouibus 100. 4. Scappulis 100. 12. agnis et edis 5. ansis 4. Ouis 300. 80. de ratione preterita. Item de siliginis Modiis. 100. 38. galet. 5. ordei Mod. 90. minus galet. 2. auene Mod. 90. 2. galet. 3½ veronens. Marc. 36. libr. 3½ equis vecturalibus 100. 69. porcis 3. armentis 20. Ouibus 109. 90. Scapullis 36. agnis et edis 11. anseribus 15. pullis 64. Ouis 700. 40. de prediis et exeniis in Tawer. Item de libr. 7. de hominibus in vomperberg. Item de Marcis 20. de Judicio. Item de Marc. 40. de stiura data

in carnipriuio. Item de Marcis 19. in sale aput Hall receptis. ante rationem ch. prouisoris hall. Item de vini carrad. 20. vrn. 2. in Tramina al. or. camerario R. Item de Marcis 31. solid. 30. pro equis vecturalibus 89.

Summa Veronens. Marc. 200. 11. libr. 5. gross. 10.

Ex hiis dedit: portoribus et mensuratoribus pro precio libr. 1. stupe et alliis libr. 6. minus gross. 2. Item super equos aduccatales de Roume carrad. 7. Item pro expensis famulorum eundo cum sale et vino libr. 10. Rudolfe de Fruetzens pro domo ducta ad Trazperch. Marc. 8. Custodibus Chlusam in Wartenperch libr. 10.

XVII.

Anno domini M. CC. LXXXX. VII. 11. Intrante Augusto in chemnat fecit rationem. al. dictus Griezmaier Castner in Tawer de Veronensibus Marcis. 15. gross. 20. Siliginis Mod. 95. Ordei. Mod. 88. galet. 7. vini de solito carrad. ½ vini veteris carrad. 3. pacid. 2. que aput eum remanserant in ratione priori.

Item de siliginis Mod. 200. 30. galet. 3. ordei Mod. 16. galet. 1. auene. Mod. 74. galet. 2. vini carrad. 20. minus vrn. 1. assignatis sibi per F. Judicem de Tawer. Item de veronensibus Marcis 10. promissis domino duci Ottoni. Item de Marc. 41. libr. 1. a ch. prouisore in Hall receptis ante rationem suam in sale. Item de vini carradis 13. vrnis 3. de christano Judice in Ritna recept. post rationem ipsius Christani. Item de carrad. 16½ de Bricio clauigero noue domus recept. post rationem ipsius Bericii.

Item vendidit vini carrad. 8. minus vrn. ½. pro Marcis 42. ad rationem libr. 47. Item carrad. 12. vendidit pro Marcis 43. libr. 2. ad rationem libr. 36.

Summa veronens. Marc. 100. 61. libr. 4. gross. 8. silig. Mod. 300 25. galet. 4. ordei Mod. 94. galet. 8. auene Mod. 74. gal. 2. vini carrad. 53. vrn. 2. pacid.

Ex hiis dedit Domino H. de Vouenstain Marc. 20. in purchouta, et domino Votoni de matrey et aliis

eundo io Tratzperch. Item Ottoni Cherlingerio ordei strichmaz 19. domino alber. de Eben. siliginis et ordei Mod. 7. Swaigariis in melues siliginis et ordei Mod. 6.

Jeklino clavigero de Tyrol bernas porcorum 52. Thelonarii in chlusa receperunt vrnas vini 6. Item pro spadone dato nuntiis de wretizlaw libr. 60. Item dedit ad cameram per annos 5. de Hoy 1. de dorne 1. de Acha Winzurloni (in Tawer) libr. 33.

XVIII.

Anno domini M. CC. LXXXX. VII. 8. Intrante augusto in Hertenborch fecit rationem Wern. Judex ibidem de tritici strichmaz 4½ Siliginis Mod. 4. minus strichmaz 1. ordei Mod. 200. 76. strichmaz 1. auene Mod. 5. mensure sancti petri. Item siliginis Mod. 49. strichmaz 6. ordei mod. 61. minus strichmatz 2½ Brixinensis mensure. Item siliginis Mod. 100. 18. ordei Mod. 100. 54. auene Mod. 38. mensure de Esschelloch, birnis pancin 2. quart. 1. scapullis 90. 7. pullis 500. Ouis 3. milibus 60. agnis et edis 90. 7. vini carrad. 8. vrn. 2. saluo grano et farina predictis in casu castri exustione granarii et saluis defectibus in zirl. et alias propter exustionem que non sunt defalcata. de quibus omnibus remanserat. debitor in ratione preterita. Item de ver. libr. 93. libr. 8½. Silig. Mod. 46. minus 1. strichmaz ordei Mod. 40. 2½ auene Mod. 5. strichmaz 2. mensure Brixinensis. Item de tritici Mod. 1. siligin. Mod. 59. ordei Mod. 70. 7. auene Mod. 19. mensure de Esschelloch. Item de Siliginis et ordei Modiis 80. 6. avene Mod. 26. mensure cumulate. de monte. Sancti petri, cas. 900. Ouibus 20½ Equis vecturalibus 60. minus ½ porcis 4. scapulis 97. Pullis 100. 68. Ouis 1000. 500. 50. agnis et edis 90. 4. anseribus 4. vini seumis 2. de prediis et exeniis. in hertenberch. Item de libr. 7½ de noualibus in Liubtasche.

Item de Marcis 10. minus sol. 30. de stiura consweta. Item de libr. 50. de Judicio. Item de vini carrad. 6. in

Enticlero de H. gigario receptis. Item de carr. 8. vrn. 3. de christano Judice in Ritna receptis post rationem ipsius Chr. Item de armentis 6. ouibus 50. de stiura coquinarum non receptis. Item pro 2. seumis vini libr. 12. et pro caseis 300. libr. 18. Item de Marcis 8. promissis. domino duci Ottoni. Item debet libr. 5. de equis petitionalibus.

Summa Veronens. Marc. 100. 11. libr 8½.

Ex hiis dedit. Nr. de hertenberch libr. 40. Ch. de slozberch libr. 20. jussu ducis Ludovici. Item quatuor Lapicidiis, muratoribus, (mehreren die einen wie es scheint großen Bau führten in Hertenberg.) Item vineatori de Zirl libr. 13. Carpentariis facientes propugnacula pro diebus 24. libr. 12. Pra Expensis Kerlingerii judicis de monte Sancti Petri et Judicis de hertenberg et aliorum in Liubtaesche. lib. 18. minus gross. 4. vini vrn. 1. cas. 30. panicorum 150. scapul. 2. Pro vectura machinarum libr. 5. Nautis ducentibus operarios vltra Enum ordei strichmaz 2. Item Tagprecht cum dextrario nigro ordei strichmaz 2.

Postmodum dedit ad expensas dominorum ducum et illorum de sehreuenstain et de pernek vsque 9. intrante Semptembris 5. libr. 17. gross. 8. arment. 3. viua. Oues viuas 27. arides 11. Birnas pancin 2. scapul. 25. anseres 8. pullos 49. Oua 600. 60. Caseos 300. 13. tritici strichmaz 5½. milii strichmaz 1½. Ordei strichmaz 109. auene strichmaz 8. panicii siliginis 3. milia 500. 85. vini carrad. 5. vrnas 5. pacidas 9½.

XIX.

Anno domini M. CC. LXXXXVII. Intrante Augusto in Insprukk fecit ch. Schaller judex de Landek rationem de Veronensibus libris 19. siliginis Mod. 39. Ordei Mod. 100. 32. Caseorum schoett. 67. Ouibus 19. de prediis in Landek. Item de Marcis 16. de Judicio. Item de Marcis 76. minus libr. 1. de stiura. Item de armentis 12. Ouibus C. 20. de duabus steuris coquinariis.

Summa veronens. Marc. 90. 4. minus libr. 2.

Ex hiis dedit Domino Rud. Comiti de Monteforti Marc. 8. pro quadam compositione. Item Sybando de Poewers libr. 20. Item H. de Quadretsch libr. 80. Muratoribus Caseos schoett 24....

XX.

Anno domini M. CC. XC. VII. XI. Exeunte Augusto. In castro Ameras fecit rationem. Nikolaus Judex et clauiger de monte Sancti Petri, de Siliginis Mod. 52. ordei Mod. 200. 53. Scapul. 100. 75. Birnis. pancin. 2. armentis viuis 6. Bobus duobus. Ouibus viuis 70. Panni grisei vln. 65. vini carrad. 11½ Bozanensis mensure receptis de ch. cui substitutus est in officio.

Item de Veronensibus Marcis 80. libr. 9. solid. 5. in clusis silig. metretis 72. equs vecturalibus 90½. Ouibus 18½ vini seumis 15. Cas. M. de bonis illorum de Eschelloch. et chemnath. Item de silig. et ord. Mod. 400. 27½ auene Mod. 88. mensure rase Cas. 11. milibus 900. 50. porcis. 6. Scapul 200. agnis et edis 300. 48. sagnini scutell. 300. vini seumis 9. et dimidio mensure de mayse. anseribus 18. pull. 200. 89. Ouis 3. milibus 300. 80. panni grisei vln. 290. 28. Equis vecturalibus 200. 14. de prediis et exeniis in Castro montis sancti Petri. Item de Marcis 15. de Judicio. Item de Marcis. 100. 8. libr. 1. de stiura. Item de armentis 14. Ouibus 100. 40. de duabus stiuris coquinariis in autumpno et in festo Sancti Georgii datis. Item de auen. Mod. 50. de domino R. muelserio et cherlingerio. Item de silig. Mod. 21. ½. ord. Mod. 40. Ouibus. 50. porcis 4. Scapulis 22. Cas. 400. 50. de christano Judice de umst. R. post rationem ipsius christani. Item de ouibus 18. de ch. schaller Judice in Landekk. recept. post rationem ipsius ch. Item de vini vrnis 18. bozanensis mensure de R. campario de Inspruk recept. quas videtur non conputasse.

Item de vini carradis 4. pacid. 8. de Ch. clauigero noue domus In vindemio receptis. Item de vini carradis 3.

mensure de Mayse. de prepositis in Mayse receptis, post rationem eorum. Item de vini carradis 6. vrn. 6. mensure de bozen. de H. vigillatore in enteclero receptis. Item de vini carradis 12. vrn. 2½ mensure bozinensis, de Or. Camerario in tramina recept. Item de vini carradis 24. vrnis 5. in Tschards in vindemio recepit. mensure de Mayse. Item recepit libr. 35. pro 7. vrnis vini venditi. Item de tritici Modiis 10. emptis. Item de birna 1. pancin de Cherlingerio bobus doubus. Item de castratis 90. emptis.

Summa veronens. recept. Marcarum 290. 7. libr. 5. solid. 5. vini carrad. 36. vrn. 7. pacid. 2. mensure bozanensis et carrad. 30. mensure de Mayse.

Ex hiis dedit In anniversariis domine Regine et domini Meinhardi ducis. Veronens. Marc. 19. libr. 2½ silig. et ord. Mod. 57. caseos mille 890. oues 5. vini carrad. 5½ mensure Bozanensis arment. 1, pull. 12. anseres 4. Oua L. sagnin. scutellam 1. Item pro 10. Modiis tritici libr. 29. Item ad expensas dominorum armenta viva 5. armenta arida 7. Oues viuas 114. arid· 79. Birnas pancin 6. quartal 3. anseres 12. pullos 258. Ova 2. Milia 600. 40. Cas. 1000. 500. 41. Sagnini scutell. 33. piscium past 25. tritici Mod. 7½. silig. 112. strichmaz 1½. ordei Mod. 80. strichmaz ½. auene Mod. 51. vini carrad. 17. vrn. 3. pacidis 7½. Veronens. libr. 60. solid. 13. panni grisei vlnas 80.

Item ad expensas nuntiorum domni Bol. ducis slesie in stamps veronens. libr. 10. silig. Mod. 2. strichmaz. 1. aueni Mod. 2. vini vrn. 2. pacid. 4. pull. 18. Ad Expensas in Erenberg quando edificabatur castrvm libr. 3. gross. 4. silig. Mod. 23½ Ordei. Mod. 25½ cas. 500. 32. vini carrad. 1. pacid. 2. Ad expensas Sifridi de Rotenburch Cherlingerii et aliorum versus fauces. Oues 3. cas. 30. silig. mod. 3. vini vrn. 23. pro birna pancin. ½ solid. 30. Ad expensas domini et Ochsenstain Veronens. libr. 18. silig. Mod. 1. cas. 6. Item capientibus nisos (Sperber — Habicht) silig. Mod. 1. cas. 12. pacid. 4. vini Bruchnerio balistario silig. et ord. Mod. 5. cas. 50. Domine Marie

ordei Mod. 1. cas. 10. Item domino Rud. Comiti de Montfort et filio suo viri carrad. 2. 5. Oues mortales sunt et lupus devorauit. Ad expensas domini H. de auuenstain, domini autonis et aliorum quando iuvarunt ad faciendas treugas. silig. Strichmaz 5. ordei strichmaz 4. vini vrn. 10. bozanensis Mensure. Item domino episcopo augustensi cas. 300. Domino Ruperto muelserio silig. et ord. Mod. 30. cas. 700. vini carrad. 1. pro sua purchuta.

Venatoribus ordei Mod. 3. Aduocatis de amazya domino vlrico de sernons. pernekkeriis et illis de Schrouenstain pro expensis solid. 5. Silig. Mod. 2. cas. 41. oues 4½. pullos. 27. Duobus preconibus qui prefuerunt operariis silig. et ore. Mod. 2½ caseos 15. Oues 3. scapulas 2. Alberto famulo ducis Al. cum 17. personis dextrariis tribus et spadonibus 6. ad octo dies silig. Mod. 2. cas. 12. Oues 4. scapul. 12. vini vrn. 2. ordei pro pabulo strichmaz. 45.

Vectoribus per trinchwein. vrn. 4. pacid. 4. bozanensis meusure et vrn. 4. mensure de Mayse. pro cera ad Capellam libr. 2½; pro duobus bubus libr. 23. Item Turnchnappen ad Turrim vini vrn. 15. et pro Merendina siliginis strimaz 7½ cas. 30. Portenerio Povchnehten et ancille in precio (Liedlohn) libr. 50. pelles ouinas 78. et vln. 100. 38. panni grisei.

Item sibimet et famulo eius vln. 12. Duobus pastoribus vln. 8.....

XXI.

Anno domini M. CC. XC. VII· 7. Exeunte Augusto In castro Amras fecit rationem Hertwicus genere Plonschilt de Insprukke de Marc. 64. gross. 11. de ratione preterita facta anno 90. 7. 9. Exeunte februarii proxime preterito.

Es hiis dedit ad opus ciuitatis in Insprukk iussu domini Ottonis et cherlingerii veronens. Marc. 46. Et remanent Marc. 18. gross. 6. saluo vino in vindemio prete-

rito recepto et saluo carrad. 28½. vecturas habuit de tramina in bozanum vt in ratione priori continetur.

XXII.

Anno, loco et die predicto fecit rationem H. Smueklinus de Inspruk de Marcis 30. pro se et eiblino amphrunerio pro 12. carrad. vini de clauigero in Griez receptis anno 90. 5. quarum Eberlinus Marc. 10. et ipse smueklinus Mar. 20. debet expedire. ad rationem libr. 25.

Ex hiis dedit H. smuekkel O. Cherlingerio ante suam rationem Marc. 10. Item ad opus ciuitatis inspruk dedit Marc. 3. iussu cherlingerii. Et rationem Marc. 6......

XXIII.

Anno die et loco predictis fecit rationem Eberlinus Amphrouerinus de Inspruk de Veronens. Marc. 100. 50. sibi per quondam dominum Meinhardum Ducem commodatis. Item de Marc. 50. eidem domino M. de theloneis Al. comitis promissis. Item de Marc. 30. per emenda. Item de Marcis 10. de vino vt supra.

Ex hiis dedit Otto Cherlingerio ante rationem ipsius Veronens. Marc. 73. in argento et auro. Item Weimmaro de Ratispona Marc. 17. domino duci Ottoni in praga mutuatas....

XXIIII.

Anno domini M. CC. XC. VII. 3. Exeunte Augusto in chenmat fecit rationem Randoldus Judex de Trostperch de Mareis 14. Veronensibus. Ouibus 4. scapulis 24. Edis 23. pullis 12. Ouis 700. 20. de ratione preterita. Item de libris 39. tritici galetas 7. faborum galet. 8. Siliginis et ordei Mod. 5. caseos 900. Oue 1. scapull. 6. Edis 6.

pullis 3. Ouis. 100. 80. de prediis et exeniis in Trostperch. Item de Marc. 10. de Judicio in Vilanders. Item de Marc. 16. de stiura ibidem. Item de libr. 60. de Chupula sed pro caseis dat libr. 45.

Summa Receptorum Marc. 53. libr. 5.

Ex hiis dedit Ch. de Fridberch Camerario. post rationem ipsius Ch. veronens. Marc. 12. Item Hartmanno dicto Ping. Marc. 17. in debitis domini ducis H. Item Georgio Swaigerio libr. 5. in subsidium iussu domini ducis. Ottonis. Item accepit pro Purchuta Marc. 10. siliginis Mod. 2. in Trostperch. Et remanent Marc. 13. libr. 9. tritici galet. 7. Siliginis et ordei Mod. 3. fabarum galet. 8. Oues 5. scapull. 30. Edi. 30. Pull. 15. Oua 900. salno defectu...

XXV.

Anno domini M. CC. XC. VII. Primo Intrante Septembri. In Castro Sancti Petri fecit rationem. Ber. prepositus et Judex in Wiptal de tritici Mod. 2. galet. 2. siliginis Mod. 10. minus galet. 1 ½ ordei Mod. 11. galet. 6½. brixinensis mensure. auene Mod. 2. galet. 3. sterzingensis mensure arment. 11. Ouibus 52. porcis 6½. agnis et edis 211. scapullis 13. pullis 200. 22. Ouis 2. millibus 20. sagnini scutellis 4. de ratione preterita facta de officio in Wiptal. Item de tritici Mod. 31. galet. 2. fabar. Mod. 13. Silig. Mod. 100. 40. 6. galet. 1. ½ ordei mod. 100. 69. galet. 1½. mensure Brixinensis. et tritici Mod. ½. fab. Mod. ½. silig et ordei Mod. 3. mensure sterzingensis. Veronens. Marc. 200. 1. minus solid. 10. Swaigis Caseorum 71. arment. 27. Ouibus 200. 43. porcis 40½. scapullis 300. 49. agnis et edis 300. 68. pullis 200. 80. minus 1. Ouis v milibus 800. 50. Sagnini scutellis 70. minus 1. de prediis et exeniis in Wiptal.

Sed Guntherus preco accepit pro Caseis 12. sweigariis cum sex armentis et duabus swaigariis cum armentis 5. Marc. 24. libr. 6. Item H. Zuotriberius accepit pro Caseis swaigariis 7½. cum vaccis 6. et caseis swaigariis 23.

cum vaccis 5. Marc. 48. Item vlr. Zutriberius pro 1. swaig. libr. 15. cum vaccis 5. Item de Marcis 35. de officio in Wiptal. Item de auena Mod. 20. sterzingensis mensure. De Judicio. Item de Marcis 54. de stiura generali.

Item de armentis 28. Ouibus 100. 78. de stiura coquinaria. Item de Marcis 28. de stiura ciuitatis Sterzingen. Item de Marcis 12. promissis domino Duci Ottoni.

Summa distributorum et receptorum Marc. 400. 4. solid. 10. armeut. 66. Ex hiis dedit. Ch. de Fridberch camerario ante suam rationem Marc. 100. et post ipsius Ch. eidem Marc. 100. 16. libr. 7. Item Ch. troutsoun Marc. 12. iussu domini ducis Ludovici. Item Jacobo clauigero de Sterzinga in debitis suis Marc. 20. Ad expensas dominorum ducum Ottonis et Ludovici, comitis Junioris de Goritia, domini R. comitis de Habspurch, domini Marchgrauii misnensis, Preisingerii et domini Peronis de Eben et domini H. de Uuenstain Veronens. Marc. 26. libr. 7½. arment. 2. Oues 100. 16. Pull. 200 80. 2. Oua 2. milia 610. Item dedit Jenlino clauigero in Tyrol post rationemipsius Jenlini viua armenta 32. Oues 181. porcos 25. caseos 300. agnos 172. Edos 148. Oua mille 500. 400. Domino Vlrico de Vellenberch libr. 24. Item pro hominibus emptis de Jeklino Troutsuon libr. 20. Grimoldo Zant pro subsidio libr. 50. iussu domini ducis Ottonis. Pro edificio in Rifenstein, pro expensis cechlii capti libr. 6. Ch. de Werde libr. 10. Petro Troutsoun Marc. 10. in purchuta in Rodench. Pro purchouta et expensis Welfonis Marc. 8. Ad expensas de Tablat pull. 12. Oua 30. Item pro vectura carrad. 18. vini. Marc. 9. de Trostperch et de Ritna ductarum in sterzingam, quas habet Jacobus camparius ibidem. Pro lignis ad opus in murrawe libr. 1. Magistro curie Comitis Hugonis Werdenberch aouensteinerii et ch. hebuli veronens. libr. 11. minus solid. 6. Oues 4. agnos et hedos 7. pull. 52. Oua 500. 40. Genslino de sterzinga libr. 15.....

XXVI.

Anno domini M. CC. XC. VII. in castro sancti Petri. 2. Intrante Septembri fecit rationem Jacobus clauiger de Stratzperch, de tritici Modus 2. galetis 7½. Siliginis Mod. 77. galet. 2½. Ordei Mod. 57. scaphis. 200. 47. sagnini scutellis 7½. vini carrad. 3. vrn. 5. pacid. 1. de ratione preterita. Item de tritici Modiis 27. galet. 4. fab. Mod. 12. minus galet. 2. silig. Mod. 100. 35. galet. 3½. Ordei Mod. 100. 62½. brixinensis mensure, et tritici Mod. ½ fab. Mod. ½ silig. et ord. Mod. 3. auene Mod. 19. sterzingensis mensure cas. 6. milia 500. 200. 50. armentis vinis 6. Ouibus 57. porcis 14. scapullis 313. sagnini scutellis 68. et Veronens. Marc. 20. de Ber. preposito hoc anno receptis. Item de vini carradis 18. minus pacid. 4. de B. Wagenchnecht in Trostperch et in Rotenwant receptis. Item de porcis 2. de kerlingerio receptis. Item de Marcis 8. domino duci Ottoni promissis.

Summa receptorum veronens. Marc. 28.

Ex hiis dedit: ad expensas dominorum Marchgrauii O. et L. ducum. Comitum de Gorizia, de habchspurch, et de Werdenberch. Tuuerserii et sororis eius. Magistri curie domini H. de Vouenstain Peronis de Eben Preisingerii nunciorum de brezlawe. Or. et Ch. Camerariorum ch. ebuli. Vetlini de Tablat et aliorum Veronens. libr. 50. gross. 5. solid. 1. tritici Mod. 16. galet. 4½. Silig. mod. 13. galet. 4. pabuli Mod. 100. 10. galet. 3. arment. 1. Oues 15½. birna 1. pancin quartal 1. scap. 47. cas. 800. 43. Sagn. scutell. 35½ vini carrad. 7. pacid. ½. Magistro Ch. balistario silig. Mod. 4. cas. 250. in purchuta. Item fratribus de domo theuthunica vini vrn. 2. ½ Swaigerio de marfladig silig. Mod. 1. Domino duci Hainrico cas. 200. Domino vlrico de Vellenberg venienti de Prag scapham 1. cas. 2. ord. galet. 5. pacid. 1. vini....

XXVII.

Anno domini M. CC. XC. VII. 3. Intrante Septembri. In castro sancti Petri fecit rationem Ch. Brugel. Iudex in Landekke de Veronens. Marc. 17. solid. 4. de ratione priore. Item de libr. 59. Ord. Modiolis 31. Cas. Schoett. 7. de prediis in Landekke. Item de libr. 68. de hominibus in Venles. Item de Marcis 65. de stiura in Landekke. Item de libr. 15 $\frac{1}{2}$ de Bawaris et textore. Item de Marcis 16. de Judicio. Item de armentis 12. Ouibus 120. de duabus stiuris coquinariis. Item pro grano et caseis debet libr. 17. Item promisit domine libr. 50.

Summa Marc. 124. libr. 9. solid. 14.

Ex hiis dedit Ottoni Cherlingerio Marc. 72. libr. 8. ante rationem ipsius cher. et post rationem Marc. 13. Item H. de Seruous Marc. 10. iussi domini Ducis Ludovici. Item capientibus nisos et custodientibus libr. 3. Item deficiunt de molendino in venls ord. Modioli 6. Item de relicta Reinbotonis bawari libr. 4. Item de swaiga in chawenertal libr. 5. Item assignauit Jenlino canipario de Tyrol arment. 12. Oues. 120. post rationem ipsius Jenlini. Et remanent Veronens. Marc. 22. minus solid. 4.

XXVIII.

Anno domini M. CC. XC. VII. 6. Intrante Septembri in Castro sancti Petri fecit rationem. Christanus Iudex de vmst. de siliginis Mod. 17. Ordei Mod. 5. metret. 5. Porcis 2. Ouibus 4. scapullis 24. de ratione preterita.

Item de libr. 61. silig. Modiis 26. ordei Mod. 57. metret. 8. Porcis 6. scapull. 22. cas. 300. de prediis in vmst. Item de Marc. 60. de stiura. Item de Marcis 24. de Iudicio. Item de libr. 40. de hominibus Comitis Vlrici de licho. Item de libr. 41. de stiura hominum qui pertinebant ad officium in zams. Item de Marcis 20. minus

libr. V. de bonis emptis ab illo de Hohenekke. Item de libr. 30. augustensibus de aduocacia in asschawe valentibus. Marc. 20. veronensibus. Item de Marcis 16. de Curia vf dem perge. Item de armentis 12. Ouibus 120 de duabus stiuris coquine. Item de ouibus 200. que dantur in festo Sancti Georgii. Item de Marcis 6. promissis domino duci Ottoni.

Summa veronens. Marc. 159. libr. 7.

Ex hiis dedit domino Geb. de Starchenberch Marc. 50. iussu domini ducis Ottonis. Ad expensas sweuorum et in creuberch Marc. 14. libr. 3. Pro lignis ad propugnacula libr. 6. minus gross. 4. Ad expensas armatorum euntium fauces Marc. 17. Item ad curias in Baione Oues. 150.

XXIX.

Anno domini M. CC. XC. VII. 15. Intrante Septembri fecit rationem Egno Officialis de Schardes in Tyrol. de veronensibus Marcis 8. libr. III. tritici Modiolis 4 ½. siliginis et ord. Mod. 72½. Oue 1. Sagnin. schoett. 2. scap. 8. anser. 1. agnis et edis 8. pullis 26. Ouis. 180. vini carrad 9. minus pacid. 13. Item de Marcis 71. minus solid. 30. tritici Mod. 78 ½. Siliginis Mod. 428. Ordei Mod. 242 et de caseis 80. schoett. arment. 2. Ouibus 82. porcis. 7. sagm. schott. 12. scapull. 88. anseribus 10. agnis et edis. 51. Pullis 102. Ouis. 300. minus 20. de prediis et exeniis in tschardes. Item de libr. 26. de bonis illorum de Winek. Item de libr. 30. tritici Mod. 2. Silig. Mod. 21. Ordei Mod. 10. scap. 4. agne et edo. de duobus curiis de ostermanno. Item de libr. 31. scap. 3. agno et edo de Curia in aselcide. Item de tritici Mod. 27. Siligin. Mod. 141. Ordei Mod. 84. Ouibus 7. scap. 12. agnis et edis 7. Ouis. 200. de bonis emptis a pueris quondam arnoldi de Snalles. Item de Veronensibus Marcis 12. libr. 9. solid. 8. tritici Mod. 19. Silig. Mod. 106. Ord. 41. scapull. 14. agnis et edis. 13. sagmen. schoet. 6. Ouis. 280. tritici Mod. 2 ½. strichmaz 1. pro panibus 13.

de bonis emptis a Swikero de Culsun. Item de libr. 52. de locationibus eorumdem bonorum. Item de Marcis 33. Mod. 100. silig. et ordei de stiura. Item de Marcis 15. de officio. Item de armentis 9. Ouibus 90. de duabus stiuris coquinariis. Item de Marc. 94. de locationibus prediorum. Item de vinit egilwin. carradis 54. vrn. 3. et vini censualis. vrn. 20. Item de Marc. 5. promissis domino duci Ottoni.

Summa distributorum receptorum Marc. 204. minus solid. 2. tritici Mod. 133. favarum quarsal 5. silig. Mod. 1282. Ordei. Mod. 463½. cas. schot. 80. arment. 11. Oues. 180. porc. 7. scap. 125. cas. schoet. 80. Sagn. schett. 20. anseres. 10. agnos et hed. 84. Pull. 128. Oua Mille. 449. vini carrad. 65. vrn. 6. minus pacid. 1.

Ex hiis dedit. Ch. de Fridberch Camerario, ante rationem ipsius Ch. Marc. 25. minus libr. 1. et post Marc. 10. F. de Passira ante suam rationem Marc. 85. Ch. purchgrauio de Tyrol post rationem ipsius Ch. Marc. 42. Ad expensas dominorum O. et L. ducum Veronens. libr. 32. gross. 7. tritici Mod. 22. strichmaz 5. Silig. Mod. 24. Ord. Mod. 4½. Ed. 1. scap. 2. sagmen. schet. 2. Pull. 14. Oua 450. vini carrad. III. pacid. 6. Item Vetlino de Slandersperch libr. 50. Pro purchuta in ival Marc. 8. silig. et ordei Mod. 50. Pro Purchouta in Chastelbel libr. 50. Ad curiam in Perual pro semine ordei Mod. 8. jussu Ch. purchgrauy. Ysalde de Staubes silig Mod 2.

XXX.

Anno domini M. CC. XC. XV. exeunte Septembri. In Tyrol. Goethlinus inger fecerunt rationem de grossorum venetorum libris 57. receptis de francisco et datucio de stacilte friscobaldorum Padue et Venetie.

Ex hiis dedit pro cingulis 11. militaribus libr. 9. solid. 5. gross. 8½. Item Symeoni in Verona aurifici pro arra 2. cingulorum et 10 monilium libr. 6. venet. gross. Item pro Centenario piperis ad Cameram gross. venet. solid. 50.

Pro sex liberis Croci solid. 12. gross. Item pro d............ libris 45. vuarum passarum 3. Centenariis cere minus 5. libr. venet. gross. libr. 3. solid. 15. denar. 8. gross. Item expenderunt ipsi domini cum persoriis sex et equis sex, eundo venetia et redeundo vsque bozanum in septimanis 7. gross. libr. 4. Item Ch. sartor in Verona infirmus cum medico et pro se expendit et in bozano solid. 36. denar. 1. gross. Item pro precio vnius equi solid. 4. gross. Item nuntiis hinc inde missis solid. 3. denar. 8. gross. Item constantino rostouscherio de Verona pro vestibus solid. 15. gross. Item pro tribus tunicis griseis Got. stig. et Ch. sartori solid. 5½ gross. Item pro expensis equorum 6. predictorum et dictorum 3½ dextrariorum cooperaturis equorum frenis daciis et famulorum ducentium eosdem dextrarios vsque Meranum, et aliis necessariis ad ipsos equos libr. 10. solid. 6. denar. 6. gross. saluis libr. 8. veronensibus. quas expenderit ipsi G. et Nig. aput Danielem Judicem in Burgo Enne.

Summa expeditorum Venet. gross. libr. 59. solid. 17. minus denar. ½.

Et sic dederunt vltra Venet. gross. libr. 2. solid. 17. que debentur Goetschlino soli.

XXXI.

Anno domini M. CC. XC. VII. 14. Exeunte Septembri. In Tyrol fecit rationem Ber. Gruber camparius montis sancti Zenonis de Siligin. Mod. 100 auene Mod. 236. Milii Mod. 7½ receptis de prennerio in merano. Item de Veronens. Marcis 69. solid. 30. tritici Mod. 72. fab. Mod. 28½. Silig. Mod. 1384. Milii Mod. 34. Ordei Mod. 442½. auene Mod. 32 Cas. Schoet. 202. et cas. seruicialibus 25. et de Swaigis duobus milibus. 1300. porcis. 2. Ouibus 120½. Scap. 188. agnis et edis 41. anseribus 2. pullis. 50. Ouis. 1200. Sagnini scuttellis 3. insali. vno. duplicatis omnibus de prediis et exeniis Domini Pertungi quondam de Mays. Item de Marc. 35. de locationibus prediorum datis. anno 97.

Item de tritici Mod. 18. vini carrad. 7. minus vrn. $\frac{1}{2}$ de Bricio clauigero noue domus receptis. Item de vini carrad. 6. vrn. 5. pacid. $5\frac{1}{2}$ de christano Judice in lapide recep. post rationem ipsius Christani. Item de vini Carrad. 5. minus pacid. 3. de Teldone Judice depassir recep. Item de Carrad. $5\frac{1}{2}$ de purchstal mensure de Mays. de Ch. purchgrauio recep. Item de vini carradis 4. minus vro. 1. mensure de Mays. de Ch. purchgrauio recep. anno preterito 95. Item de vini carrad. 2. minus vrn. 1. mensure de Mais. de Marn. preposito in vindemio, de Geroldo de ponts de anno preterito. Item de vrn. 10. minus pacid. 2. de Hermanno effin, de H. suppano. Item de vini carrad. $1\frac{1}{2}$ minus pacid. 1. de Chuenlino in Toldone curia aput tiliam mensure de mays. Item de vini vrn. 19. de curia frazonis. Item de curia Velrici de obermais. vrn. $2\frac{1}{2}$. Item de curia in Plantisch vrn. 9. Item de vrn. 12. de curia Lettererii in hagnach. Item de vini vrn. 12. minus pacid. de Haymone de mays. Item de vini carrad. 3. de decima in mays. Item de vrn. 5. de Tainhardo de Haslach. Item de curia sintzerii in Laubers vrn. 12. Item de vrn. 13. de Raspone vini tailwinj. Item de Lettererio de Hagnach vini vrn. 3. einswain. Item de vini vrn. 20. de vlr. preposito de Schennen de dorfmarch. Item de vini carrad. $5\frac{1}{2}$ pacid. 6. per se ipsum recept. de dorfmarch in mays. Totum vinum predictum assignatum est anno 95.

Item anno XC. VI. In vindemio recepit de Curiis de Tailwin vini carrad. 40. pacid. 10. mensure de Mais. Item de dorfmarch vini carrad. $3\frac{1}{2}$ et vini censualis vrn. 13. Item de carrad. 6. vrn. 6. Bozzanensis mensure. de H. camparius in griez receptis. post rationem ipsius H. Item de Siliginis Modiolis 51. De Jenlino clauigero in Tyrol recep. ante rationem eius et post. arietem 1. caseos 80. Item de caseis 300. minus VI. a chunzlino olim clauigero in saltus ante eius rationem. Item de caseis O. de Eber. de schantluene H. anno receptis. Item de caseis 25. de Planchone de merano receptis. Item de armentis 5. de swaigis receptis.

Ex hiis dedit ad expensas dominorum O. L. et H.

ducum vsque hodie tritici Mod. 166. silig. et Ord. Mod. 1291 ½. Ordei et auene Mod. 1323 ½. arment. arid. 10. Oues. arid. 68. Birnas pancin 9. Scapul. 287. agnos et hedos 60. ancas 3. Pull. 91. Oua 1300. sagm. scutellas 3. Milii Mod. 56½. vini carrad. 59. vrn. 2. pacid. 8. saluis 10. vasis nondum mensuratis. caseos grossos 464. paruos 2. milia 1362. Veronens. Marc. 63. libr. 2. gross. 5. Item assignauit ch. de fridberch ante eius rationem Marc. 62. saluis Marc. 15. quas. dat. de prepositura. Item Christano camerario Marc. 7. iussu domini 50. ducis recept. sicut in libris Notariorum continetur. Et remanent aput eum.

XXXII.

Anno domini M. CC. XC. VII. 14. exeunte Octobri. In Tyrol Tenga de florentia, albertus notarius de trident et Magister ch. aurifex Monetarii de merano fecerunt rationem de lucro 444. minus florentin. ½. Marc. argenti emptarum in merano a festo Sancti Mauritii anni 96. vsque ad festum Symonis et Jude, quando commissum fuit purchgrauio et Wernhero sartori quod deberent de certo custodire quantum argentum veniret ad monetam. Item de lucro trium milium 230. Marc. argent. florent. 1. lot. 3½ emptarum in moneta a festo sancti Symonis et Jude vsque hodie de conscia notarii purchgrauii et Notarii Wernheri sartoris quod argentum capit in summa Marc. 3. milia. 1173. florent. 1. lot. 1½.

Summa lucri quod cedit domino de argento predicto. Marc. 183. libr. 6. gross. 8.

Ex hiis dederunt Magistro Ch. coco de domo noua Veronens. libr. 50. iussu domini Ludouici ducis. Item Magistro Ch. aurifici pro duobus cingulis dominis O. et Ch. ducibus Marc. 12. Domino duci Ludouico pro 4½ Marcis argenti ad vestes libr. 59. Item Ch. echterio pro plumbo et carbonibus libr. 3. solid. 5. Ch. fridberch camerario ante suam rationem Marc. 5. Item de fusione argenti libr. 30. Item Bono de Trident examinatori argenti Marc. 15.

Item pro argento ad scezam domini ducis Ludovici libram unam.

XXXIII.

Anno domino predicto 12. exeunti Octobri in Tyrol Ch. et Ber. thelonarii in tridento fecerunt rationem de Muta in tridento et Computauerunt se dedisse, a festo sancti stephani quo inceperunt eam vsque modo infrascripta Primo videlicet Ch. de fridberch ante suam rationem Marc. 15. et post eius rationem Marc. 23. Item Eberlino camerario domini ducis Ludovici Veronens. Marc. 23. libr. 8. die martis post festum Sancti Viti. Item pro duobus libris lichno et partitura libr. 5. solid. 3. Item ad expensas ducis Ludovici in tridento salis Mod. 5. strichmaz 2. Item fratribus Heremitanis ibidem libr. 12. iussu domini ducis Ludovici. Item Jacobo Hozzerio ante rationem ipsius Marc. 81. quarum tantum 70. Marc. computauit se recepisse. Item eidem Jacobo post rationem eius Marc. 102. Item dicto Humbel libr. 45. iussu domini Ludovici ducis pro spadone. Item poemerlino iussu domini ducis Ludovici Marc. 7. Item eodem libr. 44. iussu eiusdem ducis Ludovici. Item pro sericis (Seide=Sammet) domino duci Ottoni libr. 2. Item pro duobus cereis datis Heremitanis jussu ducis Ludovici libr. 2. Item Hertlino fatuo libr. 4½ pro pallio. Item Ber. expendit in Bozano pro sale recipiendo libr. 3. Item pro vectura 55. Mod. salis in tridentu et precio nauis libr. 12. Item pro vectura 13. Mod. salis, in curribus libr. 7. Item pro lichno dato F. de passira libr. 6. Item Poemerlino Marc. 11. libr. 7. jussu Jenlini canipario de Tyrol. Item Ber. pro tunica libr. 5. Item Ottlino Notario de bozano libr. 14. iussu ducis Ludovici. Item Poemerlino iussu ducis H. Marc. 10. Item ipsi Bertoldo pro spadone libr. 30. jussu domini ducis H.

Summa datorum Marc. 292. Libr. 6. solid. 13. bone monete, et salis Mod. 5. strichmaz 2.

Postmodum 13. Intrante Novembri conputauit idem

Ch. de venzono pro se et Ber. socio suo dedisse. H. Bawaro camerario domini H. ducis Marc. 12. Item Steoublino camerario domini ducis Ottonis. Marc. 10½. Item pro expensis suis vsque omnium sanctorum, quo die recesserunt de theloneo. Marc. 10. libr. 8. Item dederunt custodibus portarum et mensuratoribus salis Marc. 16. libr. 7½. Item de precio campe libr. 7.

Summa a ratione priore datorum Marc. 50. libr. 7½.

Summa summarum Marc. 343. Libr. 4. sol. 3. quarum Marc. 24. minus libr. 2. strichmaz de sale.

XXXIV.

Anno domini M. CC. XC. VII. 13. Intrante Novembri in Tirol fecit rationem Eber. Judex de bozano de Marcis 100. 20. de Stiura ciuitatis et contractarum de anno 90. 6. Ex hiis dedit Ch. Marstallerio Marc. 54. Reimberto de Vels Marc. 27. Dapifero de Aurach libr. 10. iussu domini ducis Ludovici. Ipse Judex accepit Marc. 10. pro salerio Marc. 20. Pro tribus Januis ferreis ad turrim libr. 27....

XXXV.

Anno domini M. CC. XC. VII. 13. Intrante Novembri in Tirol fecit rationem dominus vlricus de Cordo capitanus Tridentinensis de remanentiis preterite rationis. Item de Marc. 50. de valle solis de culta qua dabantur solid. 10. de foco quolibet in mense mayo. Item de Marc. 10. de supramonte et terlacu de culta similiter de foco solid. 10. impositis. Item de Marc. 7. libr. 6. penido similiter de impositione solid. 10. de foco. Item de Marcis 33. libr. 3. gross. 4. de iurisdictione vallis solis de anno qui finiuit die 10. exeunte Julio. Item de libr. 45. de mediate Gafory in valle solis in plebe vulsana. Item de Marc. 35. de Gazanariis in tridente de anno qui finietur in festo Sancti Georgii. Item de salario de supramonte et terlacu

de focis 200. accepto Hoc anno in Julio. Marc. 40. isti dato de quolibet foco libr. 2. Item de Marcis 22. libr. 8. de focis 100. 52. de salerio in pinedo, qui datur pro foco solid. 30. Item de Marcis 40. receptis a daniele Judice de Enna post eius rationem pro ratificatione emptionis bonorum prepositorum. Item de Marcis 150. De petro vsurario in tridente acceptis pro maleficio filii eius. Item de Marc. 15. de iurisdictione tridentino a die dezimo Exeunti aprili, vsque Exeunte Julio proxime, tunc vsus est dominus Johannes de cavedno. ipsa iurisdictione.

Item dominus remisit ea vini carrad. 3. vrn. 6. pro vino quod dederat dominus in tridente

Summa 400. 43. libr. 9. solid. 8. bone monete.

Ex hiis expediuit vt in libris Notariatis inuenitur. Marc. 400. 50. 5. libr. 8. solid. 8. bone monete. Et sic dedit vltra recepta Marc. 11. libr. 9. bone monete, et remanent apud eum silig. Mod. 7. strichmaz 3. tritici Mod. 7. strichmaz. 2. Cas. Mod. 50......

XXXVI.

Anno domini M. CC. XC. VII. penultimo exeunte Novembri expediuit Georgius filius de merano loco et nomine sue matris in vlnis 5 $\frac{1}{2}$ de ypra datis Reutenbergerio, in vlnis 15. de ypra pellicio albo datis. H. filio magistri Curie libr. 42. et libr. 2. schilterio iussu domini ducis Ottonis.

Item expediuit in distributis et ordinatis domini ducis Ludovici 1000. 17. solid. 5. inclusis Marc. 9. datis H. de schennan et tunica de ypra Rutenbergio data. Item dedit vltra in ratione priore libr. 6 $\frac{1}{2}$.

Summa Marc. 22. solid. 15.

Ex hiis recepit a Jenlino camparío post eius rationem Marc. 14. et remanent Marc. 8. solid. 15. que debentur ei.

XXXVII.

Anno Domini M. CC. XC. VIII. Intrante februario. In Tyrol fecit rationem. Dominus H. purchgrauius de Marcis M. 32. libr. 3. solid. 5. silig. Mod. 73. in preterita ratione remanserant aput eum. Item de 50. de medietate iurisdictionis de anno 96. vallis anani. Item de Marcis 66. libr. 6. gross. 8. de duabus partibus iurisdictionis eiusdem anni 90. 7. qui exspirauit 10. exeunte Julio. Item de Gaforio de valle solis de libr. 40. anni 90. 6. Item de Marcis 200. de inpositione solid. 20. de foco quolibet in anano. Item de Marcis 100. de impositione solid. 10. de foco in Mense maio receptis.

Summa Marc. 400. 50. 3. libr. 4. gross. 11.

Ex hiis dedit H. de Tyrol Marc. 10. in purchouta castri visigoun. Item Christano camerario domini ducis H. libr. 30.

XXXVIII.

Anno domini M. CC. XC. VIII. 5. Intrante februario. fecit rationem Relicta quondam Briccy clauigeri noue domus in Tyrol de tritici Mod. 28. qnartel 1. Silig. Mod. 100. 4. quart. 1. fab. Mod. 7½. panicy. Mod. 25. quart. 5. Ordei. Mod. 27½. Pabuli Mod. 110. 40. 2. cas. paruis 7. milibus 100. 30. 3. Sagm. scutellis 33. apri corrig. 20. scapullis 200. 20. 5. bobus 5. latinis vaccis 2. viuis ouibus 5. Porcis 13. Porcellis 8. Schroffis 6. vini carrad. 80. 3. vrn. 2. per antecessorem suum in introitu officii sibi assignatis.

Item de veronensibus Marcis 16. libr. 7. solid. 5. tritici et fabarum Mod. 100. 9. Silig. Mod. 300. 86. Mily. Mod. 20. 9. Ord. Mod. 90. 5. Pabuli Mod. 200. 71½. castanearum Mod. 3. Porcis 20. 6. Ouibus. 28. afficlati vini carrad. 34. vrn. 2. agnis et edis. 90. 7. Scapulis 100. 90. 1.

anseribus 26. Caponibus 100. 8. Pullis. 200. 20. 3. Ouis. M. 500. 300. 60. Caseis paruis M. 500. 300. de prediis et exeniis in domo noua. de anno 90. 6. Item de vini carradis 3. vrnis 6. de decima noualium in Paerlano. Item de vini carradis 82. sibi per F. Ruetschen. Waltherum de camarin et Hupoldum prepositos in vindemio assignatis in cluso vine de Schrethpuchel de vini carradis 11. vrnis 2. de Mountikel.

Item de Veronens. Marcis 6. fab. Mod. 3. silig. Mod. 65. ord. Mod. 10½ auen. Mod. 90. bobus 3. per libr. 20. arment. 12. Ouibus 24. de Iohanne Judice de Maleto receptis ord. Mod. 32. strichmaz 1.

Item de tritici et fabarum Modiis magnis 35. strichmaz 5. Silig. Mod. 100. 90. strichmaz 5. auene Mod. 100. 30. 7. strichmaz 3. mensure Bozinensis. Scapul. 400. 14. cas. 8. milibus 500. 50. Sagnin. scutellis. 70. 3. de Ja. Judice de Serentin R. Item de birnis pancin. 8. de Ichlino molendinatore de merane R. Item de birnis pancin. 8. salis seugm. 4. de alberto grizmaier campario in Tawer R. ante rationem ipsius Al. Item de vini carradis 5. minus Vrnis 1½. de Toldone Judice in passir receptis. Item de vinj carradis 10. minus vrnie 3. pacidis. 8. de Ch. clauigero in Salurna receptis post eius rationem. Item de birnis pancin. 2. arment. 5. minus quartal 1. arid. de H. Campario in Griez R. post eius rationem. Item de tritici Mod. 5. strichmaz 1. Silig. Mod. 56. strichmaz 5. Milii Mod. 9. strichmaz 2. Pabuli Mod. 20. 4. strichmaz 5. caseis magnis 9. vini carrad. 5. vrn. 2. pacid. 10. de Mutzio de Tuno. receptis. Item de fabarum Mod. 2. strichmaz 2. silig. Mod. 6. strichmaz 2. auene Mod. 2. mensure magne de fabro martino. de Ronmzouen. Item de tritici strichmaz 10. silig. Mod. 5½. Milii. Mod. 2. strichmaz 3. de Riprando filio amelrechi receptis. Item de tritici et fabarum Modio 5½. Milij. Mod. 2. strichmaz 3. de H. filio domine sibille receptis. Item de tritici et fabarum Mod. 3. strichmaz 7. silig. Mod. 11. Milij. Mod. 2. strichmaz 5. auene strichmaz 3. de Nikelao filio tschinerii receptis. Item de tritici et fabarum strichmaz 6. Siliginis Mod. 1. Milij strichmaz 3. de H.

filio Palme receptis et est totum mensure Bozinensis. Item de armentis 27. Ouibus 300. 50. birnis pâncin 6. de Jenlino cempario Tyrolis receptis post rationem ipsius Jenlini. Item de Marcis 20. de officio. Item de Marcis 10. de Zengerlino de Eppyano receptis, eidem zenger per dominum Comodum. Item de Marcis 10. de Eberlino Judice de pyano receptis. Item de libris 40. de Ch. de fridberch camerario post eius rationem receptis. Item de libr. 50. de Locationibus receptis.

Summa Veronensium receptorum Marc. 60. 5. libr. 7. solid. 5. tritici et fabarum Modioli. 300. 50. 4. quart. 1. silig. Mod. Mille 400. 61. quart. 1. Panicii Mod. 100. 22. quartal 5. Ordei et auene Modioli. Mille 500. 300. 40. 5. Castanarum Mod. 3. cas. gross. 9. cas. paruorum. 17. milia. 400. 80. 3. sag. scutell. 100. 6. arment. viva 40. 9. arid. 5. minus 1. quartal. Oues 400. 7. Porci. 70. 7. geswil. corrig. 20. scapull. 800. 30. agni et edi 97. anseres. 26. capones 100. 8. Pull. 200. 20. 3. Ona Mille 800. 60. vini carrad. 200. 30. 4. vrn. 1. pacid. 9.

Nota etiam quod de libr. 5½ tritici et fabarum Mod. 4. 40½. Ordei Mod. 5. pabuli et surge Mod. 22. Castanearum Mod. 14. Milij Mod. 2. scapull. 17. agnis et edis 8. Caponibus 56. Pullis 16. Ouis 100. 50. 9. car. 2. de bonis melatoris denalles et aliorum de anno vno nichil computavit.

XXXIX.

Anno domini M. CC. XC. VIII. 14. Intrante februario fecit H. Planche rationem in Tyrol de Veronens. Marc. 10. de camerario Ch. de Fridberch receptis ante eius rationem. Item de libr. 100. 19. de ch. purchgrauio. post rationem ipsius Ch. receptis. Item de Marcis 7. de Hupoldo officiali de Las recept. post eius rationem.

Ex hiis dedit ad expensas Marchionis Michsne. Marc. 23. libr. 7.

XL.

Anno domini M. CC. XC. VIII. 2. Intrante Marcio in Griez fecit rationem Niger de tridento de libr. 20. venet. gross. receptis a francisco et Petro sociis de societate friscobaldorum padue morantium.

Ex hiis dedit, pro 5. dextrariis ductis in Tyrol 4. Exeunti februario emptis in Verona. libr. 17. solid. 15. venet. gross. Item pro expensis ipsorum equorum et famulorum eos ducentium et cooperatura et frenis et omnibus necessariis a Verona vsque Meranum Venet. gross. libr. 2. solid. 3. gross. 11. Item pro precio expensarum famulorum ducentium eosdem equos veronens. libr. 11. Item eisdem pro dono libr. 5. et sic dedit vltra recepta Veronensium nouorum libr. 14. solid. 8½.

(Fortsetzung folgt.)







